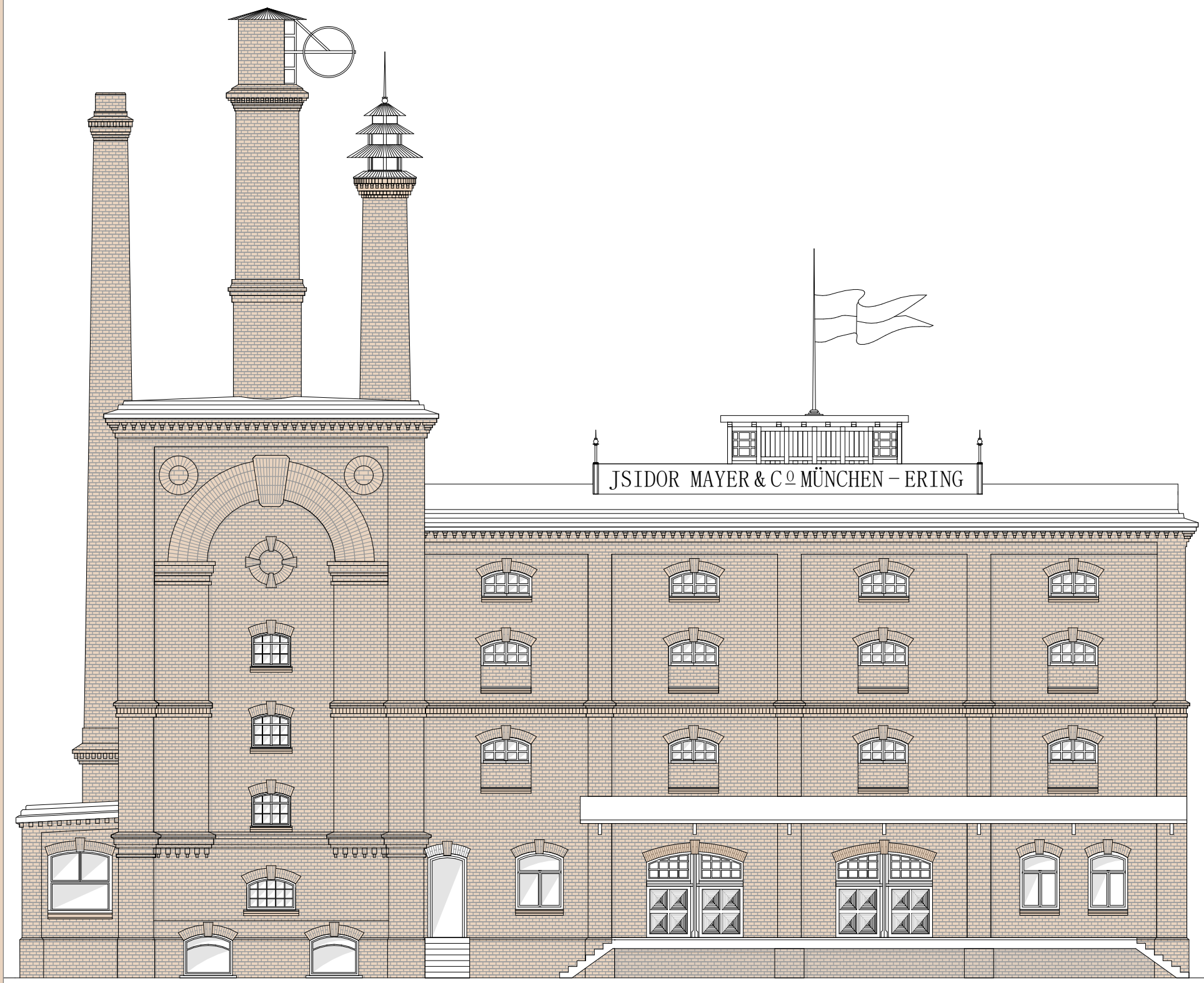
Die Malzfabrik Ering

Geschichte, Bauforschung und Revitalisierung



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

architektur + raumplanung

Diplomarbeit

Die Malzfabrik Ering

Geschichte, Bauforschung und Revitalisierung

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin

unter der Leitung von Ao. Univ. Prof. Dr. phil. Gerhard Stadler

Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege 251.2
Forschungsbereich Denkmalpflege und Bauen im Bestand

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung
von

Sophia Tiefenbacher
11920558

Wien, Mai 2022

eigenhändige Unterschrift

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abstract

Der Charakter der in Niederbayern in der Region Landshut liegenden Hofmark Ering, welche das älteste Dorf der gleichnamigen Gemeinde ist, wird wesentlich von drei Bauwerken geprägt: Dem Schloss aus dem 18. Jahrhundert, der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ aus dem 15. Jahrhundert sowie der Malzfabrik von 1896/1897. Stehen diese sowohl gemeinsam als auch getrennt voneinander unter Schutz, zum einen als Einzeldenkmäler, zum anderen als Ensemble, so ist ihre bauliche Substanz in einem ruinösen Zustand. Teile der Struktur der Malzfabrik sind durch ihren langen Leerstand seit den 70er Jahren irreversibel verloren gegangen: Dazu zählt das Dach des Kesselhauses, große Teile des Dachs des Maschinenhauses, ein zur Hälfte abgebrochener Schlot, Fenster und Ziegel der massiven Außenwände. Durch die eindringende Nässe verfällt das Bauwerk zusehends. Um dies nicht länger tatenlos zu akzeptieren, gründete eine Einwohnerin Erings, Veronika Zunner-Fadhli, 2015 den Verein „Projekt Malzfabrik Ering e.V“. Heute zählt dieser 41 Mitglieder und hat das Bestreben, das Bauwerk für alle Bürger zugänglich und nutzbar zu machen. Um das Vorhaben zu unterstützen und das gesamte geschichtliche Erbe der Mälzerei für nachkommende Generationen zu erhalten, wurde im Zuge dieser Arbeit der historische Hintergrund der Malzfabrik in seinem Kontext rekonstruiert. Der ursprüngliche Nutzen der Fabrik, die Malzbereitung, wurde anhand des typischen Aufbaus einer Mälzerei aus dem späten 19. Jahrhundert erklärt und auf die Mälzerei Ering zugeschnitten. Die Arbeit beschreibt den Ist-Zustand des Gebäudes, sowohl mit seinen Schäden als auch seinen Besonderheiten und stellt fünf bereits revitalisierte Mälzereien in Deutschland vor. Nach einem detaillierten Überblick über die Demografie Erings legt sie unter Berücksichtigung des denkmalpflegerischen Konzeptes und des rechtlichen Hintergrunds ein Nutzungskonzept vor, das zwei aufeinander aufbauende Entwurfsvorschläge bietet. Diese sehen die zukünftige Nutzung der Mälzerei als Kulturzentrum vor. Ein Ort zum Austausch, der Erholung und des Aufenthalts, sowohl für Bewohner als auch für Besucher, ist entstanden. Gastronomie, eine Bibliothek sowie Veranstaltungsräume haben Einzug erhalten und ein Saal mit Bühne für Kinovorführungen, Theatervorstellungen und kleine Konzerte wurde eingerichtet. Ein weiteres kulturelles Angebot ist in Form eines Museums, das sich über zwei Geschosse erstreckt, geboten. Übernachtungsmöglichkeiten für den Wander- und Radtourismus locken Reisende nach Ering in die Malzfabrik und sorgen so für genügend Besucher des neu entstehenden Zentrums. Ziel war es, die Räume der ehemaligen Fabrik zu füllen und dessen Substanz auf diese Weise vor dem Verfall zu bewahren. Die Mälzerei soll Initiator für weitere Revitalisierungskonzepte der leerstehenden, historischen Gebäude der Hofmark sein und das gesamte Dorf langfristig beleben.

The character of the historic village of Ering, which is located in Lower Bavaria, in the region of Landshut, is essentially characterized by three buildings: The castle from the 18th century, the parish church „Mariä Himmelfahrt“ from the 15th century as well as the malt factory from 1896/1897. Even though they are separately as well as collectively under monumental protection, especially the malt factories structure is in a ruinous condition. Due to its long vacancy since the 1970s, parts of the historical building have irreversibly been lost: This includes the roof of its boiler house, large parts of the roof of the engine house, a half-broken vent, windows and tiles of its massive exterior walls. Due to the moisture penetrating through this, the structure is visibly deteriorating more and more from year to year. Unwilling to accept this any longer, one of Ering's residents, Veronika Zunner-Fadhli, founded the “Projekt Malzfabrik Ering e.V” association in 2015. Today, it has 41 members and aims to make the building accessible and usable for all citizens. In order to support this aim and to disclose and preserve the entire historical heritage of the malting plant for future generations, the historical background of the malting plant has been reconstructed in its context in the course of this work. The original use of the factory, malt preparation, was explained on the basis of the typical structure of a malthouse from the late 19th century and tailored to the Ering malthouse. The paper describes the actual state of the building, both with its damage and its special features, and presents five already revitalised malthouses in Germany. After a survey of Ering's demographics, a utilization concept with a design proposal is presented, taking into account the monument preservation concept and the legal background. This envisages the future use of the malthouse as a cultural center. A place for exchange, recreation and stay, both for residents and visitors, is to be created. Gastronomic offers will be provided, a library will be established, function rooms will be created and a hall with a stage for cinema screenings, theater performances and small concerts will be set up. In addition, there will be cultural offerings, a museum extending over two floors. An overnight accommodation facility for hiking and cycling tourism will be offered to attract travellers to Ering and ensure enough visitors to the newly created centre. The aim is to fill the rooms of the former factory and thus save its substance from decay. The factory is to be the initiator for further revitalisation concepts for the vacant, historic buildings of the Hofmark.

Inhalt

Vorwort 11

Methodik 12

Einleitung 17

Denkmalpflegerischer Kontext 19

01. Die Vergangenheit 20

1.1 Geschichte Erings 23

1.2 Geschichte des Brauerei- und Mälzereiwesens 31

1.3 Funktion und Konstruktion historischer Mälzereien 35

1.4 Baugeschichte der Malzfabrik Ering 51

1.5 Bauaufnahme der Malzfabrik Ering 63

02. Das Heute 78

2.1 Die Malzfabrik Ering 81

Raumbuch 87

Schadensbeschreibung 122

Städtebaulicher Kontext 129

Rechtlicher Kontext 137

2.2 Denkmalpflegerische Leitsätze 139

2.3 Demografie Erings 143

2.4 Revitalisierte Mälzereien, Vergleichsobjekte 163

Alte Mälzerei Pankow 166

Mälzerei Lichtenrade 172

Malzfabrik Schöneberg 178

Mälzerei Schwabmünchen bei Augsburg 184

Alte Mälzerei Regensburg 190

Erkenntnisse 197

03. Die Zukunft 204

3.1 Konzept 207

Bauliche Maßnahmen 208

Nutzungen 209

3.2 Entwurf 211

Erste Stufe 212

Zweite Stufe 218

Conclusio 239

04. Der Anhang 242

4.1 Bestandspläne 245

4.2 Quellen- und Literaturverzeichnis 261

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek, Your knowledge hub WIEN

M 1:3000

Abb. 1: Lageplan Erling

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

„Unter Denkmal im ältesten und ursprünglichsten Sinne versteht man ein Werk von Menschenhand, errichtet zu dem bestimmten Zwecke, um einzelne menschliche Taten oder Geschicke (oder Komplexe mehrerer solcher) im Bewußtsein der nachlebenden Generationen stets gegenwärtig und lebendig zu erhalten."[1]

1 RIEGL, 1903, S.1.

Vorwort

Dass die Denkmalpflege und das Bauen im Bestand ein wichtiger Teil der Architektur sind, wurde mir im Laufe meines Studiums schnell bewusst. Früh legte ich mein Augenmerk auf diesen Fachbereich, absolvierte mein Praxissemester bei „Bauphase Architekten" in München und sammelte hier diesbezüglich meine ersten planerischen Erfahrungen mit unter Schutz stehenden, historischen Gebäuden sowie dem Blick der Denkmalpfleger auf den Umgang mit deren Substanz. Wurde hierdurch mein Interesse nur verstärkt, beschloss ich meinen Master an einer Universität zu machen, die eine Vertiefung in diesem Bereich zuließ: Meine Wahl fiel auf die Technische Universität Wien, die mich durch das Institut, bestehend aus den Forschungsbereichen „Kunstgeschichte", „Baugeschichte und Bauforschung" sowie „Denkmalpflege und Bauen im Bestand" lockte. Meine Diplomarbeit, die ich nun in demselben schreibe, bestätigt, die richtige Wahl getroffen zu haben und die anhaltende Leidenschaft für diese „Kulturgüter [···] als Zeugnisse der geistigen Tätigkeit, des Kunstschaffens oder des gesellschaftlichen Lebens."[2] Während meines Masterstudiums, in dem ich ausschließlich Konzepte mit einhergehendem Entwurf im Fach „Denkmalpflege und Entwurf: Strategien der Umnutzung" aufstellte, wurde ich mit der Geschichte, den Eigenschaften sowie der Revitalisierung von Industriedenkmälern zum ersten Mal vertraut. Hatte ich vorher nur Wohnbauten umgeplant, lernte ich hier den Umgang mit alten Fabriken, Hallen sowie einem Hüttenwerk, die in ihrer ehemaligen Nutzung nicht mehr in betrieb sind, seit geraumer Zeit leer stehen und somit (um)genutzt werden sollten. Dank meines Professors, Gerhard Stadler, entwickelte ich ein großes Interesse und Freude an der Revitalisierung dieser Kategorie von Bauwerken. Daher fiel bei der Frage nach dem Thema meiner Diplomarbeit auch die Wahl auf ein Industriedenkmal. Hatte ich auch kein konkretes Gebäude im Kopf, so wusste ich, dass ich nach der Planung von Bauten in Kärnten, Wien und Cluj Napoca, eines in meiner Heimat, in München oder Umgebung, behandeln wollte. Aufgrund meines Schreibens mit der Bitte um Hinweise auf brachliegende, unter Denkmalschutz stehende Fabriken nannte mir Herr Günter Kick von der Unteren Denkmalschutzbehörde in München drei interessante Objekte. Ich besichtigte diese und war fasziniert und betroffen zugleich, als ich vor der Mälzerei Ering stand. Ich wusste sogleich, dass die alte Fabrik Thema meiner Arbeit werden sollte. Nachdem ich diese durch Kontaktaufnahme zur Vorsitzenden des Vereins „Projekt Malzfabrik Ering e.V." Veronika Zunner-Fadhli von Innen besichtigen durfte, wurde meine Entscheidung nur verstärkt. Ich sah das große Potenzial, gleichzeitig aber auch den dringenden Handlungsbedarf. Dieser motivierte mich, eine passende Nutzung mit vorheriger Aufarbeitung der Ortsgeschichte, der Baugeschichte sowie der Demografie zu erarbeiten. Sah ich die Aufgabe auch als große Herausforderung, durch geringe baugeschichtliche Informationen sowie wenige vorhandene Pläne, war ich höchst bestrebt, mit meiner Abschlussarbeit einen Beitrag zu leisten, dem weiteren Verfall entgegenzuwirken und ein Dokument zu Ehren der Mälzerei und zur Erinnerung derselben zu schaffen.

2 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S.12.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Methodik

Literatur und Forschungsstand

Die Grundlagenforschung über der Malzfabrik Ering gestaltete sich steinig, jedoch höchst interessant. Dadurch, dass die Baugeschichte der Fabrik nicht erforscht war und die Grundsteuer-Kataster des Archivs noch nicht ausgewertet waren, stellte sich diese Arbeit, der Tatsache geschuldet, dass die Unterlagen allesamt in altdeutscher Schrift verfasst sind, als äußerst mühsam heraus. Dennoch waren meine hierdurch gewonnenen Erkenntnisse umso bedeutsamer und motivierten mich, „Licht ins Dunkel zu bringen". Viel Literatur zu dem Bauwerk gibt es nicht. Lediglich einige Zeitungsartikel sind zu finden, die mir jedoch aufgrund der von den Kataster-Listen abweichenden Jahreszahlen als wenig seriös erschienen. Waren Bestandspläne vorhanden, so fehlte der Grundriss des dritten Obergeschosses sowie die Ansichten der Nord- und Ostfassade komplett. Dank der Vorsitzenden des „Projekt Malzfabrik Ering e.V", Veronika Zunner-Fadhli, waren mir die existierenden Pläne zugänglich und halfen mir bei der chronologischen Aufarbeitung und Rekonstruktion der Geschichte. Weiter dienten Gespräche, Fachliteraturen, Diplomarbeiten, Zeitungsartikel und Besichtigungen als Grundlage der Arbeit. Für die Aufarbeitung der Entstehungsgeschichte des Ortes nutzte ich zwei Druckwerke: „1200 Jahre Ering am Inn. Festschrift" aus dem Jahr 1988 von Herbert W. Wurster sowie „Ering am Inn. Geschichte und Geschichten" aus dem Jahr 2021 von Max Pinzl und Oswin Rutz. Beide zeigen die Historie der Hofmark Ering bereits gut dokumentiert. Grundlage des Kapitels über die Funktion und Konstruktion historischer Mälzereien sowie ihrer Malzbereitung stellte vor allem das Werk „Bierbrauen, Spiritusbrennereien, Stärke-, Dextrin-, Traubenzucker- und Sago-Fabriken. Handbuch für Baubehörden, Bauherren, Architekten, Ingenieure, Baumeister, Bauunternehmer, Bauhandwerker und technische Lehranstalten" von Ludwig Klasen aus dem Jahr 1896 dar. Für die Auswertung der Demografie Erings dienten überwiegend Statistiken des Bayerischen Landesamtes der Jahre 2010 bis 2020. Die angeführten Vergleichsobjekte habe ich besichtigt. Hierbei konnte ich die öffentlichen Gebäude von innen besichtigen, die Wohnbauten lediglich von außen. Gespräche vor Ort, ein Telefonat sowie Fachartikel dienten der Klärung aller weiteren Fragen.

Gespräche und Lokalaugenscheine

Fundament der Arbeit stellte die Besichtigung der Mälzerei Ering sowie die der Erkundung der Ortschaft dar. Der Ist-Zustand der Fabrik sowie der Hofmark konnte auf diese Weise erforscht und erlebt werden. Führungen durch das Gebäude bekam ich von Frau Zunner-Fadhli, die mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Sie war mein Ansprechpartner, die mir als Repräsentantin des „Projekt Malzfabrik Ering e.V" sowie der Einwohner Erings Fragen beantwortete und über die gemeinsamen Wünsche für das angestrebte Revitalisierungskonzept der Fabrik berichtete. Der Geschäftsstellenleiter des Landratsamts Rottal-Inn, Stefan Zwicklbauer sowie Herr Günter Stephan, ebenfalls Ansprechpartner für „Tourismus, Archiv, Öffentlichkeitsarbeit", waren meine Kontakte bezüglich der Demografie Erings. Sie ließen mir angefragte Informationen und Pläne zukommen. Durch ein Telefonat mit Herrn Lorenz Schröter, Ansprechpartner des Bürgerportals des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, verschaffte ich mir ein Grundverständnis für die Sorgen und Wünsche seitens der Denkmalpflege bezüglich der Fabrik sowie der gesamten Hofmark. Mir wurde hierdurch schnell klar, dass die umgebenden Gebäude der unter Ensembleschutz stehenden Mälzerei in meiner Arbeit stark mitberücksichtigt werden mussten. Der wissenschaftliche Archivar des Staatsarchivs Landshut, Anton Gleißner, stellte mir eine Liste aller vorhandenen Grundkataster-Listen der Mälzerei Ering zusammen und das Personal vor Ort leistete mir große Hilfe beim Verständnis des Aufbaus derselben. Bei den Lokalaugenscheinen der Vergleichsobjekte, bereits revitalisierter Mälzereien im Raum Berlin, Regensburg und Schwabmünchen, führte ich Gespräche mit der jeweiligen Belegschaft. Dank eines Telefonates mit Frau Ulrike Peters, zuständig für Mietermanagement, konnte ich alle offenen Fragen im Hinblick auf die Sanierung der Malzfabrik Schöneberg klären.

Bau- und Bestandsaufnahme

Für die Schaffung einer Arbeitsgrundlage war die Erstellung von Bestandsplänen wichtig. Hierfür diente bereits vorhandenes Planmaterial. Da es allerdings vor geraumer Zeit, wie mir mitgeteilt wurde, einen Brand im Schlossarchiv Ering gegeben hat, ist nicht mehr von jedem Geschoss ein Grundriss vorhanden gewesen. Auch gab es lediglich Ansichten von zwei Fassadenseiten. Was vorzufinden war, waren die Grundrisse des Kellergeschosses, Erdgeschosses und des zweiten Geschosses sowie zwei Längsschnitte, ein Querschnitt und die Ansichten der Süd- und Westfassade. Alle stammen aus dem Jahr 1896. Weiter gibt es den Grundriss des ersten und zweiten Geschosses mit zwei Querschnitten aus dem Jahr 1897. Diese zeigen die Funktion und Konstruktion der Malz- und Gerstenputzerei. Die neueren Pläne der Mälzerei sind aus dem Jahr 1922. Sie wurden für den Einbau einer elektrischen Licht- und Kraftanlage angefertigt. Diese setzen sich aus Grundrissen des Kellergeschosses bis zum zweiten Obergeschoss zusammen. Aus dem Jahr 1961 gibt es den Kellergeschossgrundriss des Darrenturms mit angrenzendem Maschinen-, Kessel und Stiegenhaus sowie zwei Längsschnitte der Darre. Haben somit die Bestandspläne des Grundrisses des dritten Obergeschosses sowie der Nord- und Ostfassade gefehlt, konnte ich diese durch Besichtigungen, Fotos und die vorhandenen Schnitte und Grundrisse rekonstruieren. Das Vervollständigen sowie das Digitalisieren des Planmaterials wurden durch mehrmalige Begehungen des Objektes im Zeitraum zwischen Oktober 2021 und Januar 2022 vorgenommen. Zur Verifizierung und Erstellung der Bestandspläne habe ich in erster Linie Fotos von den Besichtigungen verwendet. Die Genauigkeit der Pläne in dieser Arbeit ist deshalb nur bis zu einem gewissen Maße garantiert. Das Resultat ist eine umfassende Darstellung des Bestandes in plangrafischer, fotografischer sowie schriftlicher Ausführungen. Zum weiteren Verständnis und zur ausführlichen Dokumentation wurde ein Raumbuch angefertigt. Die Inhalte legen jeweils die aktuelle Beschaffenheit der Bauteile, der Konstruktion sowie der Oberflächen inklusive Schäden dar.

Archivrecherche

Da die Aufarbeitung der Geschichte des Objektes ein essenzieller Teil dieser Arbeit ist, war es unerlässlich, im Archiv nach Spuren der Mälzerei und dessen Besitzern zu suchen. Hierfür bekam ich von Herrn Lorenz Schröter das Staatsarchiv Landshut als Anhaltspunkt meiner Recherche genannt. Dieses umfasst wegen der Übergabe des Schlossarchivs Ering durch Kasimir Graf Esterhazy als Depot an das Staatsarchiv Landshut[3] alle die Malzfabrik betreffenden Unterlagen. Es war eine ausführliche Sammlung der Grundsteuerkataster mit ihren Umschreibheften vorzufinden, allerdings mit nur wenigen Plänen. Die Einträge vom Jahr 1868 bis ins Jahr 1961 studierte ich ausführlich. Da die Führung des Grundsteuerkatasters nach 1961 stoppte, gab es keine jüngeren Vermerkungen. Wurde ich hier vor allem mit der Geschichte der Mälzerei bis in die 1960er Jahre vertraut, gab mir die Recherche auch einen allgemeinen Einblick in die Historie der Hofmark. Ich las alte Pläne des Bahnhofs sowie Schreiben bezüglich des Vorhabens der Eröffnung einer Bahnhofswirtschaft, um die sich einige Bürger Erings bemühten, darunter auch Gottfried Mayer, der Gründer der Malzfabrik. Diese Unterlagen halfen mir, ein Empfinden für das geschichtsträchtige Dorf und seine Bewohner zu entwickeln.

3 Vgl. Schlossarchiv Ering, https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/P4HL6BI4VWYPFNBSN2UCG6K5DEU32AFT, (am 21.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 2: Abstrahierte Grafik der Mälzerei Ering mit iherer Erscheinung und baulichen Umgebung zu Beginn des 20 Jahrhunderts

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 3: Die Dunstschlote der Mälzerei Ering

Einleitung

Die 1896/97 nach den Plänen der Maschinenfabrik F. J. Sommer gebaute Mälzerei steht inmitten des historischen Kerns des niederbayerischen Dorfes Ering im Landkreis Rottal-Inn in der Region Landshut[4] und stellt hier, neben der Schlossanlage aus dem 18. Jahrhundert und der katholischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, eines der dreiundvierzig, in der gleichnamigen Gemeinde ansässigen Baudenkmäler dar.[5] Der mächtige, viergeschossige sowie mehrgliedrige Blankziegelbau ist ein einzigartiges Industriedenkmal und ein außerordentliches Beispiel einer Tennenmälzerei aus dem Ende des 19. Jahrhundert.[6] Dank ihrer herausragenden Architektur ist sie Kulisse und Schauplatz von Szenen des 2010 erschienen Kinofilms „Rock It!". Trotz der kurzzeitigen Prominenz nach Ausstrahlung des Films ist die bauliche Substanz durch langen Leerstand vor sowie nach dem Dreh und der damit einhergehenden fehlenden Nutzung in einem schlechten Zustand. Die Fabrik droht immer weiter zu verfallen und mit dem Verlust von Gebäudeteilen, wie das in den 1970er Jahren mit dem Abbruch eines einsturzgefährdeten Schlotes der Fall gewesen ist,[7] konfrontiert zu sein. Da die Mälzerei wichtige Zeitzeugin und direkte Übermittlerin der Geschichte des Brauereiwesens sowie der Hochindustrialisierung ist, gehört alles Machbare daran gesetzt, einem völligen Verfall entgegenzuwirken und den Schlimmstfall einer totalen Ruine zu verhindern. Um dieses Vorhaben zu unterstützen, strebe ich mit meiner Diplomarbeit die Aufstellung eines langlebigen, durchdachten, Substanz erhaltenden sowie schonenden Revitalisierungskonzeptes an. Für die Ermittlung einer sinnvollen, gut funktionierenden Nutzung befasst sich die Arbeit zunächst mit der Entstehungsgeschichte des Ortes und der Baugeschichte der Fabrik und kommt schließlich auf die Funktion sowie die Räumlichkeiten einer typischen Mälzerei, die Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde, zu sprechen. Sie leitet in die Gegenwart über, erörtert den „Ist-Zustand" des Gebäudes und seine Schäden und beschreibt die städtebauliche Lage sowie die Demografie des Ortes. Schließlich führt sie einige Beispiele anderer Malzfabriken an, die in ihrer Nutzung bereits umgewidmet wurden und somit einige realisierte Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen und hat nach abschließendem Gesamtwissen zum Ziel, einen Entwurf mit passendem Lösungskonzept aufzustellen, der durch die vorherige sorgfältige Analyse nicht nur dem temporären Erhalt, sondern dem langfristigen dient.

4 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering 09 277 118, S. 3.
5 Vgl. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Gemeinde Ering, Baudenkmäler, https://geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge, (am 15.03.22).
6 Vgl. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Aktennummer D-2-77-118-53, https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?objtyp=bau&koid=123129 , (am 15.03.22).
7 Vgl. SCHLIERF und ZUE, https://plus.pnp.de/lokales/eggenfelden/608849_Industriedenkmal-im-Dornroeschenschlaf.html, (am 15.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

„Voraussetzung für das Festlegen von Massnahmen an Denkmälern ist eine genaue Kenntnis des Objekts. Die Erforschung eines Denkmals richtet sich nach dem Ausmass der Gefährdung, nach der Art des Bestands und nach den beabsichtigten Massnahmen. Eine Untersuchung ist bei konservatorischen wie auch bei eingreifenden Massnahmen notwendig; durch die Ergebnisse der Untersuchung werden die Massnahmen definiert. Die Untersuchung umfasst zumindest die Beobachtung der im Verlauf der Zeit vorgenommenen Veränderungen, der Schäden und deren Ursachen, das Aufarbeiten der relevanten Archivalien sowie die Dokumentation des heutigen materiellen Bestands“.[8]

8 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S.20.

Denkmalpflegerischer Kontext

„Der Mensch hat [...] Anrecht auf materielle Erinnerungsträger und auf deren Erhaltung durch die Gemeinschaft. Die ortsgebundenen und öffentlich wahrnehmbaren Objekte begleiten durch ihre physische Präsenz das Leben des Menschen auf besonders intensive Weise. Sie halten die Erinnerung dauernd wach.“[9] Um das geschichtliche Erbe zu sichern und die Identität der Gesellschaft zu bewahren,[10] hat der Denkmalschutz das Bestreben, durch administrative Maßnahmen die Instandhaltung und den Schutz von Kulturgütern, Objekten und Stätten, welche als Zeugnisse von geistiger Tätigkeit, gesellschaftlichem Leben oder des Kunstschaffens zeugen, zu garantieren.[11] Hierbei spielen entsprechende denkmalpflegerische Werte für die vorhergegangene Aufnahme eines Bauwerks unter Schutz eine wichtige Rolle. Sie setzen sich aus den drei historischen Erinnerungswerten von Alois Riegl sowie den Gegenwartswerten zusammen. Riegls erster Wert ist der Alterswert, welcher sich jedem Laien als Gefühlswert offenbart und Zerstörungsspuren und Patina an einem Bauwerk zeigt. Er hat zum Ziel, die Spuren der Natur zu konservieren. Der zweite Wert ist der historische, welcher sich als wissenschaftlicher Wert versteht und zum Ziel hat, „eine möglichst unverfälschte Urkunde für eine künftige Ergänzungstätigkeit der kunstgeschichtlichen Forschung aufzubewahren“.[12] Sein letzter Wert ist der gewollte Erinnerungswert, welcher sich in Form von Denkmälern und Mahnmalen zeigt und zur Aufgabe hat, an Taten und Personen gewollt zu erinnern und diese nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Er stellt „den offenbaren Übergang zu den Gegenwartswerten“[13] dar, welche den Gebrauchswert und den Kunstwert umfassen. Der Gebrauchswert versteht sich als sinnlicher Wert, der eine Nutzung zur Erhaltung eines Bauwerks anstrebt. Der Kunstwert setzt sich wiederum aus dem Neuheitswert und dem relativen Kunstwert zusammen und umfasst die ästhetische Qualität eines Denkmals.[14] Wenn sich die Werte auf den ersten Blick auch teilweise zu widersprechen scheinen, arbeiten sie ineinander verwebt auf das gemeinsame Ziel hin „menschliche Taten oder Geschicke [...] im Bewußtsein der nachlebenden Generationen stets gegenwärtig und lebendig zu erhalten“.[15] Für die Erhaltung eines Bauwerks und die Überlieferung der historischen Informationen, die sich in Denkmälern offenbaren, ist eine Nutzung und Funktion, wie der Gebrauchswert verdeutlicht, wichtig. Diese darf allerdings nicht die Struktur und Gestalt verändern,[16] sondern muss „Achtung vor den Leistungen der Vorfahren, Rücksicht auf die Bedürfnisse der Nachkommen“[17] zeigen. Trotzdem ist die „Konservierung und Restaurierung, gegebenenfalls das Weiterbauen [...] Teil heutiger Kultur. [...] Denkmäler werden dadurch auch zu [...] Zeugnissen heutiger gesellschaftlicher Verhältnisse und Veränderungen“.[18] Für das Aufstellen eines geeigneten Revitalisierungskonzeptes, welches bauliche Maßnahmen am Bestand vorsieht, ist eine vorangegangene genaue Untersuchung des historischen Kontextes, wie der Positionierung und der Umgebung eines Bauwerks, ausschlaggebend. Ohne sorgfältige Analyse lässt sich keine passende Nachnutzung erörtern und ein Denkmal sich somit nicht langfristig schützen.

9 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S.13.
10 Vgl. ebd., S.16.
11 Vgl. ebd., S.11.
12 RIEGL, 1903, S.30.
13 MORAVANSZKY, 2014, https://www.espazium.ch/de/aktuelles/wie-steine-im-fluss-der-zeit, (am 15.03.22).
14 Vgl. Werte-Alois Riegl, https://www.studocu.com/de-at/document/technische-universitat-wien/denkmalpflege/werte/5038410, (am 15.03.22).
15 RIEGL, 1903, S.1.
16 Vgl. Artikel 5, Charta von Venedig.
17 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S.16.
18 Ebd., S.16.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

01
Die Vergangenheit

1.1 Geschichte Erings 23
1.2 Geschichte des Brauerei- und Mälzereiwesens 31
1.3 Funktion und Konstruktion historischer Mälzereien 35
1.4 Baugeschichte der Malzfabrik Ering 51
1.5 Bauaufnahme der Malzfabrik Ering 63

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 4: Foto aus dem Fenster des dritten Obergeschosses der Malzfabrik Ering

1.1 Geschichte Erings

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- 8. Jh. v. Ch.
  erste Siedlungsstrukturen der Römer
- 488 n. Ch.
  Einzug der Germanen in das Gebiet
- 6. Jh.
  das Herzogtum kommt an die Macht
- 725
  erste urkundliche Erwähnung Erings
- 907
  Einfall der Ungarn unter Herzog Luitpold
- 1009
  Schenkung Erings an die Kirche von Bamberg unter Kaiser Heinrich II.
- 1100
  stetige Erweiterung des Gebietes, Kirn existiert

Ering ist das älteste Dorf im Landkreis Rottal-Inn. Seine Siedlungsgeschichte geht auf die Antike zurück. Den Grundstein legten die Römer, zu deren Herrschaftsgebiet der Raum des heutigen Ering und seiner Umgebung zählte. Sie entwickelten Siedlungs- und Flurstrukturen, die auch nach deren Rückzug im Jahr 488 bestehen blieben und von germanischen Stämmen, die den Raum folgend erschlossen, genutzt wurden. Im 6. Jahrhundert kamen diese Strukturen in fürstlichen Besitz. So konnte das bayerische Herzogtum in der Zeit des 7. und 8. Jahrhunderts eigenständige Macht- und Besitzträger etablieren.[19] Vieles deutet darauf hin, „daß hier seit frühester Zeit ein umfangreicher und geschlossener herzoglicher Besitzkomplex war, der von einem Zentrum aus, wohl Ranshofen, machtvoll und effektiv verwaltet wurde".[20] Im Jahr 725 wurde das Dorf dann erstmals urkundlich als „Aeringe" erwähnt.[21] Ist über die Zeit von 800 bis 900 auch wenig bekannt, so kam es vor der Jahrtausendwende zum Einfall ungarischer Krieger und zum Verlust zahlreicher Menschenleben unter der Führung Herzog Luitpolds im Jahr 907.[22] „In dieser Krisensituation griff Luitpolds Sohn und Erbe, Herzog Arnulf, genannt „der Böse", auf alle Kraftquellen des Landes zurück und eignete sich einen großen Teil des kirchlichen Besitzes an".[23] Diese Säkularisierung brachte dem Erben die erhoffte Macht, um die Ungarn bis ins Jahr 913 zu besiegen. Weitere zwei Jahrzehnte wurde Ering nun von denselben gemieden. In dem Regierungszeitraum von 985 bis 995, in dem Herzog Heinrich II., „der Zänker", an der Macht war, kam es zum einschneidenden Ereignis, welches maßgebend für die Entwicklungsgeschichte Erings ist: Heinrich schenkte das benachbarte Malching dem Bistum Freising, woraufhin 1009, unter Kaiser Heinrich II., die Schenkung Erings an die Kirche von Bamberg folgte. Im Zuge der Auflösung des bayerischen Herzogstums im selben Jahr erhielt das Bistum reichen Besitz im Donautal und wurde so zu einem der mächtigsten Herrschaftsträger im südlichen Reich.[24] „Der Text der Schenkungsurkunde - wiewohl nach einem allgemeingebräuchlichen Formular verfaßt, sicherlich auch örtlich zutreffend - läßt erkennen, wie sich das Fiskalgut Ering in der Zeit seit dem 8. Jahrhundert vergrößert und differenziert hatte [...]. Ering zeigte sich [...] in dieser Zeit als geschlossener Wirtschaftskomplex".[25] Im 11. und 12. Jahrhundert kam es unter der Herrschaft des Hochstifts Bamberg aufgrund guten landwirtschaftlichen Ertrags zur aufsteigenden wirtschaftlichen Entwicklung mit wachsender Bevölkerung und Gebietsvergrößerungen. Mit der Gründung des Klosters Asbach um 1090, welches den Bamberger Bischöfen untergeben war, folgten einige Tauschgeschäfte zwischen Kloster und Hochstift, womit die Mühle zu Ering im Raum Kirn zwischen 1103 und 1139 an die Bischöfe überging. Dies zeigt, dass das nördlich von Ering liegende Kirn in der Zeit um 1100 bereits existierte und das besiedelte Gebiet so stetig vergrößert wurde.[26] „Ering ist [...] Ausgang des 12. Jahrhunderts ein prosperierender Ort und Herrschaftssitz eines Bamberger Officiums mit einem Ministerialen an der Spitze, einem „villicus" als Vorstand der bäuerlichen Bevölkerung sowie einer differenzierten ländlichen Handwerkerschicht, die wenigstens in den Müllern faßbar wird".[27]

19 Vgl. WURSTER, 1988, S. 7-9.
20 Ebd., S. 9.
21 Vgl. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Gemeinde Ering, Baudenkmäler, https://geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge, (am 15.03.22).
22 Vgl. WURSTER, 1988, S. 11-12.
23 Ebd., S. 12.
24 Vgl. ebd., S. 12-13.
25 Ebd., S. 13.
26 Ebd., S. 13-15.
27 Ebd., S. 17-18.

- 1226
  Ende der Bamberger Herrschaft, Verpfändung Erings an Graf Albert von Hals
- 1312
  Kampf um Eringer Gebiet zwischen Herzog Ludwig IV. und Herzog Friedrich dem Schönen
- 1375
  Geschlecht von Hals erlischt, Ering geht in den Besitz der Landgrafen von Leuchtenberg über
- 1377
  Die Wittelsbacher erwerben das Gebiet und erweitern es um die Vogtei Malching
- 1435
  Erweiterung des Gebietes um die Festung Frauenstein
- 1504
  bayerischer Erbfolgekrieg, die Brüder Baumgartner erwerben Ering. Das Gebiet beginnt zu florieren

Das Jahr 1226 verzeichnete dann das Ende der Bamberger Herrschaft, welches mit der Verpfändung Erings vom Bischof Arnold von Bamberg an den Grafen Albert von Hals, für 238 Mark Silber, erfolgte. Das 14. Jahrhundert brachte erneut einen Umschwung: Mit dem Tod Herzog Ottos III. von Niederbayern im Jahr 1312 kam es zum Kampf um das Eringer Gebiet zwischen Herzog Ludwig IV., später Kaiser „Ludwig der Bayer", und dem österreichischen Herzog Friedrich dem Schönen. Graf Albert von Hals stellte letzterem Ering als Stützpunkt zur Verfügung. Durch den Sieg Ludwigs geriet der österreichische Herrscher jedoch in seine Gefangenschaft.[28] „Offenbar wurde auch die wirtschaftliche Potenz der Grafen von Hals durch diese Vorgänge getroffen, da sie im Jahr 1320 ihre Herrschaft Ering an das dem niederbayerischen Herzoghaus nahestehende Geschlecht der Puchberger verpfänden mußten; allerdings konnten die Halser Grafen diesen Besitz 1321 [...] wieder einlösen. Bei den nächsten Auseinandersetzungen der niederbayerischen Herzöge um 1330 stand Graf Adalbert IV. jedoch schon wieder auf der falschen Seite, so daß die Burg Erneck schließlich der Zerstörung anheimfiel."[29] Im Jahr 1375 erlosch das Geschlecht der Grafen von Hals durch den Tod Leopolds. Ering ging in den Besitz der Landgrafen von Leuchtenberg über, welche die Herrschaft bereits 1377 an die Wittelsbacher verkauften. Im Zuge dessen erwarben diese weiter die Vogtei Malching.[30] „Der Umbau in den weltlichen Herrschaftsverhältnissen brachte auch im religiös-kirchlichen Bereich Veränderungen mit sich".[31] Die Rolle der Kirche als Seelsorger gewann immer mehr an Bedeutung. So wurde gegen Ende des 14. Jahrhunderts die neue Pfarrkirche Erings fertiggestellt. Im Jahr 1435 erwarb der wittelsbacher Herzog Heinrich XVI. die am gegenüberliegenden Innufer liegende Festung Frauenstein samt Herrschaft und konnte das Gebiet so weiter vergrößern.[32] „Der Organisation des seit 1380 bestehenden bayerischen Pflegegerichts Ering mit dem Pfleger Erneck, dem Kasten zu Ering und der Schranne zu Malching wurde nun ein weiterer Kasten zu Frauenstein für die Einkünfte aus dem dortigen Bereich hinzugefügt".[33]

Abb. 5: Schloss Frauenstein

Die direkte herzogliche Herrschaft kam im Jahr 1504, dem Bayrischen Erbfolgekrieg geschuldet, zu einem Ende. Die Hofmark wurde größtenteils zerstört, die Burgen Frauenstein, Erneck und Lichtenburg vollständig. Die Brüder Dr. Peter Baumgartner und Wolfgang Baumgartner konnten Ering für 13.500 Gulden erwerben. Diese begannen sogleich mit dem Wiederaufbau des Ortes sowie der Festung Frauenstein, welche 1519 fertiggestellt wurde.[34] „Was den Baumgartnern an reichsrechtlicher Würde fehlte, machten sie durch wirtschaftliche Kraft wieder wett".[35]

28 Vgl. WURSTER, 1988, S. 19-20.
29 Ebd., S. 20.
30 Vgl. ebd., S. 21.
31 Ebd., S. 21.
32 Vgl. ebd., S. 22-23.
33 Ebd., S. 23.
34 Vgl. ebd., S. 28-29.
35 Ebd., S. 29.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- **1541**
  Ering wird das Braurecht zugesprochen
- **1613 – 1618**
  Erweiterung des Besitzes der Baumgartner um Malchinger Sitz
- **1648 – 1649**
  371 Einwohner faller der Pest zum Opfer
- **zweite Hälfte 17. Jh.**
  Erweiterung des Gebietes um Stubenberg, Pillham und Rottau
- **1701 – 1714.**
  Bau des Eringer Schlosses
- **1752**
  „Hofmark Ering", erhält Titel „Herrschaft Ering"

Ering florierte unter der Herrschaft der Herren und Grafen von Baumgarten in politischer, religiöser und wirtschaftlicher Hinsicht. Waren es zunächst landwirtschaftliches und traditionelles Handwerk, wie das Schmieden und Schreinern sowie das Fischen und Jagen, das dem Ort Geld einbrachte, so rückte das Brauereiwesen in den Fokus: Ering wurde im Jahr 1541 das Braurecht zugesprochen.[36] Nach einigem Auf und Ab in der Herrschaft der Baumgartner, später Paumgartner genannt, durch eine Welle an religiöser Auseinandersetzungen, wurde Ering, nach vorheriger Teilung, erneut zu Frauenstein gehörig zum Hauptort der Herrschaft der Paumgartner.[37] „In den Jahren vor dem Dreißigjährigen Krieg setzten die Paumgartner den Ausbau ihres Besitzes fort. 1613 wurde der Malchinger Sitz der Fronheimer erworben und ab 1618 begann der Aufkauf von Rechten auf freisingische Besitzungen zu Malching".[38] Zwar blieb Ering vor Zerstörung durch den 30. jährigen Krieg verschont, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von 1648 bis 1649 fielen jedoch 371 Einwohner der Pest zum Opfer. Nichtsdestotrotz erweiterten die Paumgartner ihren Besitz und erwarben zur selben Zeit die Hofmark Stubenberg und wenig später, gegen Ende des 17. Jahrhunderts, die Hofmark Pillham und Rottau. Der Wiederaufbau des Eringer Schlosses folgte einige Jahre später, zwischen 1701 und 1714. Die Ergänzung um einen das Gebäude in einen Herrschaft- und einen Wirtschaftsbereich teilenden Zwischentrakt folgte etwa im Jahr 1772. Der Paumgartnersche Besitzkomplex erhielt im Jahr 1752, nach vorheriger Bezeichnung „Hofmark Ering", nun den Titel „Herrschaft Ering". Trotzdem gab es, den Konflikten zwischen Bayern und Österreich sowie dem einhergehenden Ende des alten Reiches geschuldet, wirtschaftliche Probleme, durch welche sich viele Einwohner Erings

Abb. 6: Malching

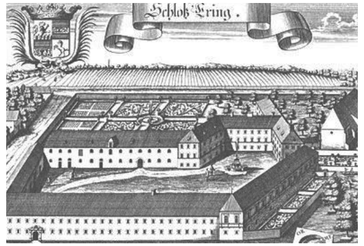


Abb. 7: Schloss Ering

36 Vgl. WURSTER, 1988, S. 32.
37 Vgl. ebd., S. 31-34.
38 Ebd., S. 34.

- **1779**
  Trennung der Innbereiche in österreichisches und deutsches Gebiet
- **1808**
  Umwandlung der Herrschaft in ein Patrimonialgericht
- **1830**
  gescheiterter Reformversuchen des Revolutionsjahres
- **1845**
  Ering geht in den Besitz der Freiherren von Lerchenfeld, dann der von Sedlnitzky über
- **1896/1897**
  Bau der Malzfabrik Ering

ihren Lebensunterhalt kaum mehr erwirtschaften konnten.[39] „Der wachsenden Zahl von Händen und Mündern konnte auch die Malzbrecherei für das Bräuhaus keine entsprechende und ausreichende Beschäftigung sichern und ebensowenig zeugt die Zunahme der Krämergerechtigkeiten in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts von blühendem Handel, sondern eher von mehr Konkurrenz bei zum Teil kärglichen Umsätzen".[40] 1779 kam es zur Trennung der Innbereiche in österreichisches und deutsches Gebiet. Das Schloss Frauenstein, welches auf der anderen Seite des Flusses liegt, war indessen auf österreichischem Boden.[41] „Mitten durch die Baumgartnersche Besitzung verlief von da an die Staatsgrenze, die zwar die Grafen von Baumgarten nicht an der Nutzung ihres Bezirks hinderte, diesen aber doch in zwei voneinander getrennte Teile zerschlug, die ein mehr oder minder eigenständiges Leben, auch im wirtschaftlichen, entwickeln mußten".[42] Das Zeitalter der Napoleonischen Kriege brachte den Einfall von Truppen mit sich, Ering blieb jedoch erneut von Verwüstungen und Zerstörungen verschont. Durch die Reform des „Schöpfer[s] des modernen Bayern",[43] Graf Montgelas, kam es zur Umwandlung der Herrschaft in ein Patrimonialgericht. Somit wurde die adlige Gerichtsherrschaft zerschlagen und in die getrennten Gerichte Ering, Malching und Stubenberg unterteilt. Eine neue ländliche Verwaltungseinteilung wurde vorgenommen, wonach sich der Besitz der Grafen Baumgartner nun auf die Steuerdistrikte Erlach, Stubenberg, Fürstberg, Münchham, Malching, Eggen und Ering aufteilte.[44] „Die Patrimonialgerichtsbarkeit wurde nach den gescheiterten Reformversuchen des Revolutionsjahres 1830 zwar noch einmal bestätigt, die Tage der adeligen Gerichtsherrschaft waren dennoch gezählt".[45] 1845 war das Geschlecht der Baumgartner ausgestorben und ihr Besitz ging, durch die Hochzeit der Erbtochter Elisabeth, an die Freiherren von Lerchenfeld über. Er blieb jedoch nur bis zur nächsten Generation in deren Besitztum und wurde durch die Freiherren von Sedlnitzky übernommen.[46] „Das Braugewerbe entwickelt sich in jener Zeit zum dominierenden Wirtschaftszweig neben der Landwirtschaft. Dies fand seinen Ausdruck in der um 1900 entstandenen Malzfabrik, deren gewaltiger Gebäudekomplex das Ortsbild prägt. [...] Die Prägung und Fixierung [...] durch den Mayer-Wirt Gottfried Mayer, der eine beherrschende Position aufgebaut hatte, verhinderte neue Initiativen im gewerblichen Bereich".[47]

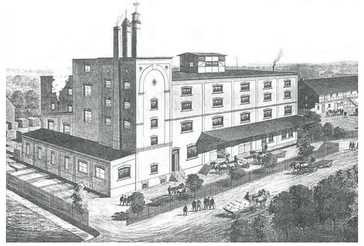


Abb. 8: Malzfabrik Ering zu Beginn des 20. Jahrhunderts

39 Vgl. WURSTER, 1988, S. 35-42.
40 Ebd., S. 42.
41 Vgl. ebd., S.42.
42 Ebd., S.42-43.
43 Vgl. DEMMELHUBER, 2015, https://www.br.de/radio/bayern2//geschichte/montgelas-bayern-napoleon-100.html, (am 15.03.22).
44 Vgl. Wurster, 1988, S. 50.
45 Ebd., S. 50.
46 Vgl. ebd., S. 51.
47 Ebd., S. 51-54.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- **1910 – 1914**
  Schienenanbindung an Ering
- **1939 – 1943**
  Bau des Wasserkraftwerks Ering-Frauenstein
- **1960**
  schrittweise Lahmlegung des Personenverkehrs der Zugstrecke nach Ering
- **1969**
  Personenerkehr wird gegen gänzlichen Güterverkehr eingetauscht
- **1971**
  Zusammenschluss von Ering und Münchham

Die Anbindung der Gemeinde an Orte der Umgebung sollte sich 1910 mit der Schienenverbindung Simbach-Rotthalmünster, 1911 des Weiteren mit Kößlarn, sowie 1914 mit Tutting und Pocking verbessern und somit eine direkte Anbindung an Passau ermöglichen.[48] „Die lebhaftere Wirtschaftstätigkeit der ersten Jahre des Dritten Reiches, bis ca. 1935, führten auch in Ering zu einer Reihe von Baumaßnahmen; die Siedeltätigkeit begann".[49] Von 1939 bis 1943 wurde das Wasserkraftwerk Ering-Frauenstein gebaut, welches durch die hohe Fließgeschwindigkeit der Donau ab 1943 Energie lieferte. War dieses ursprünglich für die Aufrüstungspolitik der Nationalsozialisten gedacht, versorgte es nach dem Ende des Dritte Reiches die Bewohner mit Energie.[50] „Der Ort wurde entnazifiziert und begann einen neuen Abschnitt seiner Geschichte".[51] Ivo Freiherr von Sedlnitzky, der letzte seines Geschlechts, starb kurze Zeit später. Nach der Hochzeit seiner Tochter mit Kasimir Graf Esterhazy ging das Schloss in den Besitz des gleichnamigen Hauses über, hatte jedoch keinen weiteren Einfluss auf Ering, da der Adel keine politischen Entscheidungen mehr traf. Die gebaute Zugstrecke zwischen Pocking und Rotthalmünster, die Ering durch den öffentlichen Verkehr erreichbar machte, wurde ab 1960 schrittweise für den Personenverkehr lahmgelegt. Ab 1969 verkehrten hier nur noch Güterzüge.[52] „Das Wirtschaftswunder der Bundesrepublik Deutschland ist in Ering und dem Raum des Unteren Inntals eher vorbeigezogen - die hauptsächliche landwirtschaftliche Struktur, die Grenzlage am Rande der EG, die lange herrschende Knappheit der Baugründe, die ungünstige Verkehrssituation waren wesentliche Gründe. Unternehmungslustige Männer wanderten ab, viele Familien folgten nach, die Alten blieben - ein Teufelskreis, der nur schwer aufzubrechen ist, denn der Bevölkerungsrückgang zieht der wirtschaftlichen Betätigung immer engere Grenzen".[53] Ering und Münchham wurden in Folge 1971 zusammengeschlossen, vermerken allerdings nach wie vor weniger Einwohner als einzeln in früheren Zeiten.[54]

„All dies sind Probleme, denen sich Ering heute stellen muß; und doch hat der Ort eine entfaltete gewerbliche Struktur und eine insgesamt leistungsfähige wirtschaftliche Grundlage. Sie war und ist Voraussetzung für das Gedeihen des Ortes, dessen Antlitz zeigt, daß die Gemeinde die hektischen Entwicklungsschübe der letzten vier Jahrzehnte nicht mitgemacht, dabei aber auch nicht ihren Charakter verloren hat, einen Charakter, der in generationslanger Arbeit und Pflege erwachsen ist, einen Charakter, der sicherlich manchem modernen Erfolg im Wege steht, einen Charakter aber auch, der leichter über die kurzlebig geplante wirtschaftliche Geschäftigkeit hinaus Bestand haben kann. Ein Gang um Kirche und Schloß, durch die Hofmark, nach St. Anna, in das Kirnbachtal nach Münchham und Kirn, zum Naturschutzgebiet "Unterer Inn", dem Vogelparadies europäischer Bedeutung, offenbart die Schönheit [...] der Landschaft, Menschen und ihrer Kultur. Sie zu pflegen kann auch Verdienst bringen, sicher ist es Erings Zukunft".[55]

48 Vgl. Wurster, 1988, S. 52.
49 Ebd., S. 58.
50 Vgl. ebd., S. 52.
51 Ebd., S. 52.
52 Vgl. ebd., S. 52.
53 Ebd., S. 59.
54 Vgl. ebd., S. 59.
55 WURSTER, 1988, S. 61.

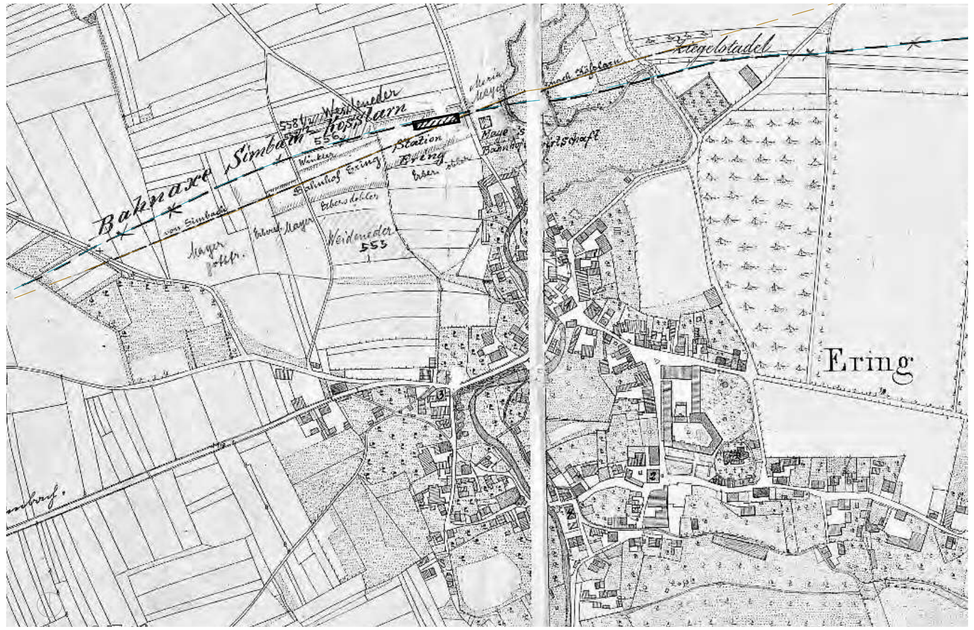


Abb. 9: Lageplan Erings des Jahres 1824, ehemalige Bahnstrecke

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 10: Blick in den Darrenturm

1.2 Geschichte des Brauerei- und Mälzereiwesens

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 11: Bierkutschen

Die Geschichte des Bierbrauens sowie Mälzens geht mindestens auf die Zeit um 3000 vor Christus zurück.[56] Es ist davon auszugehen, dass die Entdeckung der Herstellungsweise des Getränkes eine zufällige war: Vermutlich gehen die Anfänge des Gerstensaftes auf ein nass gewordenes Stück Brot zurück, das durch wilde Hefen in der Luft zu Brei vergoren ist. Dieser alkoholische Dicksaft schmeckte so gut, dass der Prozess bewusst nachgeahmt wurde und zum beliebten Volksgetränk der Sumerer, Babylonier, Ägypter und Germanen wurde. Die Germanen stellten bald fest, dass das Brot für den Prozess nicht vonnöten war und ersetzten es durch gekeimtes und geröstetes Getreide.[57] Funde belegen, dass einfachste Darren bereits in der Zeit vor dem 1. Jahrhundert in Deutschland existierten. Der römische Schriftsteller Tacitus bezeichnete die Germanen in seinem Werk „Germania" aus dem 1. Jahrhundert als „Säufervolk".[58] Bis zum Mittelalter wurde die Herstellungsweise des Bieres im Deutschen Reich immer weiter perfektioniert und der Gerstensaft stellte aufgrund seines hohen Kaloriengehalts ein wichtiges Nahrungsmittel dar. Der Norden Deutschlands war in erster Linie von Hausbrauereien geprägt, während sich im Süden überwiegend Mönche der Bierherstellung annahmen.[59] Ende des 13. Jahrhunderts entstanden erste private Handelsbrauereien, bis zum 16. Jahrhundert siedelten sich tausende Brauereien, überwiegend in Norddeutschland, an.[60] Ab dem 19. Jahrhundert, mit dem Einsetzen der Industrialisierung und den neuen technischen Möglichkeiten, wie der Erfindung der Dampfmaschine, wuchs das Handwerk zum hoch spezialisierten Gewerbe heran und stellte, wie im Fall Erings, einen wichtigen wirtschaftlichen Zweig dar.[61] Während das Deutsche Reich 1875 noch 40,2 Millionen Hektoliter des Gerstensaftes im Jahr produzierte und damit auf Platz zwei hinter Großbritannien in Europa lag, produzierte es 1903 fast 70 Millionen Hektoliter und nahm hiermit Platz eins ein.[62] Ende der 1920er Jahre stellte die Brau- und Malzindustrie innerhalb der Genussmittelindustrie in Deutschland bereits die kapitalkräftigste Sparte dar, innerhalb aller Industrien Deutschlands belegte sie Platz acht der führenden.[63] Bier wurde zum Nationalgetränk. Lag der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch hierzulande 1872 noch bei 80 Litern, stieg er bis 1900 auf 125 Liter an[64] und genoss immer größer werdende Beliebtheit, besonders bei der Arbeiterschaft. So kam es, dass einfache Anlagen zur Malzbereitung, welche es bis ins 19. Jahrhundert in nahezu jedem Dorf Deutschlands gegeben hat, durch die benötigten höhere Produktionsmengen und den einhergehenden neuen Möglichkeiten durch Fabrikanlagen eingetauscht wurden.[65] Hierbei wurde zumeist eine Trennung der beiden Produktionsstätten, der zum Mälzen und der zum Brauen, vorgenommen.

56 Vgl. HERZOG, 2019, https://www.falstaff.at/nd/die-geschichte-des-biers/ , (am 15.03.22).
57 Vgl. DIETRICH, 1999, S. 12-13.
58 Vgl. BLUME, 2000, S. 34-35.
59 Vgl. ebd. S. 69.
60 Vgl. KLEIN, 2007, S. 10.
61 Vgl. ELLERBROCK, 1993, S. 433-434.
62 Vgl. DELLBRÜCK und STRUVE, 1903, S. 38.
63 Vgl. ELLERBROCK, 1993, S. 298.
64 Vgl. BORKENHAGEN, 1971, S. 16.
65 Vgl. BRIGGS, 1998, S. 343.

Abb. 12: Die Mälzerei Ering

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1.3 Funktion und Konstruktion historischer Mälzereien

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die gängigste sowie bekannteste Nutzung des Malzes ist seit jeher die zum Bierbrauen. Hierbei stellt Malz neben Hopfen, Hefe und Wasser, eine der vier zur Erzeugung des Gerstensaftes benötigten Zutaten dar. Dank des 1516 in Bayern erlassenen „Reinheitsgebotes", das 1906 im gesamten Deutschen Kaiserreich Geltung erlangte, 1919 in die deutsche Verfassung aufgenommen wurde und schließlich 1952 im Biersteuergesetz verankert wurde, blieb die Zusammensetzung der Ingredienzien für das Bierbrauen in den letzten 500 Jahren unverändert.[66] Das Malz dient hier vor allem als Stärkelieferant. Unter Wasserzufuhr wird sein Stärkemehl in Zucker umgewandelt, welcher wiederum mit Hilfe von Hefe in Alkohol und Kohlensäure aufgespalten wird. Der beigegebene Hopfen wirkt schließlich keimtötend und macht das Bier haltbar.[67] „Während Hopfen als Seele des Biers bezeichnet wird, gilt Braumalz als Herz des Biers".[68] Das Malz ist allerdings kein in der Natur vorkommendes Produkt, sondern bedarf eines langen Herstellungsprozesses, der einem strikten Ablauf folgt und unter bestimmten Parametern, wie der richtigen Temperatur und Wassermenge, zu erfolgen hat. Die sogenannte Malzbereitung findet dabei für gewöhnlich nicht in Brauereien, sondern in Mälzereien statt, welche in der Nähe von großen Gerstenanbaugebieten und Brauereien liegen.[69] Die hier vorzunehmenden „Zwischenschritte" des Produktionsverfahrens bis hin zum fertigen Handelsgut Malz haben sich im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert. Lediglich die frühere, beinahe ausschließliche Handarbeit hat sich zu einem weitgehend automatisierten Verfahren hin entwickelt.[70] Um den Prozess des Mälzens zu verstehen und den Ablauf bis hin zum Endprodukt sowie die dafür benötigten Räumlichkeiten und Gerätschaften kennenzulernen, werden diese auf den kommenden Seiten, anhand des Aufbaus und Fertigungsverfahrens einer typischen Mälzerei aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, um welche es sich bei der Malzfabrik Ering handelt, beschrieben.

Die Malzbereitung

Malz ist ein aus Getreide gewonnenes Produkt, das durch seinen unter Wasser hervorgerufenen Keimprozess, dem „Wachsen", Enzyme bildet, die bei der Bierherstellung als Stärkelieferant dienen. Dabei wird das unter Wasser unlösliche Stärkemehl in die beiden leichtlöslichen Stoffe Zucker und Dextrin umgewandelt, die sich für das Bierbrauen eignen.[71] Bevor die eigentliche Malzbereitung beginnt, sind das Putzen, Sortieren, Trocknen sowie Lagern der Gerste zu bewerkstelligen.[72] Bei der Verarbeitung von Getreide, zumeist Gerste zu Malz, sind drei Prozesse zu unterscheiden, die für die biochemischen Reaktionen und Veränderungen jedes einzelnen Korns sorgen und ausschlaggebend für die Malzbereitung sind: Den ersten Schritt stellt dabei das Weichen oder Quellen des Getreides dar. Im zweite Schritt folgt das Keimen und Wachsen der Gerstenkörner auf der Malztenne. Letztlich schließen das Trocknen oder Schwelken des Grünmalzes und das anschließende Darren die Malzherstellung ab. Letzteres, sowie eine Nachbereitung in Form des Entkeimens und Polierens der Körner ermöglicht eine lange Haltbarkeit sowie die problemlose Aufbewahrung des Malzes.[73]

66 Vgl. DIETRICH, 1999, S. 15 und S. 44.
67 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2050.
68 Braumalz - das Herz des Bieres, https://bbq-bier.de/bier/bier-wissen/braumalz/#warum-ist-malz-wichtig-fuer-das-bier, (am 22.03.22).
69 Vgl. BRIGGS, 1998, S. 343.
70 Vgl. ebd., S. 391.
71 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2050.
72 Vgl. KLEIN, 2007, S. 28.
73 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2050-2057.

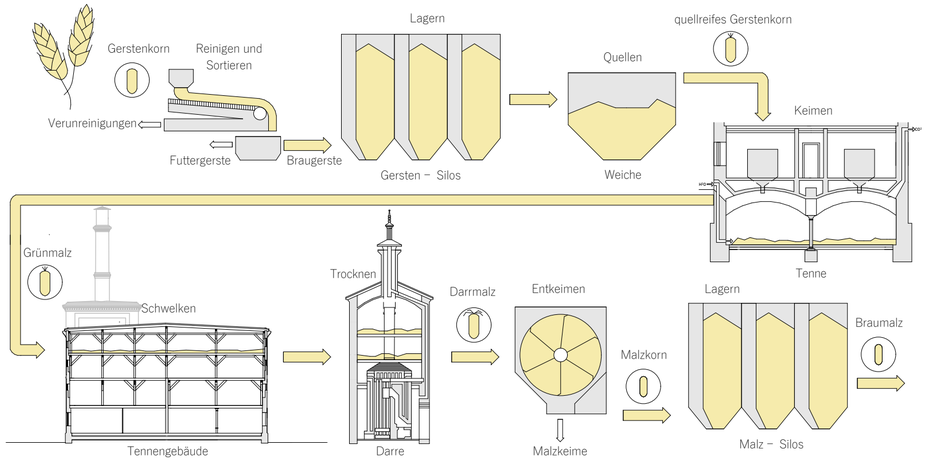


Abb. 13: Der Prozess der Malzgewinnung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Vorbereitung der Gerste

Das Putzen

Den ersten Akt zur Bearbeitung des Getreides stellt das Putzen dar. Die angelieferte Rohgerste wird zunächst vorgereinigt und eingelagert, ehe sie hauptgereinigt und weiter zu Malz verarbeitet wird. Bei diesem Schritt werden alle Fremdkörper, die in Form von Stroh, Holzstücken, Steinen aber auch Nägeln, Schrauben und Draht vorkommen, von dem Getreide entfernt. Die Anlage hierfür stellt eine Gerstenputze dar, die aus hintereinander geschalteten Maschinen besteht, die aufeinander abgestimmt als ein Ganzes fungieren. Die gängigsten Apparate sind der Aspirateur, welcher aus Sieben besteht und im ersten Schritt die Gerste von fremden Partikeln befreit, sowie der Magnetapparat, welcher Eisenteile entfernt. Das vorgereinigte Getreide wird im Anschluss eingelagert und der Hauptreinigung unterzogen. In diesem weiteren Schritt kommt ein Trockensteinausleser zum Einsatz, welcher mögliche noch vorhandene Steinchen absondert sowie anschließend ein Entgranner, eine Scheuermaschine welche borstenartige Spitzen am Getreidekorn entfernt. Abschließend beseitigt ein Trieur gebrochene Gerstenkörner und Unkrautsamen ehe die Gerste bereit für das Sortieren ist.[74]

Das Sortieren

Die gut gereinigte Gerste wird nun maschinell sortiert. Dieser Arbeitsschritt ist notwendig, um die großen und kleinen Körnern voneinander zu trennen. Würden man die Teilung nicht vornehmen, käme es durch frühzeitige Übersättigung der kleinen zur Bildung von Schimmelpilzen.[75] Eine Sortiermaschine kommt zum Einsatz, die mit Sieben mit zwei unterschiedlichen Durchlassweiten ausgestattet ist und die Gerste ihres Umfangs entsprechend unterteilt. Sie kommt entweder in Form eines Sortierzylinders, welcher in alten, kleinen Mälzereien vorzufinden ist, oder in Form eines Plansichters vor. Ersterer besteht aus einem Sieb, das auf einem Stahlblechrahmen gespannt ist und durch ständiges Rotieren die Körner in Bewegung bringt. Dabei bleiben die Großen liegen und die Kleinen fallen durch. Letztere besteht aus übereinander angeordneten, horizontalen Siebrahmen, welche die Körner durch Drehung in die entsprechende Öffnung befördern.[76]

Das Lagern und Trocknen

Anschließend folgt die Lagerung mit einhergehender Trocknung der Gerste. Da sich das frische geerntete Getreide noch in der Keimruhe befindet, muss dieses bis zu 18 Monaten ruhen. Die Räumlichkeit hierfür weist im Idealfall eine Temperatur von 15 Grad auf und bietet Frischluftzufuhr. Haben die Körner die Mälzungsreife erreicht, werden sie in den Quellraum befördert.[77]

Die Beförderung

Für eine einfache sowie schnelle Beförderung der Gerste zu den einzelnen Stationen sorgen entsprechende Transportanlagen. Sie werden entweder mechanisch oder pneumatisch, mittels Über- oder Unterdrucks, betrieben. Die Gerste wird über Rohre befördert. Bei der mechanischen Variante kommt sowohl ein vertikaler Transport, in Form eines Becherwerks, als auch ein horizontaler Transport, in Form einer Förderschnecke, zum Einsatz. Das Becherwerk, auch Elevator genannt, ist das gängigste System. Es besteht aus einem vertikal verlaufendem Gurt, an welchem „Becher" angebracht sind, die die Gerste abschöpfen und noch oben transportieren. Bei der Förderschnecke, dem horizontalen Modell, handelt es sich um einen stählernen Trog, der durch eine Schraube, die Schnecke, angetrieben wird und das Gut in Bewegung bringt.[78]

74 Vgl. KUNZE, 1998, S. 100-115.
75 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2050-2051.
76 Vgl. KUNZE, 1998, S. 106-111.
77 Vgl. ebd. S. 19-25.
78 Vgl. KLEIN, 2007, S. 30-31.

Abb. 14: Becherwerk Mälzerei Lichtenrade

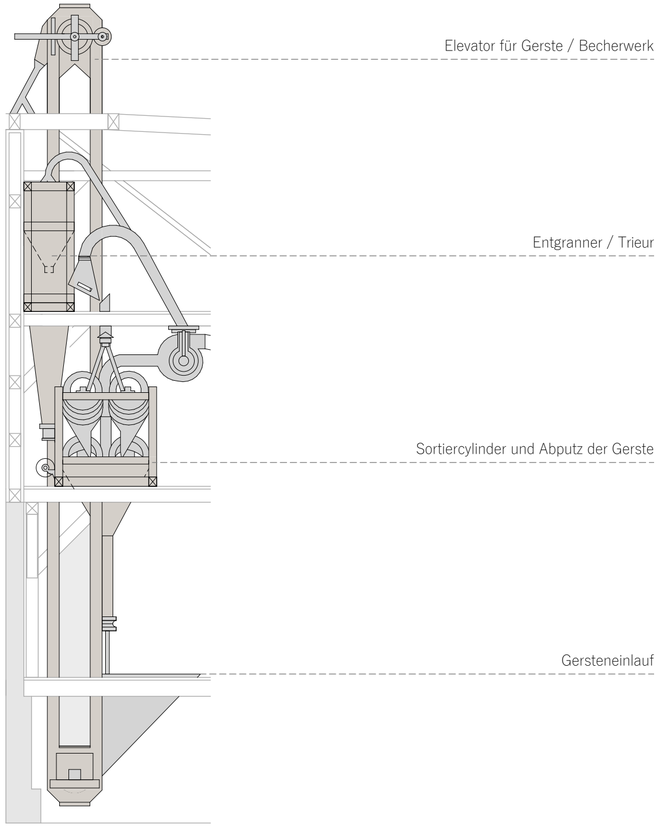


Abb. 15: Gerstenputze

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Das Weichen und Einquellen

Nach entsprechenden Vorbereitungsmaßnahmen folgt der erste Schritt des biochemischen Prozesses zur Herstellung von Malz: das Weichen. Dabei wird das Getreide in einem Quellgefäß, der sogenannten Weiche, unter Wasserzufuhr benässt. Die Gerste wird zum Keimen gebracht, das Korn zugleich gereinigt und der herb schmeckende Farbstoff aus der Hülse entfernt. Dies erfolgt unter stetem Rühren. Das Wasser steht fünfzehn Zentimeter oberhalb der Gerste, sowie fünfzehn Zentimeter unterhalb des Gefäßrandes. Abschwämmlinge werden abgeschöpft. Das Wasser wird nach circa einer halben Stunde abgelassen. Ein Ventil, das außerhalb des Gefäßes angebracht ist, sorgt dafür, dass die gesamte Flüssigkeit binnen zehn bis fünfzehn Minuten abfließt. Auf diese Weise wird die Gerste auch in den unteren Schichten gleichmäßig geweicht. Die Innenseite des Abflusses ist mit einem feinen Sieb versehen, um einen Austritt der Gerstenkörner zu verhindern. Dem Getreide wird dann frisches Wasser hinzugefügt. Im Herbst sowie im Frühjahr geschieht dies nach etwa vier bis sechs Stunden, im Winter erst nach zwölf. Der Wechsel wird vorgenommen, um einer Zersetzung der aus den Körnern herausgelösten Stoffe entgegenzuwirken. Durchschnittlich dauert das Quellen des Getreides achtundvierzig Stunden. Je nach Wasser- und Lufttemperatur kann die Länge allerdings variieren: Während der Vorgang im Frühjahr schon nach dreißig bis sechsunddreißig Stunden abgeschlossen ist, dauert er im Winter, bei niedrigen Temperaturen, bis zu sechzig Stunden.[79] Den richtigen Weichegrad der Gerste erkennt man schließlich an der leichten Ablösung der Hülse vom Kern, sowie einem Beißtest, bei dem sich das Korn „breit quetscht".[80] Eine weitere Probe stellt das Zerschneiden einiger Körnern senkrecht zur Länge dar. Ist hierbei nur noch ein Drittel derselben trocken, was man anhand der weißen Farbe erkennen kann, so ist der Prozess abgeschlossen. Die gequellte Gerste weist nun ein um ein Viertel größeres Volumen auf und kann zum Keimen auf die Tenne befördert werden.[81]

Der Quellraum

Das Weichhaus, in dem sich die Quellstöcke, auch Weichen genannt, befinden, ist ein Raum, dessen Grundfläche stets drei- bis viermal größer ist als die Weiche selbst. Der Quellraum soll sowohl mit dem Gerstenboden als auch der Malztenne in Verbindung stehen. Dementsprechend befindet sich der Gerstenboden meist unmittelbar über dem Quellraum, die Malztenne hingegen entweder daneben oder darunter. Das direkte Befüllen der Weichen von ersterem aus ist so möglich, während das quellreife Getreide auf kürzestem Weg zur darunter liegenden Keimtenne gelangen kann. Eine direkte Verbindung des Quellraumes mit dem Gerstenboden wird häufig durch beide Räume verknüpfende hölzerne Schläuche hergestellt, jene mit der Keimtenne häufig durch Kupferrohre. Das Weichhaus ist zur Keimtenne verschlossen zu halten, um den beim Befüllen des Quellstocks auftretenden Gerstenstaub nicht auf die Malztenne gelangen zu lassen. Würde man dies nicht tun, könnte der Jungmalz durch Schimmelsporen verdorben werden.[82]

Der Quellstocks aus Eisenblech

Bei einem Quellstock handelt es sich um ein Behältnis mit entweder rechteckigem oder rundem Querschnitt, das im Idealfall aus Eisen gefertigt ist. Auf diese Weise wird einem Schimmelpilzbefall entgegengewirkt. Auf seinem oberen Rand ist ein Träger desselben Materials angebracht, der mit einer Schraubspindel verbunden ist. Sie kann mittels Handrad und Rädern in Bewegung gesetzt werden und auf diese Weise ein Ventil, das sich am Boden des Gefäßes befindet und eine Öffnung von etwa 15 Quadratzentimetern bedeckt, zum Auslass der quellreifen Gerste öffnen. Direkt unterhalb des Eisenträgers befindet sich ein Wasserrohr, das die Körner ausreichend befeuchtet. Um die Flüssigkeit ablaufen zu lassen, ist im Boden ein Abflussrohr angebracht, das erneut durch ein Ventil geöffnet und geschlossen wird. Im Inneren ist es mit einem Kupfersieb ausgestattet, das das Getreide zurückhält. An der Außenseite des Quellstocks liegt ein Überlaufrohr, das überschüssiges Wasser in den Boden befördert. Ist das Getreide bereits auf die Malztenne herabgelassen worden, bedarf es vor jedem neuen Durchgang eine sorgfältige Reinigung der Vorrichtung.[83]

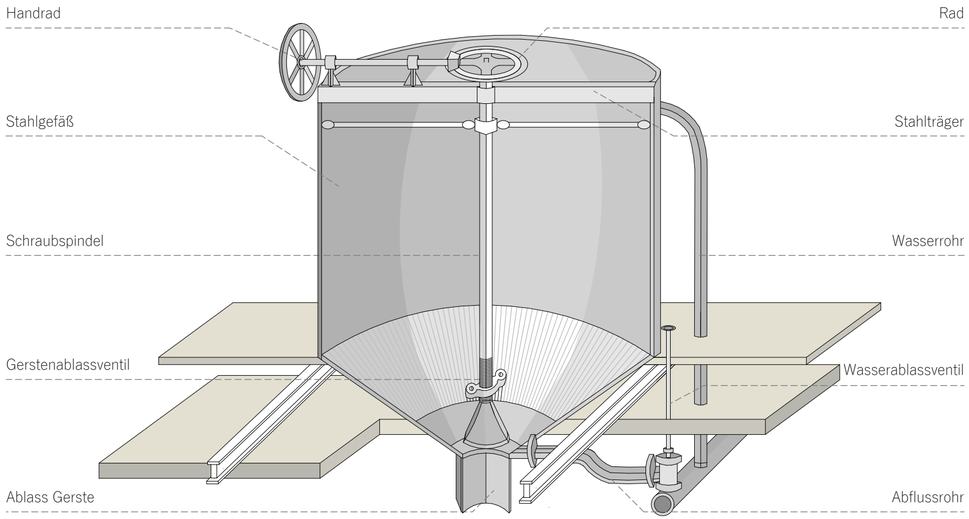


Abb. 16: Schematischer Aufbaus eines Quellstocks aus Eisen

79 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2050-2051.
80 Ebd., S. 2051.
81 Vgl. ebd., S. 2051.
82 Vgl. ebd., S. 2051.

83 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2052.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Das Keimen und Wachsen auf der Malztenne

Das Keimen und Wachsen der quellreifen Gerste auf der Malztenne stellt den nächsten Abschnitt des Prozesses dar. Ziel ist die Entwicklung von Wurzel- und Blattkeimen, die für die Bildung der benötigten Enzyme sorgen. Das passiert insofern, da der Keimling die im Inneren des Kornes liegenden Reservestoffe verbraucht. Um diese für die Körner aufnehmbar zu machen, werden sie mittels Enzymen zerlegt. Dabei wird die im Mehlkörper liegende unlösliche Stärke in leicht löslichen Zucker umgewandelt.[84] Das geschieht auf der Keimtenne, auf die das Getreide über Rohre befordert gelangt und für die nächsten Tage verbleibt. Wie erfolgreich und schnell das Keimen und Wachsen vonstatten geht, hängt dabei wesentlich von den Beschaffenheiten des Tennenraumes ab. Dieser sollte neben genügend Feuchtigkeit und Wärme auch reine Luft aufweist sowie ausreichend abgedunkelt sein. Die hier zu einem Haufen aufgeschüttete Gerste wird täglich zwei bis dreimal umgestochen und gewendet. Da das Getreide am Rand schneller trocken wird, wird es an dieser Stelle höher gelegt. Das Wenden, welches auch Widdern genannt wird, wird so vorgenommen, dass zunächst die oberste, kälteste Schicht des Haufens abgeschöpft und zur Seite gegeben wird und schließlich die mittige, wärmste Schicht folgt. Die einzelnen Körner des Jungmalzes werden zerstreut und bedecken die frei gewordene, zuvor darunter gelegene Schicht. Mit einem dritten Stich wird schließlich die unterste, wasserreichste aufgenommen und als oberste auf die anderen beiden platziert. Der Haufen wird so nach und nach niedriger gesetzt. Das Wenden hat den Zweck, die Wärme und Feuchtigkeit im ganzen Haufen zu verteilen und für ein gleichmäßiges Wachstum jedes einzelnen Korns zu sorgen. Im Regelfall dauert das Keimen acht Tage, im Winter bei niedrigen Temperaturen neun bis zehn. Im Frühjahr und Herbst, bei höheren Temperaturen, kann sie auch nur um die sieben Tage dauern. Der Vorgang des Keimens gilt letztlich als abgeschlossen, wenn der unter der Hülse wachsende Blattkeim drei Viertel der Länge des Kornes erreicht hat. Das Korn soll weiter eine mehlige Konsistenz aufweisen und sich trocken zwischen den Fingern zerreiben lassen. Schmiert dieses nicht mehr, ist das hier entstandene Grünmalz nun bereit für den letzten Schritt: Das Trocknen und Darren.[85]

Die Malztenne

Die Malztenne befindet sich zumeist unmittelbar unterhalb des Weichraums, mit dem sie durch Kupferrohre verbunden ist und liegt 1,5 bis 2,5 Meter tief im Kellergeschoß. Sie weist dicke Außenwände und eine gewölbte Decke von 2,8 bis 5,5 Metern Höhe auf. Bei der Räumlichkeit handelt es sich entweder um einen einzigen, großen Raum oder um einen, der durch Trennwände unterteilt ist. Erstere Variante eines einzigen großen Raumes hat den Vorteil, dass sich die Wärme, das Kohlenstoffdioxid sowie die Feuchtigkeit besser im Raum verteilen kann. Als Nachteil erweist sich, dass im Falle eines Schimmelbefalls nicht nur ein Abschnitt des Raums betroffen ist. Seine Konstruktion wird von Stützen getragen, die wegen ihrer raumsparenden Eigenschaften aus Eisen oder Granit gefertigt sind.[86] Ihr Boden weist, um die gesamte Tenne gut reinigen zu können und einen Ablauf des Wassers zu ermöglichen, ein leichtes Gefälle auf. Oft wird das Reinigungswasser durch im Boden angebrachte Kanäle nach Außen geleitet. Ist das nicht der Fall, so sind Senkgruben im Erdreich angelegt, welche durch Pumpen entleert werden. Das abtropfende Wasser des Getreides wird in den Boden abgeleitet. Da die Bodenbeschaffenheit weder zu durchlässig noch zu undurchlässig sein soll, so ist, wenn ersteres der Fall ist, unter der Pflasterung noch eine etwa 16 Zentimeter dicke Schicht Ton aufgetragen und fest gestampft. Ist der Boden zu wasserundurchlässig, so ist eine etwa 16 bis 21 Zentimeter dicke Schicht aus grobem Quarzsand aufgetragen, auf welche dann erst die etwa 16 Zentimeter dicke Tonschicht folgt. Die Tonschicht hält den Boden feucht, während die Sandschicht das Absickern des Wassers ermöglicht. Als Pflastermaterial sind geschliffene Kelheimer, Solnhofer-, oder Solingerplatten verwendet, welche den Vorteil einer hohen Dichte mit geringer Wasseraufnahme haben. Die Platten sind gut verfugt und schließen so ein Hängenbleiben von Körnern aus, welches zur Schimmelbildung führen könnte. Da der untere Bereich der Außenwände meist stark von Nässe angegriffen wird, ist dieser bis auf 60 bis 70 Zentimeter Höhe mit Zementmörtel verputzt. Für eine Belüftung sowie Belichtung sorgen Fenster, die von Innen mit Jalousien oder Fensterläden bestückt sind. Diese sowie alle Türen sind so angeordnet, dass beim Öffnen derselben ein Durchzug erzeugt wird. Sauerstoffzufuhr ist für den Keimprozess besonders wichtig; während das Entweichen des sich in diesem Zuge entwickelten Kohlenstoffdioxids erfolgt. Trotzdem sind zusätzliche Lüftungskanäle sowohl am Boden und an der Decke als auch an den Außenwänden notwendig: Während die Sauerstoffzufuhr aus den am Boden angebrachten durch das Mauerwerk ins +-0 Niveau führenden Dunstschläuchen erfolgt, wird das Kohlenstoffdioxid aus denen sich an der Decke befindenden Kanälen durch das Mauerwerk in den Außenraum abgeleitet. Die Öffnungen werden durch Klappen oder Schieber betätigt. Für eine zusätzliche Belichtung sorgen Glühlampen oder Gaslampen, die an der Seitenwand angebracht sind.[87]

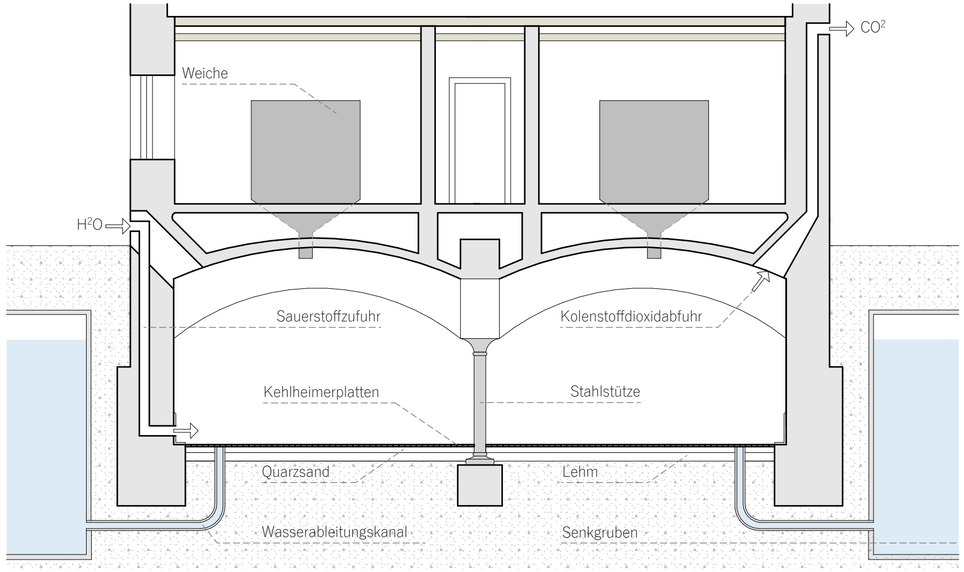


Abb. 17: Schematischer Querschnitt einer Malztenne

84 Vgl. KUNZE, 1998, S. 134.
85 Vgl. KLASEN, 1896, S.2052-2053.
86 Vgl. ebd., 1896, S. 2052-2053.

87 Vgl. KLASEN, 1896, S.2052- 2055.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Das Trocknen, Schwelken und Darren

Den letzten Schritt zur Produktion von Malz stellt das Trocknen und Schwelken desselben auf dem Schwelkboden sowie das anschließende Darren auf der Darre dar. Ziel bei diesem letzten Prozess des Mälzens ist das Beenden des biochemischen Prozesses, die Haltbarmachung des Gutes sowie die Bestimmung von Aroma und Farbe.[88] Hierbei wird das fertige Grünmalz zunächst in Körbe oder Kippwägen gefüllt und mittels eines Aufzugs oder eines Becherwerks auf den Schwelkboden befördert, der sich in direkter Nähe zur Darre befindet. Das Grünmalz wird auf dem Fußboden verteilt zu vier bis fünf Zentimeter hohen Haufen aufgeschüttet und alle sechs Stunden gewendet. Ist die Luft feucht, muss das Widdern in kürzeren Abständen erfolgen. Ziel ist es, den Keimvorgang durch Feuchtigkeitsentzug und verminderte Temperaturen zu stoppen. Nach vierundzwanzig bis achtundvierzig Stunden ist der vorbearbeitete Grünmalz schließlich bereit für das Darren auf der Darre.[89] Das Schwelkmalz wird auf die angrenzende obere Darrhorde gebracht. Dort wird es zunächst bei 20 bis 25 Grad Celsius gleichmäßig angetrocknet, ehe die Temperatur erhöht wird. Nach sechs bis acht Stunden wird das vorgedarrte Produkt über eine sich in der Mitte des Raumes befindende Klappe in die untere Etage geleitet und geröstet. Das Malz wird stündlich mindestens zweimal gewendet, um ein gleichmäßiges Ergebnis zu erzielen. Die Höhe der Temperatur von rund 80 bis 105 Grad Celsius spielt eine entscheidende Rolle für die Qualität, die Farbe und das Aroma des Bieres. Nach sechs bis acht Stunden, wenn es schließlich einen aromatischen Geruch und einen süßen Geschmack aufweist sowie das Korn eine spröde, mehlige, leicht zu zerbrechende, Konsistenz besitzt und eine weiße Farbe angenommen hat, kann man den Vorgang als abgeschlossen ansehen. Das Malz kann schließlich entkeimt und gereinigt werden.[90]

Der Schwelkboden

Der Schwelkboden erstreckt sich meist über ein ganzes Geschoss. Dieses ist bei einer Raumhöhe von mindestens 2,2 Metern bis 2,5 Metern direkt vom Gerstenboden sowie von der Malztenne aus mit dem Aufzug zu erreichen. Von allen anderen Räumlichkeiten ist der Schwelkboden stets geschlossen zu halten, um das Entweichen der Feuchtigkeit in andere Bereiche zu verhindern. Der Boden, auf welchem das Malz verteilt liegt, ist mit Holzdielen in Schiffsbodenart oder mit glatten Ziegeln mit Zementfugen versehen. Für das Stoppen des Keimens sind für gewöhnlich Luftöffnungen an den beiden längsseitigen Außenwänden des Schwelkbodens, nur wenige Zentimeter oberhalb des Fußbodens, angebracht. Zur weiteren Belichtung sowie Belüftung sind Fenster über diesen platziert. Der Schwelkboden findet sich in unmittelbarer Nähe zur Darre.[91]

88 Vgl. NARZISZ, 1995, S. 60.
89 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2054-2055.
90 Vgl. ebd., S. 2056-2057.
91 Vgl. ebd., S. 2055.

Die Darre

Der Darrenraum, welcher als einfacher, meistens als doppelter, ausgebildet ist, weist eine gewölbte Deckenhöhe von circa 2,5 Metern auf. Bei einer Doppeldarre, die eine obere und untere Horde besitzt, weist die untere Horde meist eine Höhe von 1,7 Metern bis 2,2 Metern auf. Man unterscheidet Darren, abhängig von ihrer Erhitzungsart, in Rauch-, Dampf- und Luftdarren, wobei letztere die gängigste darstellt und erstere nur noch historischen Wert hat. Der Luftdarren besteht wesentlich aus drei Teilen: Der Feuerung im untersten Bereich, dem Lufterwärmungsraum, der Sau, im mittleren Bereich, sowie den übereinander liegenden Darrenräumen oben. Warme Luft wird vom Heizapparat erzeugt, strömt zum Malz und darrt dieses. Die feuchte Luft wird über einen sich auf dem Scheitel des Darrenraumgewölbes befindenden Dunstschlot hinausgeleitet. Das Rauchrohr der Feuerung mündet oftmals im Dunstschlot, um einen noch verstärkten Luftzug hervorzurufen. Die Bodenkonstruktion der Darrhorden besteht aus einem durchlöcherten Eisenblech, einem Geflecht von drei bis vier Millimeter dicken Drahtstäben oder gewalztem Drahtgewebe. Diese gewährleisten mit 20 bis 25 Prozent Durchgangsfläche einen 40prozentigen Luftdurchzug und somit einen raschen Darrvorgang. Konstruktiv werden sie von Eisenträgern, in Abstand von 1,4 Metern bis 1,7 Metern zueinander liegend, getragen. Die Grundfläche der Darrfläche ist bei kleinen Mälzereien 15 bis 44 Quadratmeter groß, bei großen 44 bis 73 Quadratmeter groß.[92]

Die Luftdarren

Ist der Darrprozess seit jeher auch der gleiche, so haben sich seit dem 19. Jahrhundert die Darrentypen hinsichtlich der Erzeugung von Hitze, Effizienz, Form, Funktion und Anzahl an Horden wesentlich verändert und weisen diverse Typen auf. So gibt es neben den historischen Dampf- und Rauchdarren überwiegend Luftdarren, neben Darren mit liegenden Heizrohren, der englischen Darre, Darren mit stehendem Heizrohr, der Cylinderdarre, neben Darren mit normaler Leistungsfähigkeit Hochleistungsdarren und neben Einhordendarren auch Mehrhordendarren.[93] Durch Kombination aus den genannten Möglichkeiten gibt es hier ein breites Spektrum an vorzufindenden Bauweisen. Da durch diese Varietät an Vorkommnissen nicht alle Varianten gezeigt werden können, werden in folgendem die englische Luftdarre und die Cylinderdarre exemplarisch vorgestellt und erklärt.

92 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2055-2057.
93 Vgl. NARZISZ, 1995, S. 64.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Englische Luftdarre

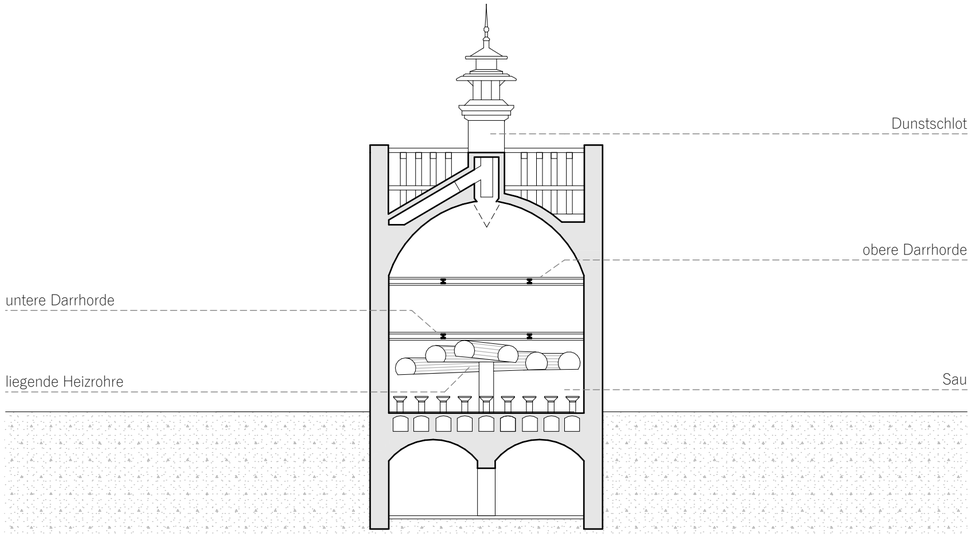


Abb. 18: Schematischer Querschnitt einer Englischen Luftdarre

Bei dieser Variante steigen die eisernen Heizrohre spiralförmig auf und enden dicht unter der unteren Darrhorde, auf circa zwei Meter Höhe, in der Sau. Die englische Darre hat somit den Vorteil, eine geringe Höhe zu benötigen, da der Heizapparat in keinem separaten Raum oder Stockwerk untergebracht ist, sondern im Lufterwärmungsraum, der Sau, integriert ist. Als großer Nachteil erweist sich jedoch, dass die Flammen dicht an die Röhre reichen und Verbrennungsgase erzeugen. Diese mindern die Qualität des Malzes.[94]

94 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2056.

Cylinderdarre

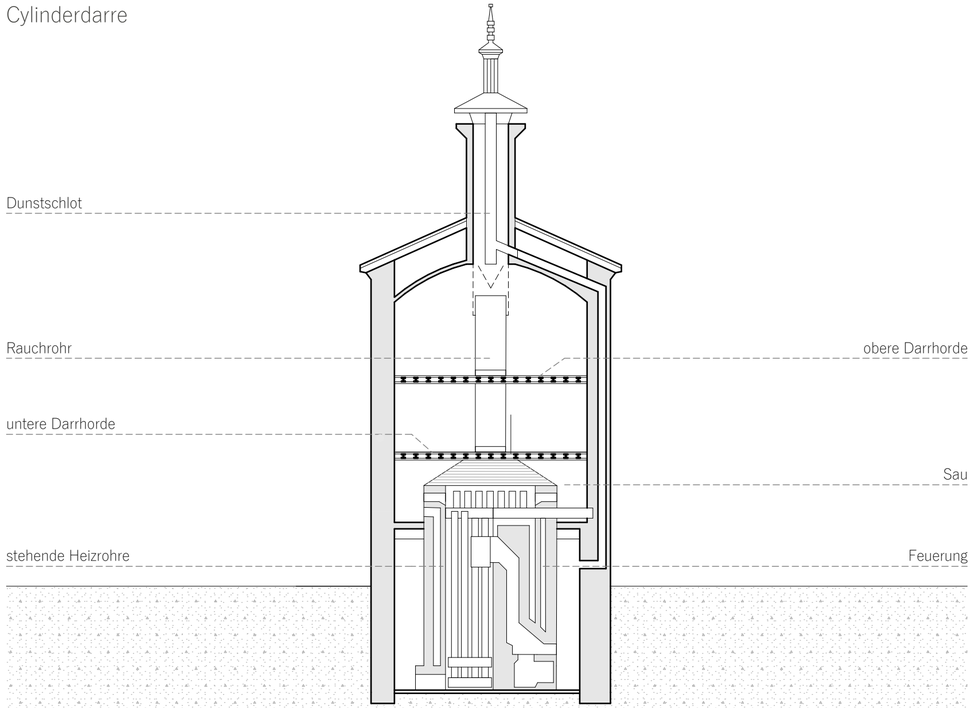


Abb. 19: Schematischer Querschnitt einer Cylinderdarre

Bei der Variante mit stehenden Heizrohren ist die Teilung in drei Bereiche, der Feuerung ganz unten, dem Lufterwärmungsraum, sowie den Darrflächen, gegeben. Die Feuerung mündet im Bereich der Sau. Das Rauchrohr reicht bis zum Dunstschlot. Vorteil gegenüber der Englischen Darre ist die größere Höhe und der größere Abstand zur Darrhorde. Das Auftreten von Verbrennungsgasen wird verhindert und auch dem „verkohlen“ von herunterfallendem Malz wird entgegengewirkt.[95]

95 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2056.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

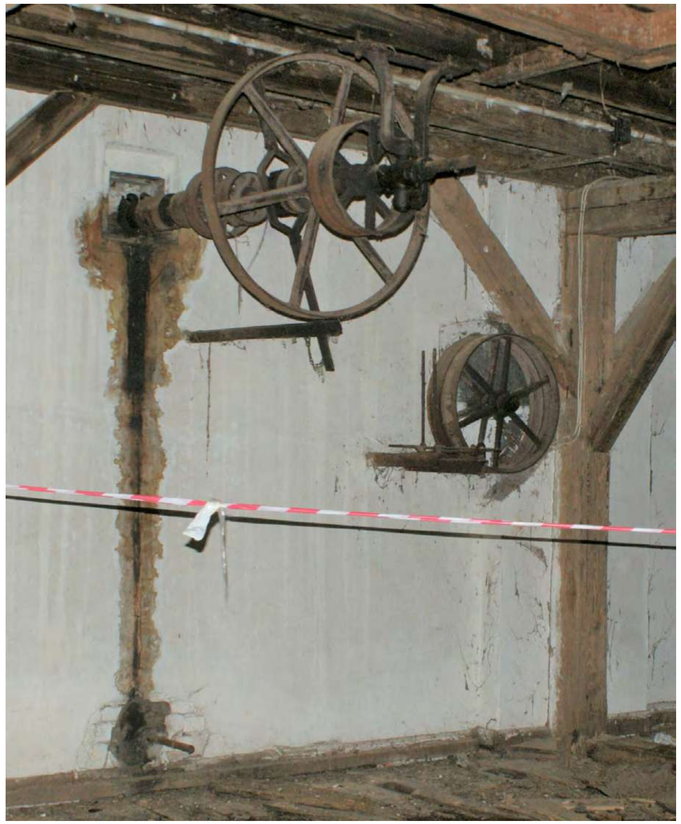


Abb. 20: Maschinelle Vorrichtung der Malz- und Gerstenputzerei der Malzfabrik Ering

Die Nachbereitung des Malzes

Ist das Malz vollständig abgedarrt und zu fertigem Braumalz geworden, folgt darauf das Abräumen der Darre. Das beinahe fertige Gut muss nun nur noch gekühlt, anschließend geputzt sowie gelagert und poliert werden. Hierfür wird das Malz zunächst auf die Malzentkeimungsmaschine oder -schnecke gebracht, welche aus einer Siebtrommel mit fünf bis sieben Grad Neigung, einer Länge von 2,5 bis 3 Metern und einem Durchmesser von 60 bis 90 Zentimetern besteht. Jedes Korn wird maschinell von Keimlingen und Staub befreit. Dieser Schritt ist wichtig, um eine erneute Wasseraufnahme der Malzkeime mit einhergehendem bitterem Geschmack zu verhindern.[96] Das entkeimte Endprodukt wird dann zur Aufbewahrung in die Malzkammer gebracht, wo es pro 100 Kilogramm Malz etwa 0,49 Quadratmeter Raumfläche benötigt. Zum Schutz vor Feuchtigkeit wird es in Malzkästen gelagert, die in Form von Silos aus Zement oder Holz vorkommen. Sie reichen meist über mehrere Geschosse und sind unten mit einem Schieber ausgestattet, um das Malz in kleinere Gefäße abzufüllen.[97] Bevor es zum Brauen weiterverwendet werden kann, lagert es hier sechs bis acht Wochen, um eine zu „trübe Würze"[98] zu verhindern. Ist diese Zeitspanne vergangen, wird es noch mittels Maschine poliert. Schließlich kann es für seinen eigentlichen Zweck eingesetzt werde: dem Brauen eines Bieres.

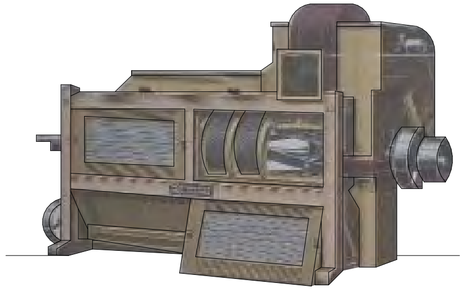


Abb. 21: Malzputz- und Entkeimmaschine

Abb. 22: Malzpoliermaschine

96 Vgl. Kunze, 1998, S. 186-192.
97 Vgl. KLASEN, 1896, S. 2057.
98 Ebd., S. 2056.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 23: Detailaufnahme, erstes Obergeschoss der Malzfabrik Ering

1.4 Baugeschichte der Malzfabrik Ering

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Wie aus der Geschichte Erings hervorgegangen ist, spielte das Brauereiwesen mit seiner Malzbereitung seit der Mitte des 16. Jahrhunderts eine wichtige Rolle für den Ort. Ab 1845 entwickelte sich die Bierbrauerei, neben der Landwirtschaft, zum dominierenden Wirtschaftszweig. „Dies fand seinen Ausdruck in der um 1900 entstandenen Malzfabrik, deren gewaltiger Gebäudekomplex das Ortsbild prägt".[99] Auch wenn das heutige Erscheinungsbild der Mälzerei in großen Teilen von der Bausubstanz der Jahre 1897/97 geprägt ist, beginnt die Baugeschichte früher. Ihr Tennengebäude besteht dabei aus einem alten Teil des Jahres 1889/90 sowie dem neuen Teil von 1897/98. Dies lässt sich einem Eintrag des Umschreibehefts des „Grundsteuerkatasters 8474" entnehmen, welcher belegt, dass mit Abbruch der vorherigen baulichen Struktur auf ihrem Grundstück der Flurnummer 87 im Jahr 1888, der Neubau eines Malzhauses einhergegangen ist.[100] Die Struktur setzte sich zuvor aus einem Wohnhaus, einer Schupfe mit Getreidekasten, einem Stadel mit Schupfe sowie einem Brunnen, Backofen und Hofraum zusammen.[101]

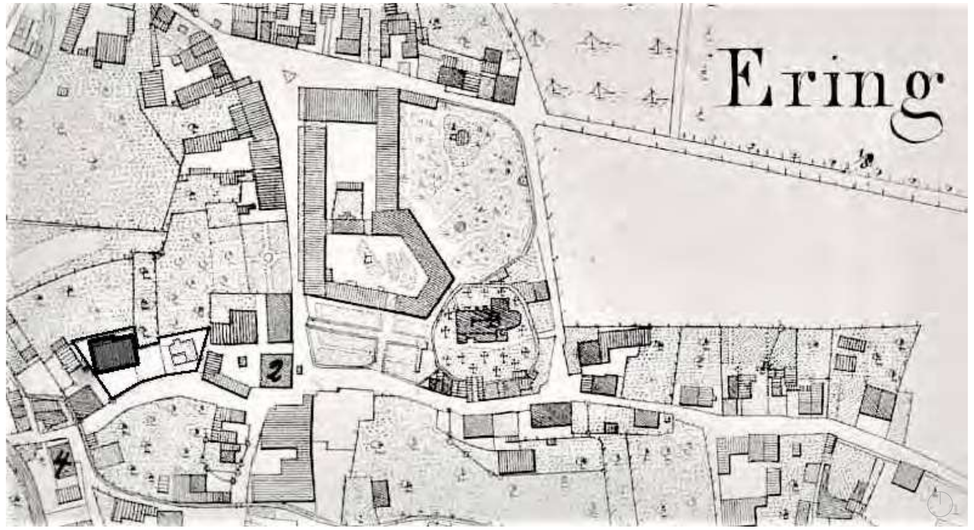


Abb. 24: Lageplan Erings von 1824

99 WURSTER, 1988, S. 51.
100 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8474, Haus-Nummer 46, S. 84 1/7.
101 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8472, Haus-Nummer 46, S. 84.

Das neue Malzhaus wurde in der Kurvatur seines Vorgängers, vermutlich der des Wohnhauses, errichtet und bestand aus einem viergeschossigen, rechteckigen Tennengebäude und einer im Inneren des Baus integrierten, quadratischen Zweihordendarre. Das Tennengebäude setzte sich aus der im Untergeschoss liegenden „Untertenne" und der im Erdgeschoss liegenden „Obertenne", welche noch heute in ihrer historischen Substanz vorzufinden sind, einem sich im ersten Obergeschoss befindenden Malzboden, einem sich im zweiten Obergeschoss angeordneten Gerstenboden und einem im dritten Obergeschoss liegenden Schwelkboden zusammen. Der Darrenturm bestand klassisch aus einem unten angeordneten Heizraum, der sich darüber befindenden Sau, den beiden übereinander liegenden Horden und einem mittig auf dem Gewölbe sitzenden Schlot. Das Anwesen der Malzanlage gehörte bis ins Jahr 1890 der Hausnummer 46 an und erlebte wechselnde Besitzer.[102] Sein letzter unter dieser Hausnummer war Maria Mayer, die es im Jahr 1886 für 1.400 Reichsmark gekauft hatte[103] und es samt des neu gebauten Malzhauses nur wenige Jahre später ihrem Sohn Gottfried überschrieb.[104]

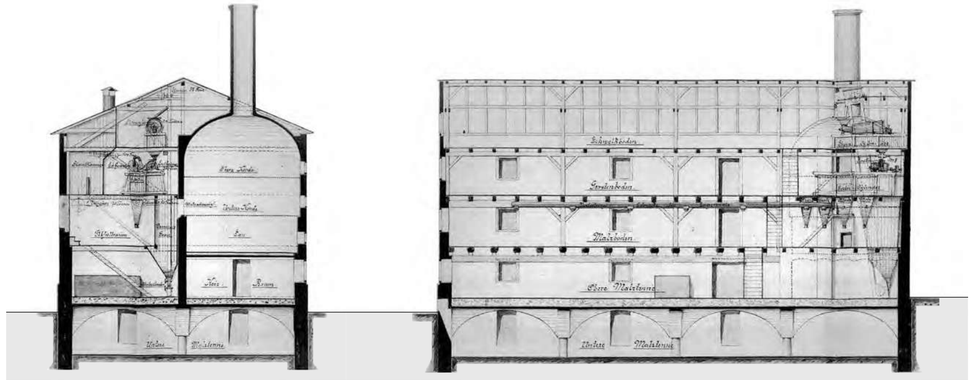


Abb. 25: Quer- und Längsschnitt der Malzfabrik vor ihrer baulichen Erweiterung

102 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8474, Haus-Nummer 46, S. 84 1/7.
103 Vgl. ebd., S. 84 1/5.
104 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8477, Haus-Nummer 56, S. 137.

Er übernahm es 1895 inklusive eines östlich des Grundstücks angrenzenden Wirtsgutes mit Nebengebäuden. Der sogenannte Mayerwirt und die weiteren beiden Ökonomiegebäude, welche die Hausnummer 56 trugen, gehörten seinem Großvater Isidor Mayer, der diese im Jahr 1824 erworben hatte.[105] Hierfür besaß Gottfried das Recht der Fremdenbeherbergung und des Ausschanks alkoholischer Getränke wie Branntwein und Bier.[106] Das Malzhaus der Hausnummer 46 erhielt als Teil des Ensembles ebenfalls die Hausnummer 56.[107]

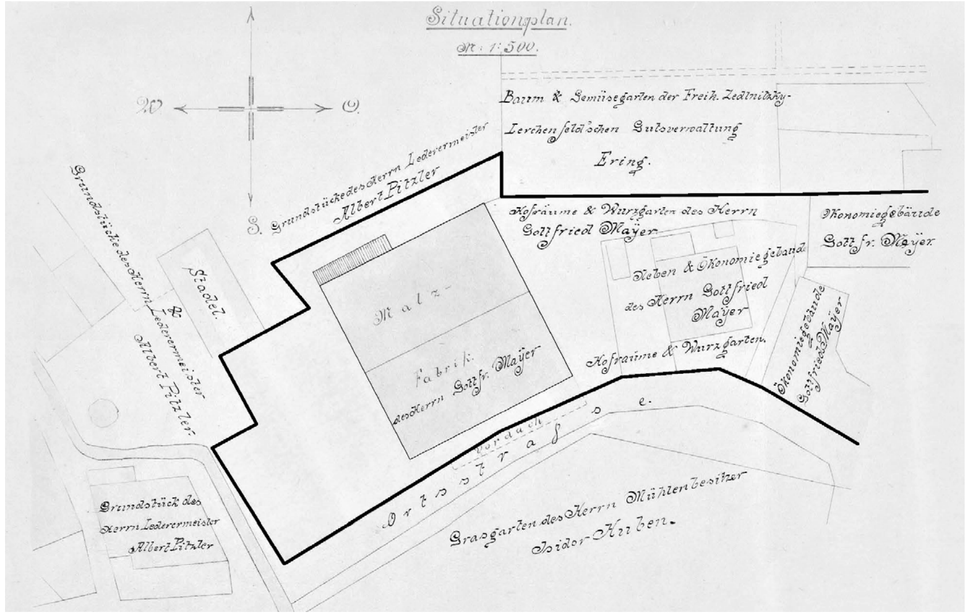


Abb. 26: Dachaufsicht der Malzfabrik vor ihrer baulichen Erweiterung

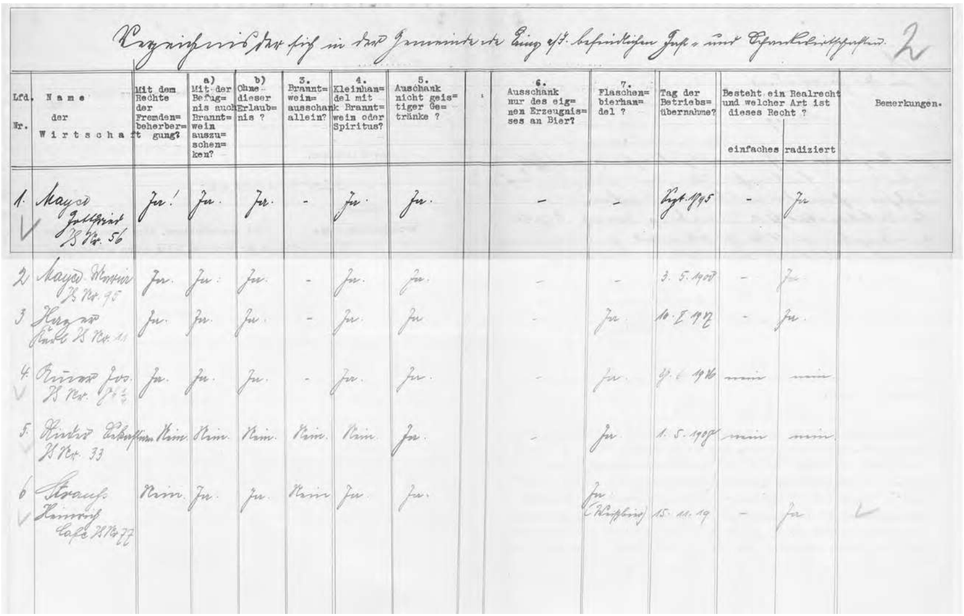


Abb. 27: Wirtschaftsgewerbe Erings zu Beginn des 20. Jahrhunderts

105 Vgl. Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332, Klage wegen Fahrtrecht.
106 Vgl. Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332 II, Wirtschaftsgewerbe.
107 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8474, Haus-Nummer 46, S. 84 1/6.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Während die Mutter Maria 1895 bereits Pläne zur Erweiterung der Mälzerei von der Maschinenfabrik J. Sommer anfertigen ließ, setzte Gottfried diese, als neuer Besitzer, in größerer und höherer Ausführung um. 1897/98 war der mächtige Anbau des Tennengebäudes samt Neubau eines Darrenturms und Stiegenhauses sowie eines zweigeschossigen Maschinen- und eingeschossigen Kesselhauses fertig. Hierfür mussten die bestehende Darranlage, die tragende Mittelwand, die Decken des ersten, zweiten und dritten Geschosses sowie das darüber liegende Satteldach weichen. Der alte Teil des Tennengebäudes erhielt vom ersten Geschoss aufwärts neue Decken, welche mittels Eisenankern befestigt wurden. Die neue Fabrik wurde im damals vorherrschenden Industriebaustil mit Sichtziegelfassade,

Abb. 28: Entwurf zur Erweiterung der Fabrik von 1895

symmetrisch angeordneten rund- und segmentbogigen Fensteröffnungen, Lisenen, Eckrisaliten sowie weiteren Verzierungen in Form von Zinnenbekrönungen, Konsolgesimsen und die Fassade horizontal gliedernden Gurtgesimsen errichtet. Die südliche Front, die den Blick auf den reinen Neubau freigab, war dabei die Schauseite, während die Nordfassade, bestehend aus dem ursprünglichen Teil des Tennengebäudes, die Rückseite bildete. Trotzdem wurden die Öffnungen der nördlichen Außenwand sowie die der ursprünglichen Teile der östlichen und westlichen, denen der neuen angepasst und ihre Höhe, Lage und Gestaltung an sie angeglichen.

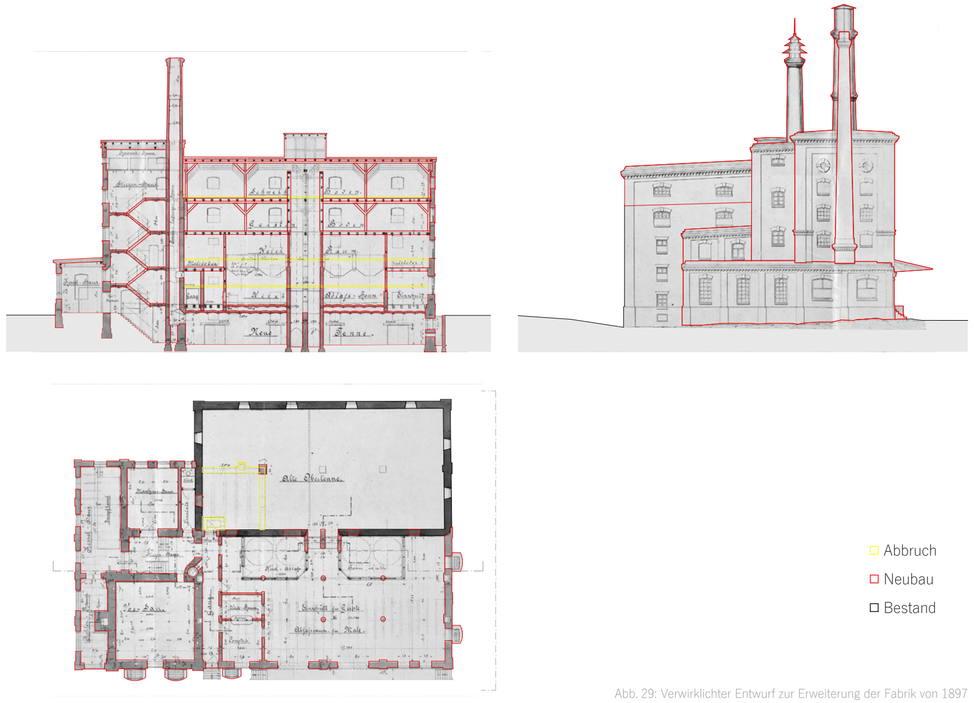
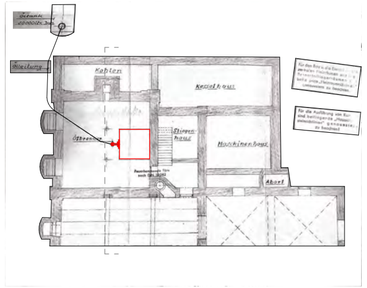


Abb. 29: Verwirklichter Entwurf zur Erweiterung der Fabrik von 1897

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Im Jahr 1897 erbte Gottfried Mayer nach dem Tod seines Großvaters den Mayerwirt samt der weiteren Ökonomiegebäude, die er bis dato nur bewirtschaftet hatte.[108] Der immer wohlhabender werdende Realitätenbesitzer, Reichstagsabgeordnete sowie Malzfabrikant, der in Ering und Umgebung weiteren Besitz in Form von Wiesen, Wäldern, Äckern und Immobilien besaß,[109] produzierte bis zum Zweiten Weltkrieg bis zu 25000 Zentner Braugerste zu Malz im Jahr. Das Getreide bezog er von Bauern der Region und beliefert wurden kleine bis mittelgroße Brauereien im Raum Passau und München.[110] Im Jahr 1922 wurde eine elektrische Licht und Kraftanlage eingebaut.[111] Nach dem Tod des ledigen und kinderlosen Gottfried ging sein gesamter Besitz 1939 an seine Schwester, die Alleineigentümerin Centa Mayer über.[112] Trotz niedriger Produktion und einem damit einhergehenden geringen Verdienst während des Zweiten Weltkriegs wurde das Mälzen fortgesetzt. Von 1942 bis zu ihrem Tod verkaufte und tauschte sie Teile ihres geerbten baulichen Besitzes, welcher diverse Immobilien beinhaltete, die Mälzerei allerdings nicht.[113] Als Centa verstarb, erbte Nikolaus Ott 1951 die Fabrik.[114] Er ließ 1959/60 eine Ölfeuerung in die Darre einbauen.[115]



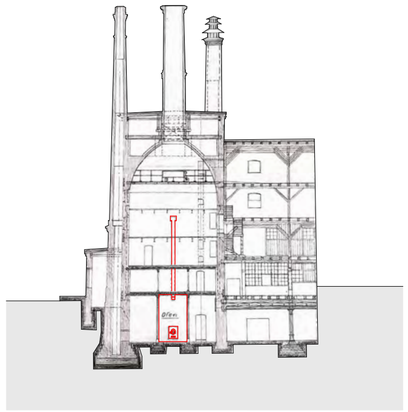
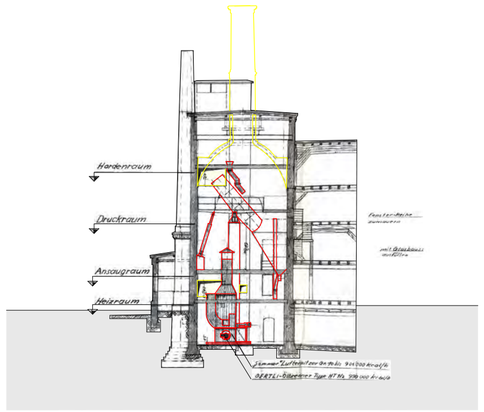


Abb. 30: Grundriss und Längsschnitt mit eingebauter Ölfeuerung

Neubau
Bestand

108 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8477, Haus-Nummer 56, S. 137.
109 Vgl. ebd., S. 135-137.
110 Vgl. Der Mayerwirt, eine alte Taferne in Ering seit 1435, 2021, https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Der-Mayerwirt-eine-alte-Taferne-in-Ering-seit.html, (am 20.03.22).
111 Vgl. Plan No. 987, elektr. Licht und Kraftanlage des Herrn Gottfried Mayer Ering Malzfabrik.
112 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8480, Haus-Nummer 56, S. 276 1/2.
113 Vgl. Staatsarchiv Landshut, Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8479, Haus-Nummer 56, S. 135.
114 Vgl. ebd., S. 135.
115 Vgl. Plan No. 987, Elektr. Licht + Kraftanlage des Herrn Gottfried Mayer Ering Malzfabrik, 1922.

Im Jahr 1963 beauftragte er, wie bei allen anderen Maßnahmen auch, die „F.j. Sommer Maschinenfabrik Landshut“ für die Planung des Neubaus einer zweiten Malzdarre.[116] Hierfür ließ er sich einen Entwurf anfertigen, welcher die Erweiterung der Fabrik um einen Darrenturm nördlich des Stiegenhauses vorsah. Setzte er diesen auch nicht um, holte er sich im Jahr 1964 einen Kostenvoranschlag bezüglich des Einbaus einer Hochleistungs-Malzdarre in den bereits vorhandenen Turm ein.[117] Auch eine Gersten-Annahme-Anlage ließ er planen,[118] verwirklichte jedoch keines seiner Vorhaben. Konnten durch fehlende schriftliche Beweise, durch das Einstellen der Führung der Umschreibekatester nach 1951 sowie fehlender weiterer Pläne und Unterlagen nach dieser Zeit keine exakten Jahreszahlen bis 2015 mehr festgestellt werden, ist nach Angaben von Zeitzeugen festzuhalten, dass die Produktion von Malz zwischen Ende der 60er Jahre und Anfang der 70er Jahren aufhörte. Das Ensemble wurde weiter aufgelöst und die Gebäude einzeln an Privatleute verkauft.



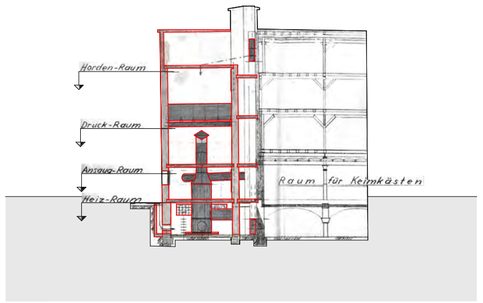


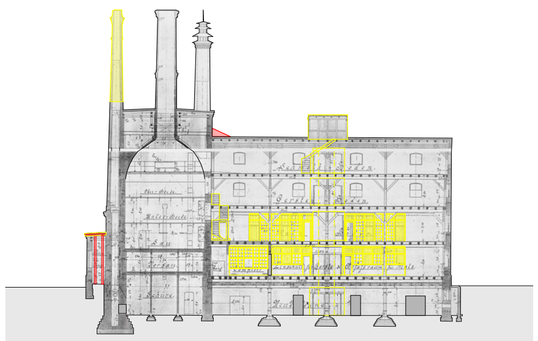
Abb. 31: Längsschnitt des Entwurfs einer Hochleistungs-Malzdarre von 1964

Abb. 32: Längsschnitt des Entwurfs einer zweiten Malzdarre von 1963

Abbruch
Neubau
Bestand

116 Vgl. N 6248/1, Entwurfs-Projekt zum Neubau einer Malzdarre, 1963.
117 Vgl. Kostenvoranschlag Nr. 638/64 Ze/s, über Umbau der Malzdarre, 1964.
118 Vgl. N 6794/1, Gerstenannahme mit Gosse u. Elevator, 1964.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



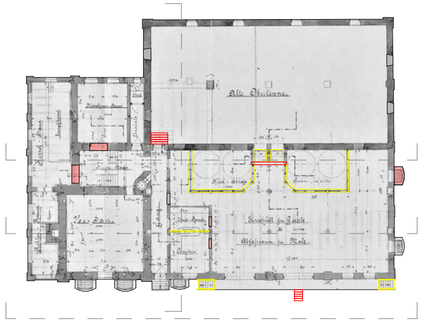


Abb. 33: Grundriss des Erdgeschosses mit Längsschnitt durch den Darrenturm

Mit dem Leerstand der Fabrik folgte der Abbruch eines einsturzgefährdeten Schlotes in den 70er Jahren.[119] Auch die Entfernung ihres Fahrstuhles wird sich um diese Zeit ereignet haben sowie der Abbruch einer Innenwand im Erdgeschoss und eines massiven Wandelementes im ersten Obergeschoss. Die Mälzerei erlebte wechselnde Besitzer, eine neue Nutzung oder Revitalisierung allerdings nicht. Das Gebäude am westlichen Rande des Dorfes begann immer weiter zu verfallen. Plündereien und Vandalismus fanden in der Fabrik statt und alles, was zu Geld gemacht werden konnte, wurde ihr entnommen, einschließlich steinerner Bodenplatten der Tennenräume, Maschinenteile und Holzstützen. Die Zugänge des Maschinen- und Kesselhauses wurden schließlich der unzureichenden Standsicherheit wegen zugemauert. Das Dach des Kesselhauses, dessen Original durch Bauschäden verloren gegangen war, wurde durch eine Notkonstruktion, bestehend aus Holzstützen und Wellblech ersetzt. Mit den Dreharbeiten zum Film „Rock It“ 2009/10 in der Mälzerei fanden schließlich Sanierungsarbeiten statt. Die fehlenden Holzstützen im dritten und vierten Geschoss wurden eingebaut und die morschen Dielen des Erschießungspodests am südlichen Eingang erneuert und mit Stiegen versehen. Kellerfenster wurden verschlossen. Größere Maßnahmen zur Sicherung des Gebäudes blieben allerdings aus. Veronika Zunner-Fadhli gründete daraufhin im Jahr 2015 mit weiteren Bewohnern des Ortes, welche den Verfall nur schwer ertragen konnten, den Verein „Projekt Malzfabrik Ering e.V.“.[120] Stellte der Besitzer im Jahr 2016 auch einen Abrissantrag,[121] wurde dieser nicht genehmigt und der Verein erlangte im selben Jahr das Nutzungsrecht. Wegen Sicherheitsmängeln wurde ihnen dabei nur das Erdgeschoss zugesprochen. Dieses richtete der Verein mit vereinten Kräften her und baute eine Bühne ein. Zunner-Fadhli begann daraufhin in und um die Mälzerei Märkte und Veranstaltungen zu organisieren.

119 Vgl. Der Mayerwirt, eine alte Taferne in Ering seit 1435, 2021, https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Der-Mayerwirt-eine-alte-Taferne-in-Ering-seit.html, (am 20.03.22).
120 Vgl. Projekt Malzfabrik Ering e.V, https://www.ceginformacio.hu/cr3452359220_DE, (am 20.03.22.).
121 Vgl. Facebookseite des Projekt Malzfabrik Ering e.V, https://www.facebook.com/malzfabrikering/, (am 20.03.22).

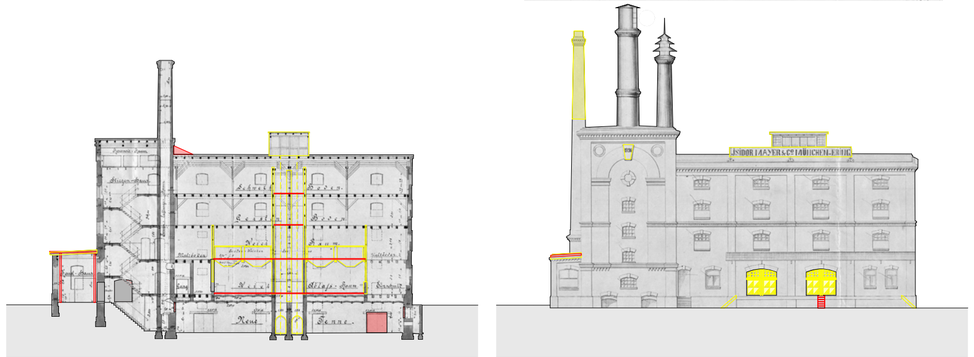


Abb. 34: Längsschnitt durch das Treppenhaus und Ansicht der Südseite

- Abbruch
- Neubau
- Bestand

Der „Kunst- und Handwerksmarkt“, welcher 2015 das erste Mal stattfand, 2016 von Frau Zunner-Fadhli organisiert, sowie 2017 der „Eringer Last Minute Weihnachtsmarkt“ wurden ins Leben gerufen. 2018 wurde ein Kulturabend mit Livemusik organisiert.[122] Der Pandemie geschuldet fanden die Märkte und Feste trotz hoher Besucherzahlen 2020 und 2021 nicht statt. Im Dezember 2021 gelang dem „Projekt Malzfabrik Ering e.V.“ sein bis dato größter Erfolg: Die Übernahme der Fabrik mit Erbpachtrecht für die nächsten 99 Jahre. Das Bestreben der 41 Mitglieder ist es nun, die Fabrik notsanieren zu lassen, um auch die oberen Geschosse sowie das ehemalige Maschinen- und Kesselhaus nutzen zu können. Ihr Vorhaben ist es, den Industriebau vor dem vollkommenen Verfall zu retten und ihn auf lange Sicht als kulturelles Zentrum zu revitalisieren.[123] Finanziert werden sollen die Sanierungs- und Umbauarbeiten durch Spendengelder sowie Einnahmen der Märkte und Feste.[124] Hohe Eigenleistung und Engagement der Mitglieder soll dabei für finanzielle Entlastung sorgen.

122 Vgl. ebd., (am 20.03.22).
123 Vgl. ebd., (am 20.03.22).
124 Vgl. ebd., (am 20.03.22).

Abb. 38: Foto vom Dach der Malzfabrik Ering

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1.4 Bauaufnahme der Malzfabrik Ering

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

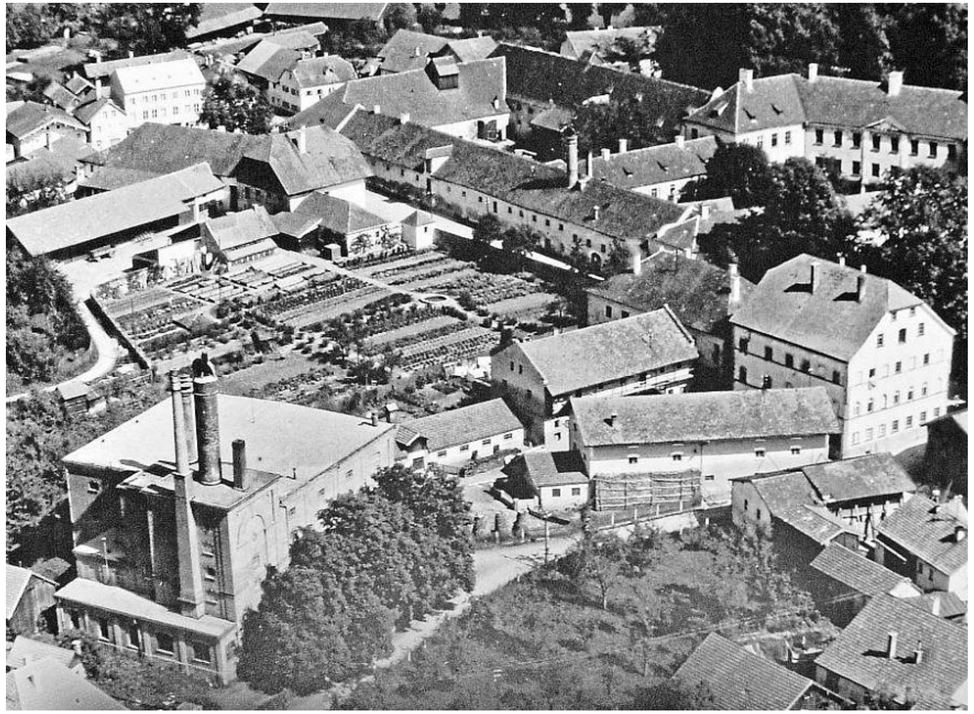


Abb. 36: Luftaufnahme der Fabrik von 1960

Die Lage

Die Fabrik wurde am westlichen Rande der Hofmark Eringl in unmittelbarer Nähe zum Schloss und der spätgotischen Pfarrkirche errichtet. Während im Westen und Norden fremder Grund mit baulichen Strukturen anschloss, gehörte das östliche Grundstück, mit dem Gutshof Mayerwirt, einem weiteren Ökonomiegebäude, den Hofräumen und den Wurzgärten zum Anwesen dazu. Im Süden grenzte die Erschließungsstraße an die Fabrik und im Westen trennte der Mühlbach das Ensemble von dem Grundstück des Herrn Albert Pitzler ab. „Die Prägung und Fixierung [...] durch den Mayer-Wirt Gottfried Mayer, der eine beherrschende Position aufgebaut hatte"[125] ließ sich an seinem großen Besitzkomplex ablesen.

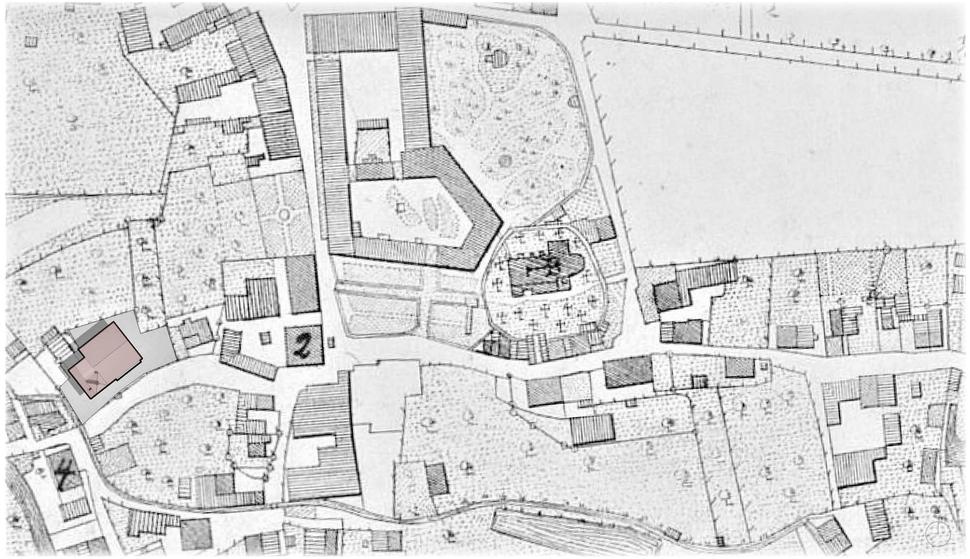


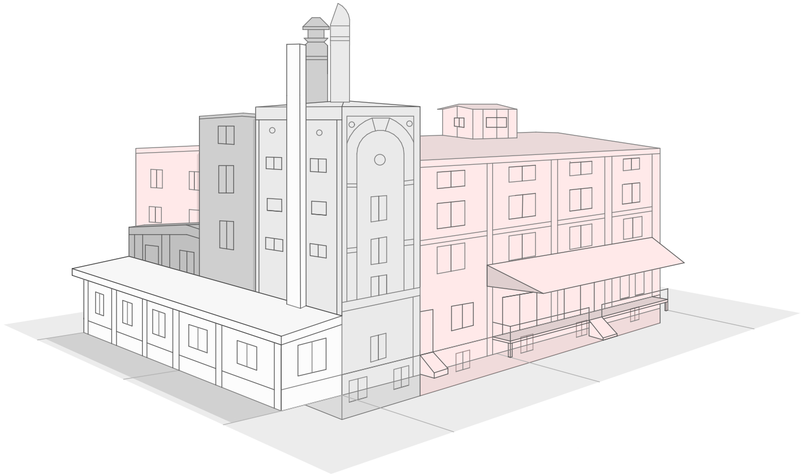
Abb. 37: Die Fabrik mit ihrer städtebaulichen Lage zu Beginn des 20. Jahrhunderts

125 WURSTER, 1988, S. 54.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Konstruktion

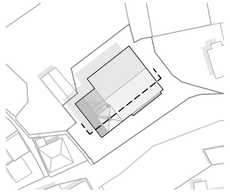
Bei der Malzfabrik Ering handelt es sich um einen mehrgliedrigen Sichtziegelbau, welcher sich aus einem fünfgeschossigen Tennengebäude samt Darrenturm mit 27,50 Meter hohem Kamin, einem Stiegenhaus, einem zweigeschossigen Maschinenhaus sowie einem eingeschossigen Kesselhaus zusammensetzt. Der bereits 1890 erbaute Teil des Tennengebäudes wurde, ohne sich als älterer Teil hervorzuheben, in den Anbau von 1896/97 integriert.

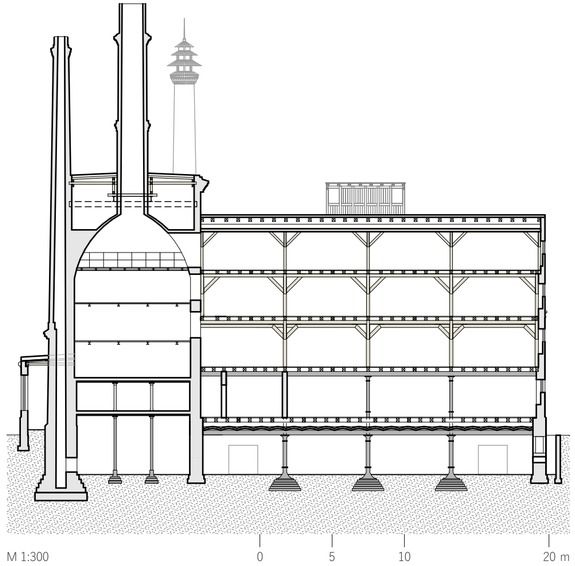


- Tennengebäude
- Darrenturm
- Stiegenhaus
- Maschinenhaus
- Kesselhaus

Abb. 38: Axonometrie zur Erfassung der Gebäudeteile

Die Konstruktion der Fabrik wird von massiven Außenwänden, Stahlstützen im Keller- sowie im Erdgeschoss und Holzstützen und -trägern in den oberen Stockwerken getragen und versteht sich als Eisen-Holzskelett. Die Decken des Tennengebäudes sind in den Regelgeschossen aus Holz gefertigt und bestehen aus Holzbalkendecken. Die Decken im Kellergeschoss sind auf massive Weise gefertigt und bestehen aus Ziegeln: Bei der alten unteren Tenne handelt es sich dabei um ein Kreuzgratgewölbe, bei der der neuen Untertenne sowie der alten Obertenne handelt es sich um Preußische-Kappendecken. Auch die Geschossdecke der Darr-Schüre sowie die des Treppenhauses wurden aus Brandschutzgründen als Preußische-Kappendecken ausgeführt. Die Bodenkonstruktion der Zweihordendarre wird von im Abstand von 1,10 Meter zueinander liegenden Eisenträgern getragen. Während die Dächer des Tennenbaus, des Stiegenhauses sowie des Maschinenhauses aus einem Satteldach mit zimmermannsmäßiger Konstruktion bestehen, wurde das des Darrturmes als Zeltdach ausgeführt. Das Kesselhaus trägt ein Pultdach.





- Ziegel
- Holz
- Stahl

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Der Baustil

Der Stil der Fabrik entspricht dem Historismus. Er ist typisch für Mälzereien aus der Zeit der Hochindustrialisierung im deutschsprachigen Raum, welche sich aus einzelnen Elementen diverser Epochen, überwiegend der des Mittelalters sowie des Barocks, bedienen. Es werden sowohl romanisierende und gotisierende Formensprachen verwendet, überwiegend aus dem Bereich des Palast- und Burgbaus als auch einzelne aus dem barocken Schlossbau. Das hohe Maß an Symmetrie ist ein Merkmal.[126] Die Fassaden sind materialsichtig aus Ziegeln ausgeführt und weisen Verzierungen in Form von Lisenen, Rundbogenfriesen und Eckbetonungen auf.

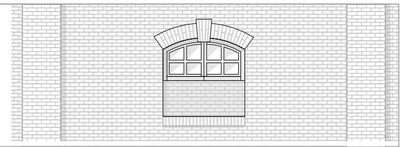
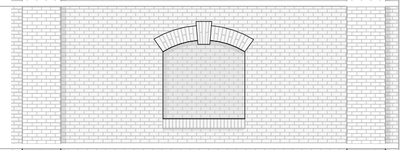
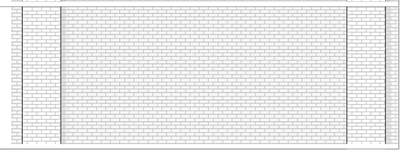
Segmentbogen-fenster	Bezeichnet ein Fenster, das sich aus einem rechteckigen Unterteil und einem runden Kreissegment an der Oberseite zusammensetzt. Im Gegensatz zum Rundbogenfenster ist das Kreissegment kein kompletter Halbkreis[127]	
Blindfenster mit Sturzbogen	Bezeichnet eine vor eine Wand gesetzte Blende, die ein vorgetäuschtes Fenster darstellt[128]	
Lisene	Bezeichnet eine schmale, vertikale, hervortretende Verstärkung der Wand. Sie dient zur Verzierung, Gliederung und Betonung einer Fassade[129]	

Abb. 39: Fassadenelemente der Malzfabrik

126 Vgl. RIESLER, 2003, S. 206.
127 Vgl. Fensterblick, Segmentbogenfenster, https://www.fensterblick.de/segmentbogenfenster.html, (am 12.05.22).
128 Vgl. Duden, Blindfenster, https://www.duden.de/rechtschreibung/Blindfenster, (am 12.05.22).
129 Vgl. Glossar, Lisene, https://www.baunetzwissen.de/glossar/l/lisene-2363893, (am 12.05.22).

Die Fassade der Mälzerei Ering setzt sich aus dem Tennengebäude, dem Darrenturm, dem Stiegenhaus sowie dem Maschinen- und Kesselhaus zusammen und bildet zusammen ein Ganzes. Dabei stellt ihre Südseite mit besonders aufwendigen Verzierungen die Schauseite dar. Die Darranlage wurde durch turmartige Eckrisaliten sowie einem Mansardendach in den Fokus des Betrachters gerückt. Die Nordseite bildet mit ihrer quantitativen und qualitativen Abstufung der Fassade durch fehlende Beschmückungen die Rückseite. Ihre Öffnungen sind allesamt als rundbogige ausgeführt.

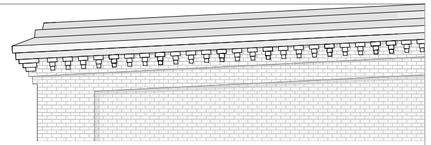
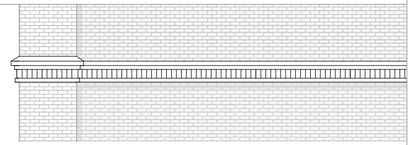
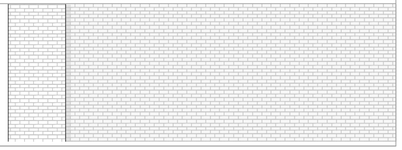
Kranzgesims	Bezeichnet ein waagerecht aus einer Außenwand hervorspringendes Bauteil, das die Fassade gegen das Dach hin abschließt[130]	
Gurtgesims	Bezeichnet ein die Fassade waagerecht gliederndes, umlaufendes Bauteil. Es betont die einzelnen Geschosse[131]	
Eckrisalit	Bezeichnet ein „vorspringendes“ Teil an der Fassade eines Gebäudes, an dessen Seite beziehungsweise Eck[132]	

Abb. 40: Fassadenelemente der Malzfabrik

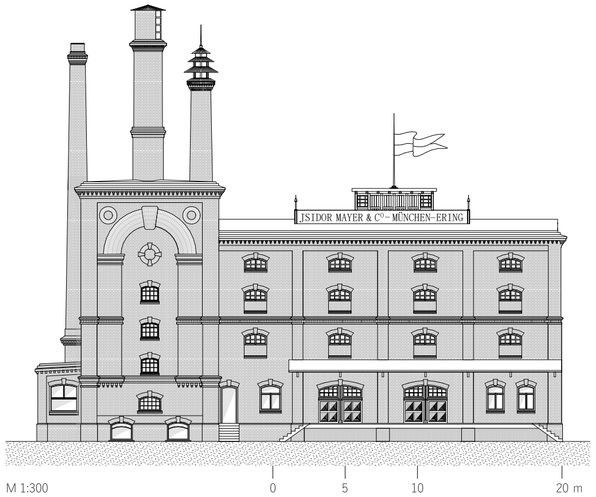
130 Vgl. Duden, Kranzgesims, https://www.duden.de/rechtschreibung/Kranzgesims, (am 12.05.22).
131 Vgl. Archipendium, Gurtgesims, https://archipendium.com/architekturwissen/architektur-lexikon/gesims/, (am 12.05.22).
132 Vgl. Architektur des Einzelbauwerkes: Dekorative Bauelemente, Risalit, https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/kunst/artikel/architektur-des-einzelbauwerkes-dekorative-bauelemente, (am 12.05.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Fassade

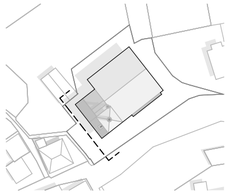
Die Südseite

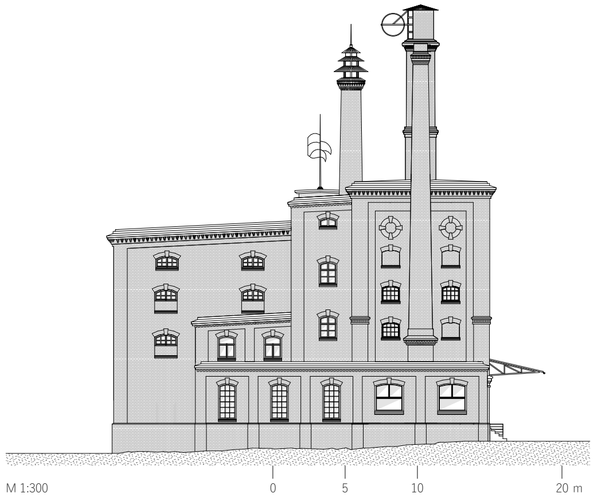
Bei der südlichen Fassadenfront handelt es sich um die Haupt- sowie Erschießungsseite der Mälzerei. Die drei hier ersichtlichen Gebäudeteile, bestehend aus dem Kesselhau, Darrenturm und Tennengebäude, sind trotz direkter baulichen Verbindung klar als eigenständige Elemente zu verstehen. Während dieser Eindruck vor allem durch die unterschiedlichen Höhen erzeugt wird, wurde die Darranlage durch hervorspringende Eckrisaliten gezielt in den Vordergrund gerückt. Auch ihre Segmentbogenfenster mit Sturzbögen liegen nicht in der Flucht der anderen und sind größer als die der Tenne. Die symmetrische Anordnung der Öffnungen betont die Mitte des Turmes, in dessen Achse auch ihr 27, 50 Meter hoher Schlot platziert ist. Konsolen und Gurtgesimse gliedern seine Fassade horizontal. Die Frontseite desselben wurde mit aufwändigen Gestaltungselementen versehen und bildet so die Schaufront. Die Fassade des Tennengebäudes gliedert sich durch Lisenen in vier Achsen auf. In der Mitte dieser liegt jeweils ein Fenster, im Fall des Erdgeschosses zwei. Um diese großzügiger wirken zu lassen, wurden sie jeweils mit optisch vergrößernden Blindfenstern bestückt. Ein Kranzgesims unterhalb des Satteldaches sowie ein das zweite Obergeschoss betonendes Gurtgesims, welches sich bis einschließlich der Darranlage durchzieht und diese beiden Teile auf diese Weise optisch miteinander verbindet, teilt das Gebäude horizontal in zwei Hälften. Das Kesselhaus, dessen Schlot einst einmal 27,50 Meter hoch war, heute allerdings halb abgebrochen ist, tritt in den Hintergrund zurück. Ein Sockel, welcher durchgehend ist und bei allen drei Gebäudeteile die gleiche Höhe aufweist, verbindet diese optisch miteinander und lässt die Fabrik als ein Ganzes wirken. Die Schlote des Treppenhauses, des Kesselhauses sowie des Darrenturms ragen weit in den Himmel und machen die Fabrik zum Wahrzeichen des Dorfes.



Die Westseite

Die Gebäudefront der Westseite bildet eine der beiden Querfronten der Fabrik. Sie setzt sich aus der Fassade des Kesselhauses, der Fassade des Darrenturmes, der Fassade des Stiegenhauses, der Fassade des Maschinenhauses sowie der Fassade des Tennengebäudes zusammen.Während die Front des Tennengebäudes am weitesten im Hintergrund liegt, liegt die Front des Kesselhauses am weitesten vorne. Diese ist durch Lisenen in fünf Achsen unterteilt, in dessen Mitte jeweils eine Öffnung sitzt. Die Fenster des Kesselhauses weisen zwei verschiedene Größen auf. Das Kesselhaus ist direkt unterhalb seines Flachdaches, wie alle anderen Gebäudeteile auch, mit einem Konsolgesims verziert. Die Lage seines Dunstschlotes wurde so gewählt, dass dieser mittig vor dem Darrenturm sitzt und ihn auf diese Weise in zwei Teile gliedert. In diesen beiden Unterteilungen liegen jeweils drei Fenster, erneut mittig übereinander. Obwohl zwei der rechten sowie eines der linken nur Blindfenster sind, wurden diese der Symmetrie wegen ausgebildet. Das Stiegenhaus, welches schlicht gehalten ist, hat abermals drei Öffnungen. Dieser Gebäudetrakt weist, als zweithöchster neben dem Darrenturm, den dritten gestalteten Schornstein auf. Das Maschinenhaus passt sich dem restlichen Ensemble mit hoher Symmetrie an. Die Front des in den Hintergrund rückenden Tennengebäudes ist schmucklos gehalten. Ein verbindender, gleich hoher Sockelbereich schafft eine als eine Einheit wirkende Fassade.

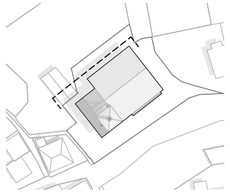


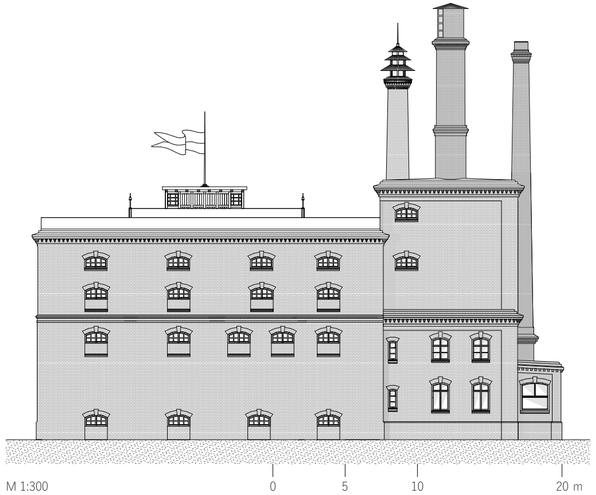


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Nordseite

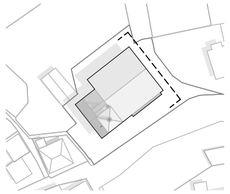
Die Gebäudefront der Nordseite ist durch unmittelbar anschließende Privatgrundstücke schwer einzusehen. Daher ist sie sehr schlicht gehalten und bildet mit einer quantitativen und qualitativen Abstufung die Rückseite. Hier offenbart sich dem Betrachter der Tennentrakt mit dem daneben liegenden Maschinenhaus sowie dem dahinter liegenden Stiegen- und Kesselhaus. Die fehlenden Eckrisaliten, die nicht vollkommenen Symmetrie der Fenster des ersten Obergeschosses sowie die fehlenden Abhebung des Sockelbereiches des Tennengebäudes verdeutlichen dies. Die horizontale Gliederung des sich um das Gebäude ziehende Gurtgesimse ist erhalten geblieben. Bei der unteren Hälfte des Gebäudes handelt es sich um die alte Substanz der Mälzerei von 1890. Die ursprünglichen Öffnungen sind zu erkennen, welche beim Umbau der Fabrik zugemauert und anders gesetzt wurden. Mit der Höhenversetzung der Decke und einer damit einhergehenden Anpassung des Traktes an den neuen Teil wurden das Mauerwerk unterstützende Eisenanker angebracht, welche zum Vorschein kommen. Beim Maschinenhaus sind zweierlei Fenster und keine horizontale Gliederung vorhanden. Das Stiegenhaus, welches den dahinter liegenden Darrenturm verdeckt, weist nur ein einziges Fenster auf. Es hat außer dem Konsolengesimse und einer Ekrisalite keinerlei Verzierungen. Das Kesselhaus weist das gleich Fenster sowie das einfachere Konsolengesimse und Eckrisaliten wie seine Südseite auf.

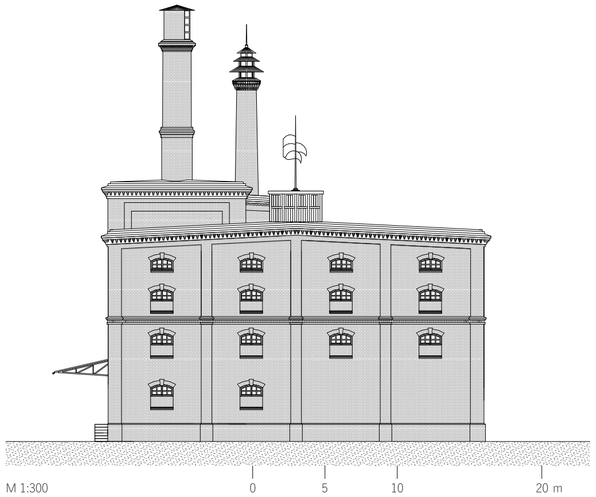




Die Ostseite

Die östliche Gebäudefront zeigt hauptsächlich die Querseite des Tennengebäudes. Ist der oberste Teil des Darrentrakt sowie des Stiegenhauses, welcher über das Tennengebäude hinausragt, auch präsent, so sind es die hohen Schlote mit ihren aufwändigen Verzierungen und Ausschmückungen, welche wahrgenommen werden. Die Außenwand der Tenne ist in vier vertikale und zwei horizontale Achsen unterteilt. Die Öffnungen sitzen jeweils mittig, man unterscheidet zwischen einem großzügiger wirkenden mit Blindfesterergänzung und einem kleineren ohne schmückendes Beiwerk. In der horizontalen Teilung liegen pro Feld jeweils zwei übereinander. In den unteren beiden horizontalen Feldern wurde auf Öffnungen verzichtet. Während diese auf der Südfassade in Form von Blindfenstern ausgebildet worden sind, hat man sie hier weggelassen. Das Satteldach der Tenne und des Stiegenhauses sowie das davon in seiner Form abweichende Zeltdach der Darre, welche durch ihre auffällige Ausgestaltung die Stützkonstruktionen verbergen, rücken hier in den Fokus.





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

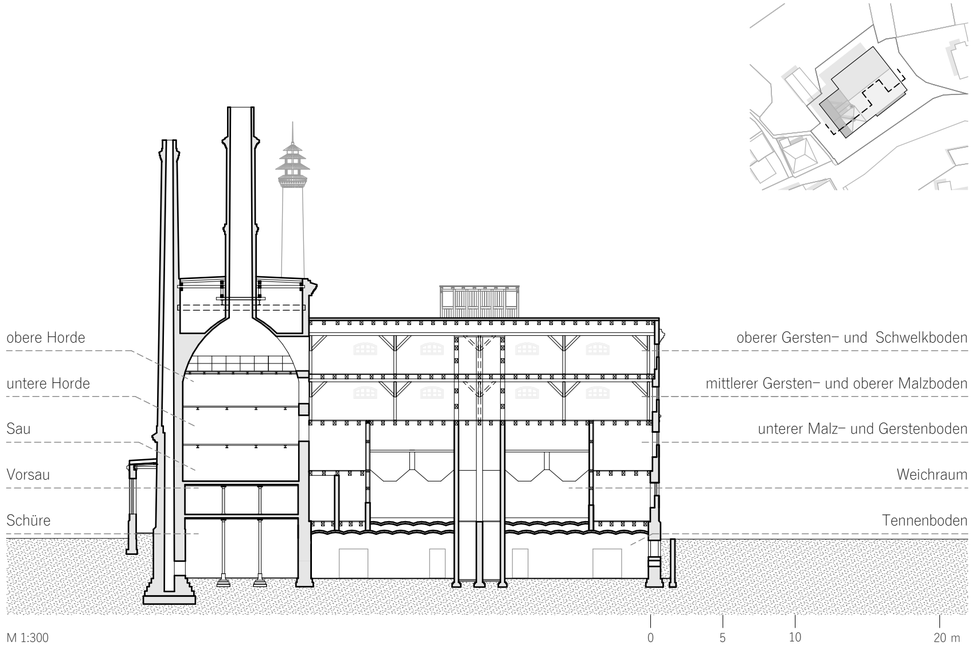
Der Aufbau

Die Räumlichkeiten und die Anordnung dieser zueinander, entsprechen dem typischen Aufbau einer klassischen Mälzerei des späten 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum. Hierbei befinden sich die Tennenböden sowie die Schüre im Untergeschoss, die Weichräume, der Gersteneinschütt, der Malzablassraum sowie die Vorsau im Erdgeschoss. Von hier aus sind auch das Kesselhaus, das Maschinenhaus und die alte Oberetenne zu erschließen. Im ersten Obergeschoss liegen die Sau, der untere Malzboden und der untere Gerstenboden samt Weichräumen, welche sich vom Erdgeschoss hier hoch erstrecken. Der mittlere Gerstenboden sowie der obere Malzboden und die Untere Darrhorde sind im zweiten Obergeschoss angeordnet. Im letzten Obergeschoss sind die Obere Darrhorde, der obere Gerstenboden und der Schwelkboden zu finden. Zur Erschließung aller Räumlichkeiten gibt es ein Stiegenhaus, das unmittelbar an den Darrenturm anschließt sowie ehemals einen Fahrstuhl, welcher mittig im Tennengebäude liegend, alle Geschosse anfuhr.

Die Funktion

Bis zum zweiten Weltkrieg wurden hier bis zu 25000 Zentner Braugerste zu Malz verarbeitet, nach Kriegsende, bis in die 70er Jahre, nur noch etwa 20 Prozent davon.[133] Bezogen wurde das Getreide von Bauern der Region und beliefert wurden kleine bis mittelgroße Brauereien im Raum Passau und München.[134] Neben den maschinellen Einrichtungen und den Vorrichtungen für das Mälzen beinhaltete die Fabrik auch Burschenzimmer sowie ein privates Schlafzimmer, beide mit eigenem Badezimmer, welche den Arbeitern und Gottfried Mayer selbst zur Übernachtung dienten. Gab es bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in vielen Häusern Erings keine Möglichkeit sich im Inneren zu waschen, kamen einige Bewohner hierher, um sich im Warmen zu säubern.

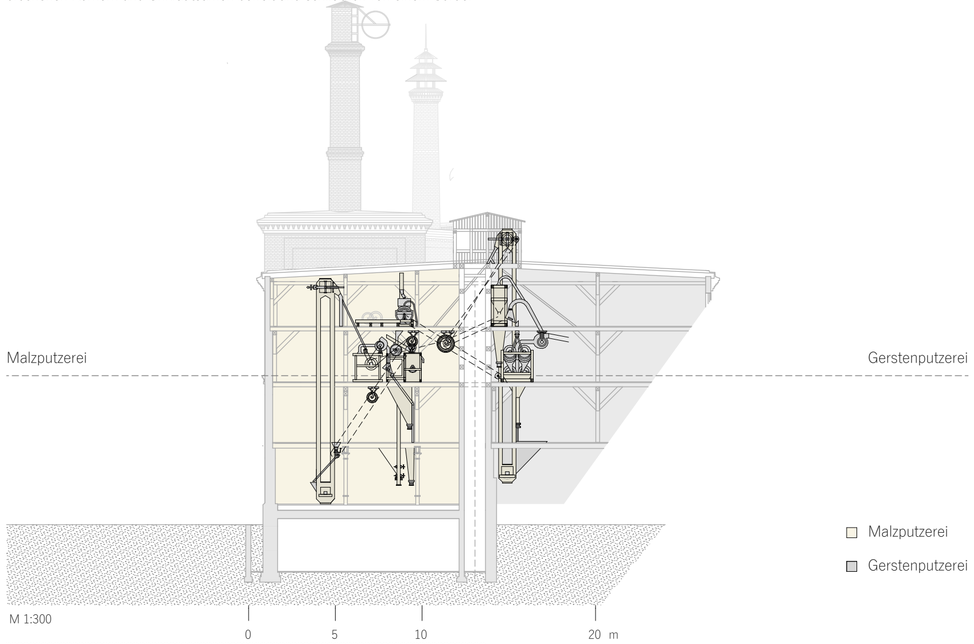
133 Vgl. Alte Malzfabrik vor dem Verfall, 2012, https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Alte-Malzfabrik-vor-dem-Verfall-607645.html (am 15.03.22).
134 Vgl. Der Mayerwirt, eine alte Taferne in Ering seit 1435, 2021, https://www.pnp.de/lokales/rottal-inn//Der-Mayerwirt-eine-alte-Taferne-in-Ering-seit-1435-4084713.html (am 15.03.22).



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

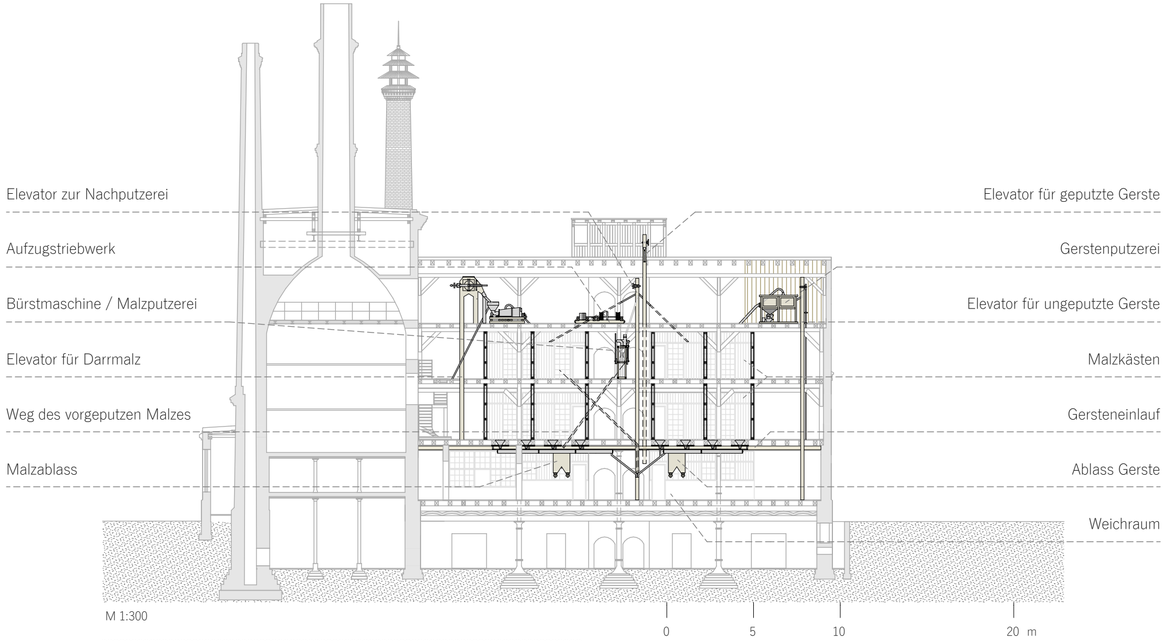
Die interne Beförderung der Gerste

Für die einfach und schnelle Beförderung der Gerste sorgten mechanische Transportanlagen, die das Produkt vertikal und horizontal zu den entsprechenden Vorrichtungen beförderten. Zum Einsatz kamen Becherwerke, sogenannte Elevatoren, wie auch Förderschnecken. Den ersten Schritt zur Gewinnung des Malzes stellte die sorgfältige Vorbereitung der Gerste dar. Hierfür erfolgte als erstes das Befüllen des Gersteneinlaufes für ungeputzte Gerste, welche sich im Erdgeschoss befand. Ein Elevator transportierte sie dann auf den oberen Gerstenboden zum Aspirateur, der das Getreide von fremden Partikeln und Verunreinigungen befreite. Im Anschluss wurde es von einem Entgranner gescheuert und die borstenartige Spitzen am Getreidekorn entfernt. Als letztes wurde die Gerste durch einen Trieur von gebrochenen Körnern und Unkrautsamen befreit und schließlich von einem Sortierzylinder, der unmittelbar mit dem Trieur verbunden war, in große und kleine Körner unterteilt. War dies erreicht, galt der Prozess der Vorbereitung als abgeschlossen und die Gerste wurde vor dem Mälzen auf dem oberen Gerstenboden gelagert und getrocknet. Sie wurde am Boden desselben ausgebreitet und regelmäßig umgeschaufelt. Die Gerstenböden waren als übereinander liegende Rieselböden ausgeführt, wodurch das Getreide über im Boden angebrachte Öffnungen langsam in die darunter liegenden geleitet wurde. Der sogenannte Rieselspeicher hatte den Vorteil, eine effizientere, weniger arbeitsintensive Umlagerung und Lüftung mit einhergehender Trocknung zu ermöglichen.[135] Hatte die Gerste nach entsprechendem Nachreifen die Mälzungsreife erreicht, wurde sie über Schläuche in die Weichen geleitet.



135 Vgl. NARZIß und BACK und GASTL, 2017, S.14-15.

Hier fand der erste Schritt des biochemischen Prozesses zur Umwandlung von Gerste in Malz statt: Das Quellen. Die Quellgefäße, von denen es jeweils zwei pro Weichhaus und somit vier insgesamt gab, hatten ein Füllvermögen von 90,80 Hektoliter pro Gefäß.[136] Waren die Körner nach durchschnittlich achtundvierzig Stunden genug benässt, wurden sie über Rohre auf die neue Tenne befördert. Sie wurden auf dem Boden zu einem Haufen aufgeschüttet und regelmäßig umgestochen. Für die ausreichende Belüftung sowie eine gute Sauerstoffzufuhr und Kohlenstoffdioxidabfuhr sorgten neben Fenstern und Öffnungen ein „Tennen Lüftungskamin". Hatte die Gerste gekeimt, wurde sie mittels Aufzug auf den Schwelkboden befördert, wo sie vorgetrocknet und geschwelkt wurde. Es folgte die Haltbarmachung des Malzes durch das Darren. Hierfür wurde das Grünmalz auf der Oberen Darrhorde vorgedarrt und im Anschluss auf der unteren Darrhorde gänzlich getrocknet. Nach Ende dieses Prozesses galt der eigentliche Vorgang des Mälzens als abgeschlossen und das Braumalz wurde von der Darre abgeräumt und gekühlt. Als einer der wenigen letzten Schritte wurde es durch ein Becherwerk von der Braumalzgosse auf den Schwelkboden befördert und hier von der Malzvorputzerei von Keimlingen und Staub befreit. Das vorgereinigte Produkt wurde in hölzernen Malzkästen auf dem oberen Malzboden gelagert, ehe es final von der Malznachputzerei, bestehend aus einer Bürst- und Poliermaschine, gesäubert wurde. Das fertige Produkt wurde in Malzkästen auf dem unteren Malzboden gelagert und durch einfache Schieber im Erdgeschoss durch Malzabsackgossen abgelassen und abgefüllt.



136 Vgl. Plan Nr. 987, Schnitt b-b.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

02
Das Heute

2.1 Die Mälzerei Ering 81

2.2 Denkmalpflegerische Leitsätze 139

2.3 Demografie Erings 143

2.4 Revitalisierte Mälzereien, Vergleichsobjekte 163

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 41: Ausgang der Malzerei Ering

2.1 Die Malzfabrik Ering

Abb. 42: Die Fassade der Südseite heute

Abb. 43: Die Fassade der Westseite heute

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Heute befindet sich die Fabrik im Leerstand. Zeugt ihr Darrenturm mit dem hohen Dunstschlot von außen noch von ihrer ursprünglichen Funktion als Mälzerei, so sind im Inneren fast alle Maschinen, Elevatoren und Förderschnecken sowie die Weichen entfernt worden. Lediglich die Handräder zum Antrieb der Genannten sind im ersten und zweiten Obergeschoss noch vorhanden sowie die Aussparungen in der Decke, welche die ehemalige Lage der Quellgefäße veranschaulichen. Ein letzter verbliebener Rest des Elevators für ungeputze Gerste ist im Erdgeschoss zu sehen, wo man außerdem noch die Lage der Malzschnecke mit dem Malzablass erkennt.

Abb. 44: Klappen zum Aufsteigen der warmen Luft in der Darre

Abb. 45: Die Ölfeuerung

Abb. 46: Liegende Heizrohre

Abb. 47: Der Elevator für ungeputzte Gerste

Abb. 48: Der Malzablass

Abb. 49: Reste der Malzschnecke

Abb. 50: Die Lage des Weichbodens

Öffnungen, verbunden mit Schläuchen und Rohren an den Geschossdecken, zeigen die Ausführung als Rieselböden sowie die Verbindungen der einzelnen Stockwerke miteinander. Die 1961 eingebaute Ölfeuerung samt liegender Heizrohre ist intakt, das Vorhandensein beider Horden lässt sich nicht nachvollziehen. Klappbare Öffnungen an der Decke des Heizraumes zeigen das steuerbare Aufsteigen der hier erwärmten Luft in den oberen Raum. Die Lage des Aufzugs, welcher im Zuge der Stilllegung der Fabrik ausgebaut wurde, ist im Keller- und Erdgeschoss ersichtlich. In den oberen Stockwerken wurde die Decke wieder geschlossen.

Abb. 51: Der Schacht des ehemaligen Fahrstuhls

Abb. 52: Verbliebene Restöffnung des Fahrstuhls

Abb. 53: Verbliebene Maschienenreste

Abb. 54: Die Lage des Weichbodens im 1. OG

Abb. 55: Öffnungen und Rohre der Rieselböden im 1. OG

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

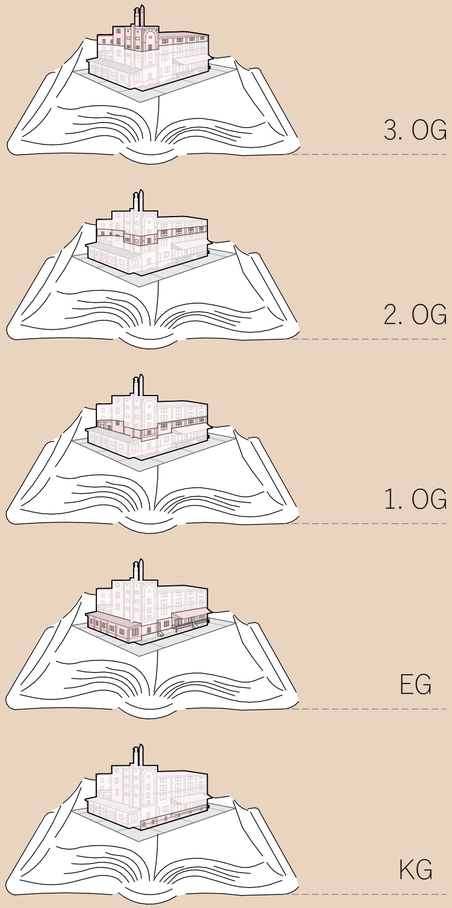


Abb. 56: Raumbuch, Grafiken der Mälzerei Ering

Raumbuch

Der Zweck des Raumbuchs ist es, den Ist-Zustand aller Räume, mit ihren Funktionen, geometrischen Eigenschaften, ihren Materialien und Oberflächen sowie die Anzahl ihrer Öffnungen und Schäden wiederzugeben. Dies stellt die Grundlage zur Orientierung für alle später geplanten Eingriffe dar. Die Räumlichkeiten wurden systematisch erfasst und dokumentiert. Dabei beruhen die Angaben auf sorgfältiger Analyse und Dokumentation, sie können aber nichtsdestotrotz von ihrer exakten Größe in Hinblick auf die Raumhöhe und Quadratmeterzahl abweichen. Es wurde nicht selber vermessen, sondern auf die Angaben der Bestandspläne vertraut. Bei den Bauschäden müsste für eine endgültige Einschätzung aller Defekte ein Fachmann, ein Statiker sowie ein Bauforscher, zu Rat gezogen werden. Für die anschauliche Darstellung und den räumlichen Eindruck wurden Privataufnahmen von Begehungen genutzt. Hier muss erwähnt werden, dass einige Räumlichkeiten aufgrund des baulichen Zustandes nicht begangen werden konnten und hier nur Annahmen getroffen wurden. Zu den besagten zählen das Kesselhaus, das Erdgeschoss des Maschinenhauses, sowie die Unter- und Ober-Horde des Darrenturms.

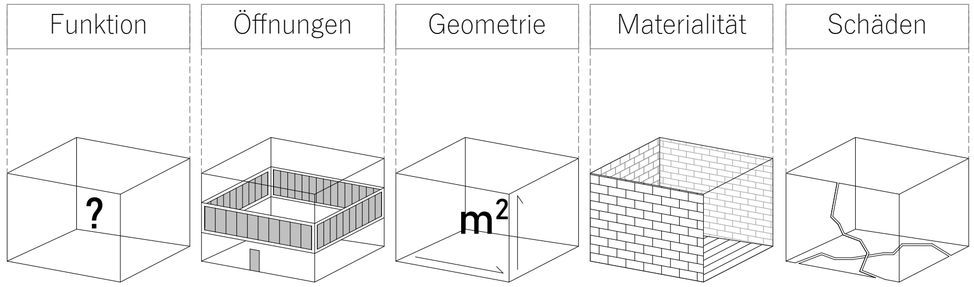


Abb. 57: Die erfassenden Eigenschaften des Raumbuchs

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Kellergeschoss

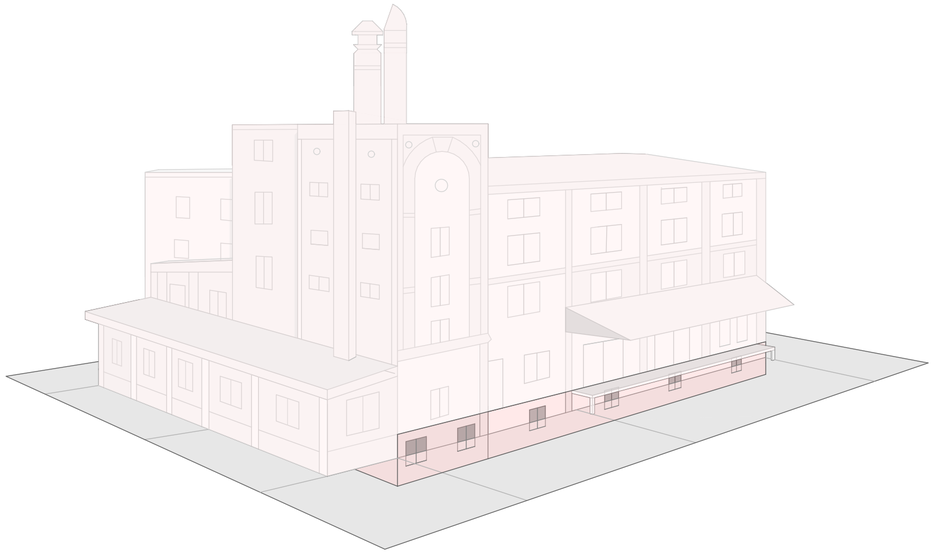
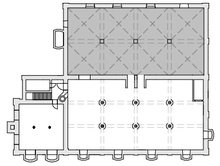


Abb. 58: Das Kellergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Alte Untertenne



Geometrie: Fläche: 267,50 Quadratmeter
Raumhöhe: 2,35 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Kehlheimerplatten und Erdreich
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: Vier Stützen aus Ziegeln, verputzt
Decke: Kreuzgratgewölbe, verputzt, weiß

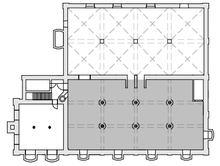
Öffnungen: Türen: Drei Durchgänge ohne Türen, zwei weitere Öffnungen zum ehemaligen Aufzugsschacht
Fenster: Ehemals vier Öffnungen. Drei sind von außen zugemauert, alle sind von innen mit Styrodur verschlossen

Schäden: Die Wände weisen Schäden auf. Ziegel haben sich gelöst und liegen im Raumesinneren, Feuchteflecken an der Decke und den Wänden sind zu sehen. Der Putz platzt ab. Das Gewölbe muss an zwei Stellen der Nordostseite sowie einer Stelle der Nordwestseite von Stahlstützen gestützt werden. Die Fußbodenplatten haben sich gelöst. Ein Teil des Paviments besteht aus Erdreich.

Abb. 59: Alte Untertenne

Abb. 60: Gestütztes Gewölbe der Alten Untertenne

Neue Tenne



Geometrie: Fläche: 273,30 Quadratmeter
Raumhöhe: 2,75 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Kehlheimerplatten und Erdreich
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: Sechs Stahlstützen mit Trägern
Decke: Preußische Kappendecke, verputzt, weiß

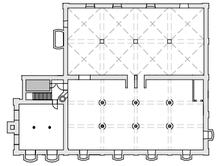
Öffnungen: Türen: Fünf Öffnungen. Zwei Öffnungen zum ehemaligen Aufzugsschacht, zwei Durchgänge ohne Türen, ein Durchgang mit Stahltür
Fenster: Fünf Öffnungen die von innen mit Styrodur verschlossen sind

Schäden: Feuchteschäden an der Decke und den Wänden sind an gelben Flecken und abplatzendem Putz ersichtlich. Die stählernen Doppel-T-Träger der Preußischen Kappendecke rosten.

Abb. 61: Neue Tenne

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Kammer



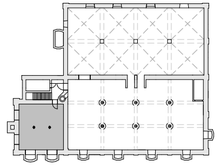
Geometrie:	Fläche: 9,60 Quadratmeter Raumhöhe: 3,70 Meter
Material und Oberfläche:	Boden: Erdreich Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß Decke: Preußische Kappendecke, verputzt, weiß
Öffnungen:	Türen: Eine Holztür
Schäden:	Feuchteschäden an der Decke und den Wänden sind anhand von gelben Flecken und abplatzendem Putz zu erkennen. Die stählernen Doppel-T-Träger der Preußischen Kappendecke rosten.

Abb. 62: Alter Ofen der Kammer

Abb. 63: Zugangstür der Kammer

Abb. 64: Ofen der Kammer

Darr-Schüre



Geometrie:	Fläche: 59,00 Quadratmeter Raumhöhe: 4,55 Meter
Material und Oberfläche:	Boden: Erdreich, Schutt Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß Stützen: Zwei Stahlstützen mit Träger Decke: Preußische Kappendecke, verputzt, weiß
Öffnungen:	Türen: Eine Holztür mit Glaseinsatz Fenster: Vier Öffnungen die von innen mit Styrodur verschlossen sind
Ausstattung:	Ölfeuerung, Klappen zum Aufsteigen der warmen Luft
Schäden:	Feuchteschäden an der Decke und den Wänden sind an gelben Flecken und abplatzendem Putz ersichtlich. Die stählernen Doppel-T-Träger der Preußischen Kappendecke rosten. Der Boden bricht im südöstlichen Bereich der Außenwand nach unten weg.

Abb. 65: Einstürzender Boden

Abb. 66: Klappen zum Aufsteigen der Luft

Abb. 67: Zugangstür der Darr-Schüre

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Erdgeschoss

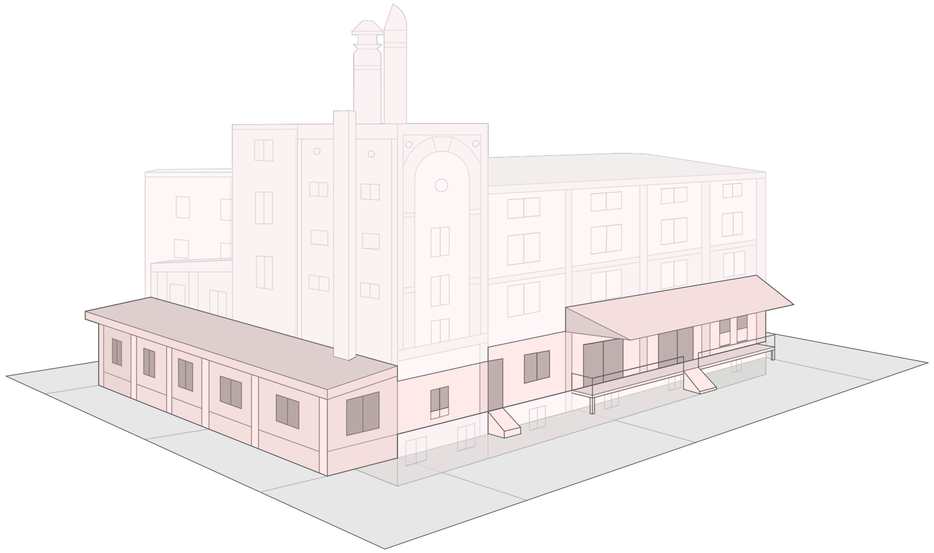
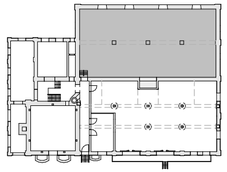


Abb. 68: Das Erdgeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Alte Obertenne



Geometrie: Fläche: 269,40 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,70 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Erdreich und Kehlheimerplatten
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: Drei Stahlstützen mit Träger
Decke: Preußische Kappendecke, verputzt, weiß

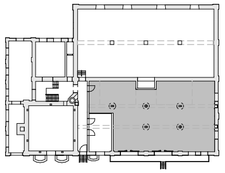
Öffnungen: Türen: Ein Durchgang, eine Öffnung zum ehemaligen Aufzugsschacht. Beide ohne Türen
Fenster: Vier beschädigte Holzsprossenfenster

Schäden: Wände weisen Schäden auf. Ziegel haben sich an der westlichen Wand gelöst und liegen im Rauminneren, die Brüstung des westlichsten Fensters ist herunter gebrochen. Feuchteflecken sind zu sehen und der Putz platzt ab. Die stählernen Doppel-T-Träger der Preußischen Kappendecke rosten. Die Fußbodenplatten haben sich gelöst. Ein großer Teil des Paviments besteht aus Erdreich.

Abb. 69: Defektes Fenster

Abb. 70: Alte Obertenne

Ablassraum für Malz / Hauptraum



Geometrie: Fläche: 226,20 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,50 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Holzdielen
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: Fünf Stahlstützen mit Trägern
Decke: Holzbalkendecke

Öffnungen: Türen: Drei Durchgänge. Zwei Schiebetüren aus Holz und Stahl, eine einfache Holztür
Fenster: Vier Holzsprossenfenster

Ausstattung: Ölfeuerung, Klappen zum Aufsteigen der warmen Luft Bartresen, Bühne, Sitzgelegenheiten, Überreste der Malzschnecke und des Elevators für ungeputzte Gerste, neuer Ofen

Schäden: Fehlende Ziegel an der Oberkante der ehemaligen Weichräume, feuchte Decke mit herunterbrechendem Balken an westlicher Innenwand, Putz platzt ab.

Abb. 71: Hauptraum mit installierter Bühne

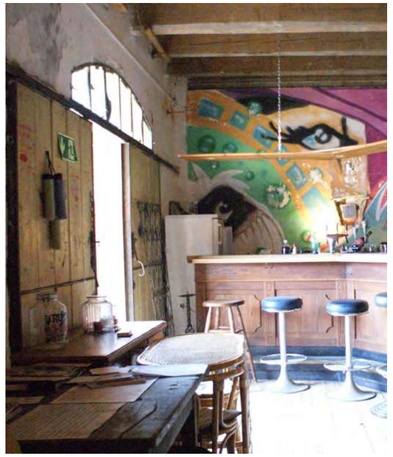
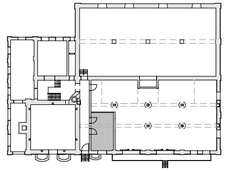


Abb. 72: Installierte Bar

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Büro



Geometrie: Fläche: 25,20 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,02 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Holzboden, Fischgrät
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Holzbalkendecke mit Strohmatte, verputzt, weiß

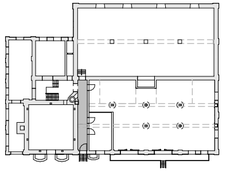
Öffnungen: Türen: Zwei Holztüren
Fenster: Ein Holzsprossenfenster

Schäden: Feuchteflecken sind an den Wänden zu sehen. Der Stahlträger weist Rostspuren auf, der Boden bricht nach unten hin weg.

Abb. 73: Fenster des ehemaligen Büros

Abb. 74: Zugangstür des ehemaligen Büros

Flur



Geometrie: Fläche: 19,40 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,02 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Rautenförmige Fließen
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Holzbalkendecke mit Strohmatte, verputzt, weiß

Öffnungen: Türen: Sechs Öffnungen. Drei reine Holztüren, eine Holztür mit Glaseinsatz, zwei Durchgänge ohne Türen.

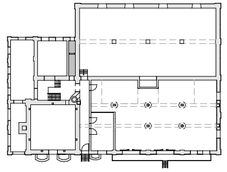
Schäden: Wände und Decken weisen Schäden auf. Balken brechen im bereich der westlichen Außenwand herunter und der Putzträger hat sich gelöst. Feuchteschäden an der Wand sind anhand des Schimmelbefalls zu erkennen. Weitere Feuchteflecken und abplatzender Putz sind zu sehen. Ein Stahlträger rostet. Der Boden ist im Bereich der Eingangstür zerstört

Abb. 75: Flur mit Eingangstür

Abb. 76: Flur mit Eingangstür

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Flur mit Abort



Geometrie: Fläche: 6,70 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,20 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Schutt
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Preußische Kappendecke, verputzt, weiß

Öffnungen: Türen: Zwei Durchgänge ohne Türen
Fenster: Ein Holzsprossenfenster

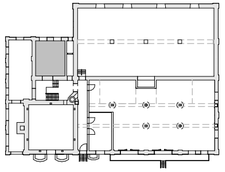
Schäden: Feuchteschäden an der Decke und den Wänden sind an Flecken und abplatzendem Putz zu erkennen. Stählerne Doppel-T-Träger der Preußischen Kappendecke rosten. Der Belag des Bodens hat sich gelöst und liegt als Schutt im Rauminneren.

Abb. 78: Zugang des Abortes

Abb. 79: Decke des Flures

Abb. 80: Zugang des Flures

Maschinenhaus



Geometrie: Fläche: 30,00 Quadratmeter
Raumhöhe: 4,00 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Schutt
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Holzbalkendecke

Öffnungen: Türen: Ehemals ein Durchgang, heute kein Zugang mehr
Fenster: Zwei beschädigte Holzsprossenfenster

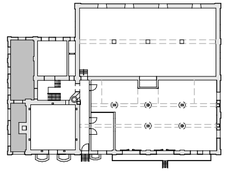
Schäden: Da der Raum nicht zugänglich ist, sind Schäden in Hinblick auf das Mauerwerk nicht zu beurteilen. Anhand der darüber liegenden Decke lässt sich sagen, dass Feuchteschäden der Balken vorliegen, diese morsch sind und somit Einsturzgefahr herrscht.

Abb. 81: Blick von Nordseite auf das Maschinenhaus

Abb. 82: Zugemauerter Zugang zum Maschinenhaus

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Kesselhaus



Geometrie: Fläche: 60,30 Quadratmeter
Raumhöhe: 4,80 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Schutt
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Wellblech

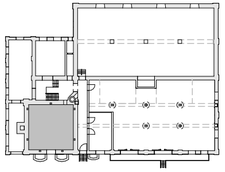
Öffnungen: Türen: Ehemals Zwei. Zugang ist heute verschlossen. Ein weiterer Durchgang verbleibt
Fenster: Sieben beschädigte Holzsprossenfenster

Schäden: Das Dach des Kesselhauses fehlt. Lediglich eine Notkonstruktion aus Wellblech schützt vor direktem Wassereintritt. Hierdurch gibt es Schäden am Mauerwerk. Der Putzt platz ab, Ziegel sind an der Oberkante der Wände locker oder fehlen. Feuchteflecken sind zu sehen. Der Belag des Bodens hat sich gelöst und liegt als Schutt im Rauminneren.

Abb. 83: Blick Von Fenster des Stiegenhauses in Kesselhaus

Abb. 84: Notkonstruktion für fehlendes Dach

Vor-Sau / Lufterwärmungsraum



Geometrie: Fläche: 59,30 Quadratmeter
Raumhöhe: 2,25 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Massiv, Ziegel
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Preußische Kappendecke, verputzt, weiß

Öffnungen: Türen: Ein Zugang ohne Tür
Fenster: Ein Holzsprossenfenster

Ausstattung: Liegende Heizrohre

Schäden: Stahlelemente rosten, der Putz platzt ab, die Wand weist Feuchteflecken auf.

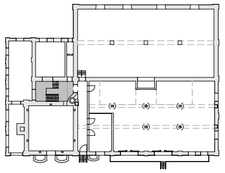
Abb. 85: Liegende Heizrohre

Abb. 86: Loch zum Aufstieg der Warmen Luft

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Stiegenhaus

-Das Heute-



Geometrie:	Fläche: Zwischen 5,80 und 7,80 Quadratmetern pro Halbgeschoss Raumhöhe: Zwischen 2,74 und 3,82 Metern pro Halbgeschoss
Material und Oberfläche:	Boden: Massive Ziegeldecke und Stahlpodeste der Stiege Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß Decke: Preußische Kappendecken, verputzt, weiß
Öffnungen:	Türen: Zehn Öffnungen insgesamt. Drei Durchgänge mit Türen, sieben Öffnungen ohne Türen. Fenster: Vier Holzsprossenfenster insgesamt
Schäden:	Die Stiege und das Geländer rosten. Wände weisen Feuchteschädem in Form von gelben Flecken, abplatzendem Putz und Schimmel auf.

Abb. 87: Stiege des Erdgeschosses

Abb. 88: Stiege im ersten Halbgeschoss

Abb. 89: Stiege im Erdgeschoss

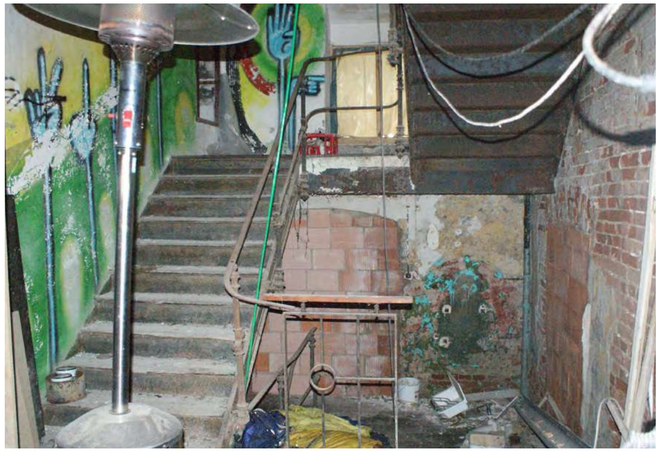


Abb. 90: Stiege im Erdgeschoss

Abb. 91: Stiege im dritten Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Erstes Obergeschoss

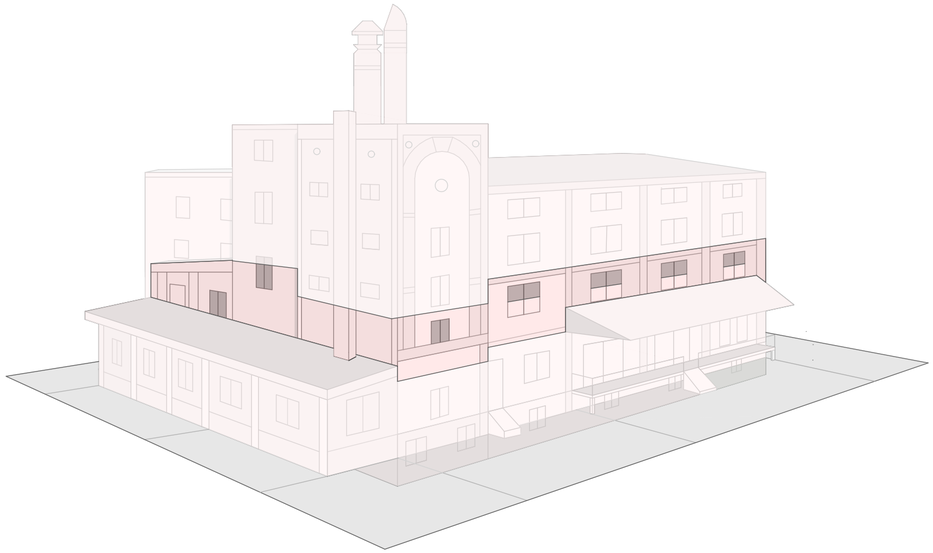
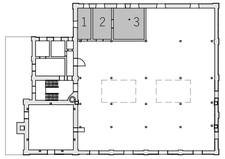


Abb. 92: Das erste Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Burschenzimmer 1, 2 und 3



Geometrie:
Fläche: Zimmer 1: 12,20 Quadratmeter
Zimmer 2: 17,20 Quadratmeter
Zimmer 3: 27,20 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,20 Meter

Material und Oberfläche:
Boden: Holzdielen
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: Eine Holzstütze in Burschenzimmer 3
Decke: Holzbalkendecke mit Strohmatte, verputzt, weiß

Öffnungen:
Türen: Drei Durchgänge ohne Türen
Fenster: Fünf beschädigte Holzsprossenfenster insgesamt

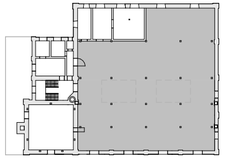
Schäden:
Die Decke weist Schäden auf. Holzbalken brechen teilweise herunter, der Putzträger hat sich gelöst. Feuchteschäden sind auch an den Wänden zu sehen, die Schimmelbefall und Flecken aufweisen. Der Putz platzt ab. Durch die Nässe ist der Boden faulig. Glas und Sprossen der Fenster fehlen.

Abb. 93: Zimmer 1

Abb. 94: Zimmer 2

Abb. 95: Zimmer 3

Unterer Gersten- und Malzboden



Geometrie:
Fläche: 465,00 Quadratmeter
Raumhöhe: 3,50 Meter

Material und Oberfläche:
Boden: Holzdielen
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: 20 Kopfbänder, Holz
Decke: Holzbalkendecke

Öffnungen:
Türen: Vier Öffnungen. Ein Durchgang mit Holztür, drei Öffnungen ohne Türen
Fenster: Acht beschädigte Holzsprossenfenster

Schäden:
Durch Nässeeintritt im Bereich der südwestlichen Außenwand, die an den Darrenturm angrenzt, brechen Balken herunter und die Wand weist Schimmelbefall auf. Der Aufzugsschacht wurde provisorisch geschlossen, es sind noch immer Öffnungen in der Decke. Zusätzlicher Wassereintritt wird durch fehlende Verglasungen verursacht. Die Sprossen der Fenster fehlen.

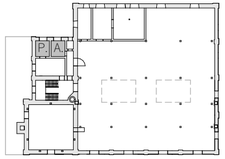
Abb. 96: Aussparung der Decke für Weichekästen

Abb. 97: Öffnungen und Rohre der Rieseldecke

Abb. 98: Zugang zu Zimmern 1,2 und 3

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Privat- und Arbeiterbadezimmer



Geometrie: Fläche: Privat: 7,10 Quadratmeter
Arbeiter: 6,60 Quadratmeter
Raumhöhe: Höher 3,20 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Privat: Fischgrät, Holz
Arbeiter: Zement
Wände: Massive verputzte Ziegelwände mit bunter Wandmalerei
Decke: Pultdach, verkleidet, weiß

Öffnungen: Türen: Zwei Durchgänge ohne Türen
Fenster: Zwei beschädigte Holzsprossenfenster

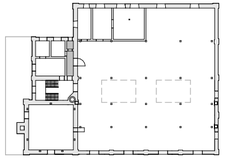
Schäden: Durch das beschädigte Dach mit dem damit einhergehenden ungehinderten Wassereintritt weisen die Wände und der Boden Feuchteschäden auf. Der Putz platzt ab, die Wände zeigen Schimmelbefall und Flecken. Farnwuchs ist am Boden erkenntlich. Die Gläser der Fenster samt einiger Sprossen fehlen.

Abb. 99: Fenster des Privatbadezimmers

Abb. 100: Wandmalerei des Privatbadezimmers

Abb. 101: Arbeiterbadezimmer

Flur mit Abort



Geometrie: Fläche: 6,60 Quadratmeter
Raumhöhe: Höher 3,20 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Zement, Schutt
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, ehemals bunt bemalt
Decke: Pultdach, verkleidet, weiß

Öffnungen: Türen: Drei Öffnungen. Zwei Durchgänge ohne Türen, eine Öffnung mit Holztür
Fenster: Ein beschädigte Holzsprossenfenster

Schäden: Durch das beschädigte Dach und den damit einhergehenden ungehinderten Wassereintritt weisen die Wände und der Boden Feuchteschäden auf. Ziegel haben sich gelöst und liegen im Rauminneren. Eine Dauerlast liegt auf der morschen Decke. Die Gläser der Fenster samt einiger Sprossen fehlen.

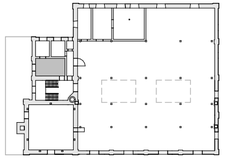
Abb. 102: Flur

Abb. 103: Zugang zum Abort

Abb. 104: Abort

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Privatzimmer



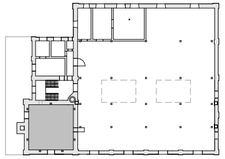
Geometrie:	Fläche: 15,50 Quadratmeter Raumhöhe: Höher 3,20 Meter
Material und Oberfläche:	Boden: Fischgrät, Holz Wände: Massive verputzte Ziegelwände, ehemals bunt bemalt Decke: Teils Pultdach, weiß lackiert, teils freier Himmel
Öffnungen:	Türen: Zwei Öffnungen. Ein Durchgang ohne Tür, einer mit Holztür Fenster: Ein beschädigtes Holzsprossenfenster
Schäden:	Durch das beschädigte Dach und den damit einhergehenden ungehinderten Wassereintritt weisen die Wände und der Boden Feuchteschäden auf. Der Putz platzt ab und die Wände zeigen Schimmelbefall und Flecken. Farnwuchs ist am Boden erkenntlich. Schutt und Bauteile liegen als Dauerlast auf der Decke. Die Gläser der Fenster samt einiger Sprossen fehlen.

Abb. 105: Privatzimmer

Abb. 106: Wand- und Fußbodenschäden

Abb. 107: Fußboden

Sau / Lufterwärmungsraum



Geometrie:	Fläche: 61,60 Quadratmeter Raumhöhe: 2,55 Meter
Material und Oberfläche:	Boden: Massiv, Ziegel Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß Decke: Eisenblech
Öffnungen:	Türen: Eine Öffnung im 1,5 Geschoss des Stiegenhauses ohne Tür Fenster: Zwei beschädigte Holzsprossenfenster
Schäden:	Rostende Eisenteile. Abplatzender Putz an den Wänden.

Abb. 108: Lufterwärmungsraum

Abb. 109: Blick auf Unterseite der unteren Horde

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zweites Obergeschoss

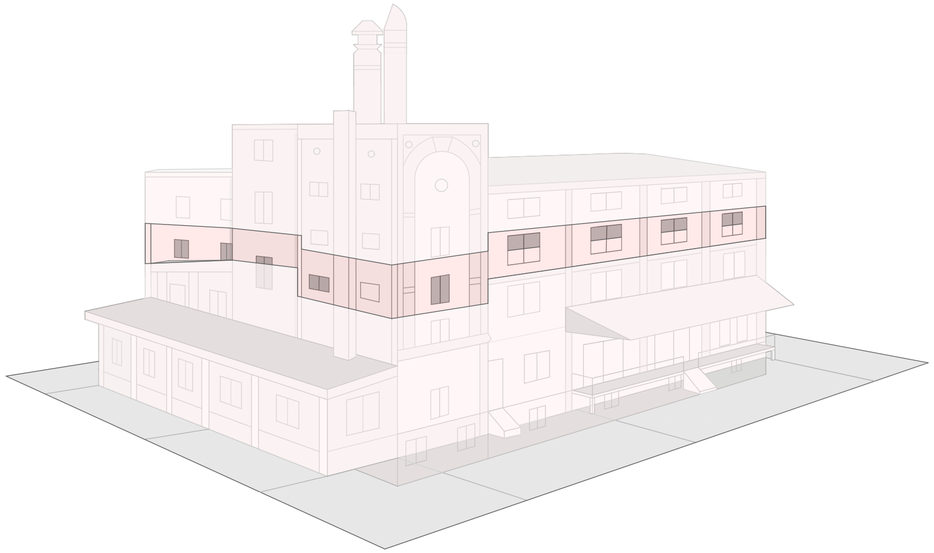
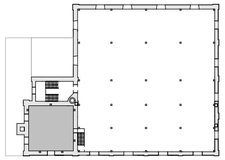


Abb. 110: Das zweite Obergeschoss

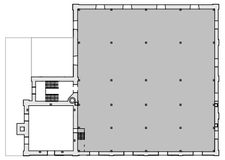
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Unter-Horde



Geometrie:	Fläche: 61,60 Quadratmeter Raumhöhe: 2,55 Meter
Material und Oberfläche:	Boden: Eisenblech Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß Decke: Eisenblech
Öffnungen:	Türen: Ein Durchgang ohne Tür Fenster: Drei beschädigte Holzsprossenfenster
Schäden:	Da der Raum nicht zugänglich ist und ein Blick hinein auch nicht möglich ist, lässt sich nur mutmaßen, dass die Eisenteile rosten und die Wände abplatzenden Putz und Feuchteflecken aufweisen.

Mittlerer Gersten- und oberer Malzboden



Geometrie:	Fläche: 584,00 Quadratmeter Raumhöhe: 3,20 Meter
Material und Oberfläche:	Boden: Holzdielen Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß; Holzvertäfelung Stützen: 30 Kopfbänder, Holz Decke: Holzbalkendecke
Öffnungen:	Türen: Zwei Öffnungen. Ein Durchgang ohne Tür, eine Öffnung zum Darrenturm ohne Tür Fenster: 14 beschädigte Holzsprossenfenster
Schäden:	Durch Wassereintritt im Bereich der südwestlichen Außenwand, die an den Darrenturm angrenzt, brechen morsche Balken herunter und die Wand weist Schimmelbefall auf. Zusätzlicher Wassereintritt wird durch fehlende Verglasungen verursacht. Die Sprossen der Fenstern fehlen.

Abb. 111: Mittlerer Gersten- und oberer Malzboden

Abb. 112: Ehemaliger Zugang zur unteren Darrhorde

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Drittes Obergeschoss

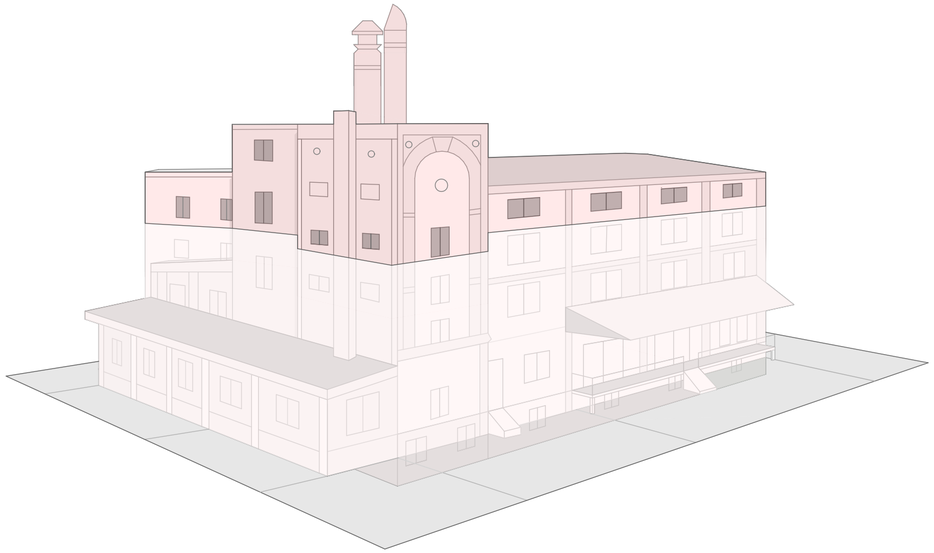
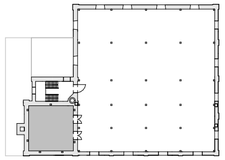


Abb. 113: Das dritte Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Ober-Horde



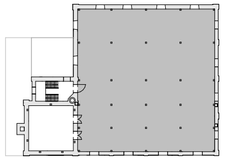
Geometrie: Fläche: 61,60 Quadratmeter
Raumhöhe: 6,30 Meter bis zum Scheitelpunkt des Schlotes

Material und Oberfläche: Boden: Eisenblech
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Decke: Gewölbe, massiv, Ziegel

Öffnungen: Türen: Zwei Durchgänge. Beide mit Flügeltüen aus Stahl

Schäden: Da der Raum nicht zugänglich ist und ein Blick hinein auch nicht möglich ist, lässt sich nur mutmaßen, dass die Eisenteile rosten und die Wände abplatzenden Putz und Feuchteflecken aufweisen.

Oberer Gersten- und Schwelkboden



Geometrie: Fläche: 594,50 Quadratmeter
Raumhöhe: Traufhöhe 2,80 Meter, Firstpfettenhöhe 3,70 Meter

Material und Oberfläche: Boden: Holzdielen
Wände: Massive verputzte Ziegelwände, weiß
Stützen: 30 Kopfbänder, Holz
Decke: Pfettendach mit fünfprozentiger Neigung

Öffnungen: Türen: Drei Durchgänge. Zwei mit Flügeltüren aus Stahl, einer mit einfacher Holztür
Fenster: 14 beschädigte Holzsprossenfenster

Schäden: Durch Nässeeintritt im Bereich der westlichen Außenwand, die an den Darrenturm angrenzt, brechen morsche Balken herunter und die Wand weist Schimmelbefall auf. Die Kopfbänder und Pfetten sind teilweise faulig. Der Boden ist beschädigt und die Balken morsch. Putzt platzt ab. Zusätzlicher Wassereintritt wird durch fehlende Verglasungen verursacht. Die Sprossen der Fenstern fehlen.

Abb. 114: Oberer Gersten- und Schwelkboden

Abb. 115: Ehemaliger Zugang zur oberen Darrhorde

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Schadensbeschreibung

Baulich weist das Gebäude große Defizite auf. Durch eindringende Nässe und damit einhergehende morsche Balken und Decken ist nur das Erdgeschoss des Tennengebäudes erschließbar und derzeit nur der Hauptraum, der ehemalige Ablassraum für Malz, nutzbar. Er wurde mit einer Teeküchenzeile samt Bar, Tischen und Stühlen, einer Leseecke sowie einer Bühne ausgestattet und die Wände desselben durch Wandmalereien gestaltet. Seit 2016 wurde er sechsmal als Veranstaltungsraum für Feste und Märkte genutzt. Trotzdem weist auch er Mängel auf, die an gelben Feuchteflecken und abplatzendem Putz an den Wänden sowie fehlenden Ziegeln an der Oberkante der ehemals die Weichekästen umschließenden Wände sichtbar werden. Im ehemaligen Büro ist ein Teil des Bodens eingestürzt und im angrenzenden Erschließungsflur ist durch lose Deckenbalken beim Betreten der Fabrik Vorsicht geboten. Das Kesselhaus sowie das Maschinenhaus sind nicht zugänglich, da die Türöffnungen zugemauert wurden. Das Dach des Kesselhauses ist nicht mehr vorhanden und lediglich eine Notkonstruktion, bestehend aus einer Holzkonstruktion mit einem Wellblech versehen, schützt vor direktem Wassereinfall. Das Dach des Maschinenhauses ist stark beschädigt, wodurch die Gebäudesubstanz in diesem Bereich in Mitleidenschaft gezogen wurde und weiterhin einsturzgefährdet ist. Hiermit ist auch der Verlust großer Teile des Gesimses einhergegangen. In der alten Obertenne ist das der Eingangstür gegenüberliegende Fenster samt Brüstung herausgebrochen, der Bodenbelag größtenteils nicht mehr vorhanden und Ziegel an der westlichen Wand haben sich gelöst und liegen im Raumesinneren. Das Gleiche ist ein Stockwerk darunter, in den Räumlichkeiten der alten unteren Tenne sowie der neuen Tenne zu sehen. Auch hier sind die Wände nicht mehr vollständig intakt. Zur temporären Sicherung des Gewölbes wurden zusätzliche Stahlstützen angebracht. Im Lufterwärmungsraum bricht der Boden nach unten weg. Im ersten Obergeschoss ist die Gebäudesubstanz im Bereich des ehemaligen Maschinenhauses noch betroffener: Durch die starke Nässe von oben ist der gesamte Fußboden faulig und damit nicht mehr betretbar. Balken des Tennengebäudes dieses Geschosses sind durch die Folgen eindringenden Wassers östlich des Darrenturms anschließend, heruntergebrochen. Das Ausmaß der Feuchte ist auch an der Wand ersichtlich, welche großen Schimmelbefall aufweist. Das gleiche Szenario ist an dem Gemäuer der gleichen Stelle ein Geschoss darunter und ein und zwei Geschosse darüber zu erkennen. Auch hier liegen die Träme nicht mehr vollständig auf. Das Problem der Feuchtigkeit ist in der ehemaligen Fabrik nicht nur durch die fehlenden oder beschädigten Dächer ein großes, sondern auch durch viele nicht vorhandene Verglasungen der Fenster. Um dagegen vorzugehen, wurden die Öffnungen mit Folien zugeklebt. Hatte dies auch kurzzeitig einen positiven Effekt, sind sie heute größtenteils zerrissen. Neben zusätzlichem Wassereintritt ist auch das Fassadenbild durch fehlende Sprossen gestört. Hier kommen neben den nicht existierenden oder beschädigten Fenstern, der herausgebrochenen Fensterbrüstung im Bereich der alten Obertenne sowie den abhandenen und kaputten Teilen des Daches samt Gesimse weitere Schäden an der Nord, Ost- und Westfassade in Form von herausgebrochenen Ziegeln hinzu. An der Südseite des Gebäudes ist die Überdachung der ehemaligen Hauptzugänge einem Wellblech gewichen und das Erschließungspodest über eine steile, halb befestigte Stiege zu erreichen. Die ehemaligen Schiebetüren wurden gegen eine einfache Holzkonstruktion, verschließbar nur durch ein Vorhängeschloss, eingetauscht.

Kellergeschoss

Abb. 116: Darr-Schüre, einstürzender Boden

Abb. 117: Neue Tenne, lose Fußbodenplatten

Abb. 118: Neue Tenne, Feuchteflecken

Abb. 119: Alte Untertenne, zu stützendes Gewölbe

Abb. 120: Neue Tenne, rostende Träger, lose Fußbodenplatten

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Erdgeschoss

Abb. 121 und Abb. 122: Schäden der Decke Flur

Abb. 123: Heruntergebrochene Ziegel, Hauptraum

Abb. 124: Schaden der Decke Hauptraum

Abb. 125 und Abb. 126: Alte Obertenne, lose Fußbodenplatten, Feuchteschäden und heruntergebrochene Brüstung

Abb. 127: Büro, einstürzender Boden

Erstes Obergeschoss

Abb. 128: Unterer Gersten- und Malzboden, Schimmelbefall

Abb. 129 und Abb. 130: Privatzimmer, beschädigtes Dach

Abb. 131: Zimmer 2, Deckenschaden

Abb. 132: Zimmer 1, Feuchteschäden

Abb. 133: Unterer Gersten- und Malzboden, Feuchteschaden

Abb. 134: Zimmer 1, Feuchteschäden der Decke

Zweites Obergeschoss

Abb. 135: Mittlerer Gersten- und oberer Malzboden, Feuchteschäden

Abb. 136: Mittlerer Gersten- und oberer Malzboden, Feuchteschäden

Drittes Obergeschoss

Abb. 137: Oberer Gersten- Schwelkboden, Feuchteschäden

Abb. 138: Oberer Gersten- Schwelkboden, Feuchteschäden

Fassade

Abb. 139: Beschädigtes Gesims des Kesselhauses

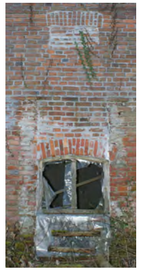


Abb. 140 und Abb. 141: Nordseite, beschädigtes Fenster und fehlendes Fenster

Abb. 142 und Abb. 143: Nordostseite fehlende Ziegel, Ostseite fehlendes Fenster

Abb. 144: Westseite, abgebrochener Schlot

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Städtebaulicher Kontext

Die Fabrik ist in der Römerstraße 2, im historischen Kern Erings situiert. Der freistehende Baukörper steht mittig auf einem etwa 2.025,40 Quadratmeter großen Grundstück. Er kann lediglich im Süden von der Römerstraße aus erschlossen werden. Im Norden, Osten und Westen grenzt sein Terrain an fremdes Bauland an und wird insgesamt von sechs Baukörpern umschlossen. Im Südwesten von einem Wohnbau, im Nordwesten von drei Stadeln. Im Osten grenzen zwei Ökonomiegebäude an. Diese sind auf dem ehemals zur Fabrik gehörenden Grundstück Nummer 56 platziert. Durch diese die Mälzerei tangierenden Bauwerke wird ihre Fassade teilweise bedeckt. Ihr Darrenturm mit dem 27,50 Meter hohen Schlot ist als höchstes Bauteil des Dorfes von nahezu überall zu sehen. Gegenüber der Erschließungsseite der Mälzerei, in der Römerstraße 5, hat ein Supermarkt mit einem Abstand von circa 16 Metern zur Fabrik eröffnet, dessen Besucher die südliche Längsseite ihres Grundstückes als Parkplatz nutzen. Die unmittelbare Nähe der Mälzerei zum Schloss und der spätgotischen Pfarrkirche lässt sie mitsamt des Mayerwirtes Bestandteil des historischen Dorfensembles werden.[137]

Schloss

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Stadel 1

Stadel 2

Ökonomiegebäude 1 des ehemaligen Mayerwirtes, leerstehend

ehemaliger Mayerwirt, leerstehend

Ökonomiegebäude 2 des ehemaligen Mayerwirtes, leerstehend

Stadel 3

Wohnhaus

Supermarkt

137 Vgl. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Gemeinde Ering, Baudenkmäler, https://geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge, (am 15.03.22).

Abb. 145: Ökonomiegebäude des Mayerwirtes, östlich der Mälzerei

Abb. 146: Weitere Bebauung östlich der Mälzerei

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek, Your knowledge hub

Abb. 147: Schloss Ering mit Kirche „Mariä Himmelfahrt" im Hintergrund

Abb. 148: Mayerwirt

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek, Your knowledge hub

Abb. 149: Mühlbach westlich der Mälzerei

Abb. 150: Stadel westlich der Mälzerei

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 151: Flächennutzungsplan

- WA: Allgemeines Wohngebiet
- MD: Dorfgebiet
- MI: Mischgebiet
- GE: Gewerbegebiet

Rechtlicher Kontext

Die Mälzerei steht inmitten des unter Ensembleschutz stehenden Kerns Erings. Dieser ist laut Flächennutzungsplan als „Dorfgebiet" kategorisiert. Hier sind folgende Bebauungen und Nutzung möglich: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe samt Wohngebäuden, Betriebe zur Be- und Verarbeitung sowie der Sammlung der land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnissen, sonstige Gewerbebetriebe, Handwerksbetriebe, Einzelhandelsbetriebe, Schank- und Speisewirtschaften, Beherbergungsbetriebe, Anlagen der örtlichen Verwaltung sowie solche für kulturelle, kirchliche, soziale, gesundheitliche oder sportliche Zwecke, Gartenbaubetriebe und Tankstellen. Jegliche Art von Wohngebäuden mit Nutzgärten ist außerdem zulässig.[138] Da es für die Hofmark keinen Bebauungsplan gibt, muss man sich lediglich an die Vorgaben des Flächennutzungsplanes halten. Die Grundstücke sind nicht weiter in gewerbliche, landwirtschaftliche oder wohnliche Zwecke eingeteilt.

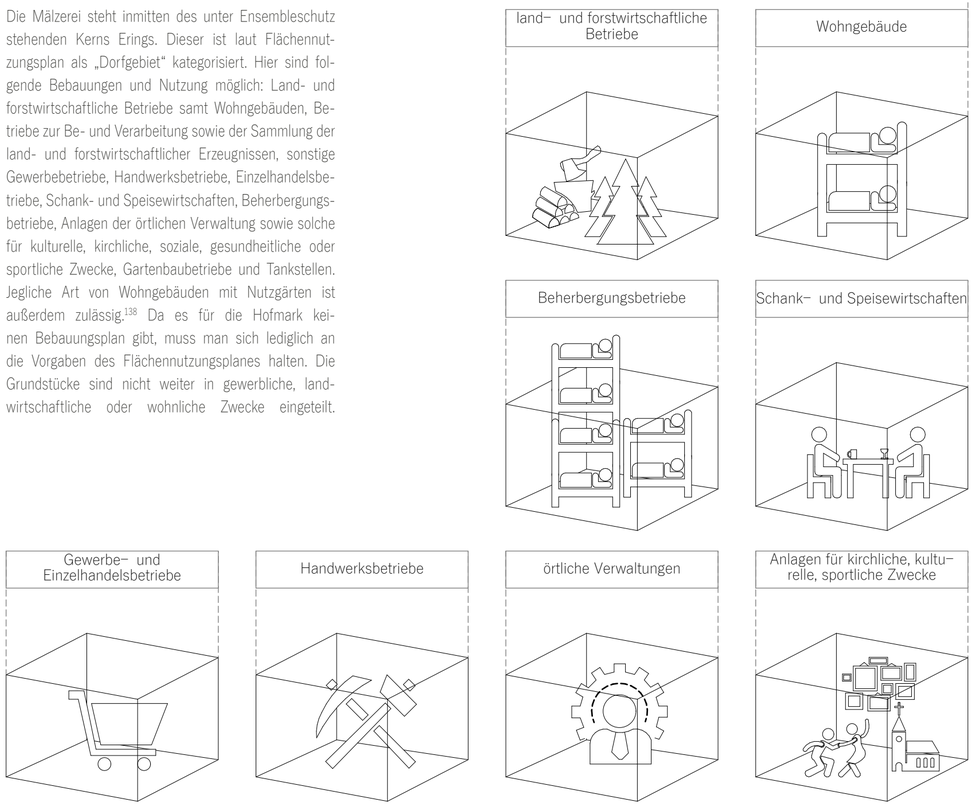


Abb. 152: Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude des Dorfgebietes

138 Vgl. Bundesamt für Justiz, Baunutzungsverordnung - BauNVO, https://www.gesetze-im-internet.de/baunvo/BJNR004290962.html, (am 15.03.22).

Abb. 13: Fenster des dritten Obergeschosses der Malzfabrik Erl

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

2.2 Denkmalpflegerische Leitsätze

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

„Die Erhaltung der Denkmäler wird immer begünstigt durch eine der Gesellschaft nützliche Funktion. Ein solcher Gebrauch ist daher wünschenswert, darf aber Struktur und Gestalt der Denkmäler nicht verändern. Nur innerhalb dieser Grenzen können durch die Entwicklung gesellschaftlicher Ansprüche und durch Nutzungsänderungen bedingte Eingriffe geplant und bewilligt werden".[139]

2.2 Denkmalpflegerische Leitsätze

„Vor Beginn einer Intervention ist das Massnahmenkonzept verbindlich festzulegen. Voraussetzungen für das Konzept sind Quellenstudien und Untersuchungen am Objekt [···]. Das Konzept umschreibt die wichtigen Teile des Denkmals und die Bereiche, in denen Eingriffe zulässig sind, definiert die Art der Nutzung und legt die zu treffenden Massnahmen fest".[140] Steht die Mälzerei Ering auch unter Denkmalschutz, wodurch die Gesellschaft die Verantwortung trägt, „diese zu schützen und für ihre ungeschmälerte Erhaltung zu sorgen [...] gemeinsam mit den Eigentümerschaften, denen die Denkmäler anvertraut sind",[141] so ist ihr baulicher Zustand ein kritischer und ihre Substanz in Gefahr. Besitzt sie auf diese Weise großen Alterswert, der sich sowohl von außen durch die fehlenden und beschädigten Fenster als auch von innen, im Bereich des Maschinenhauses an seinem ruinenhaften Charakter mit Grünbewuchs ablesen lässt, ist er in diesem Ausmaß nicht erwünscht. Er zerstört die originale, bauliche Struktur irreversibel und vernichtet somit das geschichtliche Erbe für kommende Generationen. Sollen einige Spuren des Alters wie „den im Lauf der Zeit entstandenen Brüchen und Beschädigungen sowie der Patina"[142] bestehen bleiben, gilt es auf andere Werte aufzubauen. Ziel ist es, den Erinnerungswert, welcher unmittelbar mit dem geschichtlichen Zeugniswert verbunden ist, den Symbolwert und den Seltenheitswert langfristig zuerhalten. Die ortschaftsprägenden Wirkung der Fabrik, die verbunden ist mit der Tradition und Kultur Erings und somit identitätsstiftende Wirkung für die Bewohner gehört bewahrt. Um dies zu garantieren, wird nach dem Leitfaden der denkmalpflegerischen Prinzipien gehandelt, welcher den Erhalt des überlieferten Bestandes in den Fokus stellt, die Konservierung vor der Sanierung priorisiert und somit die Rücksichtnahme auf die Substanz und Erscheinung eines Objektes „vor dem Maximieren einer ökonomisch oder ökologisch verstandenen Nachhaltigkeit"[143] setzt. Sind Ergänzungsmaßnahmen teilweise auch nötig, um Fehlstellen zu schließen, so sollen historische Elemente, wenn möglich nicht ersetzt, sondern instandgesetzt werden. „Einzelne Bestandteile auszutauschen, darf nicht dazu führen, dass unbesehen alle Teile ersetzt werden".[144] Trotzdem ist die erfolgreichste Strategie zur langfristigen Erhaltung eines Denkmals die, der Findung einer angemessenen Nutzung.

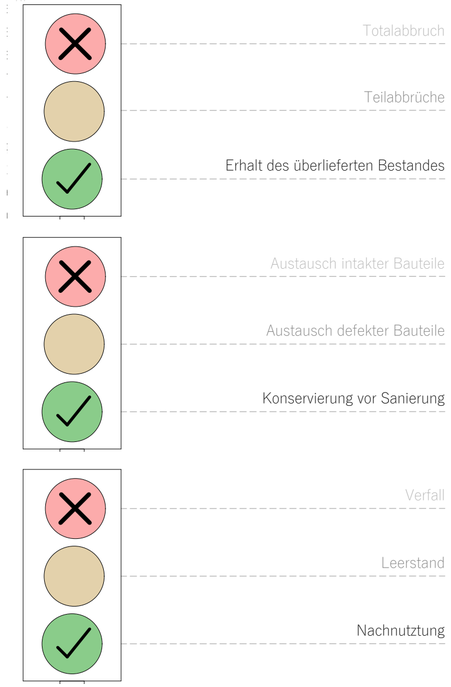


Abb. 154: Prinzipien der Denkmalpflege

139 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S. 21.
140 Ebd., S. 16.
141 Ebd., S. 23.
142 Ebd., S. 19.
143 Ebd., S. 23.
144 Artikel 5, Charta von Venedig.

© Ring, der Mühlbach

Die approbierte gedruckte Version der Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this diploma is available at TU Wien Bibliothek.

2.3 Demografie

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Lage

Die Malzfabrik steht am westlichen Rande des historischen Kerns von Ering, in der niederbayerischen, gleichnamigen Gemeinde. Die Gemeinde liegt im Landkreis Rottal-Inn in der Region Landshut, elf Kilometer nordöstlich von Simbach, fünfzehn Kilometer südwestlich vom Kurort Bad Füssing, achtzehn Kilometer südwestlich von Pocking sowie dreiundvierzig Kilometer südwestlich von Passau.[145] Neben der Hofmark Ering setzt sie sich aus einundneunzig weiteren Weilern zusammen. Die größten Ering, Münchham und Kirn.[146] Die Gemeinde schließt an den Inn an, der hier eine natürliche Staatsgrenze zwischen Deutschland und Österreich bildet. Das ehemals im Besitz der Freiherren von Paumgartner stehende Schloss Frauenstein liegt seit der Teilung des Gebietes 1779 auf österreichischem Boden, in der Gemeinde Mining. Das Schloss dient zu Ausstellungszwecken und kann besichtigt werden. Es befindet sich zweieinhalb Kilometer südlich von Ering. Über ein Laufkraftwerk "das für die Fußgänger eine Brücke von Bayern ins österreichische Innviertel schlägt",[147] ist es von Ering aus zu erreichen. Das Wasserkraftwerk Ering-Frauenstein versorgt mithilfe des Inns seit 1943 125.000 Haushalte der Umgebung mit 438 Gigawattstunden Strom jährlich.[148] Ist Ering seit den 1970er Jahren auch Teil des Europareservats Unterer Inn, in dessen Gebiet das Kraftwerk liegt, so wurden Umgehungsrinnen für die Fische errichtet, um die Tier- und Naturwelt nicht zu stören.[149] Das Naturschutzgebiet reicht von der Mündung der Salzach bis zur Rottmündung und beheimatet mehr als dreihundert Vogel- sowie achthundert Schmetterlingsarten.[150] Beidseitig des Flusses sind Fahrrad- und Fußwege angelegt. Neben dem Inn fließen durch Ering der Mühlbach, der Kirnbach sowie das Lohbächlein. Die geographische Lage des Ortes, mit seiner Nähe zum Bäderdreieck Bad Füssing, Bad Griesbach sowie Bad Birnbach, machen Ering zum Ausflugs- und Durchfahrtsort für den Fahrrad- und Wandertourismus.[151]

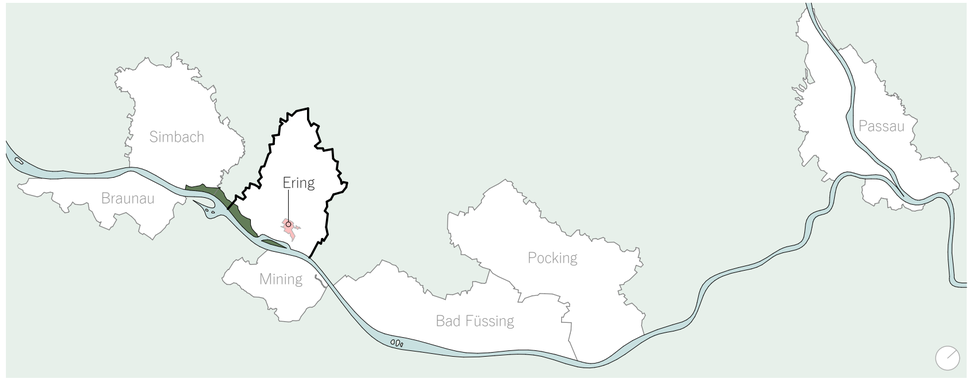


Abb. 156: Die Lage Erings

145 Vgl. Gemeinde Ering, geografische Lage, https://www.ering-inn.de/seite/535124/geografische-lage.html, (am 15.03.22).
146 Vgl. Gemeinde Ering, Ering auf einen Blick, https://www.ering-inn.de/seite/535135/ering-auf-einen-blick, (am 15.03.22).
147 Verbund, Laufkraftwerk Ering-Frauenstein, https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/kraftwerke/unsere-kraftwerke/ering-frauenstein, (am 15.03.22).
148 Vgl. Schneiderbauer, 2018, https://www.tips.at/nachrichten/wirtschaft/-kraftwerke-im-europareservat, (am 15.03.22).
149 Vgl. Verbund, Laufkraftwerk Ering-Frauenstein, https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/kraftwerke/unsere-kraftwerke/ering-frauenstein, (am 15.03.22.).
150 Vgl. Ausflugserlebnis "Unterer Inn", Ering am Inn, http://www.unterer-inn.eu/orte-ausflugsziele/detail/, (am 15.03.22).
151 Vgl. Gemeinde Ering, Willkommen in Ering, https://www.ering-inn.de/, (am 15.03.22).

Stadtgebiet und Natur

Die Gemeinde weist eine Gesamtfläche von 39,56 Quadratkilometern auf, wobei auf einen Quadratkilometer fünfundvierzig Einwohner kommen.[152]

39,56 km²	45
Gesamtfläche	Einwohner pro km²

Um den „Hauptort" der Gemeinde herum, welcher der älteste sowie namensgebende ist, haben sich einundneunzig weitere Dörfer gebildet. Aus ihnen setzt sich die Gemeinde Ering heute zusammen.[153]

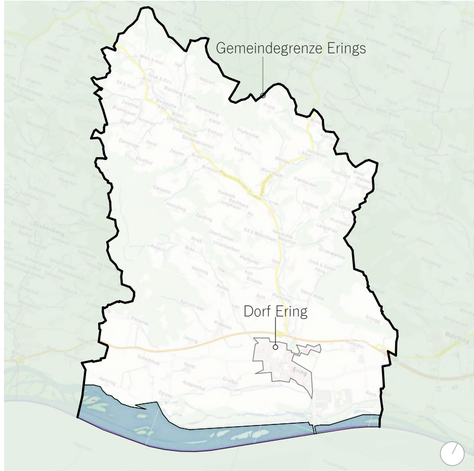


Abb. 157: Das Dorf und die Gemeinde Ering

152 Vgl. Gemeinde Ering, Ering auf einen Blick, https://www.ering-inn.de/535135/ering-auf-einen-blick.html, (am 15.03.22).
153 Vgl. ebd., (am 15.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

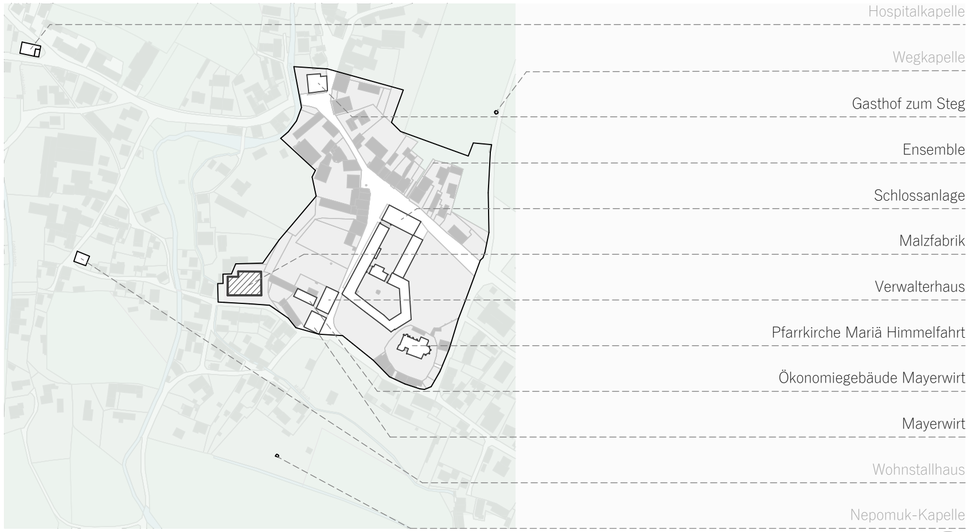


Abb. 158: Die Denkmäler Erings und der unter Ensembleschutz stehende Kern

Über die Jahre hat eine Zersiedelung stattgefunden, welche die Abwanderung und den Verfall des historischen Kerns zu verantworten hat. Dieser steht unter Ensembleschutz. Seine baulichen Einzeldenkmäler sind die katholische Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt" aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die Schlossanlage aus dem 16. Jahrhundert, dessen Verwalterhaus aus dem 18. Jahrhundert, der Gasthof Mayerwirt samt weiterem Ökonomiegebäude, beide Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut, das Gasthaus zum Steg aus derselben Zeit sowie die Mälzerei von 1896/97.[154] Außer der Pfarrkirche stehen die Bauten leer und sind sanierungsbedürftig.

154 Vgl. Bayernatlas, Baudenkmal und Ensemble, https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?zoom=13&lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels, (am 15.03.22).

Die Landschaft in und um Ering ist durch das breite Inntal, Hügel mit Nadelwäldern, Wiesen und Bächen sowie landwirtschaftlichen Liegenschaften charakterisiert.[155] Die Gemeinde liegt auf einer Talsohle. Ihre Fläche setzt sich wie folgt zusammen: 3.448 Hektar ihrer 3.956 Hektar Bodenfläche besteht aus Vegetation, welche 87,10 Prozent der Gesamtfläche ausmacht und den größten Teil der Grundfläche einnimmt. Die Wasserfläche nimmt 213 Hektar und somit 5,40 Prozent der Bodenfläche ein, die Siedlungsfläche mit 177 Hektar 4,50 Prozent. Die Verkehrsfläche stellt mit 118 Hektar und 3,00 Prozent die geringste Fläche dar.[156]

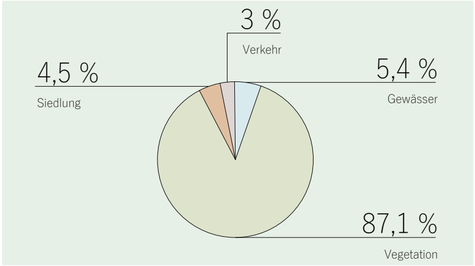


Abb. 159: Die Flächenverteilung der Gemeinde Ering

Die Vegetation besteht zu 61 Prozent aus landwirtschaftlicher Fläche mit 2.101 Hektar, zu 34,2 Prozent aus Waldfläche mit 1.179 Hektar und zu 4,8 Prozent aus weiterer, nicht kategorisierter Grünfläche mit 170 Hektar.[157] 59 Bauernhöfe sind in der Gemeinde verzeichnet, von denen 86,40 Prozent eine Liegefläche von 10 Hektar Fläche bis 50 Hektar und mehr aufweisen.[158]

Die Siedlungsfläche verzeichnet mit 177 Hektar 4,50 Prozent der Bodenfläche Erings. 1,50 Prozent macht mit 60 Hektar die Wohnbaufläche aus, 0,60 Prozent macht mit 23 Hektar die Industrie- und Gewerbefläche aus und 2,40 Prozent macht mit 94 Hektar weitere, nicht kategorisierte Siedlungsfläche aus.[159]

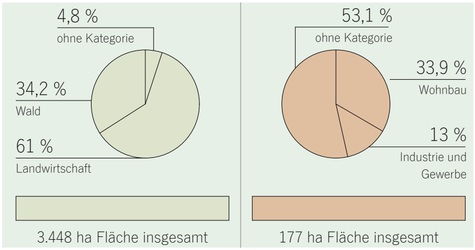


Abb. 160: Die Aufteilung der Vegetations- und Siedlungsfläche

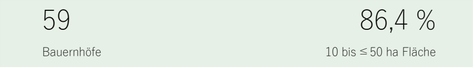


Abb. 161: Die Bauernhöfe Erings

155 Vgl. Gemeinde Ering, geografische Lage, https://www.ering-inn.de/seite/535124/geografische-lage.html, (am 15.03.22).
156 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 13.
157 Vgl. ebd., (am 15.03.22).
158 Vgl. Statistik kommunal 2018, Gemeinde Ering, S. 14.
159 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 13.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Bevölkerung

Die Gemeinde beheimatet 1.784 Einwohner:[160] 1,5 Prozent der Gesamtbevölkerung Rottal-Inns.[161] Waren es 1840 noch 2.219 Einwohner, im Jahr 1950 3.305, leben heute knapp 46 Prozent weniger Menschen in Ering als noch vor 70 Jahren.[162]

1.784
Personen

1,5 %
der Bevölkerung Rottal–Inns

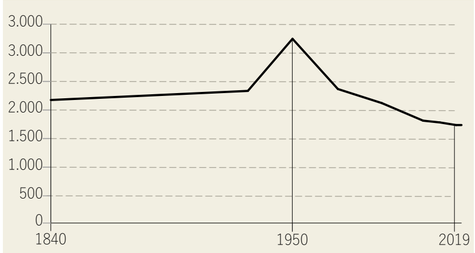


Abb. 162: Die Bevölkerungsentwicklung Erings

Bei der Bevölkerung handelt es sich zu 16,10 Prozent um Kinder zwischen null und siebzehn Jahren, zu 24,80 Prozent um junge Erwachsene von achtzehn bis neununddreißig Jahren, zu 35,90 Prozent um Erwachsene von vierzig bis vierundsechzig Jahren sowie zu 23,20 Prozent um Senioren von fünfundsechzig Jahren aufwärts. Die Geschlechterverteilung ist ausgeglichen: Mit 48,30 Prozent der Bevölkerung sind die männlichen Bewohner vertreten und mit 51,70 Prozent die weiblichen.[163] Das Durchschnittsalter liegt bei 45,40 Jahren.[164]

861
Männer

923
Frauen

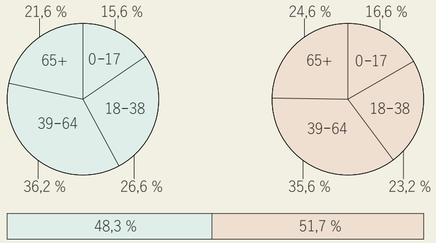


Abb. 163: Die Geschlechterverteilung der Einwohner

160 Vgl. Statistik kommunal 2018, Gemeinde Ering, S. 6.
161 Vgl. Statista, Einwohnerzahl im Landkreis Rottal-Inn, https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1176409/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-im-landkreis-rottal-inn/, (am 08.04.22).
162 Vgl. Statistik kommunal 2018, Gemeinde Ering, S. 6.
163 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 6.
164 Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, Gemeinde Ering bis Berechnung bis 2033, 2021, S. 8.

Laut Prognose wird sich die Bevölkerungsanzahl bis 2033 wenig verändern; ein leichter Bevölkerungsrückgang um vier Einwohner wird bis 2026 angenommen, bis 2033 ist ein leichter Bevölkerungsanstieg um zehn Einwohner vorhergesagt. Durch die höhere Lebenserwartung wird der Prozentsatz der über 75-Jährigen um 1,60 Prozent ansteigen.[165]

– 0,2 %
bis 2026

+ 0,3 %
bis 2033

Abb. 164: Bevölkerungsentwicklung bis 2033

Die Arbeitslosenquote Erings liegt mit 19 Erwerbslosen von 1784 Einwohnern bei etwa 1,10 Prozent.[166]

19
Arbeitslose

1,1 %
der Bevölkerung Erings

Bei der politischen Interessenvertretung der Einwohner war die CSU bei den Europawahlen im Jahr 2019, mit 54,7 Prozent, die stärkste Partei, die AFD mit 10,40 Prozent auf Platz zwei. Die dritt- sowie viertstärksten stellen die Grünen mit 7,80 Prozent sowie die SPD mit 7,00 Prozent dar. Damit lässt sich ein Großteil der Wählerschaft als Anhänger der Christlich-Sozialen-Union ablesen.[167] „Die „traditionelle Familie", die besondere Wertschätzung klassischer Sekundärtugenden wie „traditionelle Ethik" und „Leistungsorientierung" stehen bei ihnen im Fokus".[168]

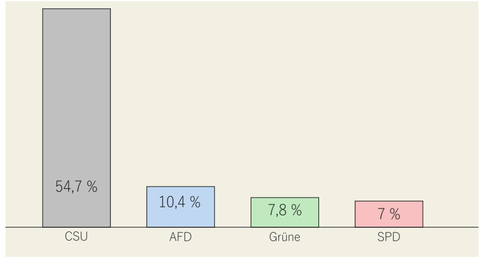


Abb. 165: Ergebnisse der Europawahl 2019

165 Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, Gemeinde Ering bis Berechnung bis 2033, 2021, S. 8.
166 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 8.
167 Vgl. ebd., S. 9.
168 Politik und Kommunikation,Welche Werte welchen Wählern wichtig sind, https://www.politik-kommunikation.de/politik/welche-werte-welchen-waehlern-wichtig-sind/, (am 15.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Bebauung

Neben neuen Baugebieten, wie die „Kreuzwiesen I" und „Kreuzwiesen II", welche um das Ortszentrum angeordnet sind,[169] stehen in den historischen Dörfern der Gemeinde überwiegend Gebäude der Vorkriegszeit. Ering verzeichnet insgesamt 43 Baudenkmäler, 6 davon in seinem unter Ensembleschutz stehenden Kern des Ursprungsdorfes. Die reiche Geschichte der Hofmark, die geprägt ist von ihrer Eroberung und dem Erwerb durch das Königshaus und den Adel, lässt sich an ihrer alten Gebäudesubstanz ablesen. Ist diese großteils erhalten, ist sie weitgehend in einem schlechtem baulichen Zustand und ungenutzt. Die Abwanderung aus dem Ortszentrum wird durch viele leerstehenden Bauten verdeutlicht.

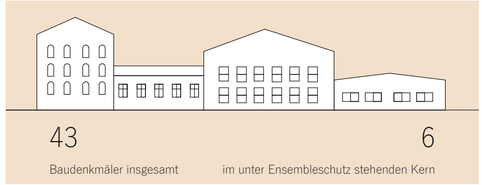


Abb. 166: Anzahl der Baudenkmäler

Die Wohnbau-, Industrie- und Gewerbefläche nimmt insgesamt 83 Hektar der Bodenfläche ein und setzt sich zu 72,3 Prozent aus Wohnbaufläche, mit 60 Hektar, und zu 27,7 Prozent aus Industrie- und Gewerbebaufläche, mit 23 Hektar, zusammen.[170]

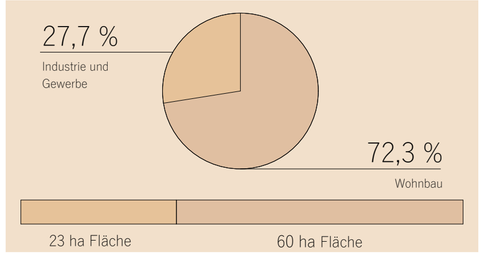
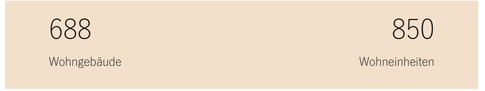


Abb. 167: Flächenverteilung der Bebauung

Im Ganzen gibt es in der Gemeinde Ering 688 Wohnbauten und 850 Wohnungen.[171]



169 Vgl. Gemeinde Ering, Baugebiet "an der Kreuzwiesen II", https://www.ering-inn.de/seite/535778/baugebiet-an-den-kreuzwiesen-ii.html, (am 15.03.22).
170 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 13.
171 Vgl. ebd., S. 12.

85,60 Prozent der Häuser weisen lediglich eine Wohneinheit, 11,20 Prozent zwei Wohneinheiten und 3,20 Prozent drei oder mehr auf. Dabei haben 73,30 Prozent der Einheiten fünf Räume und mehr, lediglich 0,20 Prozent einen Raum, 2,70 Prozent zwei Räume, 7,60 Prozent drei Räume und 16,20 Prozent vier Räume.[172]

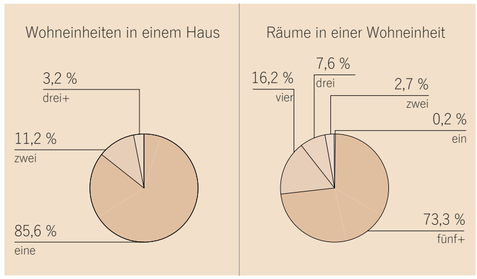


Abb. 168: Prozentualer Anteil an Wohneinheiten und Räumen in einem Gebäude

Von 2012 bis 2019 wurden 34 neue Wohngebäude errichtet, was einem Wachstum von knapp 5,20 Prozent entspricht.[173]

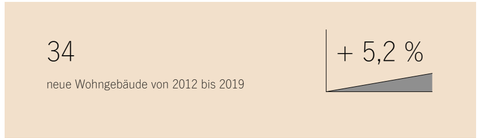


Abb. 169: Prozentualer Anstieg an Wohngebäuden von 2012 bis 2019

Nach Stand von 2017 liegt der Kaufwert des Quadratmeters Bauland durchschnittlich bei 55 Euro.[174]

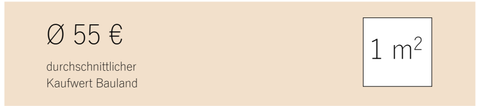


Abb. 170: Quadratmeterpreis Bauland

172 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 12.
173 Vgl. ebd., S. 12.
174 Vgl. ebd., S. 10.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Bildungseinrichtungen gibt es innerhalb der Gemeinde zwei: Eine Grundschule und einen Kindergarten mit integrierter Krippe und Mittagsbetreuung.[175]

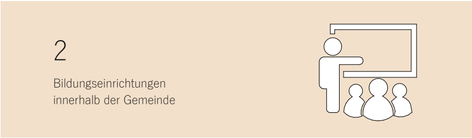


Abb. 171: Anzahl der Bildungseinrichtungen

Weiterführende Schulen gibt es lediglich in der näheren Umgebung Erings: Die nächsten Mittelschulen liegen im 9,40 Kilometer entfernten Rotthalmünster, im 11 Kilometer entfernten Simbach am Inn und im jeweils 18 Kilometer entfernten Triftern und Pocking, die nächsten Realschulen abermals in Simbach, im 21 Kilometer entfernt Bad Griesbach im Rottal sowie im 24 Kilometer entfernten Pfarrkirchen. Gymnasien stehen In Simbach, Pfarrkirchen und Pocking. Berufsschulen liegen in Rotthalmünster und Pfarrkirchen.[176]

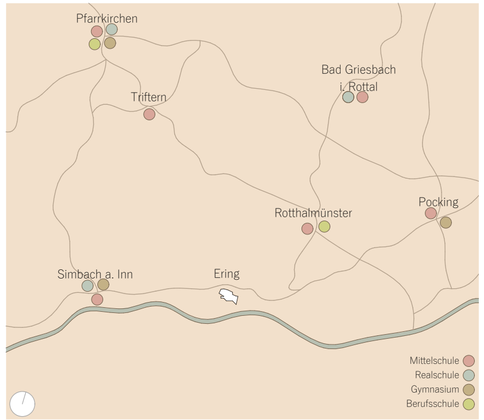


Abb. 172: Lage der nächsten weiterführenden Schulen

175 Vgl. Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering, S. 16.
176 Vgl. BayernAtlas, Schulatlas, https://bit.ly/3tdFwZn, (am 15.03.22).

Drei universitäre Einrichtungen sind mit dem motorisierten Individualverkehr in unter 40 Minuten zu erreichen, eine weitere ist in Planung. Die bestehenden sind die Universität Passau, die sich knapp 43 Kilometer entfernt von Ering befindet, 39 Studiengänge anbietet[177] und in 37 Autominuten zu erreichen ist, der European Campus Rottal-Inn als Zweigstelle der Technischen Hochschule Deggendorf in Pfarrkirchen, der Studiengänge im Bereich des Gesundheitswesens und des „Industrial Engineering/Maintenance and Operation" anbietet, knapp 26 Kilometer entfernt ist und in 28 Minuten erreichbar ist sowie das Technologiezentrum Energie Ruhstorf an der Rott, als Zweigstelle der Hochschule Landshut mit den Kernthemen des Forschungsschwerpunkts Energie, das 25 Kilometer entfernt und in 22 Autominuten erreichbar ist. Bei der Einrichtung, die sich in Planung befindet, handelt es sich erneut um eine Zweigstelle der Technischen Hochschule Deggendorf. Diese wird aus dem Technologie Campus Vilshofen bestehen, der sich 44 Kilometer entfernt von Ering befinden wird und in 38 Minuten zu erreichen sein wird.[178]

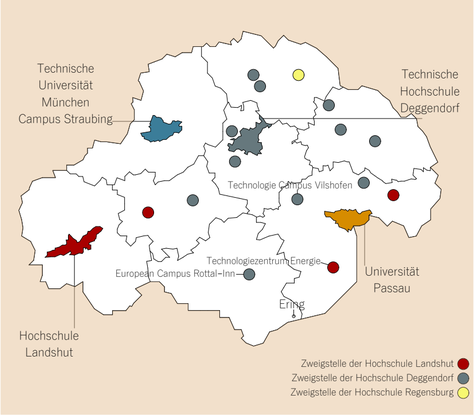


Abb. 173: Hochschulen Niederbayerns

Kirchen gibt es vier an der Zahl: Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Zentrum Erings, die Wallfahrtskirche St. Anna im gleichnamigen Ortsteil, die Kirche St. Johannes und Paul in Pildenau sowie die Pfarrkirche St. Mauritius in Münchham.[179]

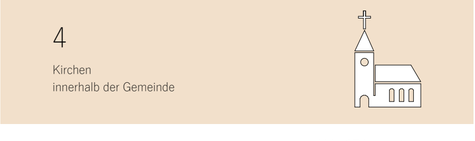


Abb. 174: Anzahl der Kirchen

177 Vgl. Universität Passau, https://www.uni-passau.de/studium/, (am 15.03.22).
178 Vgl. Forschungseinrichtungen in Niederbayern, https://www.ihk-niederbayern.de/wirtschaftsstandort-niederbayern/infrastruktur/hochschulen-3438086, (am 15.03.22).
179 Vgl. Gemeinde Ering, Kirchen und Klöster, https://www.ering-inn.de/verzeichnis/index.php?kategorie=74, (am 15.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

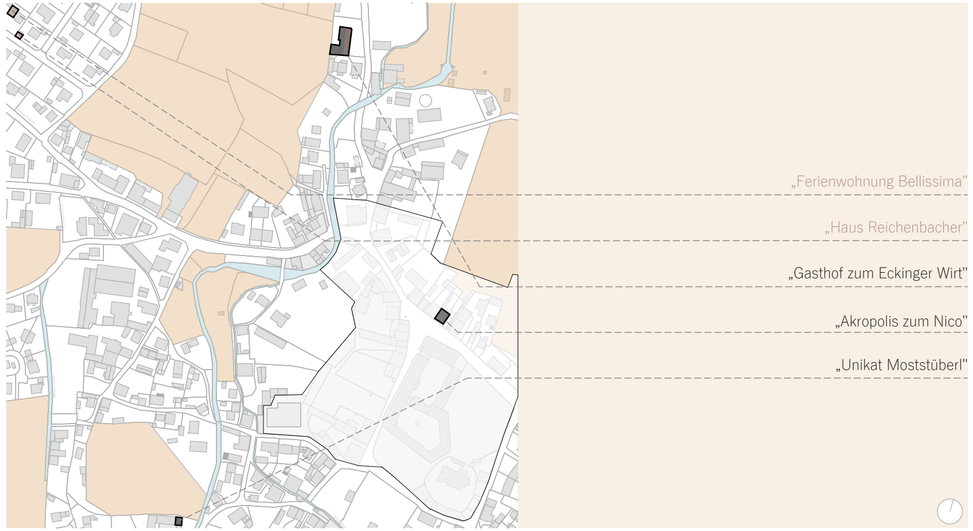


Abb. 175: Lage der Restaurants und Gästeunterkünfte

In der gesamten Gemeinde sind drei Restaurants zu finden. Diese liegen in und um den historischen Kern Erings und setzt sich aus dem "Unikat Moststüberl" mit interkontinentaler Küche, "Akropolis zum Nico" mit griechischem Essen und dem "Gasthof zum Eckinger Wirt" mit bayerischer Küche zusammen.[180]

3

Restaurants

Abb. 176: Anzahl der Restaurants

Unterkünfte für Besucher gibt es fünf: Den "Gasthof zum Eckinger Wirt" mit vier Zimmern und Platz für acht,[181] die "Ferienwohnung Bellissima" mit Platz für vier Personen,[182] das "Haus Reichenbacher" mit Platz für neun,[183] alle drei im Dorf Ering, sowie das "Haus Mariandl" mit Platz für zwei Personen nördlich davon.[184] Eine weitere Beherbergung bietet das "Jugendhaus Münchham" mit elf Schlafzimmern und 40 Betten in dem gleichnamigen Gemeindeteil.[185]

3

Unterkünfte
im Dorf Ering

5

Unterkünfte
in der Gemeinde insgesamt

Insgesamt gibt es demnach in der Gemeinde 63 Gästebetten, im Dorf Ering selber 23.

63

Gästebetten insgesamt

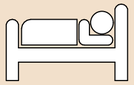


Abb. 177: Anzahl der Gästebetten

180 Vgl. Gemeinde Ering, Gastronomieführer, https://www.ering-inn.de/verzeichnis/index.php?mandatstyp=7, (am 11.04.22).
181 Vgl. Gasthof Eckinger-Wirt, https://tportal.toubiz.de/ostbayern-tourismus/ukv/house/Ering-am-Inn-Gasthof-Gasthof-Eckinger-Wirt, (am 15.03.22).
182 Vgl. Gemeinde Ering, Ferienwohnung Bellissima, https://www.ering-inn.de/verzeichnis/visitenkarte.php, (am 15.03.22).
183 Vgl. Gemeinde Ering, Haus Reichenbacher, https://www.ering-inn.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat, (am 15.03.22).
184 Vgl. Gemeinde Ering, Haus Mariandl, https://www.ering-inn.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat, (am 15.03.22).
185 Vgl. Jugendhaus Münchham, https://www.gruppenhaus.de/jugendhaus-muenchham-ering-hs4619.html, (am 15.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Freizeit und Erholung

Das Europareservats „Unterer Inn“, mit seiner Flora und Fauna, den Wander- und Radwegen sowie dem dazugehörigen Infozentrum „Naturium am Inn“, welches Ausstellungen und vogelkundliche wie botanische Führungen anbietet,[186] ist eine der wichtigsten Attraktionen für Besucher. Da Ering mit seinen 3.448 Hektar Vegetation insgesamt viel Grünfläche bietet, sind weitere Spazierwege in und um die Gemeinde als Erholungsangebot zu verstehen. Körpertüchtigung kann in Form von Radsport, Jogging und Wandern entlang der Donau, wie auch auf Wegen innerhalb der Gemeinde ausgeübt werden.

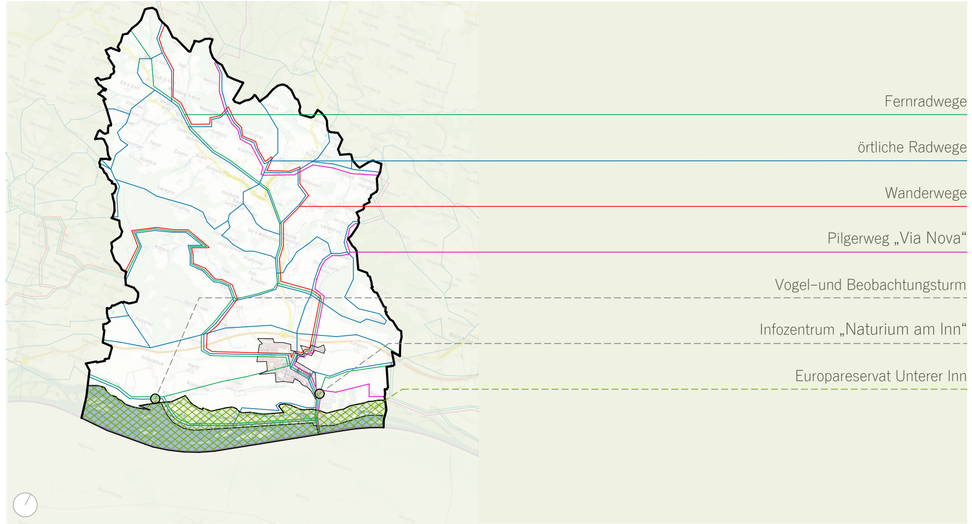


Abb. 178: Erholungsangebot

186 Vgl. Natrium am Inn, gemeinsam die Natur Erkunden, https://www.naturium-am-inn/programm/angebote, (am 15.03.22).

Ein südlich des Schlosses liegender Tennisplatz, ein nördlich des Zentrums liegender Skatepark, der südöstlich des Kerns liegender Sportplatz des STV Ering, ein sich nordöstlich des Zentrums befindender Hundesportplatz mit Begleithundekursen sowie das Inntal-Schwimmbad bieten weitere, sportliches Freizeitangebote.[187] Das Bad liegt nordöstlich des Kerns und hat nur von Anfang Mai bis September geöffnet.[188] Alle Angebote sind nur saisonal und wetterbedingt nutzbar.

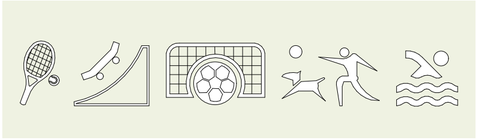


Abb. 179: Das sportliche Angebot

In der Gemeinde Ering sind 37 aktive Vereine angemeldet, die sich unter anderem aus dem „Kath. Frauenbund Ering-Münchham“, den „fröhlichen Senioren“, dem „Projekt Malzfabrik Ering e.V.“, dem „Bayerischen Bauernverband Ering“ sowie der „Eringer Theatergrupp'n e. V.“ zusammensetzten.[189] Letztere ist eine Jugendgruppe, die drei bis vier Laienspiele im Jahr präsentiert und im „Theaterstadel“, nordwestlich des Schlosses übt.[190]

Abb. 180: Anzahl der aktiven Vereine

Neben dem alltäglichen Angebot in und um Ering gibt es ein fixes Volksfest und drei fixe Märkte, die jährlich stattfinden. Das Volksfest, die im September stattfindende, über drei Tage gehende „Eringer Kirta“, findet im historischen Kern statt.[191] Die Märkte setzen sich aus dem vom „STV Ering“ organisierten Nikolausmarkt, am Samstag vor dem ersten Advent, dem „Kunst- und Handwerksmarkt“ im Frühjahr sowie dem „Eringer Last Minute Weihnachtsmarkt“, zusammen. Der „Kunst- und Handwerksmarkt“ wurde 2015 vom Eringer Georg Siebzehnrübl ins Leben gerufen[192] und seit dem Jahr 2017 von der Vorstehenden des „Projekt Malzfabrik Ering e.V.“, Veronika Zunner-Fadhli, organisiert. Er finden in und um die Mälzerei statt. den Weihnachtsmarkt gibt es seit 2017. Er wird abermals in und um die Mälzerei aufgebaut.[193] Eine weitere Tradition ist das Maibaumaufstellen, das in den Gemeindeteilen Ering und Kirn am 1. Mai stattfindet, in Münchham am 30. April stattfindet.[194]

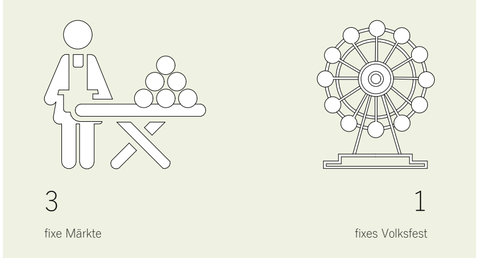


Abb. 181: Anzahl der jährlich stattfindenden Märkte und Feste

187 Vgl. Gemeinde Ering, Bürgerinformation, S. 7-9.
188 Vgl. ebd. S. 7.
189 Vgl. Gemeinde Ering, Vereinsverzeichnis, https://www.ering-inn.de/verzeichnis/index.php?mandatstyp=2, (am 15.03.22).
190 Vgl. Gemeinde Ering, Bürgerinformation, S. 7.
191 Vgl. ebd., S. 9.
192 Vgl, Facebookseite des Projekt Malzfabrik Ering e.V., https://www.facebook.com/malzfabrikering/, (am 11.04.22).
193 Vgl. 24 Aussteller beim 3. Kunst- und Handwerkermarkt, 2017, https://www.pnp.de/landkreis-rottal-inn/2506794_24-Aussteller-beim-3.-Kunst-und-Handwerkermarkt, (am 16.03.22).
194 Gemeinde Ering, Bürgerinformation, S. 9.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Verkehr und Infrastruktur

Ering ist durch seine direkte Lage an der „Bundesstraße 12“, welche von Lindau über München nach Passau führt,[195] gut an das automobile Verkehrsnetz angeschlossen. Da die B 12 durch Schwerlastverkehr in Kombination mit landwirtschaftlichem sowie Personenkraftverkehr die am stärksten belastete Bundesstraße Südbayerns ist und das Unfallgeschehen hier knapp 50 Prozent über dem des bayerischen Durchschnitts liegt, wird an einer Ersatzstraße, der „Autobahn 94“, gebaut. Diese soll parallel zur B12 verlaufen.[196] „Die insgesamt rd. 150 km lange und rd. 1 Mrd. Euro teure A 94 soll die historische, zweistreifige, seit langem überlastete, unfallträchtige B 12 vom Fernverkehr entlasten. Sie verbindet die Bundesautobahnen A 99 bei München und A 3 bei Passau und gewährleistet die Anbindung der Inn-Salzach-Region an die Landeshauptstadt München und das überregionale Autobahnnetz“.[197] Sie wurde in Stücken bereits realisiert, ein großer Teil, inklusive der Anbindung an Ering, fehlt. Da eine Einigung in puncto Trassentiefe und Höhe des Brückenbauwerks an der Autobahnauf- und abfahrt aussteht, wird sich der geplante Ausbau noch verzögern.[198] Aus österreichischem Gebiet lässt sich die Gemeinde über die nördliche Innbrücke, die Grenze Obernberg, und über die südliche Innbrücke, bei Braunau, erreichen und erneut über die Zufahrt der Bundesstraße 12 erschließen.[199]

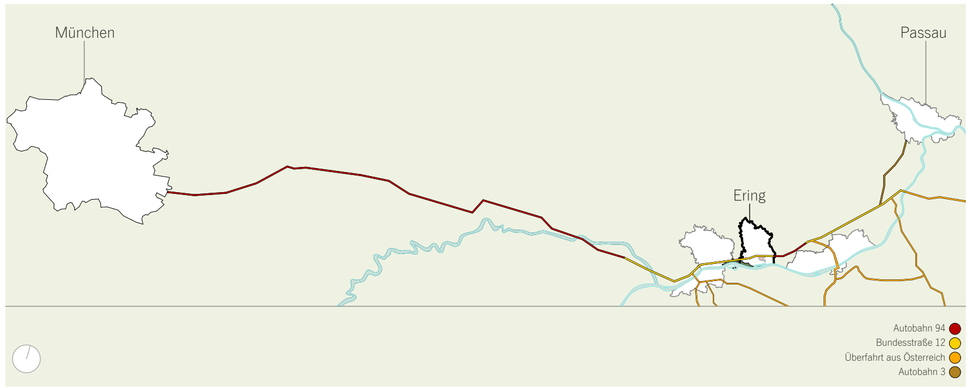


Abb. 182: Straßenverkehrsnetz

195 Vgl. Gemeinde Ering, geografische Lage, https://www.ering-inn.de/seite/535124/geografische-lage.html, (am 16.03.22).
196 Vgl. Autobahndirektion Südbayern, 2012, https://www.abdsb.bayern.de/imperia/md/content/stbv/abdsb/projekte/planung/_marktl_pocking.pdf, (am 16.03.22).
197 Autobahndirektion Südbayern, 2012, https://www.abdsb.bayern.de/imperia/md/content/stbv/abdsb/projekte/planung/_marktl_pocking.pdf, (am 16.03.22).
198 Vgl. Allerlei Forderungen für die Planung der A94, 2021, https://www.pnp.de/landkreis-rottal-inn/Allerlei-Forderungen-fuer-die-Planung-der-A94-3892589.html, (am 16.03.22).
199 Vgl. Google Maps, Route Österreich-Ering, https://bit.ly/3thzyXl, (am 16.03.22).

Rad-, Fuß- und Wanderwege sind zahlreich vorhanden, welche sowohl die Gemeindeteile miteinander verbinden, als auch nahe gelegene Orte und Städte wie Simbach, Malching, Pocking oder Bad Füssing erschließen und auf die gegenüberliegende, österreichische Innenseite, nach Mining und Frauenstein führen.[200] Ein örtlicher Fahrrad- und Wanderweg leitet vom Ortsinneren des Dorfes Ering aus in die weiteren Gemeindeteile sowie das östlich liegende Malching und das westlich liegende Prienbach,[201] zwei Fernradwege, der „Innradweg“ sowie der „Römerradweg“, führen am Inn entlang nach Simbach, Mining, Bad Füssing und Pocking.[202] Der europäische Pilgerweg „Via Nova“, der auf 280 Kilometern durch Niederbayern und Oberösterreich führt,[203] verläuft durch den Kern Erings und schließt an den Gemeindeteil Egglfing am Inn des Kurorts Bad Füssingen, an Mining sowie an das nördlich von Ering liegende Markt Kößlarn an.[204] „Die „VIA NOVA“ ist ein spiritueller Weg ins 21. Jahrhundert, ein Zeichen für Hoffnung, Frieden und Umkehr zum Leben. Auf dem Weg sind Wallfahrtskirchen und Wegkreuze, Orte der Kraft und der Ruhe, der Schönheit und Geschichte“.[205]

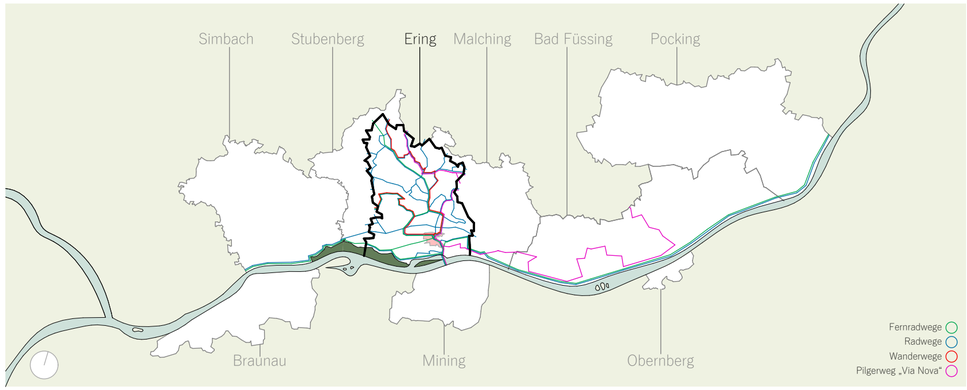


Abb. 183: Rad- und Wanderwegnetz

200 Vgl. Bayernatlas, Rad- und Wanderwege, https://bit.ly/3w6aiFA, (am 16.03.22) .
201 Vgl. Bayernatlas, Rad- und örtlicher Wanderweg, https://bit.ly/36iZjh8, (am 16.03.22)
202 Vgl. Bayernatlas, Fernradweg, https://bit.ly/3idWOzf, (am 16.03.22).
203 Vgl. VIA NOVA - Der Europäische Pilgerweg, https://bit.ly/3CKPlvN, (am 16.03.22).
204 Vgl. Bayernatlas, Fernwanderweg, https://bit.ly/3i9WS35, (am 16.03.22).
205 VIA NOVA - Der Europäische Pilgerweg, https://bit.ly/3CKPlvN, (am 16.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

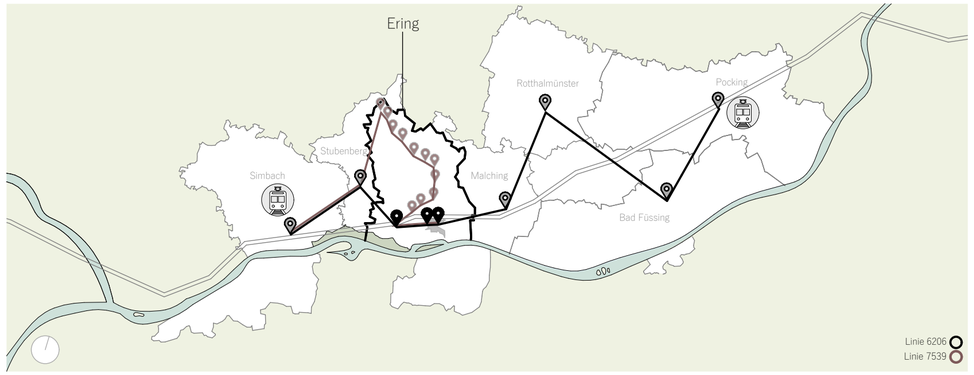


Abb. 184: Busroute, Zugstationen

Neben der Erschließung des Ortes über den Individualverkehr, gibt es auch die Möglichkeit der Anfahrt über den öffentlichen Personennahverkehr. So verkehren von den Busstationen „Ering, Galgenberg“, „Wendeplatz“ sowie „Reiffeisenbank“ aus zwei Linien: Die Linie 6206 der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Rottal-Inn und des Landkreises Passau, kurz VGRI|VLP sowie die Linie 7539 des VGRI.[206] Die Linie 6206 führt über Rotthalmünster und Bad Füssing nach Pocking und von Pocking kommend über Ering nach Simbach, die Linie 7539 führt über Münchham und Stubenberg nach Simbach sowie von Simbach über Stubenberg und Münchham nach Ering. Die Betriebszeiten des Busses der Nummer 6206, der von Richtung Ering nach Pocking fährt, sind werktags von 04:51 Uhr bis 19:06, am Samstag um jeweils 07:11 Uhr, 13:22 Uhr und 15:14 Uhr, die Betriebszeiten des von Richtung Pocking über Ering nach Simbach fahrenden sind werktags von 05:20 Uhr bis 19:25 Uhr und samstags um jeweils 09:30 Uhr, 13:45 Uhr und 15:30 Uhr. Die Fahrzeuge beider Richtungen kommen in großen Abständen und mit Wartezeiten von bis zu zwei Stunden.[207] Die Linie 7539 verkehrt werktags viermal zwischen Ering und Simbach: Das erstemal um 06:39 Und, das zweitemal um 07:30 Uhr, das dritte- und viertemal um 14:00 Uhr und 14:05 Uhr. Samstags einmal um 15:00 Uhr. Zwischen Simbach und Ering verkehrt die Linie sechsmal werktags; das letzte mal um 17.15 Uhr, Samstags um 08:54 Uhr und 11:54 Uhr.[208] Eine eigene Zugstation hat Ering nicht. Um einen Ort außerhalb des VGRI und VLP Busverkehrsbereichs anzufahren, muss ein Zug von Simbach oder Pocking aus genutzt werden. Hierüber ist die Anbindung von Simbach an München und von Pocking an Passau und und Mühldorf gegeben.[209]

206 Vgl. Fahrplan für Wendeplatz Ering, https://www.fahrplan/haltestelle/deutschland/bayern/ering/wendeplatz, (am 16.03.22).
207 Vgl. Verkehrsplan der Linie 6206, 2021, https://www.rottal-inn.de/fileadmin/rottal-inn/Dateien/OEPNV/Linien/Linie6206.pdf, (am 16.03.21).
208 Vgl. Verkehrsplan der Linie 7539, 2020, https://www.vgrottal-inn.de/fileadmin/Fahrplan/Fahrplaene/7539_ab_29.4.2020_ohne_HstNr.PDF, (am 16.03.22).
209 Vgl. Gemeinde Ering, geografische Lage, https://www.ering-inn.de/seite/535124/geografische-lage.html, (am 16.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

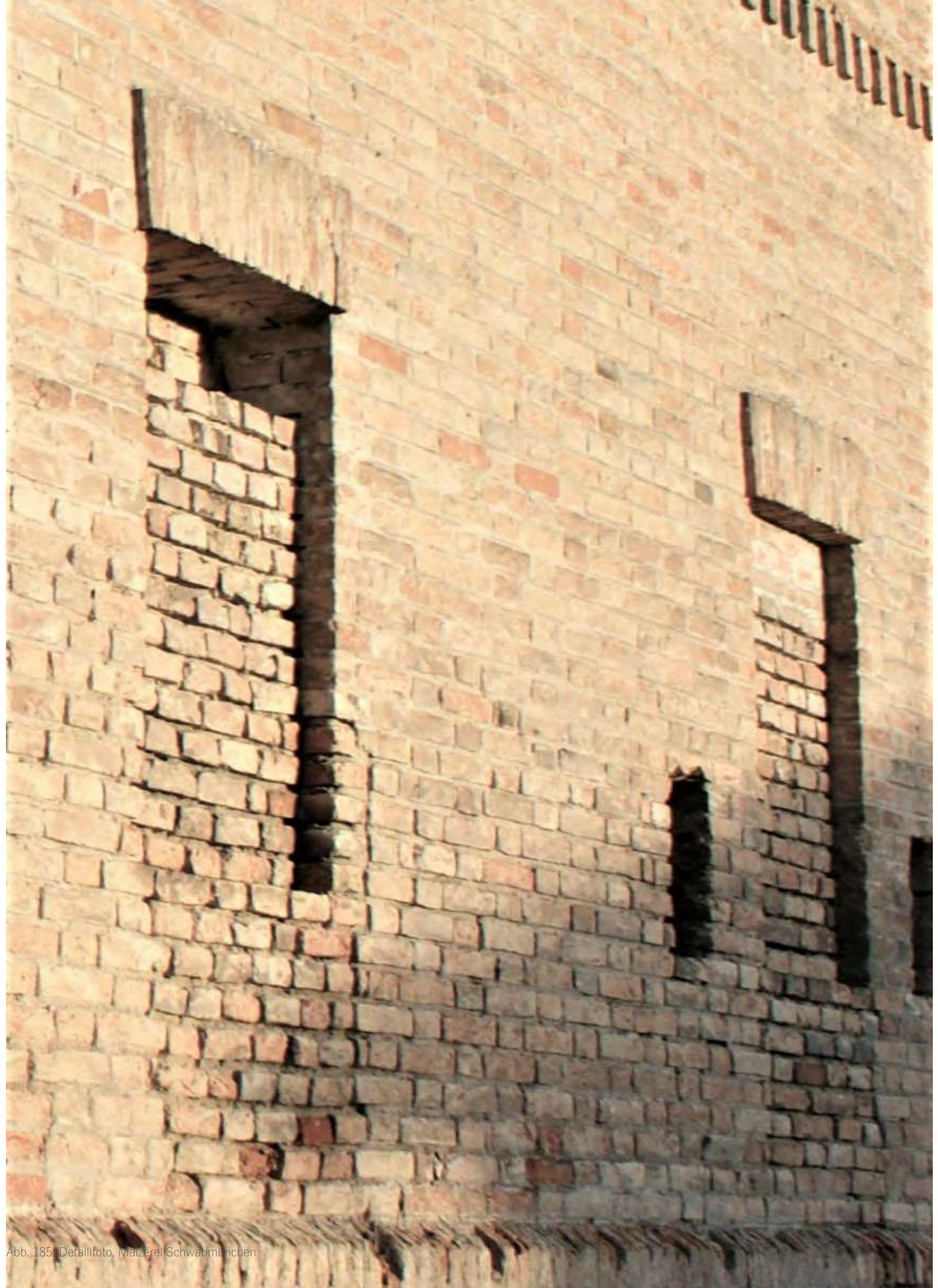


Abb. 185: Detailfoto, Mälzerei Schwabmünchen

2.3 Revitalisierte Mälzereien - Vergleichsobjekte

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

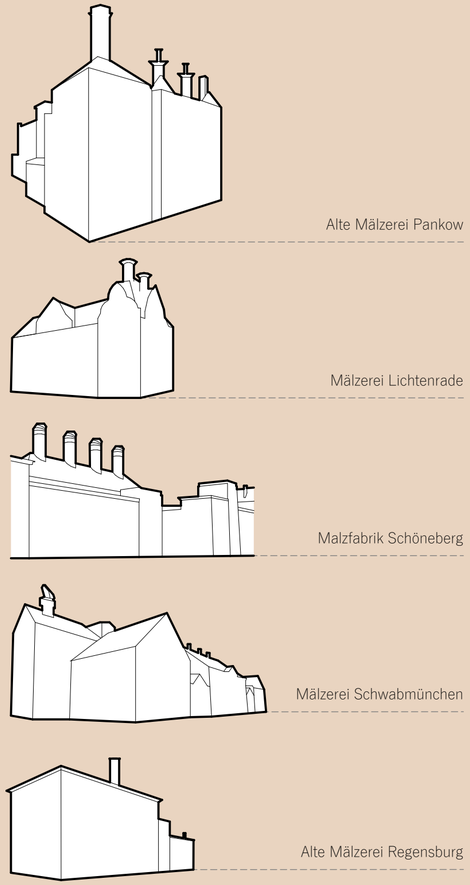


Abb. 186: Schematische Skizzen der Mälzereien

Revitalisierte Mälzereien - Vergleichsobjekte

Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zum heutigen Tage konnte die Produktionskapazität der verschiedenen Mälzungssysteme immer weiter optimiert werden.[210] Dabei ist es weniger der Malzbereitungsprozess an sich, der sich verändert hat, als die Abwandlung von manuellen Arbeitsschritten hin zu weitestgehend automatisierten Verfahren. Die Fortschritte, die sich hieraus ergeben und sich aus einer verbesserten Qualität, größeren Produktionsmengen, ganzjährlicher Malzherstellung, eingesparten Arbeitsplätzen, geringeren Abwassermengen sowie Energieeinsparungen zusammensetzen,[211] sind verantwortlich für die Schließung nahezu aller Tennenmälzereien in Deutschland. Lediglich einige wenige, wie die des Augustiner-Bräus, haben sich erhalten. Die restlichen wurden teils gänzlich abgebrochen, teils wurden sie bewahrt und unter Denkmalschutz gestellt. Es ist ihrer herausragenden Bauweise und ihrem exemplarischen Charakter der typischen Industriearchitektur zu verdanken, dass heute eine passende Nachnutzung angestrebt wird, um sie so vor dem Verfall zu bewahren. Dabei gibt es viele Exemplare, für die dies noch nötig ist, wie für die Mälzerei Ering. Auf den folgenden Seiten werden einige Beispiele einer gelungenen Revitalisierung vorgestellt, die verschiedene Nutzungsvarianten aufzeigen.

210 Vgl. BRIGGS, 1998, S. 245.
211 Vgl. ebd., S. 391.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Alte Mälzerei Pankow

Abb. 187: Die Alte Mälzerei Pankow

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Mälzerei liegt im südlichen Berliner Stadtteil Pankow, der sich aus den drei Bezirken Prenzlauer Berg, Weißensee und dem ehemaligen Pankow zusammensetzt. Der Stadtteil Pankow erstreckt sich heute über eine Fläche von 103 Quadratkilometern. Mit rund 400.000 Einwohnern ist es der einwohnerreichste Stadtteil Berlins und soll auch in Zukunft der mit der stärksten Bevölkerungszunahme bleiben: Laut Prognose des Berliner Senats wird die Zahl bis 2030 um rund 30.000 Einwohner wachsen, so stark, wie in keinem anderen Viertel. Daher ist er nach Friedrichshain-Kreuzberg und Treptow-Köpenick Spitzenreiter im Wohnungsbau. Neben zahlreichen Wohnquartieren hat er Kulturzentren, abwechslungsreiche Gastronomie und viel Grünfläche zu verzeichnen.[212]

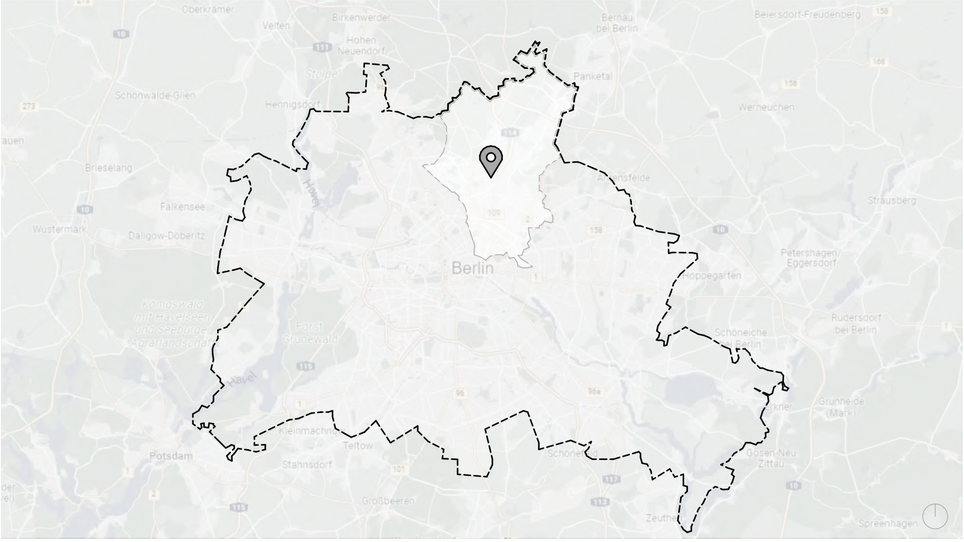


Abb. 188: Lage der Mälzerei

212 Vgl. Bezirksamt Pankow, Zahlen und Fakten, https://www.berlin.de/ba-pankow/bezirk/zahlen-fakten, (am 16.03.22).

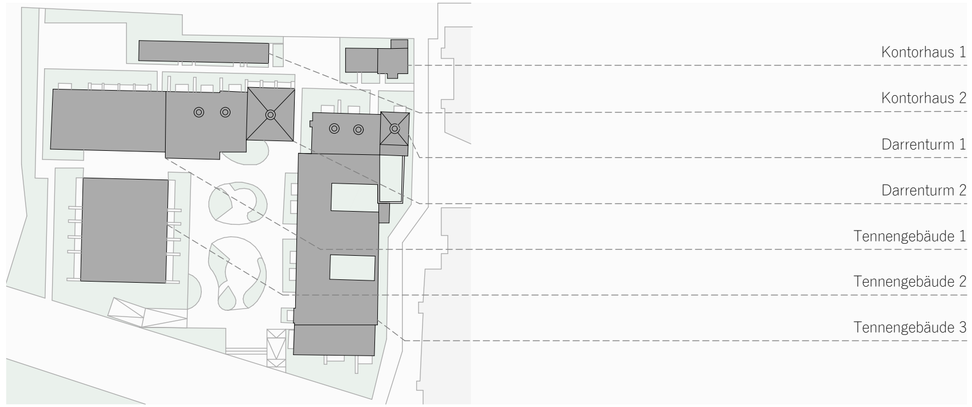


Abb. 189: Der Komplex der Mälzerei

Lage:

Die ehemalige Fabrik liegt inmitten des ursprünglichen Pankows, in der Mühlenstraße 9-11, südlich und westlich jeweils von einer Straße begrenzt. Im Norden schließt eine Grünfläche samt Kinderspielplatz an, im Osten ein weiterer Wohnkomplex. Ein rundherum führender Weg macht die Mälzerei von jeder Seite zugänglich. Sie steht inmitten einer Wohngegend. Zu erreichen ist sie sowohl mit dem Auto über den zwei Kilometer entfernten Autobahnanschluss als auch über das öffentliche Verkehrsnetz. Die U- und S-Bahnstation Pankow befindet sich in sechsminütiger, fußläufiger,[213] die Busstation M27 in zweiminütiger Entfernung.[214]

Geschichte:

Die ersten Gebäudeteile der Mälzerei, welche im Auftrag der Schultheiss-Brauerei errichtet worden sind, wurden im Jahr 1874 nach den Plänen Friedrich Arthur Rohmers gebaut. Diese umfassten ein Tennengebäude, eine Doppeldarre und ein Kesselhaus mit Kontor und Weichhaus. Im Jahr 1898 wurde die Fabrik um ein weiteres Darrengebäude sowie wenig später um ein drittes erweitert.[215] Bis zum Ende des zweiten Weltkriegs wurde hier Malz produziert. Der Gebäudekomplex blieb nahezu unbeschädigt. Nachdem das Malzen 1945 eingestellt wurde, diente die Fabrik bis zur Wende 1989 als Warenlager.[216] 1977 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt.[217] Von 2008 bis 2011 folgte ihre Sanierung.[218]

213 Vgl. Mälzerei, Hesperidenhöfe, https://www.christophhaegele.de/files/bildband_hesperidenhoefe.pdf, S.11, (am 16.03.22).
214 Vgl. Google Maps, https://bit.ly/3Jg7IFX, (am 16.03.22).
215 Vgl. SCHMIDT, die Alte Mälzerei Pankow, https://www.exklusiv-immobilien-berlin.de/bezirksvorstellungen/bezirk-pankow/die-alte-maelzerei/18073, (am 16.03.22).
216 Vgl. Die „Alte Mälzerei" in Pankow: Bierbrauen und Sozialräume, 2020, https://mittendrin.fdst.de/alte-maelzerei-pankow/, (am 16.03.2022).
217 Vgl. SCHMIDT, die Alte Mälzerei Pankow, https://www.exklusiv-immobilien-berlin.de/bezirksvorstellungen/bezirk-pankow/die-alte-maelzerei/18073, (am 16.03.22).
218 Vgl. Die „Alte Mälzerei" in Pankow: Bierbrauen und Sozialräume, 2020, https://mittendrin.fdst.de/alte-maelzerei-pankow/, (am 16.03.2022).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Nutzung:

Die Fabrik wurde denkmalgerecht instandgesetzt und umgebaut. Aus dem historischen Ensemble ist eine Appartementanlage, bestehend aus 140 Eigentumswohnung im oberen Preissegment geworden,[219] „die mit den extravaganten Namen Hesperidenhöfe, Floratürme, Pomonagärten und Minervasuiten für ihre Exklusivität wirbt."[220] Des Weiteren befinden sich 16 barrierefreie, 26 bis 36 Quadratmeter große Einzelappartements mit Intensivbetreuung in der ehemaligen Mälzerei.[221] Zwei Kinderspielplätze und ein Gewächshaus im ehemaligen Kontorhaus komplettieren den Komplex.[222] Eine Tiefgarage bietet Parkplätze.[223]

Kategorie:

Wohnbau

Kosten:

30 Millionen Euro[224]

Abb. 190: Foto des Komplexes der Mälzerei

Umbaumaßnahmen:

Zu Beginn des Umbaus wurden behelfsmäßige Anbauten abgebrochen. Die Fabrik wurde anschließend kernsaniert.[225] Der Tatsache geschuldet, dass Wohnfläche mehr Tageslicht benötigt als reine Produktionsfläche, wurden Bestandsöffnungen vergrößert, die Rundbogenöffnungen teilweise zu quadratischen abgeändert, Blindfenster geöffnet und weitere Fenster hinzugefügt. Für eine zusätzliche Belichtung wurden zwei 15 Meter tiefe Atrien in den südlichen Gebäudetrakt eingeschnitten.[226] Decken und Innenwände musste hierfür weichen, lediglich die Hülle ist an dieser Stelle intakt geblieben. Die Gitterebenen der Darre wurden durch massive Decken ausgetauscht.[227] Balkone, Terrassen, Dachterrassen und Wintergärten komplettieren den Entwurf und setzen sich sichtbar als neu hinzugekommene Elemente von der Fassade ab.[228] Für den Außenraum wurden Grünflächen und Gartenflächn gestaltet sowie ein Spielplatz und zentraler Platz am westlichen Eingang des Areals geplant. Für ausreichende Stellplätze wurde das ehemaligen Getreidelager in eine Tiefgarage umgewandelt.[229] „Die Alte Mälzerei wurde mit viel Ehrgeiz und visionärem Tatendrang zu einem urbanen Kleinod gehobener Wohnkultur mit Charme".[230]

219 Vgl. Die „Alte Mälzerei" in Pankow: Bierbrauen und Sozialräume, 2020, https://mittendrin.fdst.de/alte-maelzerei-pankow/, (am 16.03.2022).
220 Ebd., (am 16.03.2022).
221 Vgl. Fürst Donnersmarck-Stiftung, Wohnen mit Intensivbetreuung, https://www.fdst.de/ambulantbetreuteswohnen/wohnen-mit-intensivbetreuung/, (am 16.03.2022).
222 Vgl. Mälzerei, Hesperidenhöfe, https://www.christophhaegele.de/files/bildband_hesperidenhoefe.pdf, S. 15, (am 16.03.22).
223 Vgl. Alte Mälzerei Berlin-Pankow, http://www.2bplan.de/projekte/beata-hundertmark/bauen-berlin-pankow, (am 16.03.22).
224 Vgl. Alte Mälzerei Berlin-Pankow, http://www.2bplan.de/projekte/beata-hundertmark/bauen-berlin-pankow, (am 16.03.22).
225 Vgl. SCHMIDT, die Alte Mälzerei Pankow, https://www.exklusiv-immobilien-berlin.de/bezirksvorstellungen/bezirk-pankow/die-alte-maelzerei/18073, (am 16.03.22).
226 Vgl. Mälzerei, Hesperidenhöfe, https://www.christophhaegele.de/files/bildband_hesperidenhoefe.pdf, S. 18, (am 16.03.22).
227 Vgl. Alte Mälzerei Berlin-Pankow, http://www.2bplan.de/projekte/beata-hundertmark/bauen-berlin-pankow, (am 16.03.22).
228 Vgl. Mälzerei, Hesperidenhöfe, https://www.christophhaegele.de/files/bildband_hesperidenhoefe.pdf, S. 18, (am 16.03.22).
229 Vgl. Alte Mälzerei Berlin-Pankow, http://www.2bplan.de/projekte/beata-hundertmark/bauen-berlin-pankow, (am 16.03.22).
230 Vgl. SCHMIDT, die Alte Mälzerei Pankow, https://www.exklusiv-immobilien-berlin.de/bezirksvorstellungen/bezirk-pankow/die-alte-maelzerei/18073, (am 16.03.22).

Abb. 191: Foto des Komplexes der Mälzerei

Abb. 192: Foto des Komplexes der Mälzerei

Auszeichnungen:

Der Komplex der Alten und Neuen Mälzerei Pankow, welcher durch den Umbau zu den „Hesperidenhöfen", einem neuen Wohnareal, geworden ist, wurde 2011, im Jahr der Fertigstellung, mit dem immobilienmanager-Award ausgezeichnet. Im Jahr 2012 folgte die Ferdinand von-Quast-Medaille, der Denkmalpflegepreis des Bundeslandes Berlin.[231]

Fazit:

Die Hesperidenhöfe sind ein gelungenes Beispiel der Revitalisierung einer Malzfabrik. Sind durch die Abwandlung der Gewerbefläche in Wohnfläche auch weitere Öffnungen an der Fassade und Abtragungen der Decken und Innenwände zur Umsetzung der Lichthöfe nötig gewesen, so haben diese Maßnahmen Sinn gemacht. In Berlins Stadtteil Pankow, in dem Wohnraum für die immer weiter steigende Bevölkerung knapp wird, ist die Umwidmung der ehemaligen Fabrik passend und notwendig gewesen. Der Charakter der Mälzerei ist, trotz der vielen baulichen Eingriffe erhalten geblieben und die Gebäude erscheinen heute in neuem Glanz.

231 Vgl. SCHMIDT, die Alte Mälzerei Pankow, https://www.exklusiv-immobilien-berlin.de/bezirksvorstellungen/bezirk-pankow/die-alte-maelzerei/18073, (am 16.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Mälzerei Lichtenrade

Abb. 193: Mälzerei Lichtenrade

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Fabrik liegt im siebten Berliner Verwaltungsbezirk Tempelhof-Schöneberg, welcher aus den sechs Ortsteilen Friedenau, Schöneberg, Mariendorf, Marienfelde, Tempelhof und schließlich dem südlichsten, Lichtenrade, besteht.[232] Hier ist die Mälzerei platziert. Lichtenrade erstreckt sich auf einer Fläche von zehn Quadratkilometern und weist dabei 51.955 Einwohner auf.[233] Der Ort genießt einen dörflichen Charakter, welcher aus überwiegendem Ein- und Zweifamilienhausbau, Bauernhäusern aus dem 19. Jahrhundert, einer Einkaufsstraße mit der ehemaligen Dorfkirche, viel Grün sowie dem Teich „Giebelpfuhl" besteht.[234] Durch den Kontrast, den er zu anderen, stark besiedelten Stadtteilen bildet, ist er bei Familien ein beliebtes Wohnviertel. „In Lichtenrade gehen die Uhren etwas beschaulicher als im innerstädtischen Bereich".[235]

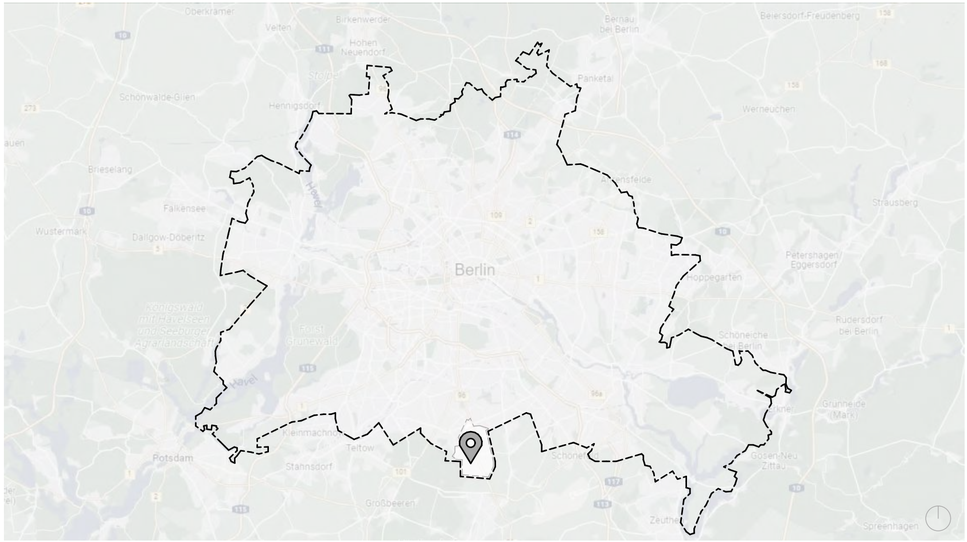


Abb. 194: Lage der Mälzerei

232 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/karte-351562.php, (am 16.03.22).
233 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Statistik, 31.12.2019, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/lichtenrade/, (am 16.03.22).
234 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Ortsteil Lichtenrade, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/lichtenrade/, (am 16.03.22).
235 Ebd., (am 16.03.22).

Abb. 195: Die Mälzerei und ihre direkte Umgebung

Lage:

Die ehemalige Fabrik liegt im südlichen Lichtenrade, in der Steinstraße 37, in unmittelbarer Nähe zur S-Bahn-Station Lichtenrade. Sie ist mittig auf ihrem Baugrund platziert, welcher westlich an die Gleise angrenzt und nördlich, östlich und südlich von Bebauung umschlossen wird. Auf ihrem Areal soll zusätzlicher Wohnraum entstehen. Die Fabrik ist über die östlich liegende Steinstraße zu erschließen.[236]

Größe:

Die sechsgeschossige Mälzerei setzt sich aus einem einzigen Bauwerk mit integrierter Doppeldarre zusammen und beinhaltet 3.100 Quadratmeter Grundfläche.[237]

Geschichte:

Die Mälzerei Lichtenrade wurde von 1897 bis 1898 errichtet und von dem Architekten Wilhelm Walther geplant. Auftraggeber war die Schlossbrauerei Schöneberg.[238] Bis 1911 wurden hier jährlich 60.000 Zentner Malz produziert. 1929 folgte, nach mehreren Umbauten, die Einstellung der Produktion und 1930 wurden alle technischen Einrichtungen entfernt. Die Fabrik wurde ab 1939 als Lebensmittellager genutzt, ab 1950 als Getreidelager, ehe sie für knapp drei Jahrzehnte leer stand.[239] Seit 1984 steht sie sowohl als Einzeldenkmal, als auch als Ensemble mit der Bahnanlage Lichtenrade unter Schutz.[240] 2017 wurde sie, samt angrenzendem Grundstück, von einem Ehepaar erworben.[241]

236 Vgl. Mälzerei und Umgebung: Planungsunterlagen liegen nun aus, 2018, https://www.lichtenrade-berlin.de/news/aktuelle-maelzerei-und-umgebung-planungsunterlagens, (am 16.03.22).
237 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, unter einem Dach vereint, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-weiterbildung, (am 16.03.22).
238 Vgl. Lichtenrader Revier, https://lichtenrader-revier.berlin/historie/, (am 16.03.22).
239 Vgl. ebd., (am 16.03.22).
240 Vgl. Der Lichtenrader Bahnhof - Geschichte und Gegenwart, https://denkmal-aktiv.de/schulprojekt/der-lichtenrader-bahnhof-hutten-gymnasium-berlin/, (am 16.03.22).
241 Vgl. Bauprojekt 1: Alte Mälzerei, https://az-lichtenrade.de/bauprojekte/alte-maelzerei/, (am 16.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Nutzung:

Nach Umbau- und Sanierungsmaßnahmen von 2018 bis 2019 ist die Fabrik zum Kulturhaus umfunktioniert worden. Sie beinhaltet eine Stadtbibliothek mit integriertem Malzcafe im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss, eine Volkshoch- und Musikschule im zweiten Obergeschoss, ein Zentrum für Gesundheitssport im dritten Obergeschoss sowie ein Kindermuseum im fünften und sechsten Geschoss. Im vierten Geschoss sowie in einem Teilbereich des ersten Geschosses ist Bürofläche von der „SWP Schäferwenningerprojekt GMBH" sowie der „Suppenküche E.V.e" angemietet.[242] Die Mälzerei steht auf dem „Revier Lichtenrade", welches sich aus der Fabrik samt Grund und den umgebenden Flächen zusammensetzt. In Zukunft soll hier, auf einer Fläche von 2,5 Hektar, ein urbanes Quartier entstehen. Die Anlage soll um Wohngebäude, einen Marktplatz und Grünflächen erweitert werden sowie einen direkten Zugang zum Bahnhof erhalten. Den Mittelpunkt wird die Mälzerei bilden. Dabei ist angestrebt, dass das Quartier autofrei bleibt.[243]

Kategorie:

Kulturhaus

Kosten:

Die Kosten des Umbaus belaufen sich auf 17,70 Millionen Euro. Finanziert wurde das Projekt vom Bezirk Tempelhof Schöneberg durch Fördermittel der Städtebau-Förderung des Bundesministeriums für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin.[244]

Abb. 196: Blick in die Bürofläche

Umbaumaßnahmen:

Die Fabrik wurde so saniert, dass ihr charakteristisches Erscheinungsbild erhalten geblieben ist und ihre Bedeutung als Landmark weiterhin besteht. Hierbei wurde die Fassade weitestgehend in der ursprünglichen Durchfensterung belassen. Öffnungen, die neu hinzugekommen sind, wie an der Ostfassade, wurden in einer quadratischen Formensprache sowie einer größeren Ausführung umgesetzt. Zur zusätzlichen Belichtung der Dachgeschossfläche wurden an dessen Hülle kleine Öffnungen angebracht. Alle alten Fenster, die eine Einfachverglasung haben,[245] wurden belassen und von innen um zusätzliche Fenster ergänzt. Die Dachform, die Schornsteine sowie der Darrenturm wurden formtreu erhalten. Die Hauptmaterialien Klinker, Naturstein und Schiefer sind unverändert geblieben.

242 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, unter einem Dach vereint, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-weiterbildung, (am 16.03.22).
243 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Bebauungsplan 7-87, Verkehrsgutachten, S. 6, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/stadtentwicklungsamt//bebauungsplan/.849445.php, (am
244 Vgl. rbb, Alte Mälzerei in Lichtenrade, https://www.rbb888.de/themen/bauzombies-in-berlin0/tempelhof-schoeneberg/alte-maelzerei.html, (am 16.03.22).
245 Vgl. Bahnhofstraße Lichtenrade, Nutzungskonzept Alte Mälzerei Lichtenrade, S. 13, https://az-lichtenrade.de/projekte/nutzungskonzept-alte-maelzerei/, (am 16.03.22).

Im Inneren wurde die historische Konstruktion mit ihren stählernen Stützen und Trägern im Erdgeschoss sowie den hölzernen in den oberen Geschossen frei sichtbar gelassen. Neue Raumteilungen wurden vielfach in Form von Einbaumöbeln und Glaswänden vorgenommen. Die vertikale Dreiteilung in Darre, Weichboden und Lagerböden wurde beibehalten um „den Sinn des Gebäudes für den künftigen Betrachter besser les- und erlebbar zu machen":[246] Die Feuerung mit ihrem Ofen, Heizrohren und Horden im Darrenturm wurde mit einer großflächigen Verglasung zur Schau gestellt. Der Bereich der ehemaligen Weichen wurde zum Erschließungskern. Hier wurden Schautafeln zur ehemaligen Anlage mit ihren Räumlichkeiten aufgehängt. Ein altes Becherwerk wurde platziert und dessen Funktion erläutert.

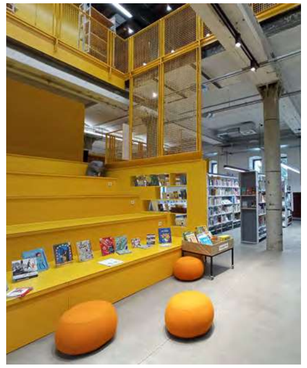


Abb. 197: Blick in die Bibliothek

Abb. 198: Blick in die Musikschule

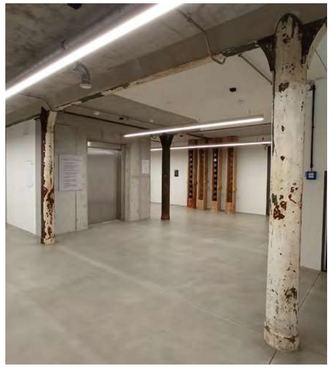


Abb. 199: Blick ins Stiegenhaus

Fazit:

Die Revitalisierung der Alten Mälzerei Lichtenrade ist mit entsprechenden Sanierungs- und Umbaumaßnahmen geglückt. Der Umgang mit dem Bestand war ein rücksichts- und respektvoller. Die Geschichte der Mälzerei und ihre Funktion ist abzulesen. Ihre historischen, tragenden Elemente sind freigelegt. Alle Umbaumaßnahmen wurden in sinnvollem Maße vorgenommen und haben zur gesteigerten Qualität der Räume geführt. Die neuen Elemente heben sich klar und deutlich von den historischen ab und stehen nicht in Konkurrenz mit diesen. Die Nutzung ist sinnvoll gewählt. Die Räumlichkeiten werden gut von den Bewohnern des Viertels angenommen.

246 Bahnhofstraße Lichtenrade, Nutzungskonzept Alte Mälzerei Lichtenrade, S. 14, https://az-lichtenrade.de/projekte/nutzungskonzept-alte-maelzerei/, (am 16.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Malzfabrik Schöneberg

Abb. 200: Malzfabrik Schöneberg

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Malzfabrik ist im Stadtteil Schöneberg situiert, welcher sich heute mit dem Stadtteil Tempelhof zusammenschließt und unter dem Namen Tempelhof-Schöneberg einen eigenen Verwaltungsbezirk bildet. Schöneberg war einst eine eigene Stadt.[247] Heute zählt das vereinte Gebiet auf einer Fläche von 5.308 Hektar 324.000 Einwohner.[248] Das internationale Viertel, welches sich aus Menschen verschiedener Kulturen zusammensetzt, ist zentral im Südwesten der Hauptstadt gelegen und infrastrukturell gut angebunden.[249] Neben Einkaufsmöglichkeiten wie dem berühmten „Kaufhaus des Westens" und Wohnhäusern aus verschiedenen Epochen, welche von der Gründerzeit bis zur Moderne reichen,[250] bietet es viel Grün.

Abb. 201: Lage der Mälzerei

247 Vgl. Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Ortsteil Schöneberg, https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/schoeneberg/, (am 16.03.22).
248 Vgl. Zahlen und Fakten zu „Tempelhof-Schöneberg", https://www.tagesspiegel.de/berlin/zahlen-und-fakten-zu-tempelhof-schoeneberg/, (am 16.03.22).
249 Vgl. Schöneberg, https://www.berlin.de/special/stadtteile/schoeneberg/, (am 16.03.22).
250 Vgl. Schöneberg: Wohnlagen und Infrastruktur, https://www.berlin.de/special/stadtteile/schoeneberg/896291-5170845-wohnlagen-infrastruktur.html, (am 16.03.22).

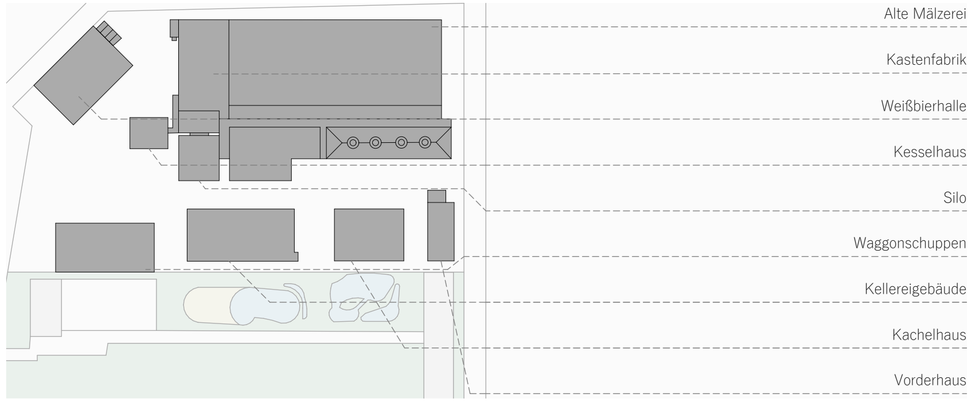


Abb. 202: Der Komplex der Mälzerei

Lage:

Die Mälzerei mit der Adresse Bessemerstraße 2 bis 14 liegt im südöstlichen Teil Schönebergs inmitten eines Gewerbegebietes. Im Norden schließt ihr Grund an die Eresburgstraße, im Osten an die Bessemerstraße an. Im Süden und Westen wird sie von Industriegebäuden begrenzt. Mit dem Auto und dem öffentlichen Nahverkehr ist sie gut zu erreichen. Eine Busstation liegt nur wenige Gehminuten von der Mälzerei entfernt und wird von mehreren Linien angefahren. [251]

Größe:

Das Ensemble erstreckt sich auf einem Fläche von knapp 50.000 Quadratmetern.[252]

Geschichte:

Die Tennenmälzerei, das Verwaltungsgebäude, das Maschinenhaus, das Kellereigebäude, der Waggonschuppen, eine Pferdestall sowie eine Lagerhalle wurden in den Jahren von 1914 bis 1917 gebaut. Auftraggeber war die Schultheiss-Patzenhofer Brauerei AG, der Architekt Richard Schlüter. Von 1958 bis 1959 wurde das Ensamble um eine Kastenmälzerei sowie ein Kesselhaus ergänzt. Von 1962 bis 1963 wurde die Anlage durch ein Silo vervollständigt.[253] Von 1926 bis 1945 wurde hier Malz produziert. Im Zweiten Weltkriegs wurde das Tennengebäude teilweise zerstört. Trotzdem wurde ab 1950 das Mälzen wieder aufgenommen: Es folgten Modernisierungsmaßnahmen. Im Jahr 1995 wurde der Komplex unter Denkmalschutz gestellt, ein Jahr später hörte die Produktion auf.

251 Vgl. Malzfabrik Schöneberg, Nahverkehr, https://www.berlin.de/tickets/suche/orte/malzfabrik-schoeneberg-212e7048-fdbc-4bb3-ba53/, (am 16.03.22).
252 Vgl. Areal Malzfabrik, https://malzfabrik.de/areal/, (am 16.03.22).
253 Vgl. Geschichte von der Mälzerei zur Malzfabrik, https://malzfabrik.de/wp-content/uploads/2021/11/Malzfabrik_Geschichte.pdf, S. 1, (am 22.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Von 2001 bis 2005 fand eine Zwischennutzung in den Nebengebäuden statt. Nach einigen Jahren des Leerstandes wurde 2009 mit den ersten Sanierungsarbeiten und der damit einhergehenden Umnutzung begonnen. 2011 folgte der Erwerb des Nachbargrundstückes und die Erweiterung des Fabrikareals, 2013 dann die Sanierung der Darrhauben.[254]

Nutzung:

Heute befinden sich auf dem Areal der einst größten Mälzerei Europas[255] „ein Ort der Kreativität und Kultur".[256] 95 Parteien, bestehend aus Künstlern, Kreativen sowie Startup Gründern samt Belegschaft, befinden sich auf einer Fläche von 17.000 Quadratmetern.[257] Produktions-, Veranstaltungs- sowie Büro- und Atelierflächen haben in die fünf bereits sanierten Gebäudeteile, das Verwaltungsgebäude, das Maschinenhaus, die Kellerei, den Waggonschuppen sowie die Weißbierhalle Einzug erhalten.[258] Auf der Außenfläche wurde für alle Besucher eine Parkanlage mit Naturgarten, zwei Retentionsteichen samt aufgeschüttetem Sand und Sitzgelegenheiten sowie einer Aquaponik-Farm geschaffen.[259]

Kategorie:

Kreativzentrum

Kosten:

Die Kosten belaufen sich bis dato, bei anhaltenden Umbauarbeiten, auf 6,621 Millionen Euro.[260] Finanziert wurden die Maßnahmen durch den Eigentümer sowie Zuschüsse des Denkmalamtes.[261]

Umbaumaßnahmen:

Die Sanierung erfolgte in zwei Etappen. Eine weitere ist geplant. Von 2009 bis 2011 wurden fünf der neun Gebäude modernisiert. Diese setzen sich aus dem Verwaltungsgebäude, dem ehemaligen Maschinen-, heute Kachelhaus, der Kellerei, dem Waggonschuppen sowie der Weißbierhalle zusammen. Von 2011 bis 2016 folgte der Kauf sowie der Ausbau des Nachbargrundstücks. Seit 2016 hält die zweite Phase an, welche die Sanierung der Kastenfabrik, des Silos sowie des Kesselhauses beinhaltet. Die dritte Phase, welche noch in Planung ist, umfasst den Umbau sowie die Revitalisierung der alten Tennenmälzerei.[262] Saniert wurden die bereits umgenutzten Gebäudeteile nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit mit angestrebter ökologischer Optimierung.[263] Beschädigte Fenster wurden ausgetauscht, zur zusätzlichen Belichtung sind neue, in größerer Ausführung und anderer Formensprache hinzugekommen. Das Kachelhaus, welches als Eventfläche dient und bis zu 500 Personen gleichzeitig beherbergen kann, wurde mit zusätzlichen Deckenträgern versehen. Weitere statische Änderungen oder Ergänzungen waren nicht nötig. Die Dächer wurden lediglich ertüchtigt.[264]

Auszeichnungen:

Die Malzfabrik wurde sechsfach ausgezeichnet. 2011 mit dem Berliner Umweltpreis, 2012 mit dem „Location Award" in der Kategorie Nachhaltigkeit und Innovation,[265] 2014 mit der Ferdinand-von-Quast-Medaille, 2017 mit dem „Green Buddy Award" in der Kategorie Denkmalschutz, 2018 mit der Auszeichnung als Berlins schönster Firmengarten in der Kategorie „biologische Vielfalt" und 2021 vom „B.A.U.M. e.V" für „umweltfreundliches und nachhaltiges Büro".[266]

254 Vgl. Geschichte von der Mälzerei zur Malzfabrik, https://malzfabrik.de/wp-content/uploads/2021/11/Malzfabrik_Geschichte.pdf, S. 1, (am 22.03.22).
255 Vgl. LORENZ, Von der „alten Mälzerei" zur „malzfabrik", 2018, https://www.gazette-berlin.de/artikel/229-von-der-alten-mlzerei-zur-malzfabrik.htmll, (am 16.03.22).
256 Ebd., (am 16.03.22).
257 Vgl. ebd., (am 16.03.22).
258 Vgl. Referenz Malzfabrik, https://www.realfuture.de/referenz-malzfabrik/, (am 17.03.22).
259 Vgl. Areal Malzfabrik, https://malzfabrik.de/areal/, (am 17.03.22).
260 Vgl. Architekturpreis Berlin 2016, Malzfabrik, http://www.architekturpreis-berlin.de/Archiv/2016/Projekte/ (am 17.03.22).
261 Vgl. LORENZ, Von der „alten Mälzerei" zur „malzfabrik", 2018, https://www.gazette-berlin.de/artikel/229-von-der-alten-mlzerei-zur-malzfabrik.htmll, (am 16.03.22).
262 Vgl. Referenz Malzfabrik, https://www.realfuture.de/referenz-malzfabrik/, (am 17.03.22).
263 Vgl. LORENZ, Von der „alten Mälzerei" zur „malzfabrik", 2018, https://www.gazette-berlin.de/artikel/229-von-der-alten-mlzerei-zur-malzfabrik.htmll, (am 16.03.22).
264 Telefonat mit Frau Ulrike Peters, am 02.03.22.
265 Vgl. Auf dem grünen Weg, Meilensteine, https://malzfabrik.de/nachhaltigkeit/, (am 17.03.22).
266 Auf dem grünen Weg, Meilensteine, https://malzfabrik.de/nachhaltigkeit/, (am 17.03.22).

Abb. 203: Der nördliche Eingang der Fabrik

Fazit:

Da die Gebäude der Kasten- und Tennenmälzerei noch nicht revitalisiert wurden, bleibt ein Fazit hierüber aus. Allerdings kann das Gesamtkonzept der Anlage, als Kreativzentrum mit besonderem Augenmerk auf der Nachhaltigkeit, als ein sehr vorbildliches, gut angenommenes sowie geschickt umgesetztes gelobt werden. Die bereits realisierten Arbeiten wurden unter höchster Rücksicht auf den Bestand durchgeführt. Der ursprüngliche Charakter ist erhalten geblieben. Die Verbindung der einzelnen Gebäudeteile zu einem Ensemble mit hoher Aufenthaltsqualität des Außenraumes ist hervorragend gelungen. Schautafeln, welche bereits am Eingang der Fabrik stehen, weiter auf dem Geländer verteilt sind und Besucher über die Geschichte der Anlage ebenso wie über die neuen Nutzungen der Gebäudeteile und die Lage derselben informieren, machen das Erleben und Begreifen der Historie der Mälzerei sowie dem Heute des Komplexes für Jedermann zugänglich. „Die Malzfabrik ist eine pulsierende Insel in einem großstädtischen Gewerbegebiet, die zu unkonventionellem Denken einlädt. Die Macher verstehen sich als Gestalter eines Ortes, der durch Kreativität und Kultur geprägt ist und sich durch eine umweltbewusste Positionierung hervorhebt."[267]

267 IGG Malzfabrik mbH, https://berliner-schulpate.de/bp/igg-malzfabrik-mbh/#top, (am 17.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Mälzerei Schwabmünchen bei Augsburg

Abb. 204: Mälzerei Schwabmünchen bei Augsburg

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Mälzerei steht am östlichen Eingang Schwabmünchens. Schwabmünchen ist mit einer Einwohnerzahl von 15.212 Menschen auf einer Fläche von 5.552 Hektar eine Kleinstadt im Bundesland Bayern. Sie verzeichnet aktuell einen Zuwachs von etwa 200 Einwohnern pro Jahr, laut Prognose mit steigender Tendenz.[268] Sie liegt 20 Kilometer südlich von Augsburg[269] und 24 Kilometer nördlich von Landsberg am Lech.[270] Sie zeichnet sich durch eine Mischung aus historischer und moderner Bebauung aus und genießt den Vorteil kurzer Wege: Von ihrem Kern aus sind alle fürs alltägliche Leben benötigten Bereiche der Stadt in fünf bis zehn Gehminuten zu erreichen.

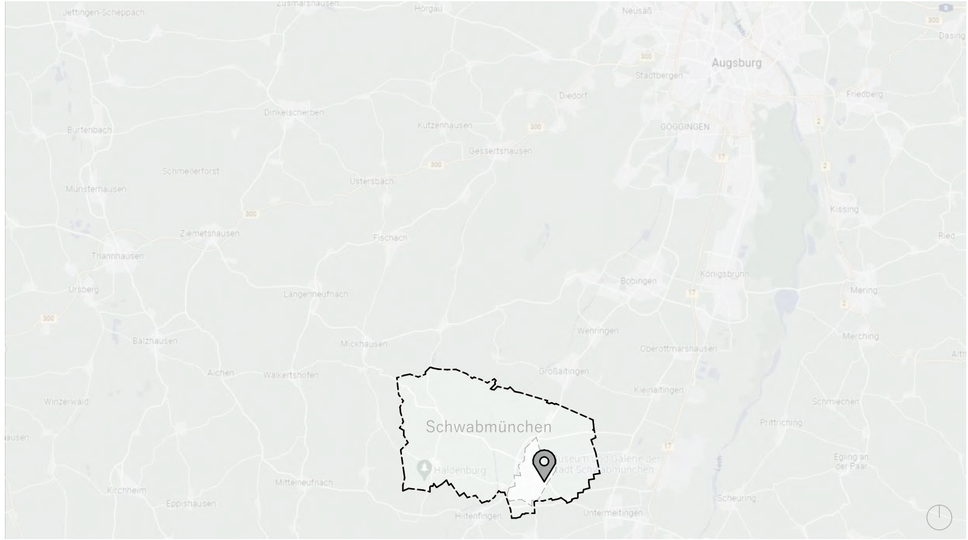


Abb. 205: Lage der Mälzerei

268 Vgl. Schwabmünchen, Stadtinformation, https://www.schwabmuenchen.de/stadtinformationen (am 17.03.22).
269 Vgl. Google Maps, https://bit.ly/3KRgNjM, (am 17.03.22).
270 Vgl. Schwabmünchen, Zahlen und Daten, https://www.schwabmuenchen.de/zahlen-und-daten, (am 17.03.22).

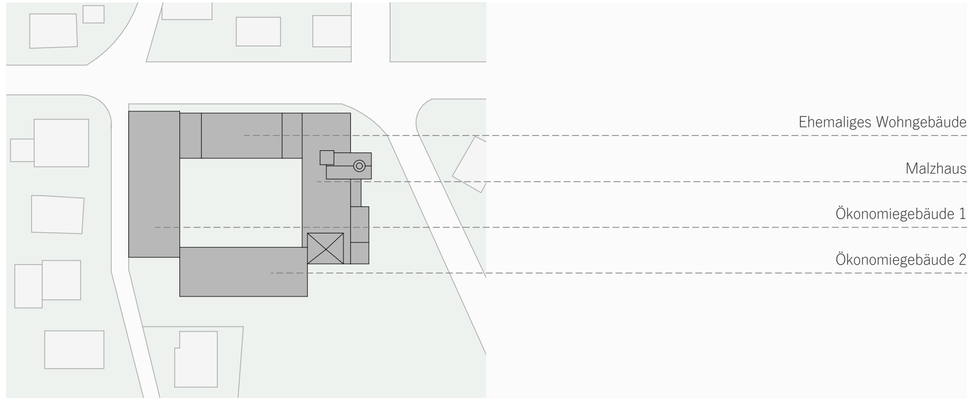


Abb. 206: Der Komplex der Mälzerei

Lage:

Die alte Mälzerei liegt in unmittelbarer Nähe der Zugstation Schwabmünchen, welche die Stadt mit naheliegenden Orten wie Augsburg und Kempten verbindet.[271] Ihre Adresse ist die Bahnhofstraße 28 bis 32.[272] Ihr Grund schließt an drei Seiten an Straßen an: Nördlich an die Bahnhofstraße, östlich an die Landsberger Straße und westlich an die Imhofstraße. Südwestlich wird sie von fremden Bauland begrenzt, südöstlich von Grünland. Sie lässt sich sowohl durch den öffentlichen- als auch den motorisierten Individualverkehr gut erreichen. Das Stadtzentrum liegt fußläufig wenige Minuten entfernt.[273]

Geschichte:

Die Mälzerei wurde im Jahr 1880 errichtet. Sie besteht aus einer vierteiligen Anlage, die sich aus zwei Ökonomiegebäuden, einem Malzhaus sowie einem Wohngebäude zusammensetzt.[274]

Nutzung:

Das Gebäude wird seit Sommer 2021 saniert und entkernt. Es soll bis Sommer 2023 bezugsfertig sein. Entstehen soll hier ein Wohnkomplex mit 40 Ein- bis Fünfzimmerwohnungen. Diese sollen zwischen 49,70 Quadratmeter und 171,20 Quadratmeter groß sein und preislich zwischen 247.506 Euro und 799.504 Euro liegen.[275] Das Ensemble wird eine Tiefgarage mit 48 Parkplätzen sowie 17 zusätzlichen Außenstellplätze erhalten.[276]

271 Vgl. Schwabmünchen, Verkehrslage, https://www.schwabmuenchen.de/anfahrt, (am 17.03.22).
272 Vgl. M80 Alte Mälzerei, https://purcasa.com/m-80-denkmal/, (am 17.03.22).
273 Vgl. Google Maps, https://bit.ly/3idCtdB, (am 17.03.22).
274 Vgl. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Aktennummer D-7-72-200-53, https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?objtyp=bau&koid=177682, (am 17.03.22).
275 Vgl. Denkmal in Schwabmünchen, https://immobilien-als-kapitalanlage.eu/immobilie/denkmal-in-schwabmuenchen/, (am 17.03.22).
276 Vgl. M80 Alte Mälzerei, https://purcasa.com/m-80-denkmal/, (am 17.03.22).

Kategorie:

Wohnbau

Umbaumaßnahmen:

Um die Umnutzung der alten Mälzerei, einer Produktionsstätte, in einen Wohnbau möglich zu machen, sind für den ausreichenden Tageslichteinfall weitere Öffnung sowie Vergrößerung der Bestandsfenster vorzunehmen. Für eine zusätzliche Belichtung sind Gauben und Dachflächenfenster im Dachgeschoss vorgesehen. Balkone, Loggien und Terrassen sollen folgen, für deren Zugang die Brüstungen der Bestandsöffnungen abgebrochen werden müssen.[277] Zwei Neubauten südlich des Industriebaus, mit weiteren 13 Wohnungen, sollen das Ensemble komplettieren.[278]

Fazit:

Ist durch die wachsende Einwohnerzahl sowie die Nähe des Zuges die Nutzung als Wohnbau auch sinnvoll, so sind mit der Umwidmung große Änderungen und Eingriffe an der historischen Bausubstanz verbunden. Hierdurch wird der ursprüngliche Charakter der Fabrik verändert werden und die Geschichte des Gebäudes weniger lesbar sein. Inwiefern die Änderungen und baulichen Ergänzungen in Konkurrenz mit dem Bestand stehen werden, wird sich erst nach Fertigstellung sagen lassen. Daher ist ein endgültiges Resümee nicht zu ziehen.

Abb. 207: Detailfoto der Mälzerei

Abb. 208: Südseite der Mälzerei

277 Vgl. Alte Mälzerei in Schwabmünchen bei Augsburg, https://www.das-baudenkmal.de/aktuelles/beitrag/alte-maelzerei-in-schwabmuenchen-bei-augsburg/, (am 17.03.22).
278 Vgl. Lachmayr, In der alten Mälzerei in Schwabmünchen entstehen 40 neue Wohnungen, 2021, https://www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Schwabmuenchen-In-der-alten-Maelzerei-in-Schwabmuenchen-entstehen-40-neue-Wohnungen-id59933591.html, (am 17.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek, Your knowledge hub WIEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Alte Mälzerei Regensburg

Abb. 209: Die Alte Mälzerei Regensburg

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Mälzerei liegt südlich der regensburger Altstadt, die seit 2011 UNESCO-Welterbe ist.[279] Neben München, Nürnberg und Augsburg ist sie die viertgrößte Stadt Bayerns. Sie beheimatet auf einer Fläche von 8.070 Hektar 168.876 Einwohner.[280] Regensburg ist durch seine mittelalterlichen Gebäude und Gassen sowie durch die Lage an der Donau, die seit jeher wichtige Lebensader ist, charakterisiert.[281] Durch die hohe Dichte an Restaurants, Bars und die Vielzahl an Studiengängen lockt sie zahlreiche Studenten an.[282]

Abb. 210: Lage der Mälzerei

279 Vgl. Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern, 2013, https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/empfehlungen/doc/28.pdf, (am 17.03.22).
280 Vgl. Informationen, Zahlen und Publikationen der Abteilung Statistik, 2019, https://www.regensburg.de/buergerservice/statistik, (am 17.03.22).
281 Vgl. Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern, 2013, https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/empfehlungen/doc/28.pdf, (am 17.03.22).
282 Vgl. Regensburg: Die Universitätsstadt, https://www-mis.uni-regensburg.de/regensburg/, (am 17.03.22).

Abb. 211: Die Mälzerei und ihre direkte Umgebung

Lage:

Die Mälzerei liegt südlich der Innenstadt in einem Mischquartier. Dieses besteht aus Wohnbauten, Restaurants und Läden. Ihre Adresse ist die Galgenbergstraße 20, an die ihr Grund im Osten angrenzt. im Süden grenzt sie an die Bischof-Konrad-Straße. Im Norden und Westen schließt Bebauung an den ehemaligen Industriebau an. Unmittelbar vor ihrem Südeingang sowie östlich von ihr sind Bushaltestellen mit diversen Linien und direkter Anbindungen an die Altstadt vorzufinden. Der Hauptbahnhof ist fußläufig innerhalb von 10 Minuten zu erreichen.[283]

Geschichte:

Gibt es auch keine schriftliche Überlieferung zur Historie, so gibt es Zeitzeugen, die berichten, dass hier bis über die Zeit des zweiten Weltkrieges hinaus Malz produziert wurde. Das Mälzen wurde schließlich eingestellt und die Mälzerei öffnete 1988 ihre Pforten für Besucher. Veranstaltungen und Vorführungen im Bereich Kunst und Kultur wurden dargeboten. Die Räumlichkeiten waren damals noch nicht umgebaut und lediglich das Erdgeschoss wurde genutzt. Dank des hohen Zuspruchs folgten weitere Revitalisierungsmaßnahmen. Das Kulturzentrum „Alte Mälzerei" öffnete im Jahr 1993.[284]

283 Vgl. Google Maps, https://bit.ly/3KVXbeq, (am 17.03.22).
284 Vgl. Kulturzentrum alte Mälzerei, 2018, https://alte-maelzerei.de/de/hintergrund.php, (am 17.03.22).

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Nutzung:

Die Alte Mälzerei dient als Kulturzentrum. Das Erd- und Untergeschoss bietet jeweils eine Bühne für diverse Auftritte, das Kellergeschoss umfasst zusätzlich eine Diskothek. Auf die drei Obergeschosse teilen sich ein großer Theatersaal, ein Tonstudio sowie weitere Übungs- und Proberäume für Musik, Kleinkunst, Theater und Tanz sowie Ateliers und Seminarräume auf. Diese können angemietet und für verschiedene Sitzungen, Seminare, Workshops oder weitere Treffen genutzt werden. Die Fabrik dient als Stätte der Begegnung, Kommunikation und Interaktion. Neben Auftritten von internationalen Größen der Kunst- und Kulturbranche ist das Anliegen der Betreiber die Förderung von regionalen Gruppen. Weitere Veranstaltungsreihen und Festivals, wie das Thurn und Taxis Kleinkunstfestival mit Künstlern aus 18 Ländern, finden hier jährlich statt. So lockt die Alte Mälzerei durchschnittlich 45.000 Besucher im Jahr an.[285]

Kategorie:

Kulturzentrum

Umbaumaßnahmen:

Die Fassade des ehemaligen Industriebaus wurde nicht erkenntlich verändert. Die Durchfensterung ist immer noch, wie bei Mälzereien üblich, die kleinteilige. Die Fenster wurden durch neue Sprossenfenster ersetzt. Es sind allerdings keine neuen Öffnungen oder Anbauten hinzugekommen. Im Inneren wurden für die neue Nutzung entsprechende Um- und Einbauten in Form von Bühnen und eingezogenen Trennwänden vorgenommen, diese wurden jedoch auf ein Minimum beschränkt. Die historischen Stützen und Träger aus Stahl sowie aus Holz, die neben den Außenwänden das Tragwerk bilden, sind erhalten.

Abb. 212: Die Westseite der Mälzerei

Fazit:

Sowohl der Umgang mit der historischen Substanz der Mälzerei, als auch die Wahl der neuen Nutzung sind gelungen, der Erhalt des ursprünglichen Charakters ist geglückt. Das Bauwerk erhält sich durch seine Nutzung, ohne zu einem Prestigeobjekt geworden zu sein, selbst. „Die Alte Mälzerei hat nicht nur eine Lücke im kulturellen Leben dieser Stadt geschlossen. Aus der Kneipe mit Kultur ist ein Kulturzentrum mit den vielfältigsten kulturellen Aktivitäten geworden. Aus dem kleinen Club eine weithin anerkannte Live-Bühne mit einem so aktuellen wie breiten und qualitätsbewussten Veranstaltungsprogramm: Ein Ort der Begegnung und Kommunikation für Menschen unterschiedlicher Kulturen, Altersgruppen und Einstellungen".[286]

285 Vgl. Kulturzentrum alte Mälzerei, 2018, https://alte-maelzerei.de/de/hintergrund.php, (am 17.03.22).
286 Ebd., (am 17.03.22).

Abb. 213: die Südostseite der Mälzerei

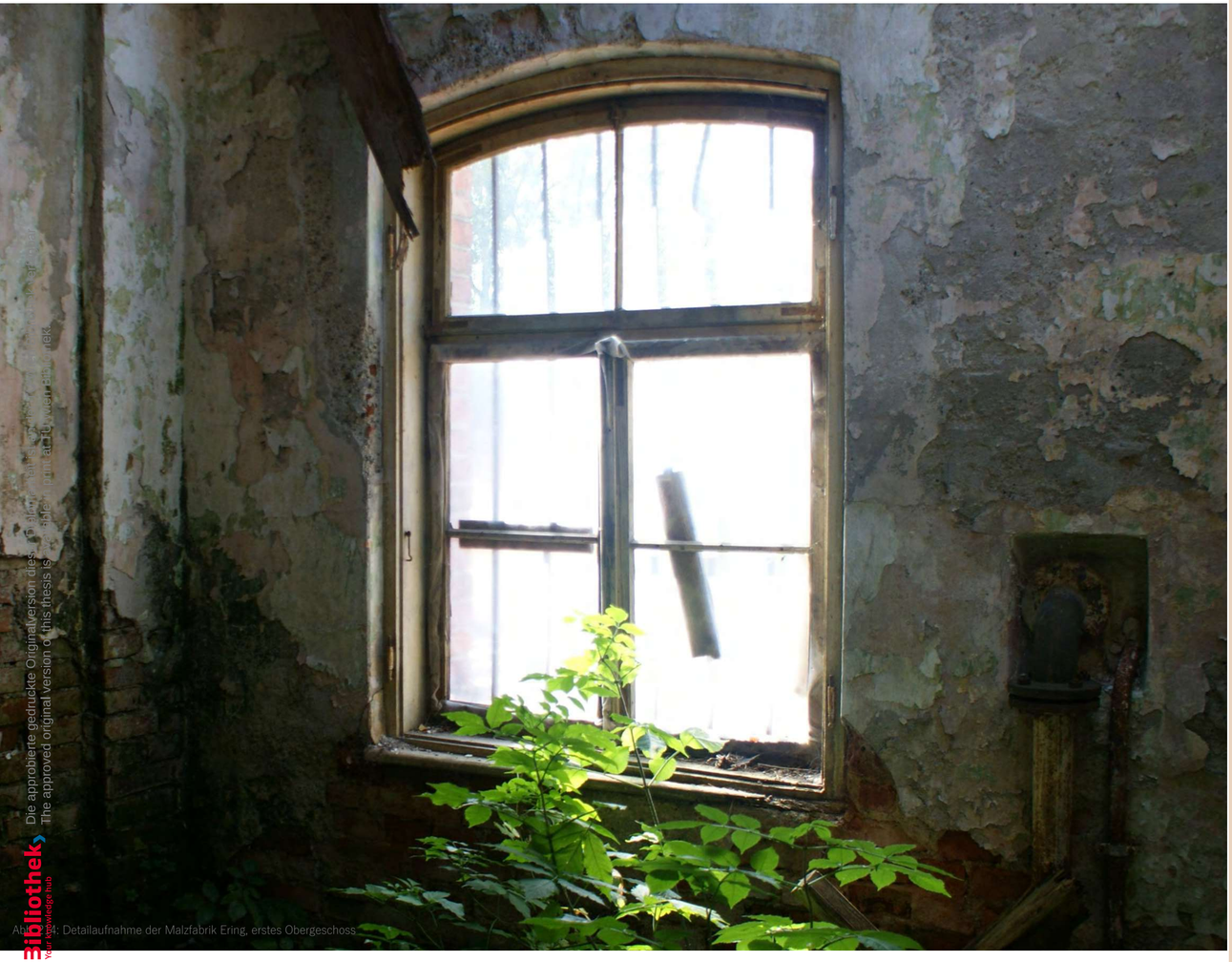


Abb. 94: Detailaufnahme der Malzfabrik Ering, erstes Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (http://www.ub.tuwien.ac.at).
The approved original version of this thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.
http://www.ub.tuwien.ac.at/eng
Bibliothek Your knowledge hub

2.5 Erkenntnisse

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zum denkmalpflegerischen und baulichen Kontext

„Vor Massnahmen in der Umgebung eines Denkmals sind die erhaltenen Elemente des historischen Kontexts zu bestimmen und der Wirkungs- und Sichtbereich des Denkmals festzulegen".[287] Diese sollen die Grundlage eines adäquaten, darauf aufbauenden Revitalisierungskonzepts mit einem daraus resultierenden Entwurf bilden. Die Mälzerei stellt einen wichtigen Zeitzeugen der Geschichte Erings dar. Seit Ering im Jahr 1541 das Braurecht erlangte, wurden die Malzbereitung und Bierbrauerei zur Haupteinnahmequelle der Dorfbewohner und in weiterer Folge neben der Landwirtschaft zum dominierenden Wirtschaftszweig. Diese Entwicklung hielt bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts an, sodass die die Mälzerei eine jahrhundertealte Tradition repräsentiert. Sie ist daher als bedeutendes Kulturgut zu verstehen und zugleich Bau-, Industrie- und technisches Denkmal, das als ein Beispiel der traditionellen Bauweise von Mälzereien im deutschen Raum zur Zeit der Hochindustrialisierung gilt und Einblick in die einstige Lebensweise der Bevölkerung gewährt. Wenngleich die Mälzerei nach wie vor das Wahrzeichen des Ortes ist, das städtebaulich in engem Kontakt mit dem Schloss und der Pfarrkirche steht, darüber hinaus mit weiteren Überresten der historischen Hofmark unter Ensembleschutz gestellt wurde, hat sich das Erscheinungsbild Erings in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Zahl der Wohnhäuser wie auch der industriell genutzten Gebäude im Ortskern nahm stetig ab, sodass auch die historische Bausubstanz mit ihren einst repräsentativen Fassaden infolge von Leerstand zunehmend verfällt. Gerade da dieser Prozess schon seit geraumer Zeit anhält, ist es wichtig, Gebäude wie die Malzfabrik, die Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurden und noch von der Historie der Hofmark zeugen, zu erhalten und neu zu nutzen. Dem sukzessiven Verlust von gebauter Geschichte, Tradition und Kultur muss auf diese Weise entgegengewirkt werden. Dadurch, dass die ehemalige Fabrik jedem im Dorf vertraut, vielen sogar durch eine persönliche Verbindung ans Herz gewachsen ist, wird klar, dass Erinnerung und Geschichte in unmittelbarem Kontakt zueinanderstehen und bei der Umnutzung des Denkmals berücksichtigt gehören. Während die Mälzerei also sowohl aufgrund ihres kulturellen Werts Bekanntheit genießt, so ist sie vor allem visuell, durch ihren Darrenturm, der das höchste Gebäude der Umgebung darstellt, allerorts präsent. Da es insgesamt nur noch wenige historische Tennenmälzereien gibt, genießt sie Seltenheitswert und ist Zeuge einstiger sozialer und kultureller Verhältnisse. Ihre Teilung in das Tennengebäude mit angrenzendem Darrenturm sowie Stiegen-, Maschinen- und Kesselhaus, welche aus den unterschiedlichen Funktionen und Abläufen hervorgehen und für den baulichen Charakter sowie den produktionstechnischen Aufbau der Mälzerei stehen, gilt es als markantes und wichtiges Dokument des industriellen Denkmals zu erhalten und den historischen Prozess der Malzbereitung auch künftigen Generationen zugänglich zu machen.

287 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S. 24.

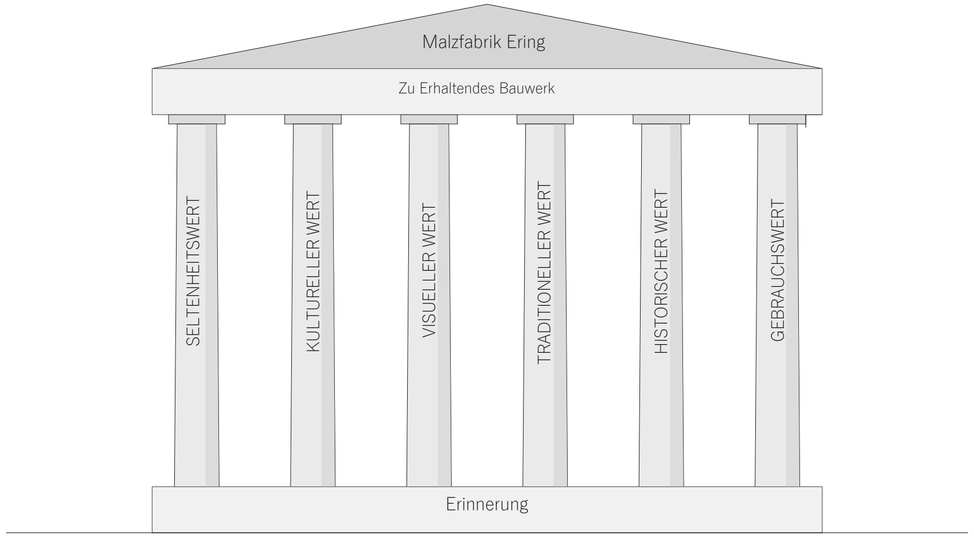


Abb. 215: Denkmalwerte

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zur Demografie und Ortsgeschichte

Während Ering im Jahr 1950 noch 3.305 Einwohner zählte, ist deren Anzahl heute auf 1.784 gesunken. Daran wird sich, ohne ein aktives Gegensteuern, in den kommenden Jahren wenig ändern. Mit fehlender Zuwanderung wird es zum weiteren Verfall der Hofmark, zu leerstehenden Gebäuden sowie zur Überalterung der Bevölkerung kommen. Der Tatsache geschuldet, dass es lediglich eine Grundschule in der Gemeinde selbst, höhere Schulen nur in den benachbarten Gemeinden und Städten Rotthalmünster, Triftern, Pfarrkirchen, Bad Griesbach, Pocking und Simbach gibt, gestaltet sich das Leben für Familien schwer. Zur Verkehrsinfrastruktur zählen zwei Buslinien, die zwar an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen sind, jedoch nur selten verkehren. Während die Linie 6206 nach Pocking Werktags von 5:39 Uhr bis 19:39 Uhr und nach Simbach werktags von 4:51 Uhr bis 19:06 Uhr mit jeweils bis zu zwei Stunden Wartezeit verkehrt, bietet die Linie 7539 vier Fahrten nach Simbach, die letzte bereits um 14:05 Uhr, sowie sechs von Simbach nach Ering an. Somit sind alle Schulkinder ab zehn Jahren, Auszubildende wie auch Arbeitgeber und -nehmer vor allem auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen. Sind die beiden nahegelegenen universitären Einrichtungen, das Technologiezentrum Energie Ruhstorf sowie der European Campus Rottal-Inn in Pfarrkirchen an der Rott, auch nur 25 Kilometer beziehungsweise 26 Kilometern entfernt, benötigt man für das Erreichen ein privates Kraftfahrzeug. Das Freizeitangebot ist saisonal ausgerichtet und bietet bei schlechtem Wetter und Kälte ein nur begrenztes Angebot: Lediglich das Infozentrum Unterer Inn ist hier zu verzeichnen. Die Gastronomie Erings bietet fünf Restaurants, von welchen eines nur während der Sommermonate öffnet und keine Cafés. Arbeitsplätze gibt es in und um die Gemeinde herum außerhalb der Landwirtschaft, durch einen nur gering ausgebildeten Dienstleistungssektor, wenige. Neben des beschränkten gastronomischen Angebots gibt es in der gesamten Gemeinde nur fünf Beherbergungsbetriebe mit insgesamt 63 Gästebetten. Außer einem Blumenladen ist der Einzelhandel nicht existent. Sind all das Gründe, die die heutige negative Entwicklung Erings erklären und das benötigte Entgegenwirken verdeutlichen, bietet der Ort auch Potenziale und Chancen, die den Verfall aufhalten beziehungsweise diesem entgegenwirken könnten: Obzwar nur wenige Menschen in Ering leben, bilden diese eine intakte Dorfgemeinschaft mit einem vielfältigen Vereinsleben. Die Bewohner pflegen ihre Kultur und Bräuche, was sich an den wiederkehrenden, gemeinsamen Festen zeigt. Infolge seiner Lage am Europareservat „Unterer Inn“ sowie des großen Anteils an Bächen, Wäldern, Wiesen und landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften im Gemeindegebiet bietet Ering eine hohe Qualität als Erholungsort. Die agrikulturellen Flächen sowie das Innkraftwerk Ering-Frauenstein machen den Ort hinsichtlich seiner Versorgung mit Nahrung und elektrischer Energie nahezu autark. Zahlreiche Wander- und Radwege entlang des Inns sowie im Gemeindegebiet bieten den Einwohnern eine gute Infrastruktur für die Freizeitgestaltung. Auf dem Pilgerweg „Via Nova“ gelangen Wanderer in die Hofmark. Die „Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt” im Ortskern, die „Wallfahrtskirche St. Anna” nördlich davon sowie die „Wallfahrtskirche St. Johannes und Paulus” in Pildenau und die „Pfarrkirche St. Ulrich” in Kirn sind beliebte Ziele.

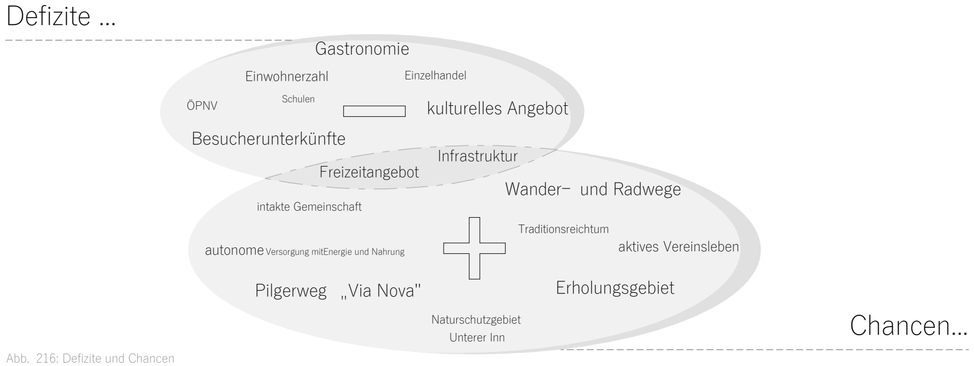


Abb. 216: Defizite und Chancen

Zu den Vergleichsobjekten und dem rechtlichen Kontext

Aus dem Kapitel des rechtlichen Kontexts geht hervor, dass es durch einen nicht existierenden Bebauungsplan für das Dorf Ering keine eindeutige Klassifizierung der Malzfabrik hinsichtlich ihrer Nutzung gibt. Der Flächennutzungsplan ordnet ihren Grund jedoch der Kategorie „Dorfgebiet“ zu. Diese lässt sowohl die Nutzung als Wohngebäude als auch die Nutzung als Gewerbebetrieb, Handwerksbetrieb, Einzelhandelsbetrieb, Schank- und Speisewirtschaft, Beherbergungsbetrieb, Anlage der örtlichen Verwaltung sowie eines für kulturelle, kirchliche, soziale, gesundheitliche oder sportliche Zwecke zu. Durch die fehlende Nachfrage nach Wohnraum sowie der Tatsache geschuldet, dass der Umbau mit großen baulichen Änderungen verbunden wäre, ist diese Umwidmung jedoch ausgeschlossen. Es gilt, sich ein Beispiel an der Mälzerei Lichtenrade, der Alten Mälzerei Regensburg sowie der Malzfabrik Schöneberg zu nehmen, die mit viel Respekt vor dem Bestand und wenig substanzeingreifenden Maßnahmen in ein Kulturhaus sowie Kreativzentrum umgewidmet wurden. Ein Ort zum Austausch und Erholen für Jedermann ist entstanden, das einen Gewinn für die Nachbarschaft darstellt. Dabei sind die neuen baulichen Elemente als Sekundärkonstruktion im Rauminneren platziert worden, was einen erneuten Ausbau, ohne in die historische Struktur eingreifen zu müssen, zuließe. Zusätzliche Öffnungen heben sich klar vom Bestand ab und konkurrieren nicht mit diesem. Alle Charakteristika, die für den Wiedererkennungswert einer Mälzerei wichtig sind, wurden belassen. Sie vermitteln so weiterhin Geschichte, ohne einer zeitgemäßen, komfortablen Nutzung im Weg zu stehen. Die Auszeichnungen der beiden Berliner Mälzereien verdeutlichen dabei nicht nur die gelungene Revitalisierung, sondern auch das beispielhafte Vorgehen bei den Umbaumaßnahmen. Dass Nachhaltigkeit und Kreativität sowie Arbeitende und Erholungssuchende sich nicht behindern, sondern für einen wertvollen Austausch sorgen, wurde hier bewiesen.

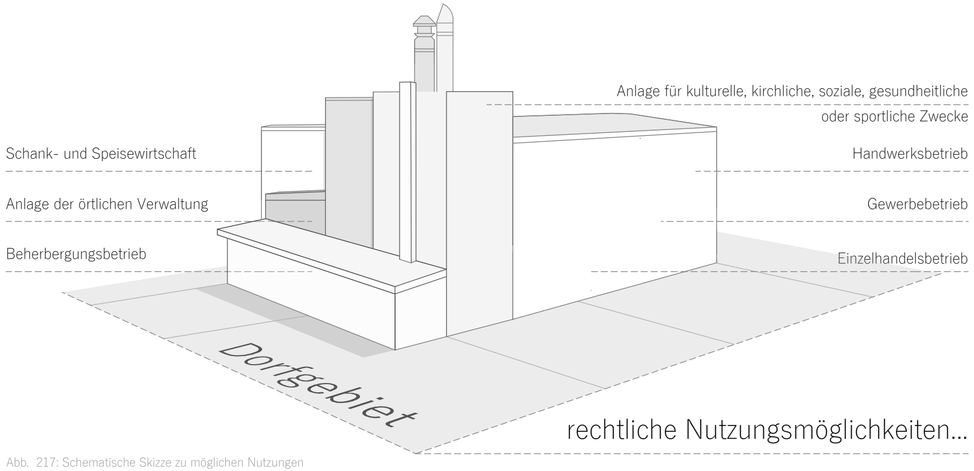


Abb. 217: Schematische Skizze zu möglichen Nutzungen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

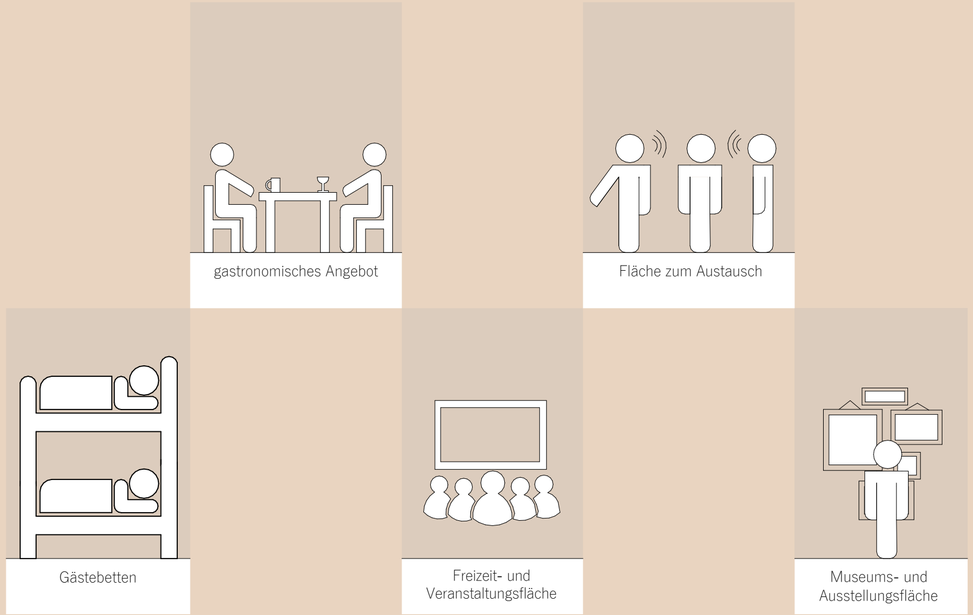


Abb. 218: Die neuen Nutzungen der Malzfabrik Ering

Fazit

Werden die Erkenntnisse abschließend genau betrachtet, wird klar, dass die Revitalisierung der Malzfabrik nicht nur eine Maßnahme zur Nachnutzung einer einzigen, leerstehenden Fabrik ist, sondern eine entscheidende Rolle für die Zukunft der gesamten Hofmark spielt. Sie stellt den ersten Meilenstein im Vorhaben dar, den Verfall des unter Ensembleschutz stehenden Kerns aufzuhalten, mit dem Ziel, die lange und reiche Geschichte zu erhalten. Um dies zu sichern, gilt es, Menschen nach Ering zu locken und diejenigen, die bereits hier wohnen, vor einer Abwanderung abzuhalten. Die Fabrik muss einer Nutzung zugeführt werden, die auch angenommen wird. Es muss mit den gefundenen oder erkannten Defiziten und Chancen gearbeitet werden. Diese verdeutlichen, dass den Bewohnern ein alljährliches Freizeitangebot, auch für die kalte Jahreszeit fehlt. Kulturelle Aktivitäten, Räumlichkeiten zum Austausch, für Vereins- sowie Nachbarschaftstreffen sind nicht vorhanden. Weder gibt es ein Kino noch einen Konzertsaal. Fehlen dem Ort durch wenige Übernachtungsmöglichkeiten und den vorher genannten Mankos auch Touristen, die andere Orte der Umgebung wie Malching haben, und daher nicht mit derselben Art von Problem konfrontiert sind, gilt es, mit dem großen Potenzial, das die Lage am Naturschutzgebiet „Unterer Inn" sowie das zahlreiche Grün in und um den Ort mit seinen Spazierwegen bietet, zu arbeiten. Wanderer, Radfahrer sowie vor allem Pilger bieten eine große Chance für das „Morgen" Erings und der Mälzerei. Das Angebot einer einfachen Übernachtungsmöglichkeit mit Frühstück für diese Zielgruppe könnte eine langfristige Sicherung von Besuchern mit einhergehender Nutzung der Mälzerei, langfristig weiterer Gebäude und somit des Bestandes darstellen. Das kaum vorhandene öffentliche Verkehrsnetz steht hierbei nicht im Wege, ist gar nur nebensächlich und auch zusätzliche Parkplätze werden nicht benötigt. Die Historie der Hofmark, welche verwurzelt ist mit dem Brauereiwesen sowie der bis heute vorhandenen Landwirtschaft, könnte gezielt zum Freizeit- und Erholungsangebot der Bewohner wie Besucher genutzt werden und in Form eines regionalen Essensangebotes sowie eines Malzmuseums präsentiert werden. Weitere Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor würden auf diese Weise geschaffen werden. Bessere, florierende Zeiten der Hofmark würden folgen, welche die Fabrik, aber auch das ganze Ensemble langfristig schützen könnten. welche die Fabrik, aber auch das ganze Ensemble, langfristig schützen könnten.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

03
Die Zukunft

3.1 Konzept 207

3.2 Entwurf 211

Abb. 8: Der Schwelkboden der Malzfabrik Ering

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3.1 Konzept

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3.1 Konzept

Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der sowohl Bewohnern, als auch Besuchern einen Platz zum Aufenthalt, zum Verweilen, zum Austausch als auch zur Übernachtung bietet. Ein Spektrum an Erholung-, Kultur- und Freizeitangebot soll geschaffen werden, welcher die Mälzerei füllt und dessen Substanz auf diese Weise vor dem Verfall bewahrt. Die Fabrik soll Initiator für weitere Revitalisierungskonzepte der leerstehenden, historischen Gebäude der Hofmark sein. Durch ihre neue Nutzung, die weitere Besucher anlockt und zum Ziel haben soll, junge Bewohner zu erhalten, wird langfristig benötigter Einzelhandel, benötigtes Freizeit- und Sportangebot sowie benötigtes Übernachtungsangebot in verschiedenen Preis- und Sternkategorien die weiteren Bauten der Nachbarschaft füllen.

Bauliche Maßnahmen

Nach Sanierungsarbeiten, welche das Wiederherstellen der Standsicherheit umfassen und den Austausch morscher Balken samt Anbringen neuer Auflager, das Anbringen der fehlenden Dächer und Fenster sowie das Reparieren der kaputten vorhandenen, Mauerwerksverpressungen, Fundamentsertüchtigungen und das Anbringen eines Sanitärkerns beinhalten, steht einer Revitalisierung der Fabrik nichts im Wege. Hierbei ist darauf zu achten, dass die originalen Bestandteile weder in ihrer Substanz, noch in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden[288] und jeder Eingriff auf das nötigste beschränkt wird und der Statik gilt. Der Erhalt des historischen Bestandes hat vor den heutigen, modernen Ansprüchen Vorrang. Alle Eingriffe, die für die neue Nutzung dennoch wichtig sind, sind möglichst reversibel zu gestalten, sie sind so vorzunehmen, dass sie möglichst, ohne in das alte Gefüge der Mälzerei einzugreifen, rückgängig gemacht und entfernt werden können. So ist auch zu späterer Zeit eine erneute Umnutzung des Baus möglich, welche ein Spektrum an weiteren Optionen für kommende Generationen, mit anderen Erfordernissen, offen hält.[289] Die neuen Elemente haben sich dem Bestand unterzuordnen und müssen kenntlich gemacht werden.[290] Dennoch: „Aus alten und neuen Elementen soll eine neue Gesamtheit entstehen. Die neuen Teile basieren auf der sorgfältigen Analyse des Bestands. Sie sind angemessen und qualitätsvoll zu gestalten".[291] Im Falle der Mälzerei werden deshalb alle neu hinzukommenden Elemente, die nicht der Tragsicherheit, sondern lediglich der neuen Nutzung dienen, in Form von Rigipswänden, gläsernen Raumteilern oder als Einbaumöbel getarnte Raumgefüge vorgenommen und sichtlich vom historischen Bestand hervorgehoben. Ihr zerstörungsfreier Ausbau ist deshalb möglich. Ihre Struktur, welche aus einer Teilung in das Tennengebäude, den Darrenturm, das Stiegenhaus sowie das Maschinen- und Kesselhaus hervorgeht soll dabei erhalten bleiben und den Aufbau, einhergehend mit der ursprünglichen Funktion, sichtbar belassen. Auch Stützen und Träger werden offen sichtig, frei im Raum stehend belassen. Ein neuer Aufzug, der die barrierefreie Erschließung aller Stockwerke möglich macht, ist an der Stelle des ehemaligen Fahrstuhles vorgesehen sowie ein weiterer im Stiegenhau. Alle zusätzlichen, neu hinzukommenden Öffnungen haben sich deutlich von den alten abzuheben und sind als neue kenntlich zu machen.

288 Vgl. Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S. 26.
289 Vgl. ebd., S. 19.
290 Vgl. ebd., S. 26.
291 Ebd. S. 26.

Nutzungen

Die ehemalige Fabrik wird zum Kulturzentrum Erings werden und durch ein vielseitiges und buntes Angebot Anwohner sowie Besucher anlocken. Das neue Zentrum wird räumlich getrennte Bereiche aufweisen, welche separat voneinander nutzbar sind und eigene Zugänge haben, jedoch auch zusammengeschaltet als ein großer Veranstaltungskomplex fungieren können. Die Bereiche setzen sich aus dem öffentlichen Tennengebäude mit Veranstaltungssälen, Restaurant, Bibliothek und Museum, dem Darrenturm mit Sanitärkern, dem Stiegenhaus mit einem Erschließungskern, dem Kesselhaus mit Schlafräumen für Besucher sowie dem Maschinenhaus mit der zum Gästehaus gehörigen Sanitäranlage und Personalräumen zusammen. Genau angeordnet werden die Räumlichkeiten wie folgt sein: Das Erdgeschoss des Tennengebäudes wird ein Restaurant mit Gerichten aus regionalen Lebensmitteln beinhalten. Es soll dem Austausch, der Erholung und Verpflegung der Eringer sowie der Besucher dienen. Diesem anschließen wird sich eine Bibliothek, die im darüberliegenden ersten Geschoss eingerichtet wird. Durch die beiden Aussparungen der Decke im Bereich der ehemaligen Weicheräume werden Café und Bibliothek durch den so entstandenen Galeriebereich miteinander verbunden sein. Eine neue Treppe sowie ein direkt anschließender Fahrstuhl wird beide Räumlichkeiten verflechten. Die alte Obertenne wird in einen von drei Veranstaltungssälen umgewandelt, welcher sowohl für Kinovorführungen, Lesungen als auch private Events genutzt werden kann und so eine hohe Flexibilität zulässt. Durch die Multifunktionalität wird auch Platz für die Stände des jährlich in und um die Fabrik stattfindenden „Kunst- und Handwerksmarkt" sowie des „Eringer Last Minut Weihnachtsmarkt" eingeplant. Zusätzlichen Raum für die Märkte, Vorführungen sowie kleine Konzerte wird es in den weiteren beiden Veranstaltungssälen im Untergeschoss geben. Die „alte Untertenne" und die „neue Tenne" werden mietbare Räume darstellen, in welchen neben privaten Veranstaltungen auch Nachtflohmärkte, Vereinsfeste sowie weitere öffentliche Feierlichkeiten stattfinden sollen. Sind diese auch getrennt voneinander nutzbar, können sie zusammengeschlossen als ein einziger, großer Raum fungieren. Das zweite und dritte Obergeschoss des Tennengebäudes wird ein Museum beherbergen. Während im zweiten Geschoss eine Dauerausstellung installiert wird, welche die Historie der Fabrik mit ihrer Malzproduktion zeigt, wird es im dritten Obergeschoss, neben einem kleinen zum Malzmuseum zugehörigen Teil, eine Ausstellungsfläche für wechselnde Foto- und Bilderausstellungen geben. Hieran anschließend ordnet sich ein Gemeinschaftsatelier für Kurse und Workshops an. Der neue Sanitärkern im Darrenturm zieht sich vom Kellergeschoss bis in das zweite Obergeschoss durch und bietet so genügend WC-Anlagen für die Besucher. Seine historischen Merkmale, die Ölfeuerung sowie die liegenden Heizrohre werden dabei teils erhalten und hinter einer Glaswand zur Schau gestellt. Das Kesselhaus, welches der Beherbergung von Wander- und Radtouristen dienen soll, wird gemischte Schlafsäle beinhalten. Aufenthalts- und Gemeinschaftsfläche wird den Übernachtenden in den weiteren öffentlichen Räumen der Mälzerei geboten. Gewünscht ist ein reger Austausch zwischen Jung und Alt, Touristen wie Einheimischen, der für eine gegenseitige Bereicherung sorgt.

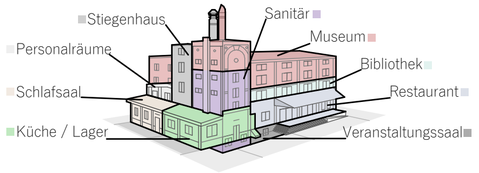


Abb. 219: Die neuen Nutzungen mit Verortung

Abb. 220: Unterer Gerstenboden, Eingang der Burschenzimmer

Die approbierte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available at the main library of the TU Wien.

3.2 Entwurf

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3.4 Entwurf

Das Zentrum soll auf lange Sicht Touristen in die Hofmark locken und gleichzeitig den Eringern als Aufenthalts- und Erholungsfläche dienen. Da der Übernachtungstourismus nicht "von Heute auf Morgen" einsetzten wird, sind hier zwei Stufen vorgesehen.

Erste Stufe

In der ersten Stufe wird die Fabrik in ihrem Bestand belassen und baulich nicht erweitert. Es werden lediglich einige wenige notwendige Abbrüche und Einbauten vorgenommen, welche den Einbau einer Fluchtstiege im Bereich der nordöstlichen Außenwand des Tennengebäudes mit direktem Ausstieg ins Freie sowie die Erschließung der sanitären Räume in der Darre und im Bereich des früheren Abortes vorsehen. Hierfür sind Öffnungen der Geschossdecken des Tennengebäudes sowie Öffnungen in den Wänden des Darrenturmes für die Zugänge der WC-Anlagen vorzunehmen. Auch der Abbruch der Brüstung eines Fensters der nordöstlichen Außenwand im Bereich der alten Obertenne ist für die Flucht ins Freie vonnöten. Da hier bereits eine Fensterbrüstung eingestürzt ist, wird diese Öffnung für einen zusätzlichen Ausgang zur neuen Terrasse genutzt. Dem Darrenturm werden wegen unzureichender Deckenhöhen der bestehenden neue eingebaut und die Horden in diesem Zuge ausgebaut. Da das neue Gästehaus im ehemaligen Kesselhaus einen weiteren, separaten Zugang erhalten soll, wird auch hier die Brüstung eines Fensters heruntergebrochen und eine Eingangstür eingebaut. Für den direkten Zugang von der Küche ins Lager sowie der direkten Möglichkeit, die angelieferte Wäre von außen ins Lager zu liefern, wird es hier jeweils einen Durchbruch der Innenwand sowie der Außenwand geben. Das Erschließungspodest wird erweitert, mit Stufen und einer barrierefreien Rampe versehen und mit Sitzplätzen der Außengastronomie bestückt werden. Das Restaurant wird mit Innen- und Außengastronomie Sitzplätze für um die 90 Gäste anbieten. Während der kleine Saal im Bereich der ehemaligen Obertenne 80 bis 100 Sitzplätze bietet, offerieren die Veranstaltungsräume im Keller 64 und 41 Sitzplätze. Zusammengeschalten können sie 105 Menschen beherbergen. Für Konzerte oder Feierlichkeiten, in denen keine Sitze vonnöten sind und diese in den Lagern verstaut sind, bieten sie gemeinsam für circa 160 Gäste Platz. Es bestehen 12 Übernachtungsmöglichkeiten in insgesamt einem Schlafsaal. Die Bibliothek weist 50 Lern- und Leseplätze auf.

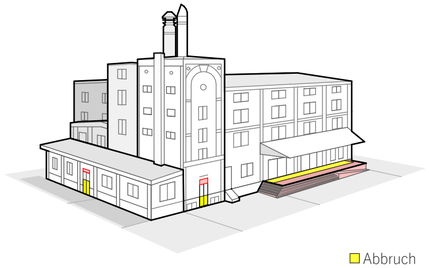
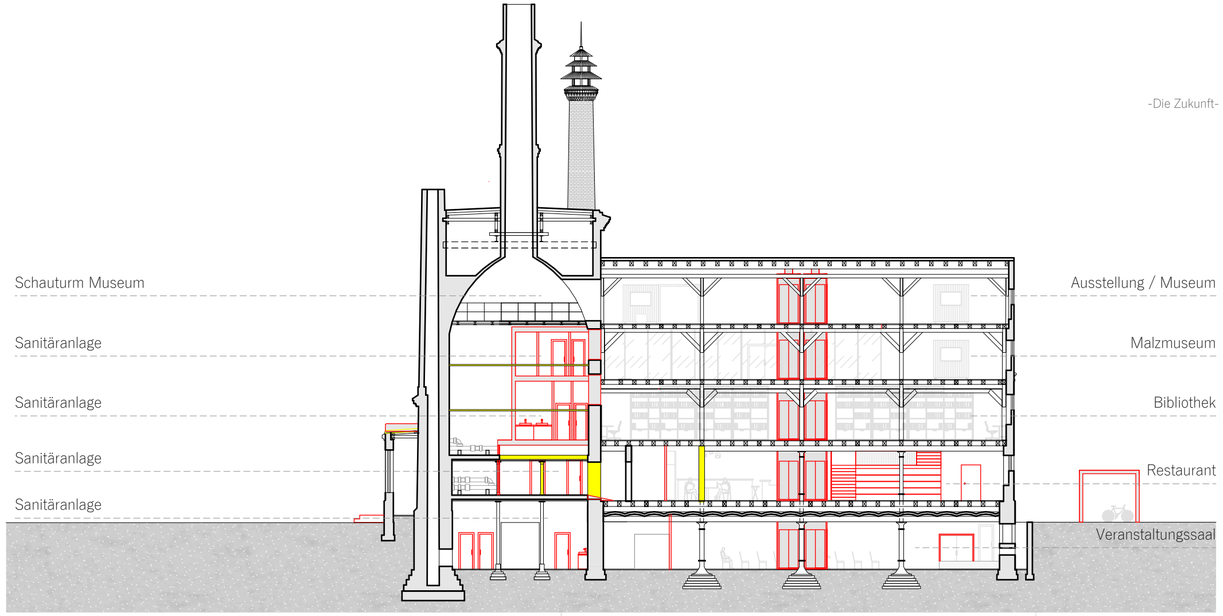
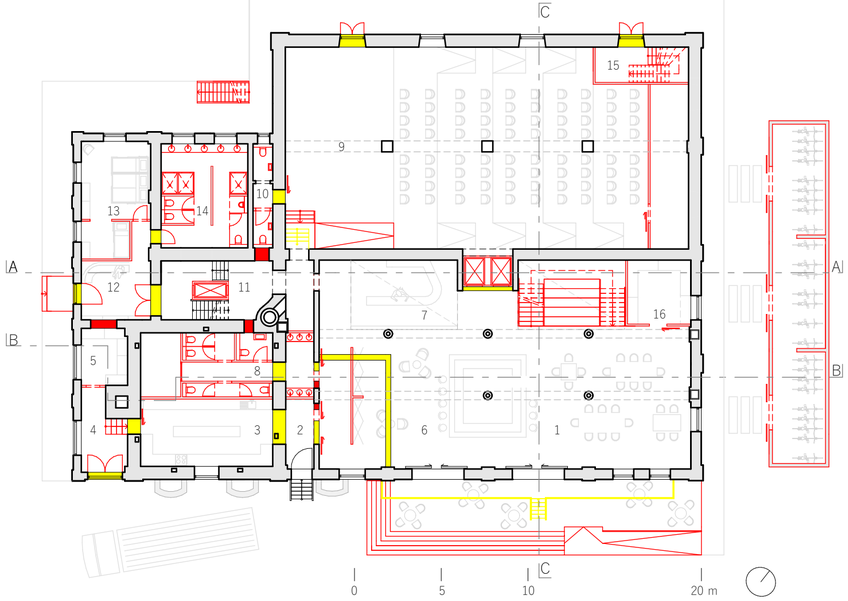


Abb. 221: Schematische Skizze zu Stufe eins



Schnitt B_B M 1:250

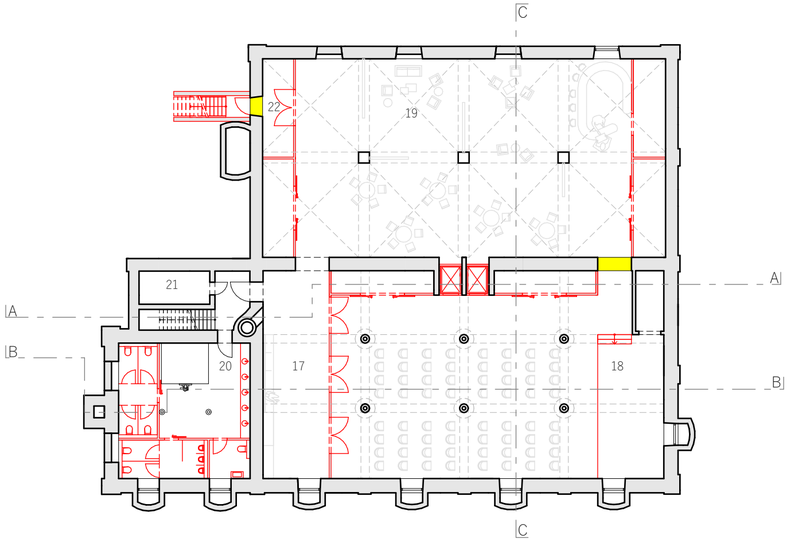
1: Gastronomie
2: Zugang Küchenpersonal
3: Küche
4: Lager
5: Kühlhaus
6: Foyer
7: Rezeption
8: Sanitäranlage
9: Veranstaltungssaal 1
10: Sanitäranlage Saal 1
11: Erschließungskern
12: Separater Zugang Gästehaus
13: Gemischter Schlafsaal für 12 Gäste
14: Sanitäranlage Gästehaus
15: Fluchtstiege
16: Schließfachraum Bibliothek



Grundriss Erdgeschoss M 1:250

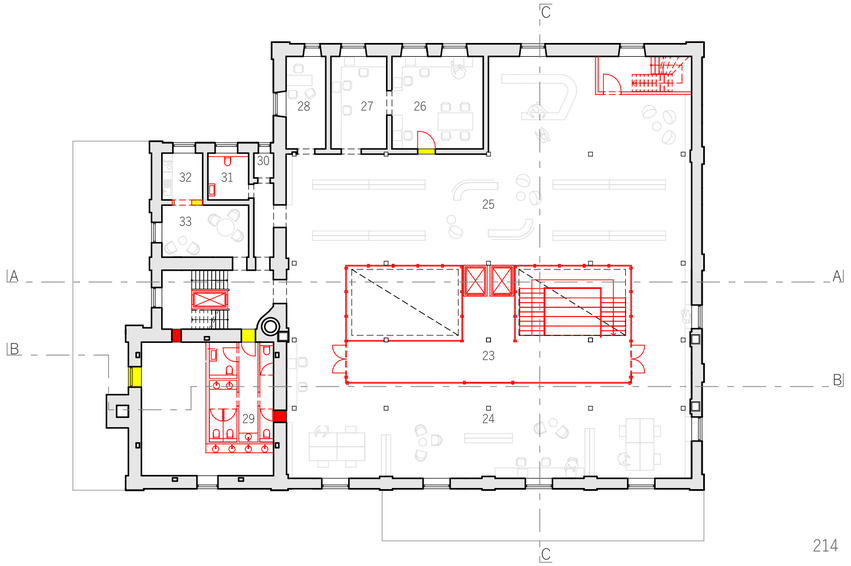
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

17: Garderobe / Foyer
18: Veranstaltungssaal 2
19: Veranstaltungssaal 3
20: Sanitäranlage
21: Abstellkammer
22: Fluchtstiege



Grundriss Untergeschoss M 1:250

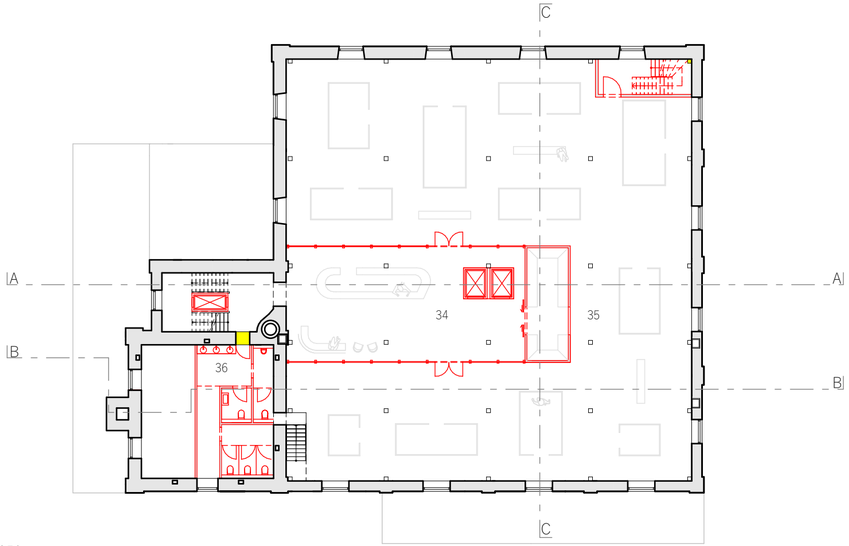
23: Zugang Bibliothek
24: Bibliothek / Lernbereich
25: Bibliothek / Lesebereich
26: Computerraum 1
27: Computerraum 2
28: Büro / Verwaltung
29: Sanitäranlage
30: Abstellkammer
31: WC Personal
32: Teeküche Personal
33: Personalraum



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:250

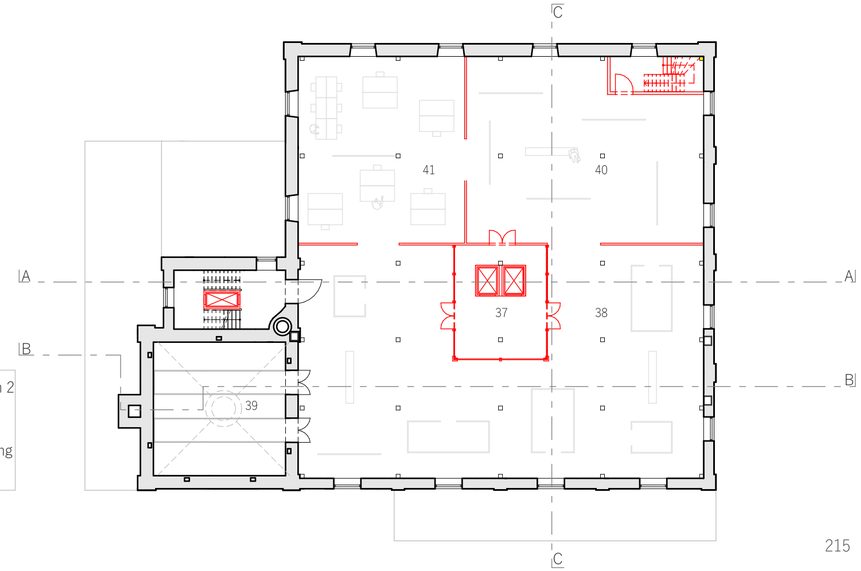
0 5 10 20 m

34: Kassenbereich Museum
35: Malzmuseum
36: Sanitäranlage



Grundriss 2. Obergeschoss M 1:250

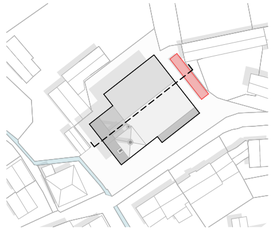
37: Zugang Ausstellungsräum 2
38: Malzmuseum Part 2
39: Zugang Darrenturm
40: Bilder- und Fotoausstellung
41: Atelierfläche

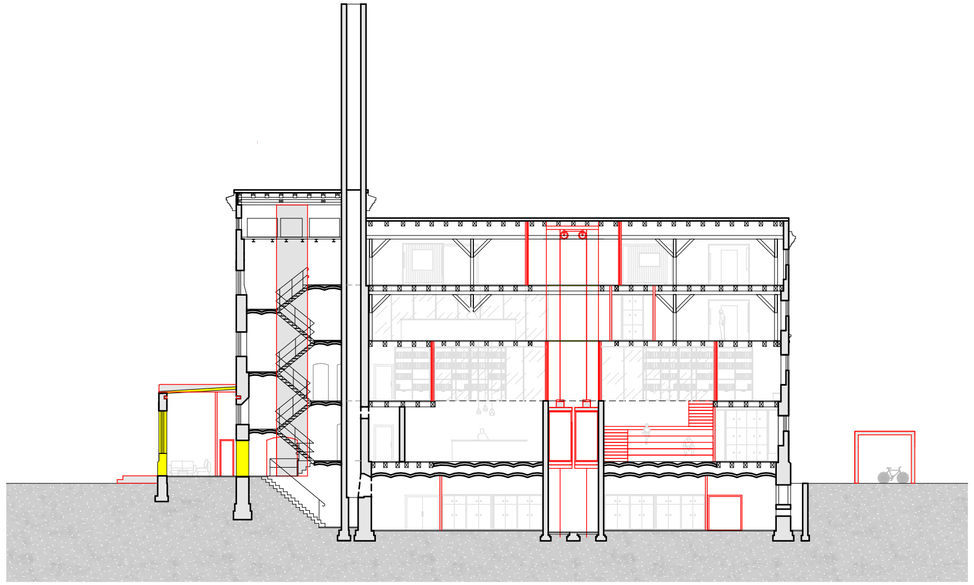


Grundriss 3. Obergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

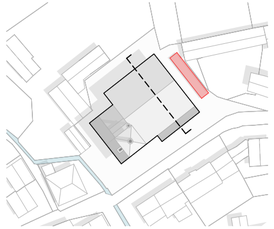
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

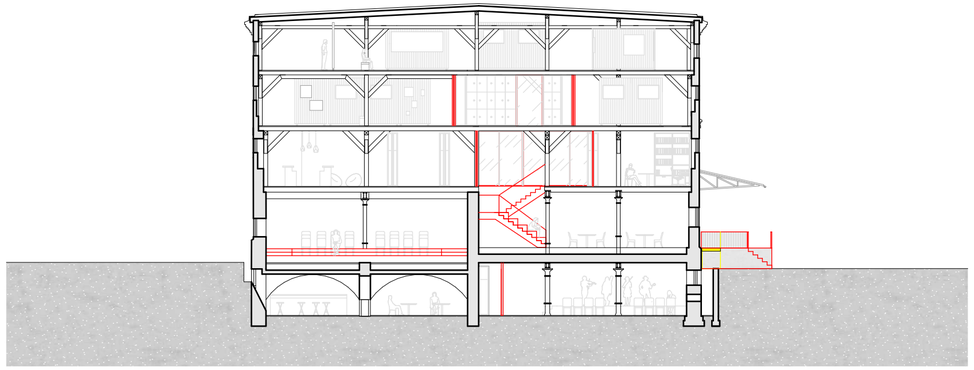




Schnitt A_A M 1:250

0 5 10 20 m





Schnitt C_C M 1:250

0 5 10 20 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zweite Stufe

Wird das Zentrum stark frequentiert, steigt die Anfrage nach Schlafplätzen stetig und wird die Aufnahmekapazität für Übernachtende zu gering, kann Stufe zwei erfolgen: Die Erweiterung der Fabrik um die Aufstockung des Kesselhauses sowie die bauliche Erweiterung um ein zusätzliches Fluchtstiegenhaus. Während das Kesselhaus um fünf Geschosse ergänzt wird und die Hälfte der Fläche des Darrenturmes für das Gästehaus genutzt und weiter ausgebaut wird, bleiben die restlichen Räumlichkeiten sowie in der ersten Stufe realisiert. Für den Zugang der neuen Stockwerke vom bestehenden Erschließungskern aus werden die Fensterbrüstungen der westlichen Außenwand heruntergebrochen und mit Erschließungstüren versehen. Das Treppenhaus wird um eine Stiege in das dritte Obergeschoss erweitert. Der neue Fluchtweg stellt dabei ein separates Gebäude dar, welches baulich lediglich mit den neuen Geschossen verbunden ist, nicht aber mit dem historischen Bestand. Der Komplex weist nun insgesamt 54 Schlafplätze für Gäste auf. Das Angebot an Zimmern ist divers: Neben vier Schlafsälen gibt es sechs Doppel- und drei Familienzimmer. Die Zimmer haben eine einfache Ausstattung, einen kleinen Balkon, teils eigene und teils Gemeinschaftsbäder. Zwei Dachterrassen, eine auf dem ehemaligen Maschinenhaus, eine auf der Aufstockung des ehemaligen Kesselhauses, bieten gemeinschaftliche Aufenthaltsfläche im Freien mit Weitblick. Während hierfür nur wenige Eingriffe in die historische Substanz vonnöten sind, welche das Herunterbrechen der drei Brüstungen der Fenster des Stiegenhauses umfassen, bleibt die weitere bauliche Substanz der Fabrik weitestgehend unangetastet. Bei der Geschossigkeit des Gästehauses wurde die ehemalige Höhe des abgebrochenen Dunstschlotes aufgegriffen und bewusst niedriger gebaut als der prägnante Schlot des Darrenturmes. Ändert die Erweiterung der Fabrik auch ihre Erscheinung, so ist der Anbau reversibel und die Fabrik würde bei einem Abbruch des neuen Teils nicht tangiert werden. Ist bei einem Denkmal auch darauf zu achten, dass sein Charakter mit seinem Erscheinungsbild erhalten bleibt, sind Änderungen durch die Anpassung an neue Nutzungen, die Revitalisierungen, einhergehend mit DIN-Normen, mit sich bringen „Teil heutiger Kultur. Die Denkmäler werden dadurch auch zu zeitgenössischen Leistungen, zu Zeugnissen heutiger gesellschaftlicher Verhältnisse und Veränderungen".[292]

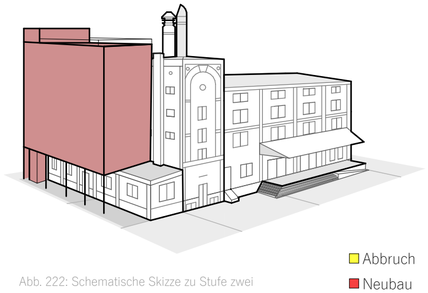
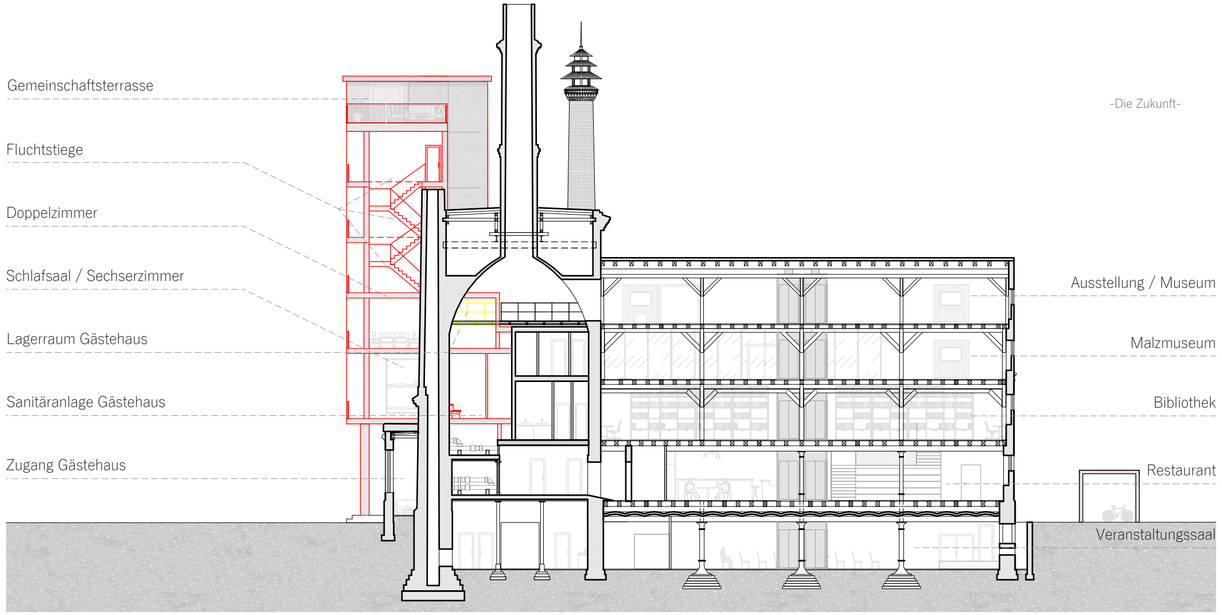


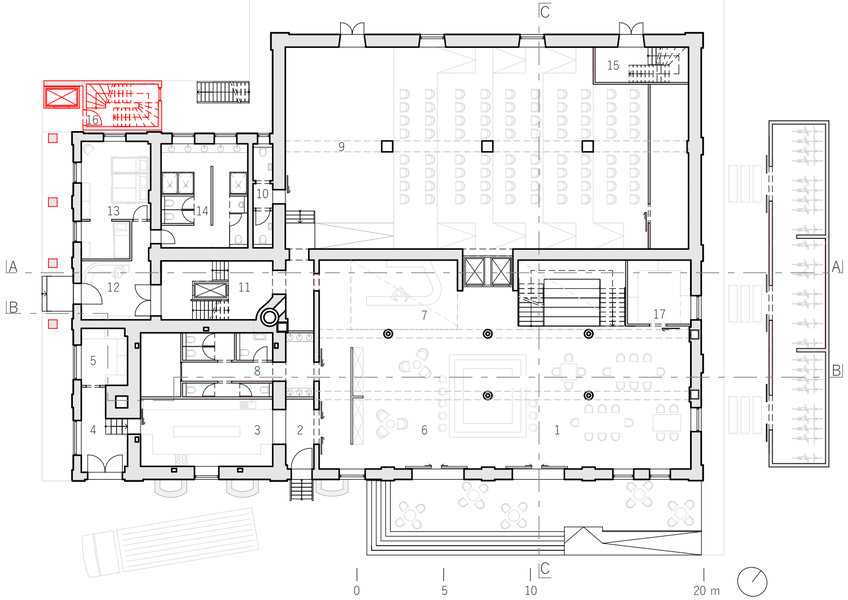
Abb. 222: Schematische Skizze zu Stufe zwei

292 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S. 16.



Schnitt B_B M 1:250

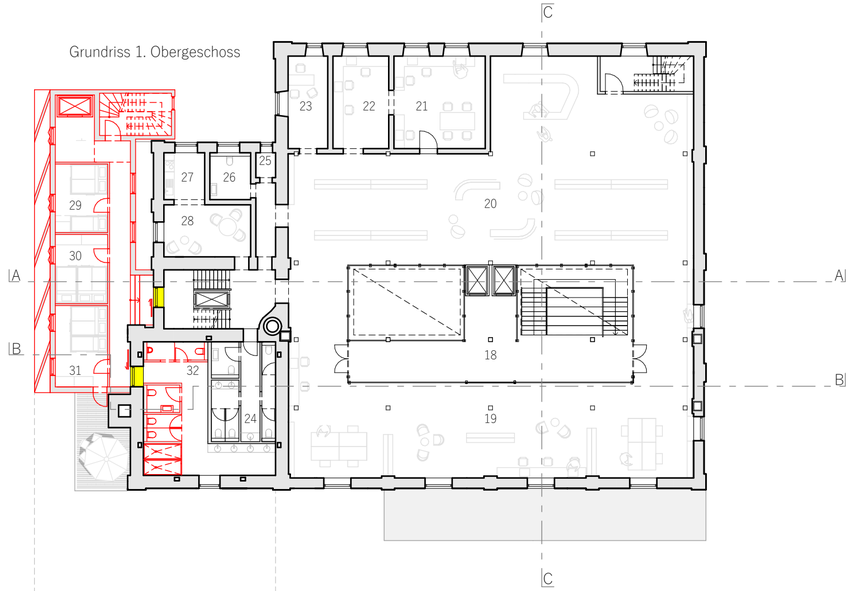
1: Gastronomie
2: Zugang Küchenpersonal
3: Küche
4: Lager
5: Kühlhaus
6: Foyer
7: Rezeption
8: Sanitäranlage
9: Veranstaltungssaal 1
10: Sanitäranlage Saal 1
11: Erschließungskern
12: Separater Zugang Gästehaus
13: Gemischter Schlafsaal für 12 Gäste
14: Sanitäranlage Gästehaus
15: Fluchtstiege
16: Fluchtstiege
17: Schließfachraum Bibliothek



Grundriss Erdgeschoss M 1:250

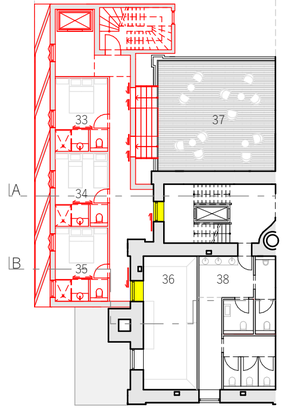
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Grundriss 1. Obergeschoss



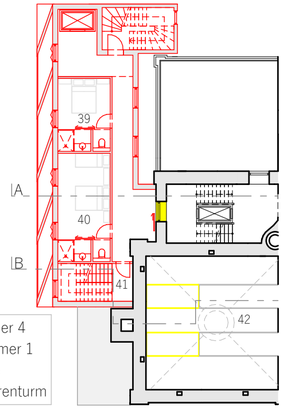
18: Zugang Bibliothek
19: Bibliothek / Lernbereich
20: Bibliothek / Lesebereich
21: Computerraum 1
22: Computerraum 2
23: Büro / Verwaltung
24: Sanitäranlage Bibliothek
25: Abstellkammer
26: WC Personal
27: Teeküche Personal
28: Personalraum
29: Schlafsaal 1 für 6 Gäste
30: Schlafsaal 2 für 6 Gäste
31: Schlafsaal 3 für 6 Gäste
32: Sanitäranlage Gästehaus

Grundriss 2. Obergeschoss



33: Doppelzimmer 1
34: Doppelzimmer 2
35: Doppelzimmer 3
36: Lagerraum Gästehaus
37: Gästeterrasse 1
38: Sanitäranlage Museum

Grundriss 3. Obergeschoss

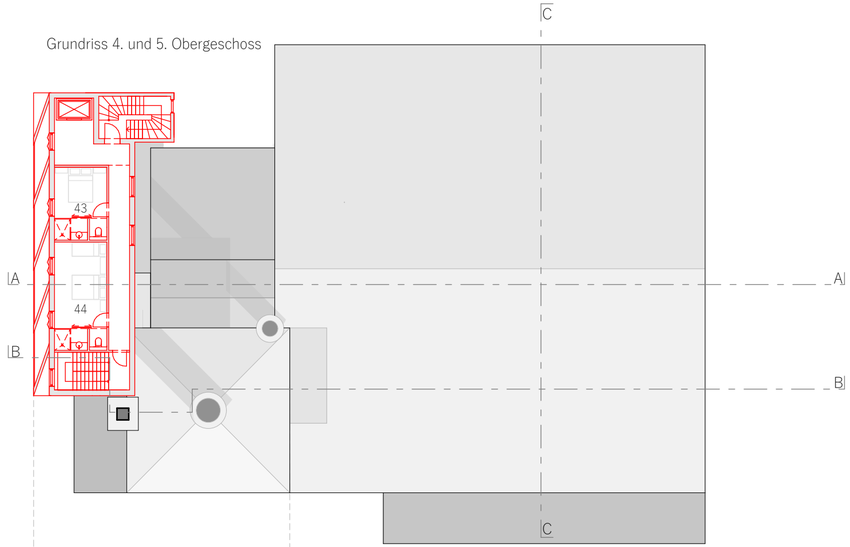


39: Doppelzimmer 4
40: Familienzimmer 1
41: Fluchtstiege
42: Zugang Darrenturm

M 1:250

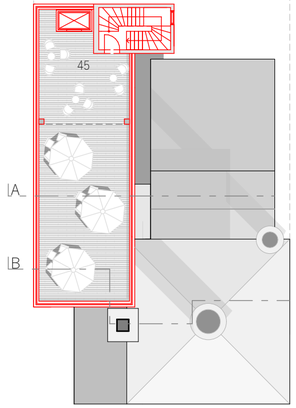
0 5 10 20 m

Grundriss 4. und 5. Obergeschoss



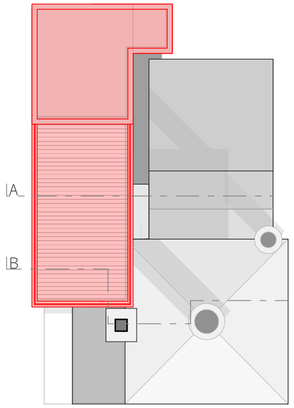
43: Doppelzimmer 5 und 6
44: Familienzimmer 2 und 3

Grundriss 6. Obergeschoss



45: Gästeterrasse 2

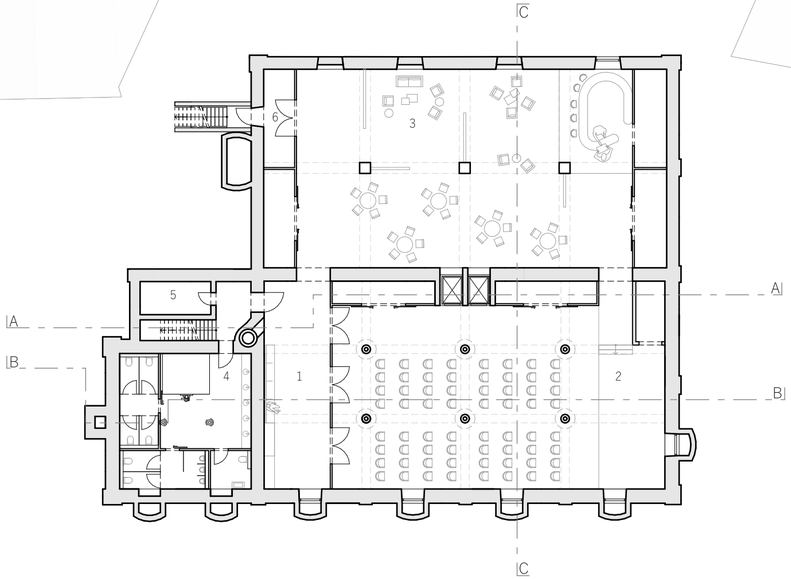
Dachaufsicht



M 1:250

0 5 10 20 m

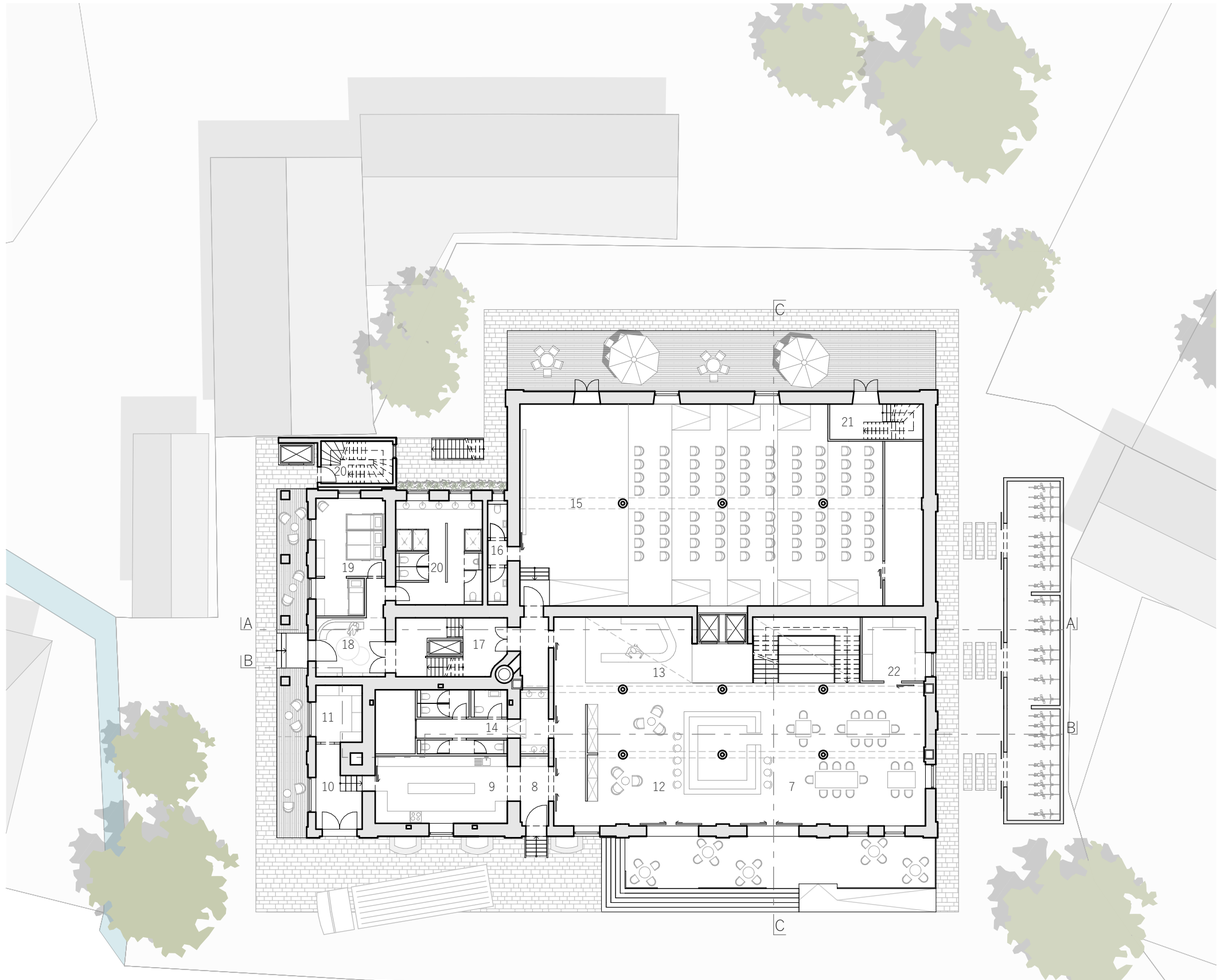
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1: Garderobe / Foyer
2: Veranstaltungssaal 2
3: Veranstaltungssaal 3
4: Sanitäranlage
5: Abstellkammer
6: Fluchtstiege

Grundriss Untergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

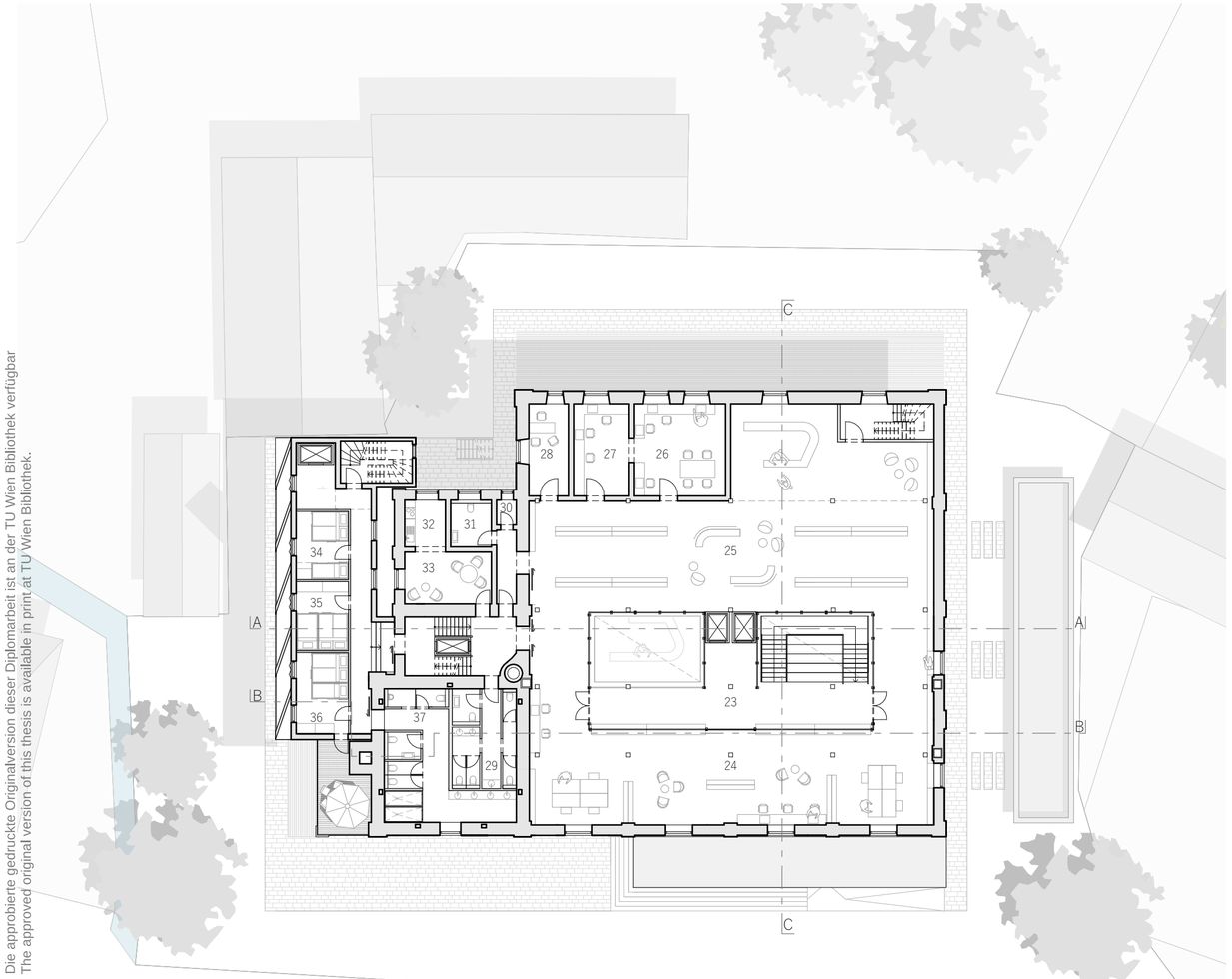


7: Gastronomie
8: Zugang Küchenpersonal
9: Küche
10: Lager
11: Kühlhaus
12: Foyer
13: Rezeption
14: Sanitäranlage
15: Veranstaltungssaal 1
16: Sanitäranlage Saal 1
17: Erschließungskern
18: Separater Zugang Gästehaus
19: Gemischter Schlafsaal für 12 Gäste
20: Sanitäranlage Gästehaus
21: Fluchtstiege
22: Schließfachraum Bibliothek

Grundriss Erdgeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

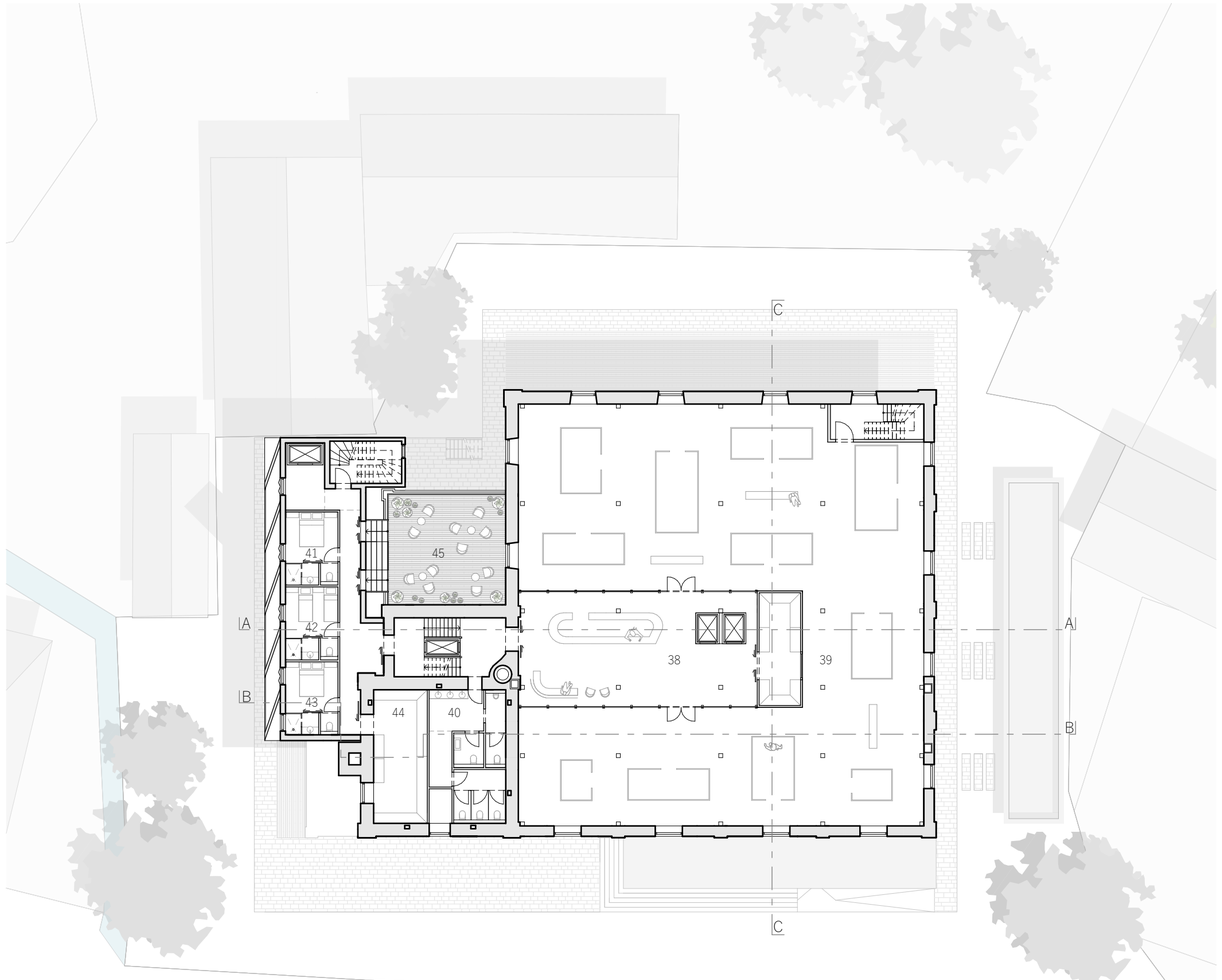
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



23: Zugang Bibliothek
24: Bibliothek / Lernbereich
25: Bibliothek / Lesebereich
26: Computerraum 1
27: Computerraum 2
28: Büro / Verwaltung
29: Sanitäranlage
30: Abstellkammer
31: WC Personal
32: Teeküche Personal
33: Personalraum
34: Schlafsaal 1 für 6 Gäste
35: Schlafsaal 2 für 6 Gäste
36: Schlafsaal 3 für 6 Gäste
37: Sanitäranlage Gästehaus

Grundriss 1. Obergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

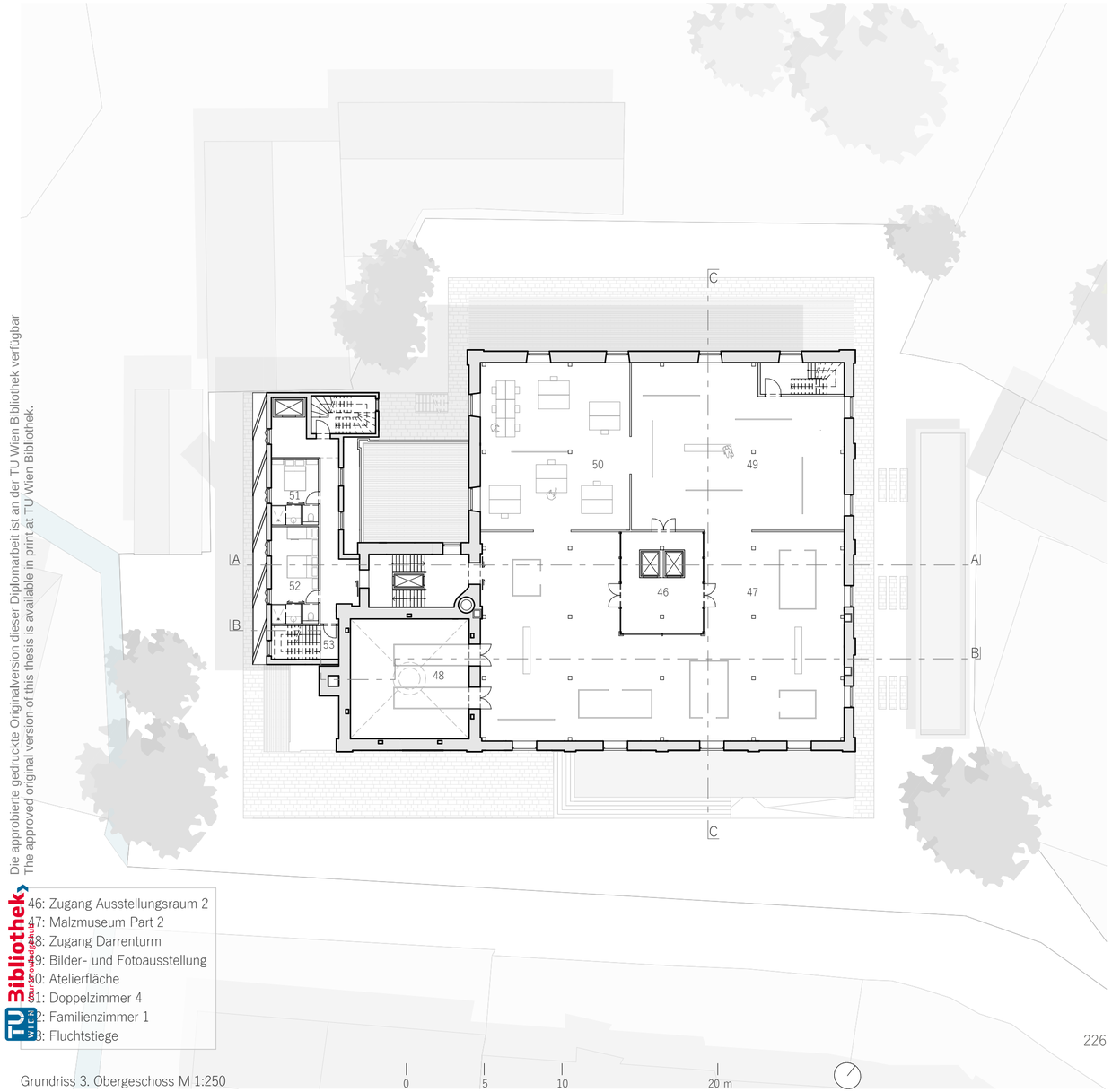


38: Kassenbereich Museum
39: Malzmuseum
40: Sanitäranlage
41: Doppelzimmer 1
42: Doppelzimmer 2
43: Doppelzimmer 3
44: Lagerraum Gästehaus
45: Gästeterrasse

Grundriss 2. Obergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

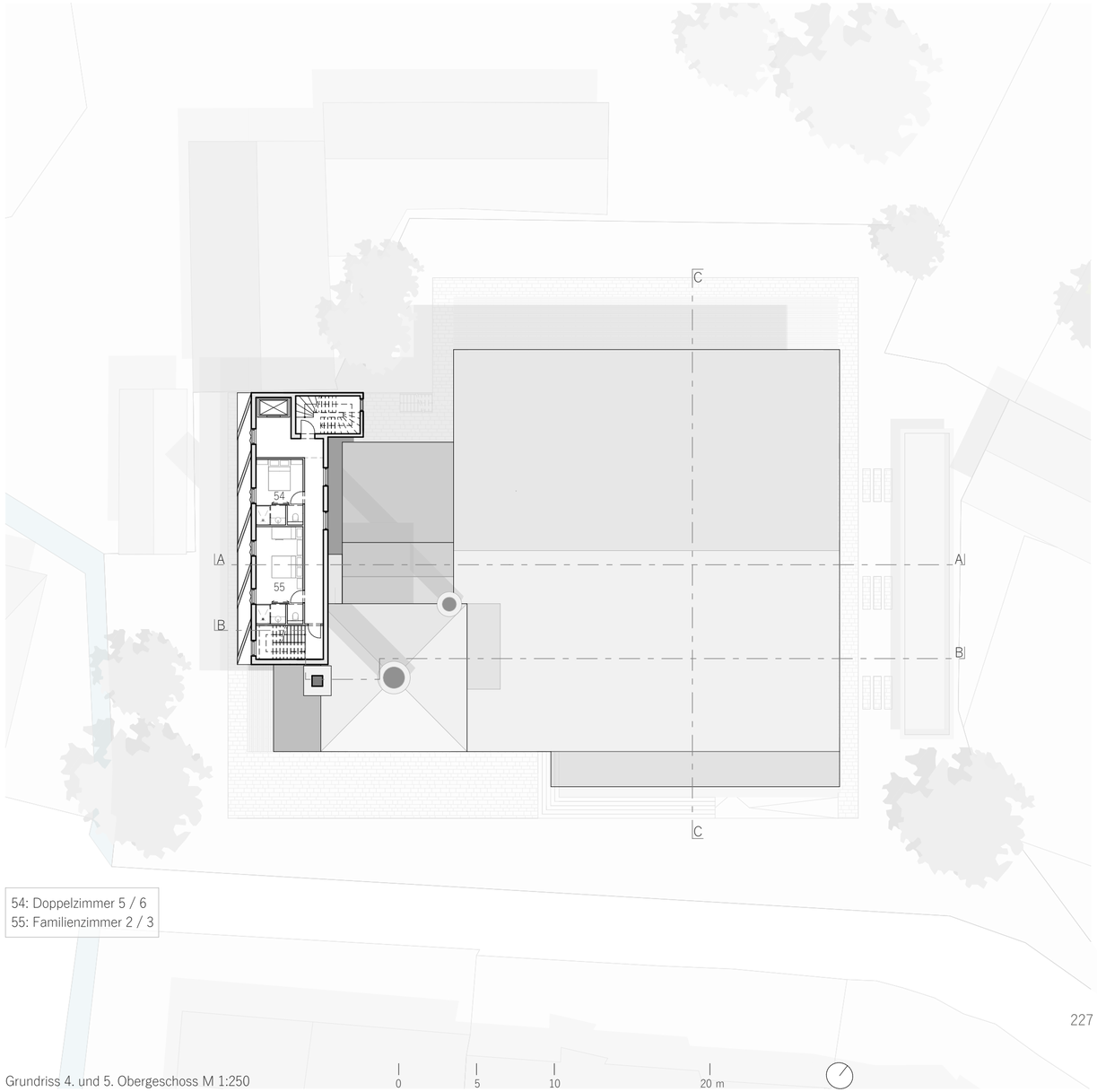
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



46: Zugang Ausstellungsraum 2
47: Malzmuseum Part 2
48: Zugang Darrenturm
49: Bilder- und Fotoausstellung
50: Atelierfläche
51: Doppelzimmer 4
52: Familienzimmer 1
53: Fluchtstiege

Grundriss 3. Obergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

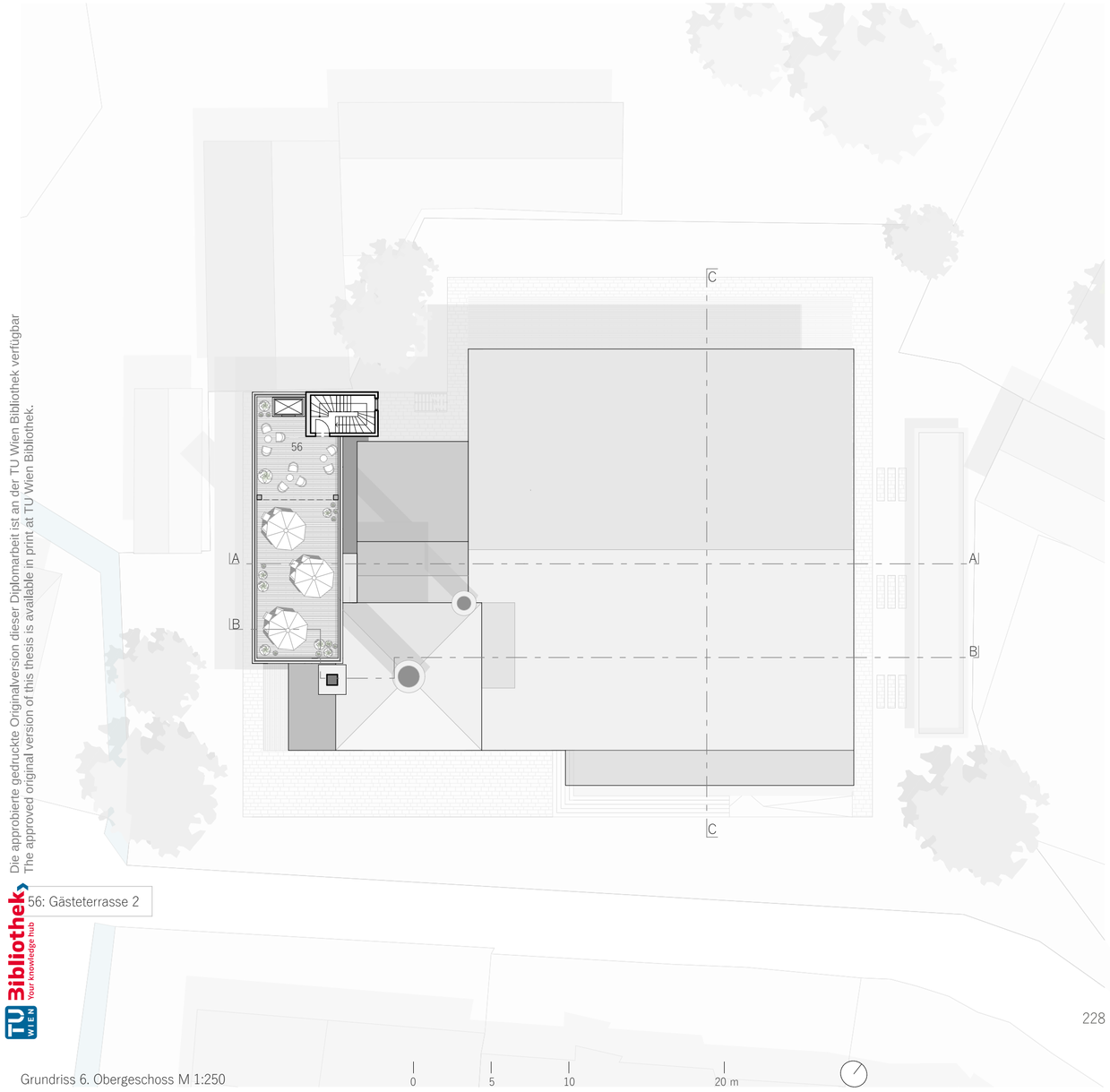


54: Doppelzimmer 5 / 6
55: Familienzimmer 2 / 3

Grundriss 4. und 5. Obergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

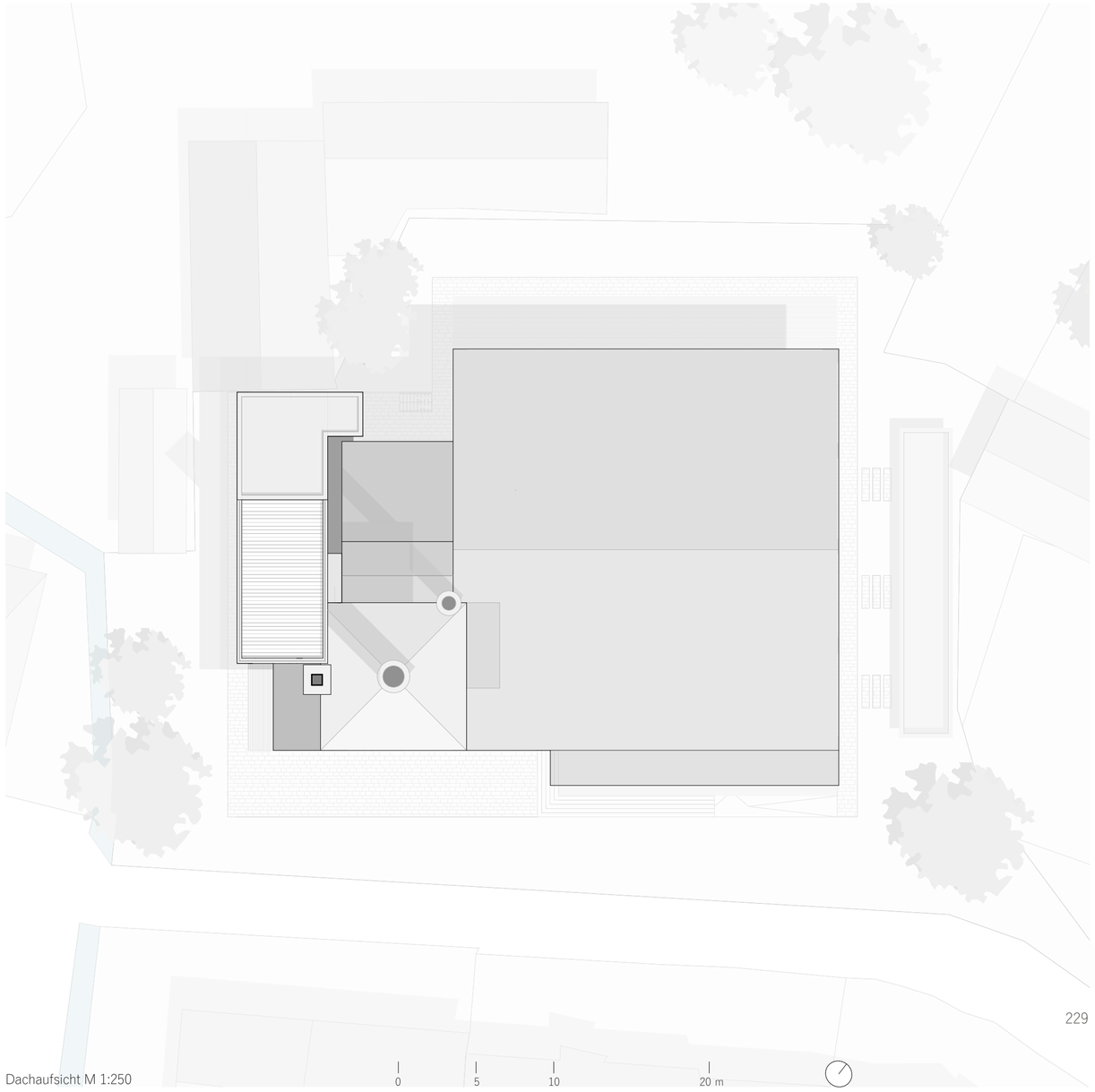
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



56: Gästeterrasse 2

Grundriss 6. Obergeschoss M 1:250

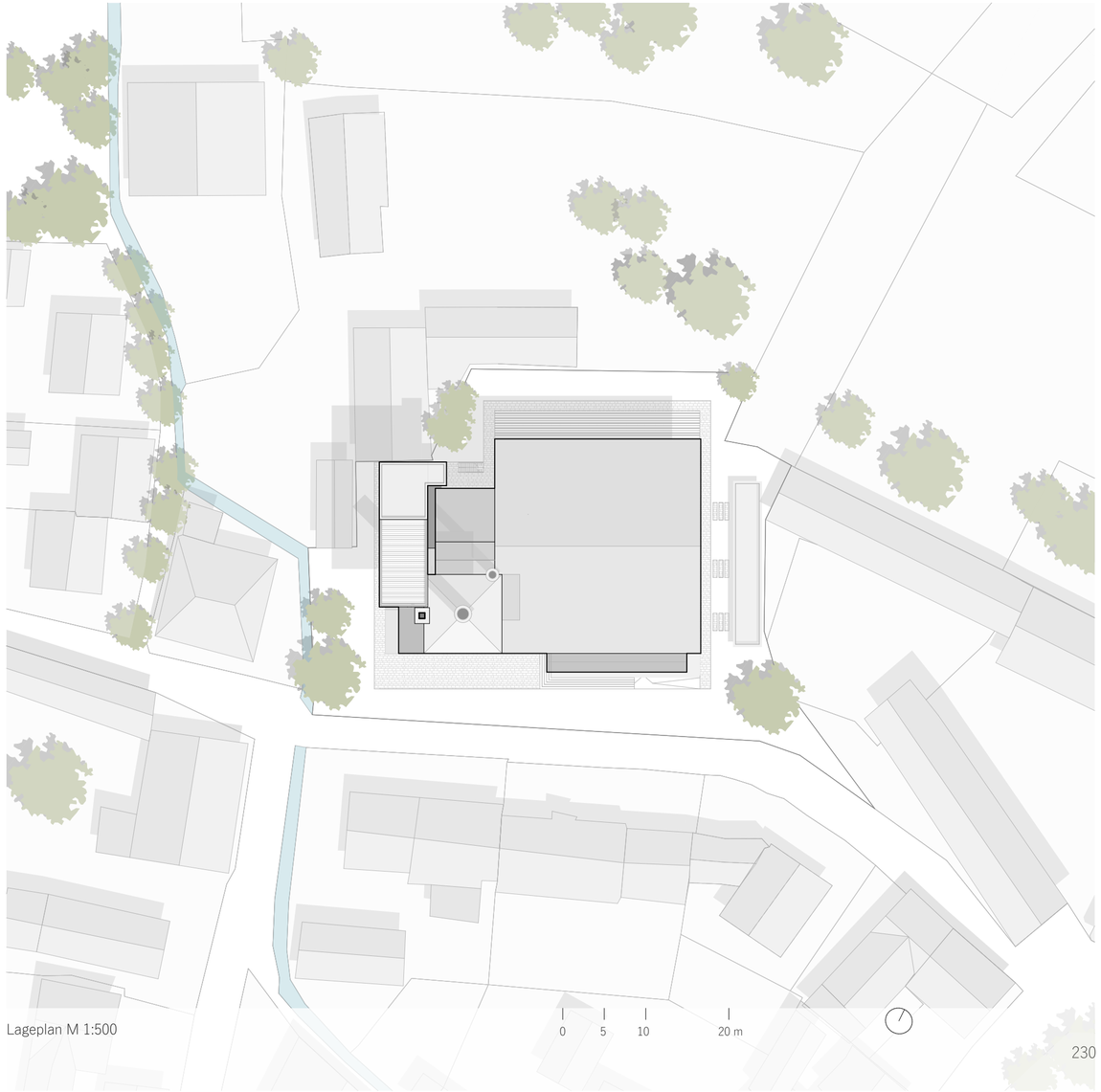
0 5 10 20 m



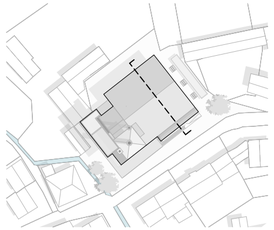
Dachaufsicht M 1:250

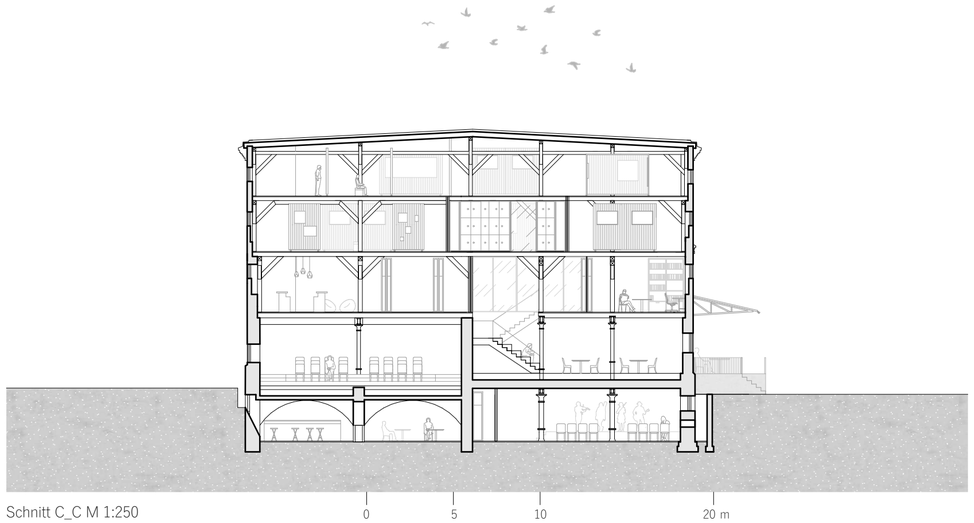
0 5 10 20 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



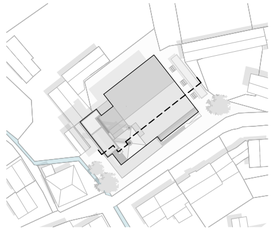
Lageplan M 1:500

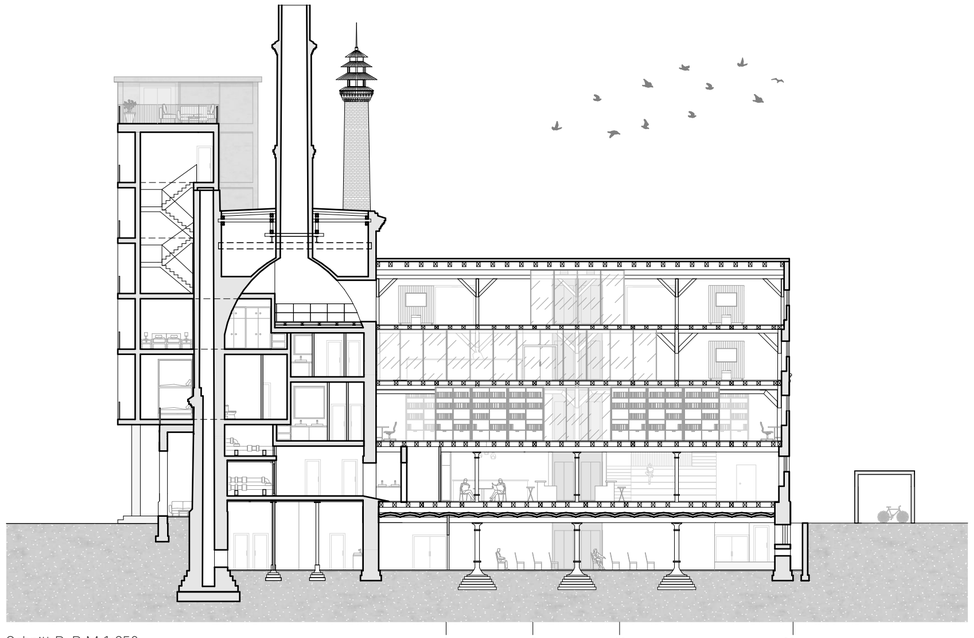




Schnitt C_C M 1:250

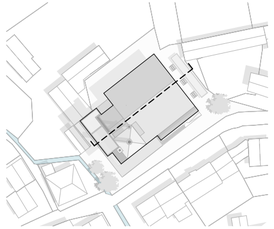
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

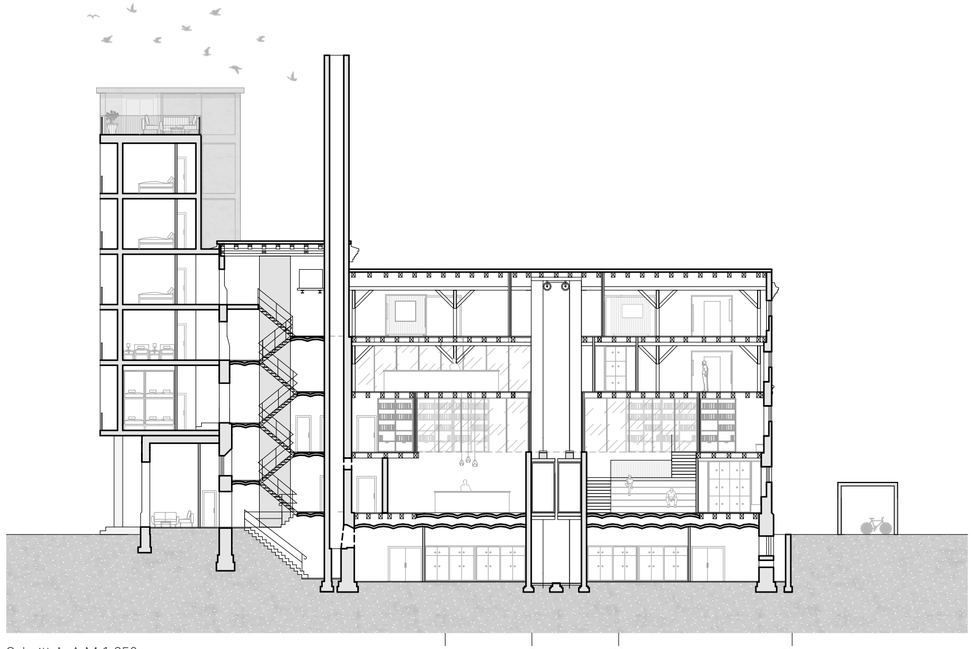




Schnitt B_B M 1:250

0 5 10 20 m

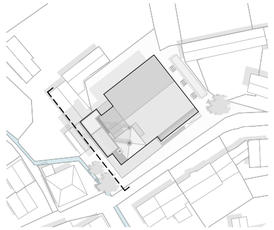


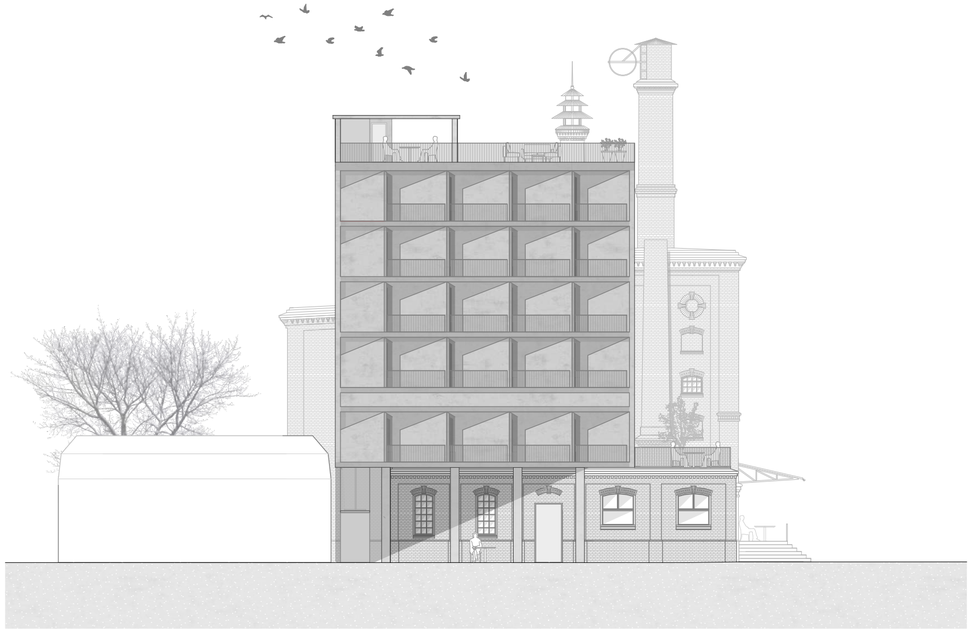


Schnitt A_A M 1:250

0 5 10 20 m

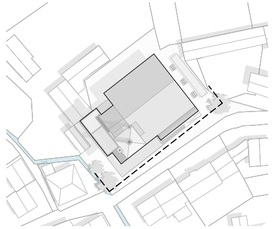
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





Ansicht Westen M 1:250

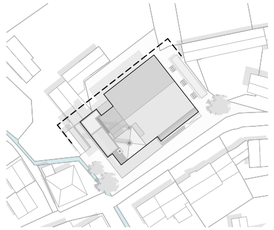
0 5 10 20 m

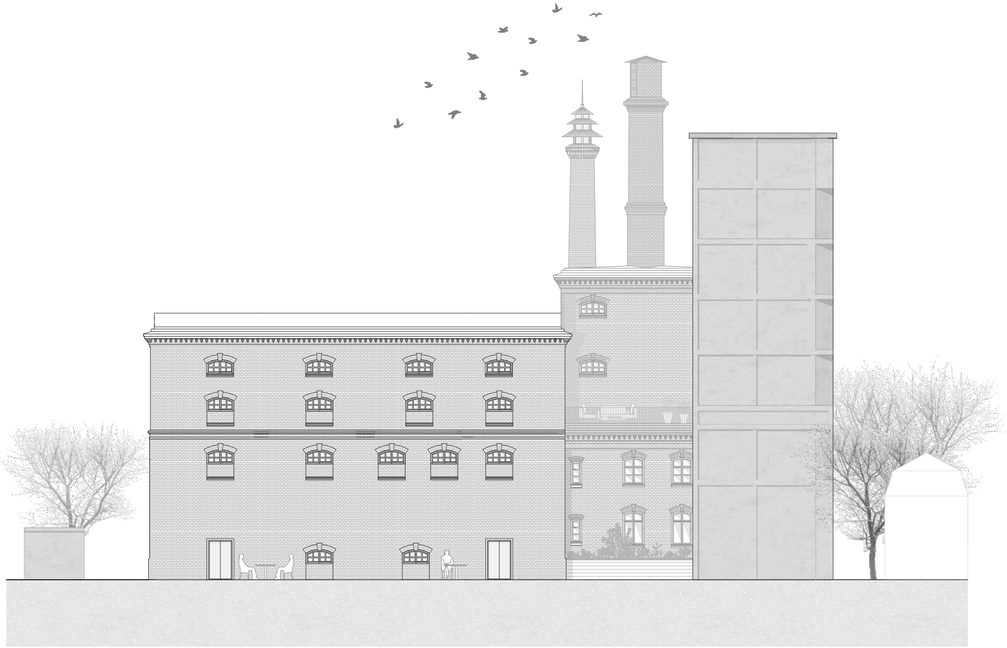


Ansicht Süden M 1:250

0 5 10 20 m

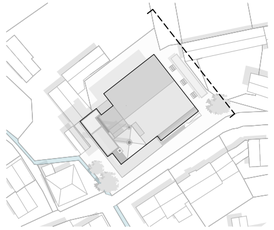
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

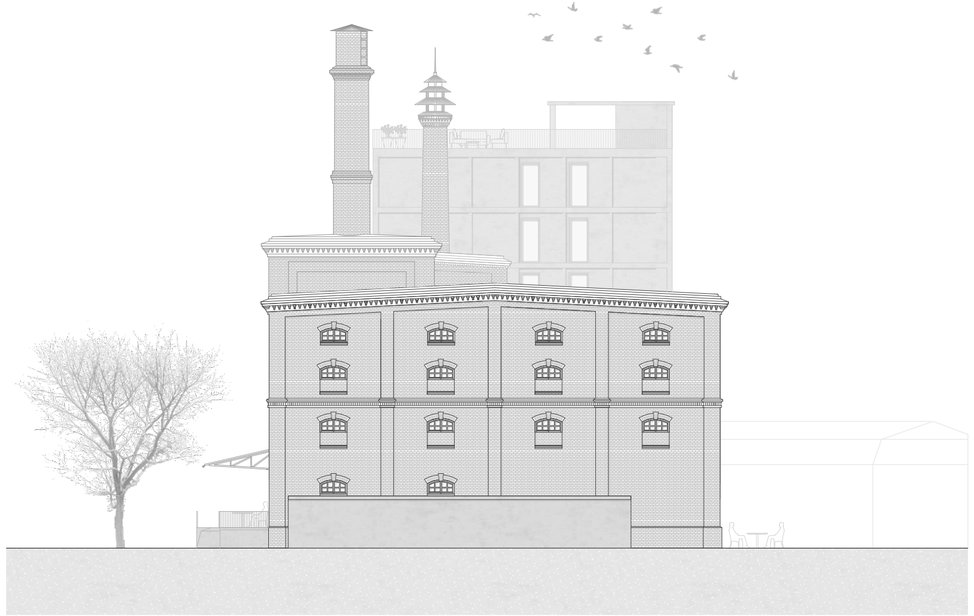




Ansicht Norden M 1:250

0 5 10 20 m





Ansicht Osten M 1:250

0 5 10 20 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

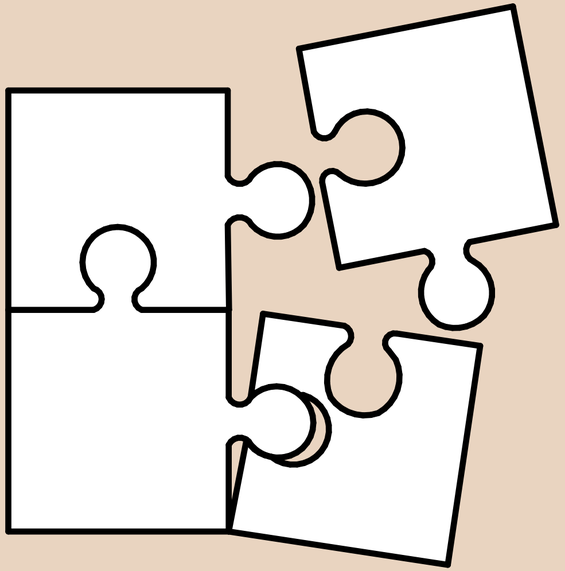


Abb. 223: Skizze

Conclusio

Das große Potenzial das Ering mit seiner idyllischen Lage an der Donau und dem Naturschutzgebiet "Unterer Inn" bietet sowie dem ausgebauten Rad- und Wanderwegen würde durch die Revitalisierung der Mälzerei mit der Nutzung als Kulturzentrum und Gästehaus ausgeschöpft werden. Die Abgeschiedenheit Erings und seine Autonomie wären für die neue Widmung kein Manko, sondern genau der Reiz, den der Ort bietet in dem die Uhren etwas anders zu gehen scheinen und die Hektik der Stadt fern erscheint. Erholungssuchende, die eine Pause von ihrem Alltag, entfernt vom Trubel suchen, kämen in der Hofmark vollauf auf ihre Kosten. Während Reisende Energie tanken könnten, würden weitere benötigte Zimmer in diversen Preis- und Ausstattungskategorien sowie kleine Läden die leerstehenden Gebäude des Dorf füllen. Durch den finanziellen Gewinn den die Pilger und Radfahrer der Gemeinde einspielen würden, könnten die Gebäude auch finanziell erhalten und instandgesetzt werden. Soll die "Persönlichkeit" des Dorfes auch nicht verändert werden, muss diese viel mehr gesichert werden. Dies kann nur durch ein gezieltes entgegensteuern gegen den Leerstand und den damit einhergehenden Verfall des Baulichen Erbes erreicht werden. Ohne handeln geht die Geschichte der Hofmark gänzlich verloren.

"In der Erhaltung und Nutzung von Denkmälern liegt ein grosses Potenzial an nachhaltiger Entwicklung. [..] Eine angemessene Nutzung begünstigt die langfristige Erhaltung".[293]

293 Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2007, S. 19.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 224: Skizze

Danke

... an meinen Betreuer, Gerhard Stadler, für die kontinuierliche Betreuung mit hilfreichen Anmerkungen und motivierenden Worten während des Arbeitsprozesses, als auch während meines gesamten Masterstudiums

... an meinen Zweitprüfer, Johannes Sima, der meinen Entwurf entscheidend mitbeeinflusst hat

... an Anna, die stetig und ausdauernd Korrektur gelesen hat

... an meine liebe Großtante, Rosmarie, die mir alle Katastereinträge vom altdeutschen übersetzt hat und mir stets fürsorglich beigestanden ist

... an meine Mutter, die immer ein offenes Ohr hatte

... an Dustin, der mich bei allem unermüdlich unterstützt und begleitet hat

... sowie an meine Freunde und weitere Familie, die für mich da waren, mir Feedback gegeben haben und immer liebe und aufbauende Worte hatten

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

04
Der Anhang

4.1 Bestandspläne 245

4.2 Quellen und Literaturverzeichnis 261

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

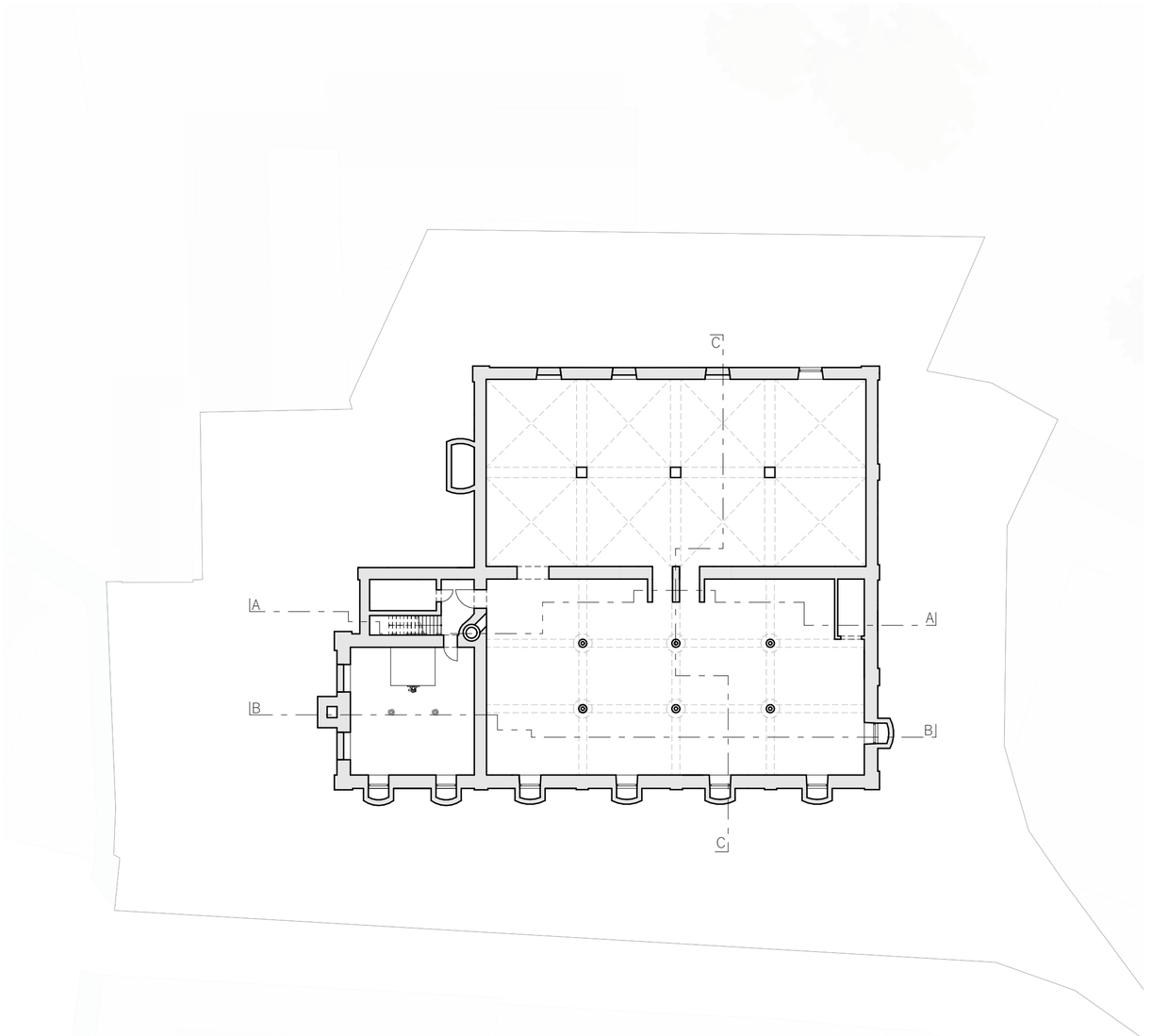
Abb 225. : Detailaufnahme

4.1 Bestandspläne

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Lageplan M 1:500

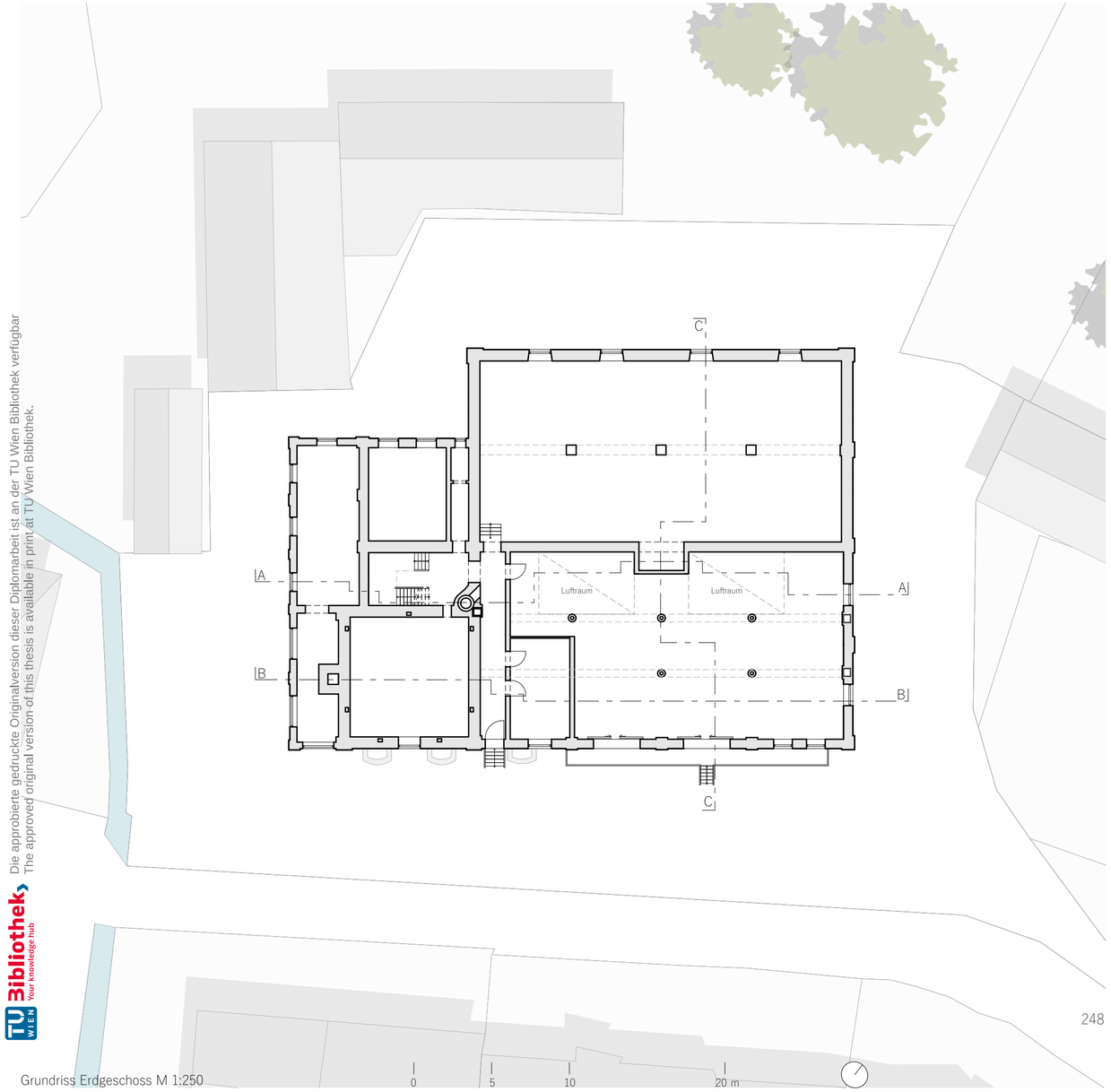
0 5 10 20 m



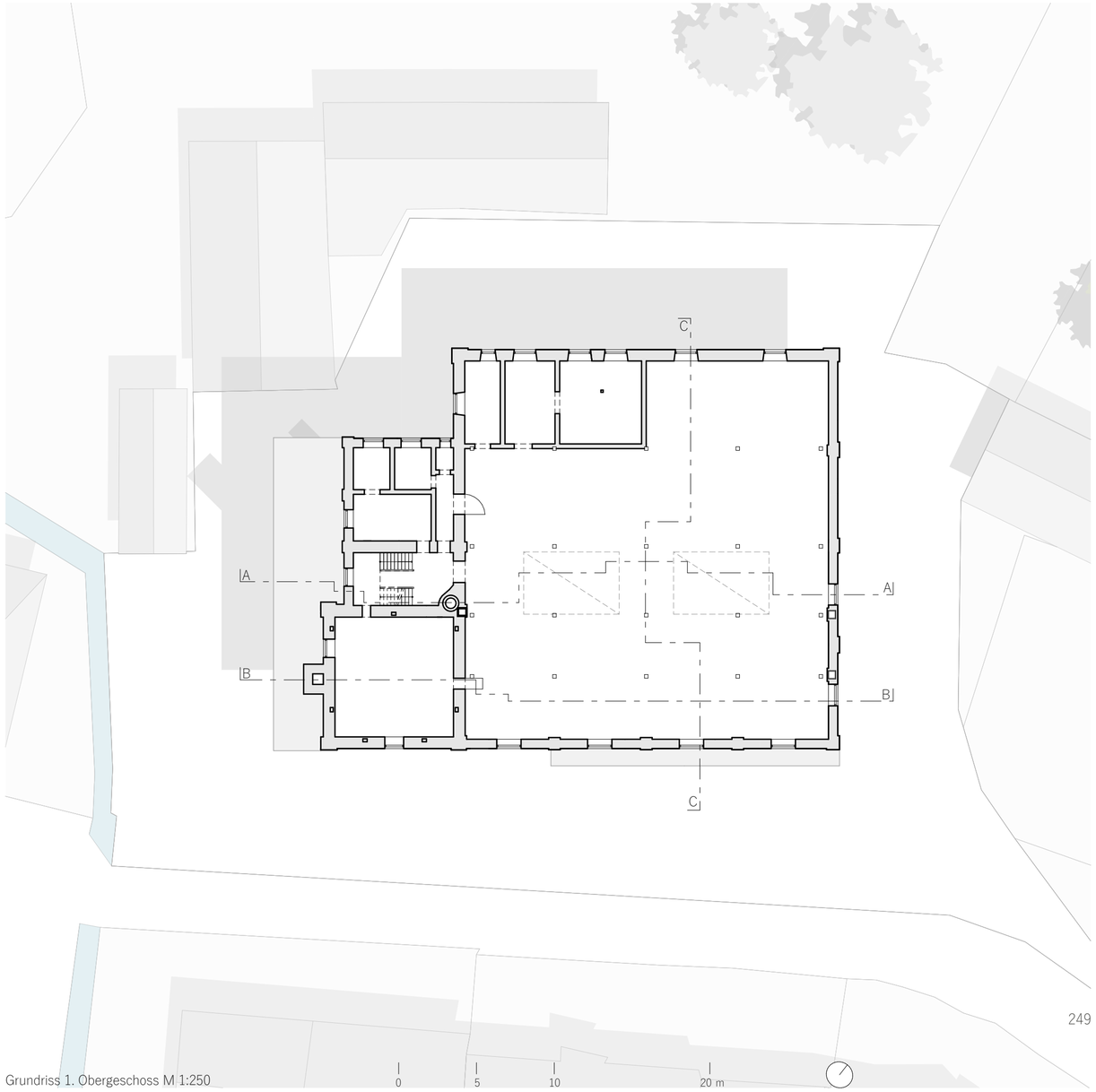
Grundriss Untergeschoss M 1:250

0 5 10 20 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

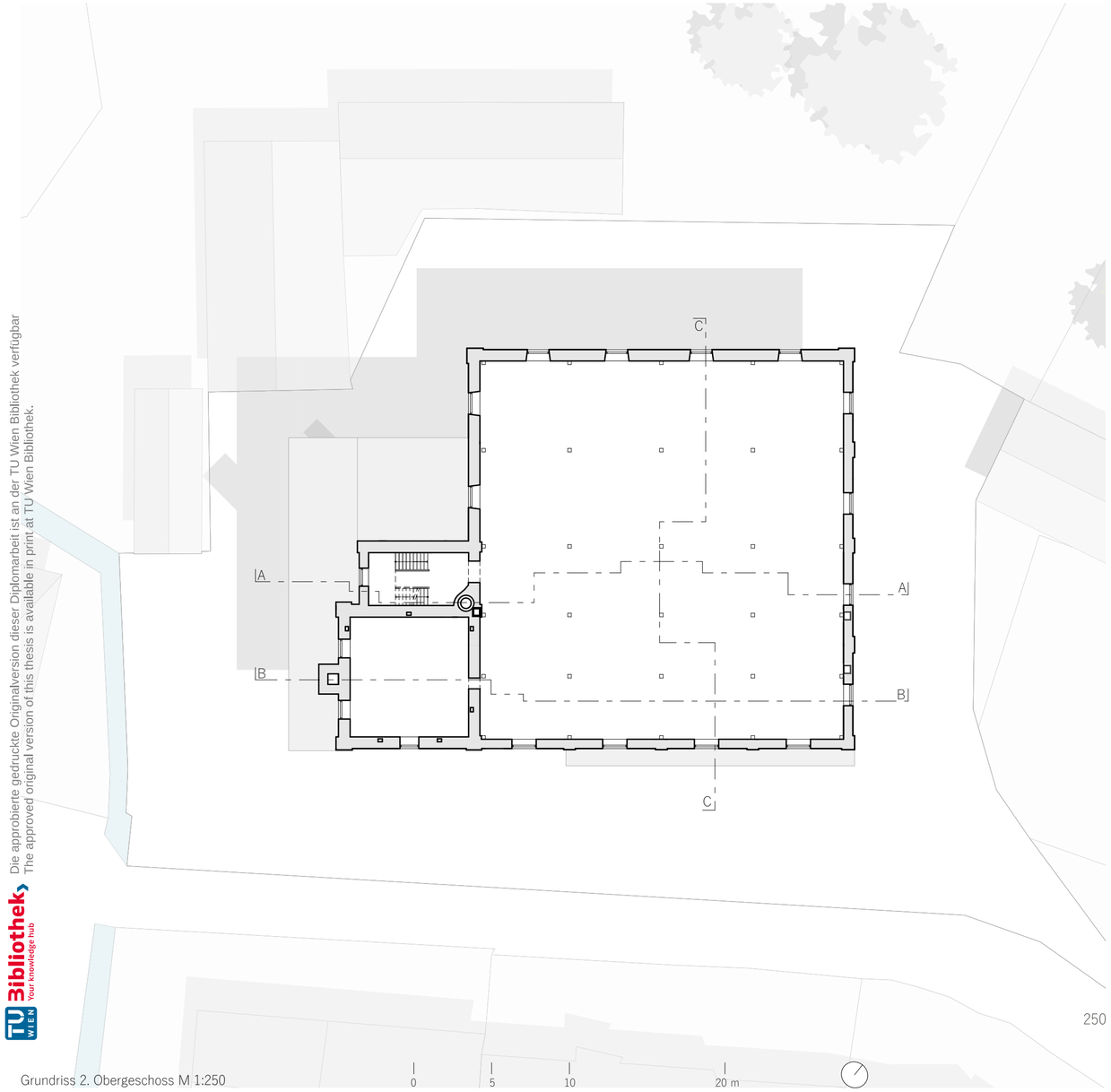


Grundriss Erdgeschoss M 1:250

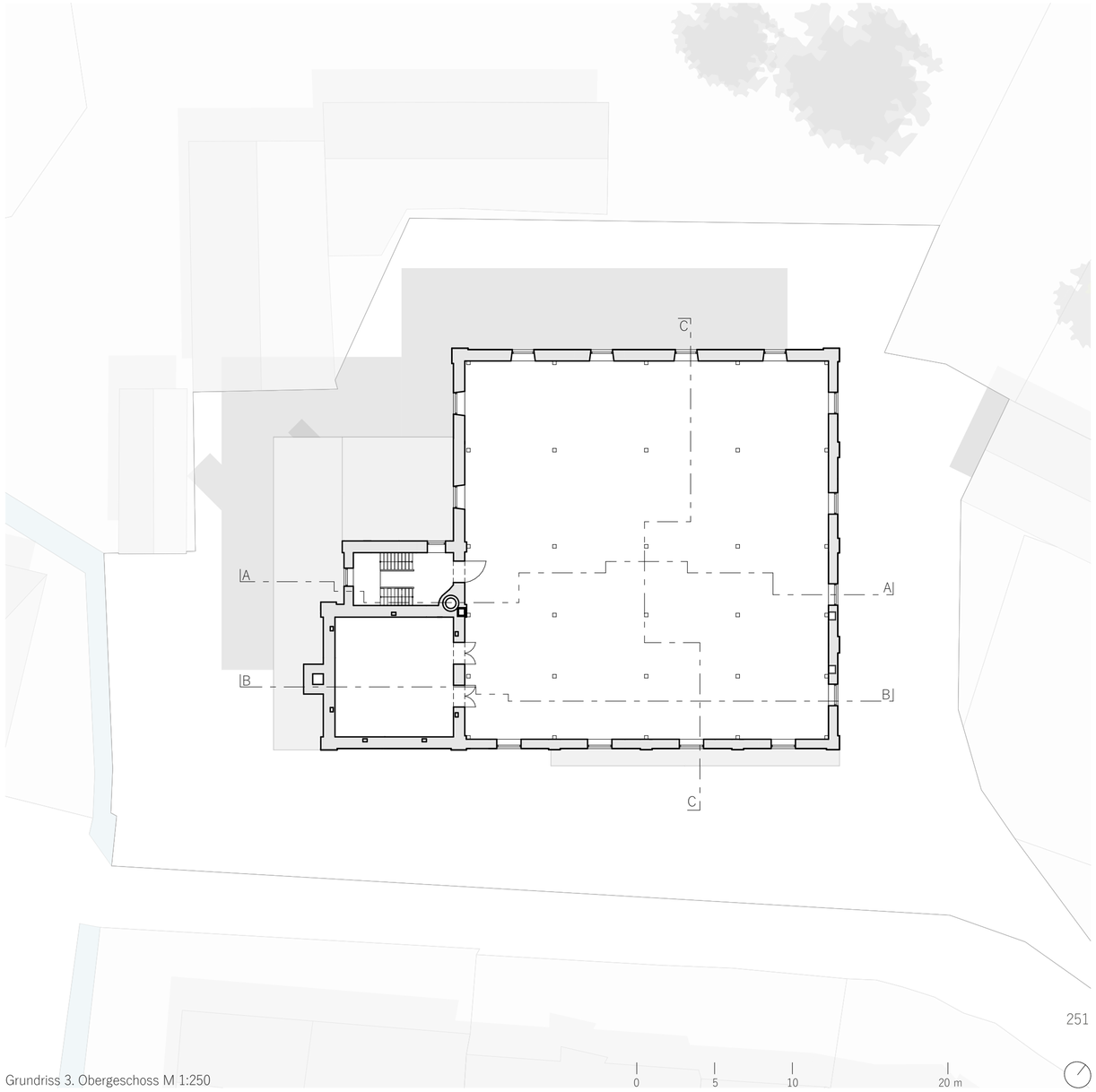


Grundriss 1. Obergeschoss M 1:250

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

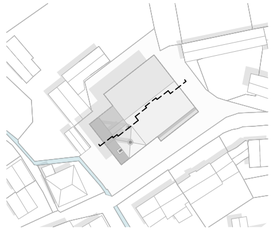


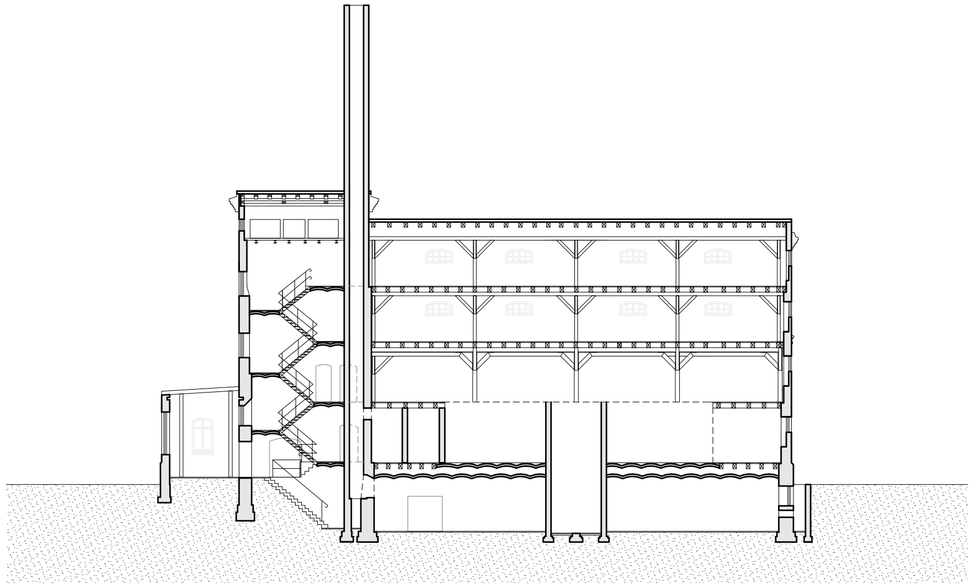
Grundriss 2. Obergeschoss M 1:250



Grundriss 3. Obergeschoss M 1:250

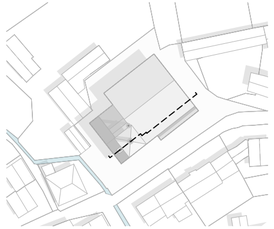
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

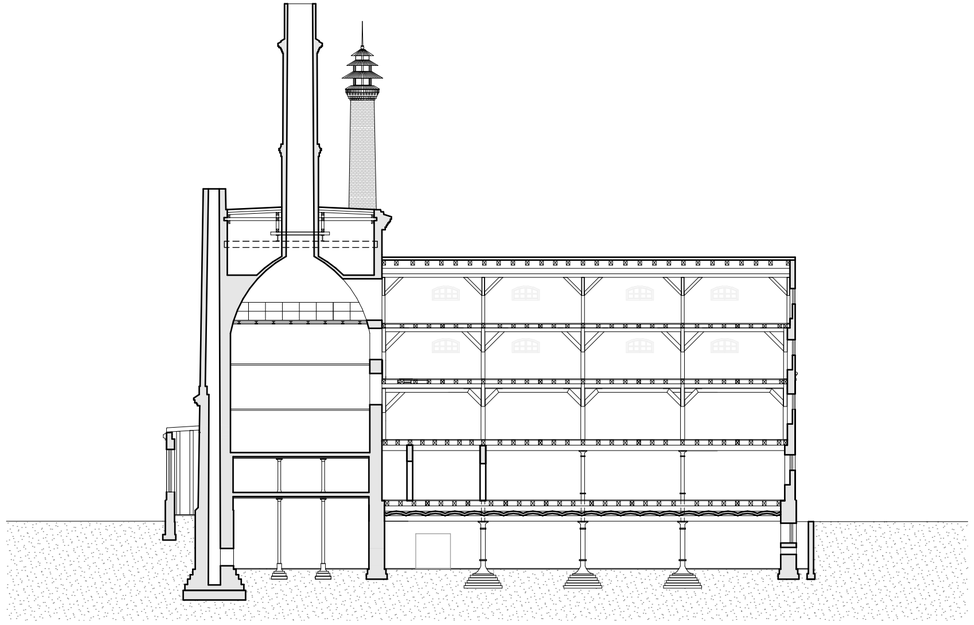




Schnitt A_A M 1:250

0 5 10 20 m

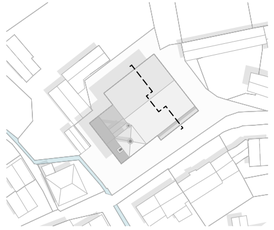


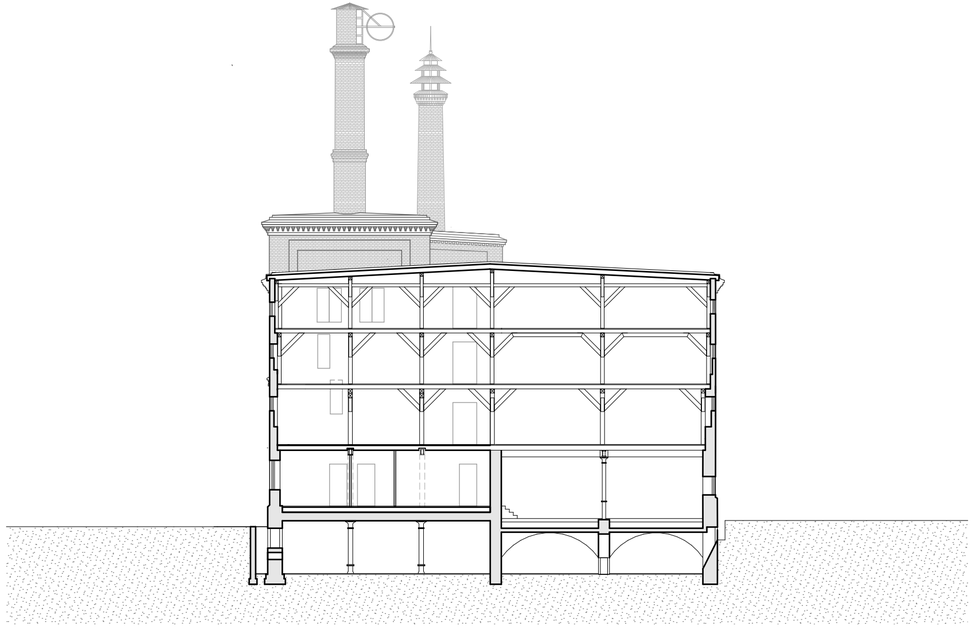


Schnitt B_B M 1:250

0 5 10 20 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

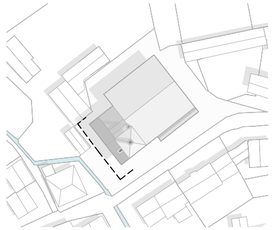


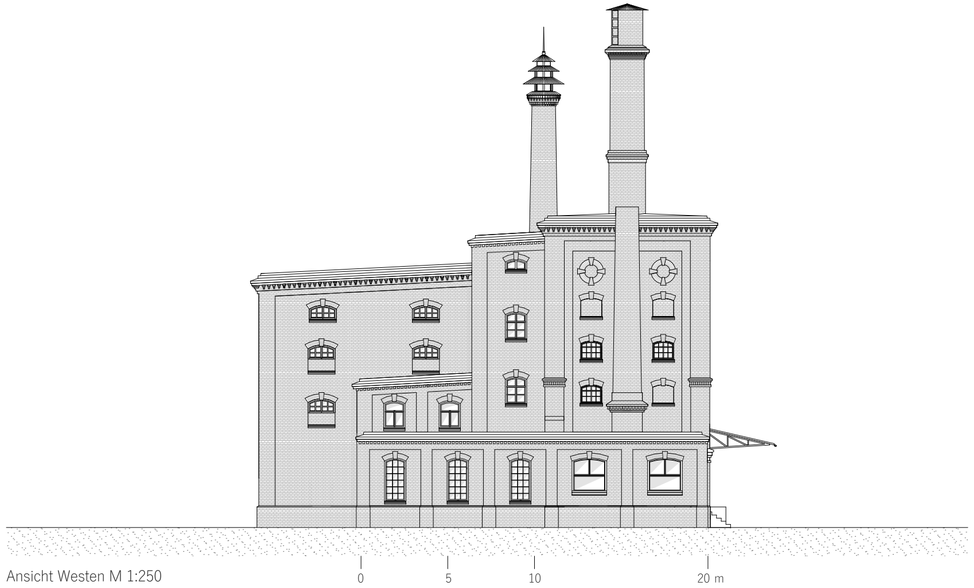


Schnitt C_C M 1:250

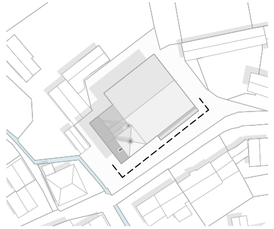
0 5 10 20 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



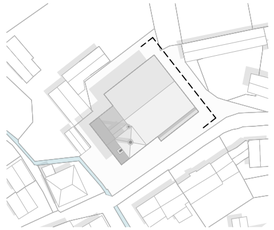


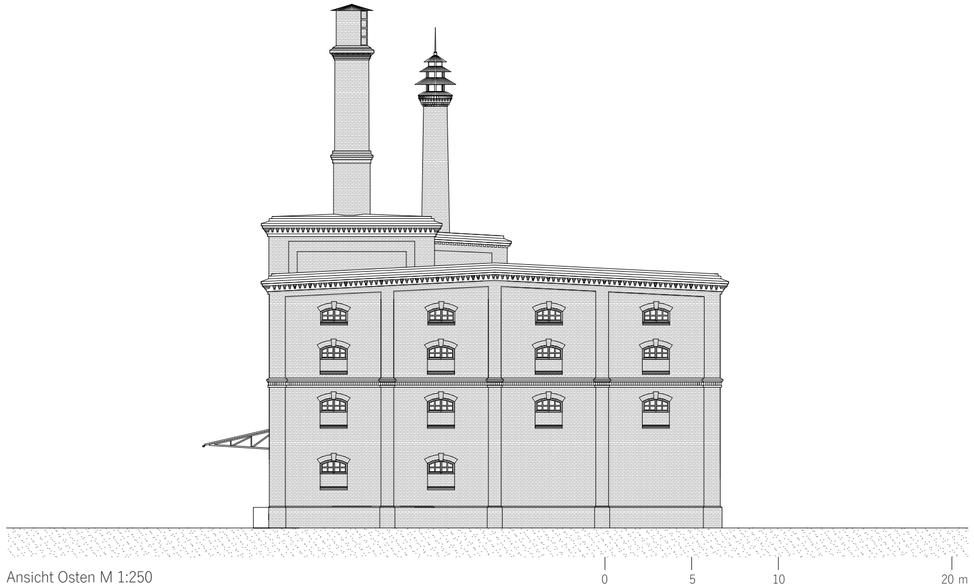
Ansicht Westen M 1:250



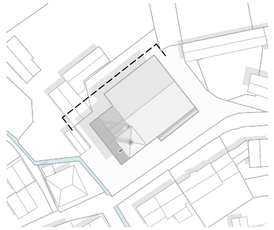
Ansicht Süden M 1:250

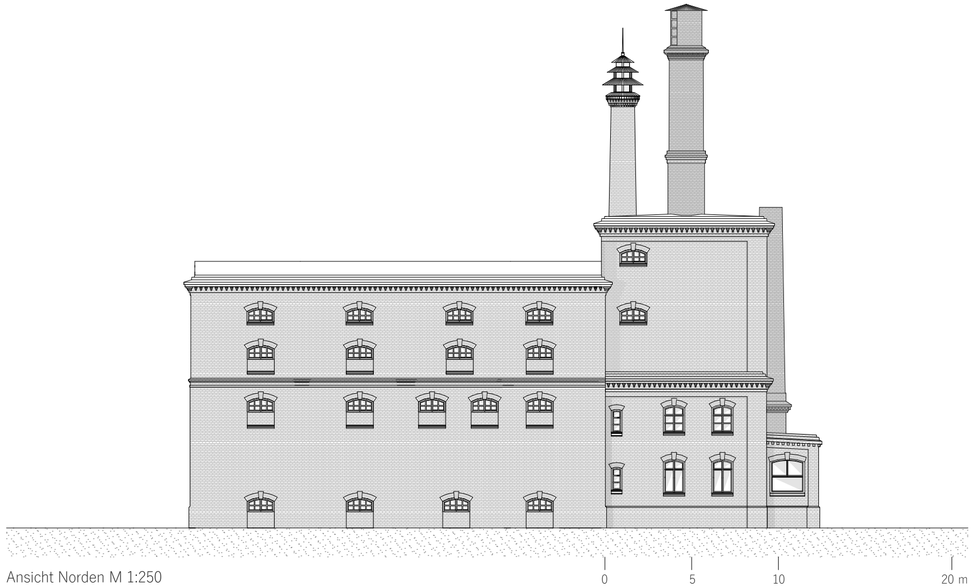
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





Ansicht Osten M 1:250





Ansicht Norden M 1:250

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 226: Alte Oberlenne

4.2 Quellen- und Literaturverzeichnis

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen

Staatsarchiv Landshut

Grundsteuerkataster

Renoviertes Kataster: 8472, 1868.
Renoviertes Kataster: 8477, 1901.
Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8473, Haus-Nummer 46.
Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8474, Haus-Nummer 46.
Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8477, Haus-Nummer 56.
Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8478, Haus-Nummer 56.
Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8479, Haus-Nummer 56.
Umschreibeheft des Grundsteuerkatasters 8480, Haus-Nummer 56.
Bezirksamt-Landratsamt Pfarrkirchen Nr. 7332, Klage wegen Fahrtrecht.
BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332 II, Wirtschaftsgewerbe.

Pläne

BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 4943: F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 987. Lageplan Maßstab 1:500, Ansicht Westseite der Malzfabrik, Ansicht Südseite, Grundriss Erdgeschoss, Grundriss zweites Obergeschoss, Schnitt b-b und Schnitt c-c Maßstab 1:100; Landshut, 1896.

BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332 I_0001: Eisenbahndirektion: Bahnhof Ering. Lageplan Maßstab 1:1000; München, 1908.

BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332 I_0002 und I_0003: Obergeomet GEBHARD: N.O.IX.50. Lageplan Ering und Umgebung 1824 Maßstab 1:5000; Simbach, 1908

Untere Denkmalschutzbehörde München

Eckert und Pflug: Historische Grafik / Zeichnung der Malzfabrik Ering, maßstabslos.

Rathaus Ering

Flächennutzungsplan Ering, maßstabslos.
Lageplan Ering mit Orthofoto, M 1:6000.
Lageplan Ering M 1:6000.

Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli

Pläne

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 911. Plan zur Kessel- und Maschinenhausanlage für Dampfbetriebeinrichtung. Grundrisse e-f / Erdgeschoss, c-d / zweites Obergeschoss und a-b / drittes Obergeschoss, Längsschnitt gh, Längsschnitt ik, Querschnitt pq, Querschnitt no, Querschnitt rs, Längsschnitt lm, Längsansicht und Seitenansicht Maßstab 1:100; Landshut, 1895.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 978. Plan für Malzfabrikerweiterung und Dampfbetriebseinrichtung. Grundriss Kellergeschoss, Grundriss Erdgeschoss, Grundriss zweites Obergeschoss, Grundriss drittes Obergeschoss, Querschnitt ee. und Querschnitt bb Maßstab 1:100; Landshut, 1896.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 987. Grundriss Kellergeschoss Maßstab 1:100; Landshut, 1896.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 1034. Malz- und Gerstenputzerei. Grundriss Erdgeschoss, Grundriss erstes Obergeschoss, Querschnitt und Längsschnitt Maßstab 1:50; Landshut, 1897.

Aktiengesellschaft für Licht- und Stromversorgung München: P.P. Nr. 104A: Ortsnetz Ering Maßstab 1:2500; Altötting 1920.

FLOSS, Ludwig: Plan No. 987. Elektrische Licht- und Kraftanlage. Grundrisse Kellergeschoss bis zweites Obergeschoss Maßstab 1:100; Ering, 1922.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan N-2523. Plan zum Einbau einer Ölfeuerung. Situationsplan / Lageplan Malzfabrik Maßstab 1:500, Grundriss Heizraum, Schnitt A-B und Schnitt C-D Maßstab 1:100; Landshut, 1959; genehmigt Pfarrkirchen, 1961.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 6215/2. Entwurf-Projekt zum Neubau einer Malzdarre. Grundrisse Heiz-Raum, Ansaug-Raum, Druck-Raum und Horden-Raum / Grundrisse Kellergeschoss bis zweites Obergeschoss Maßstab 1:100, Schitt A-B, Schnitt C-D und Schnitt E-F; Landshut, 1963.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 6676/2. Umbau der Darre in eine Hochleistungs-Malzdarre für 200 Ztr. Gersteschüttung. Grundrisse Heizraum, Ansaugraum, Druckraum und Hordenraum / Grundrisse Kellergeschoss bis zweites Obergeschoss Maßstab 1:100, Schnitt A-B und Schnitt C-D; Landshut, 1964.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Plan No. 6794/1. Gerstenannahme mit Gosse und Elevator. Grundriss Kellergeschoss, Grundriss Erdgeschoss, Schnitt A-B, Schnitt C-D und Teilansicht Rampenseite Maßstab 1:100; Landshut, 1964.

F.J. Sommer Maschinenfabrik: Kostenvoranschlag zum Umbau der Malzdarre in eine Einhorden-Hochleistungsdarre; Landshut, 1964.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Literatur

BLUME, Jacob: Bier. Was die Welt im Innersten zusammenhält; Göttingen, 2000.

BORKENHAGEN, Erich: 100 Jahre Deutscher Brauer-Bund e.V. 1871-1971; Berlin, 1971.

BRIGGS, Dennis E.: Malts and Malting; London, 1998.

Charta von Venedig 1964 (aktuelle Fassung); Chorin, 1989.

DIETRICH, Oliver: Bierbrauen leicht gemacht. Das Handbuch für den Hobbybrauer; Weyarn, 1999.

DELBRÜCK, Max / STRUVE, Emil: Beiträge zur Geschichte des Biers und der Brauerei; Berlin, 1903.

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DENKMALPFLEGE [Hrsg.]: Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz; Zürich, 2007.

ELLERBROCK, Karl-Peter: Geschichte der deutschen Nahrungs- und Genußmittelindustrie 1750-1914; in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Beiheft; Stuttgart, 1993.

KLASEN, Ludwig: Bierbrauereien, Spiritusbrennereien, Stärke-, Dextrin-, Traubenzucker- und Sago-Fabriken. Handbuch für Baubehörden, Bauherren, Architekten, Ingenieure, Baumeister, Bauunternehmer, Bauhandwerker und technische Lehranstalten; Leipzig, 1896.

KLEIN, Katrin: Die Terminologie der Malzbereitung zur Bierherstellung. Ein Terminologievergleich Deutsch-Englisch; Wien, 2007.

KUNZE, Wolfgang: Technologie Brauer und Mälzer; Berlin, 1998.

LINTNER, Carl: Lehrbuch der Bierbrauerei; Braunschweig, 1875.

NARZISZ, Ludwig: Abriß der Bierbrauerei; Stuttgart, 1995.

NARZISZ, Ludwig / BACK, Werner / GASTL, Martina / ZARNKOW, Martin: Abriss der Bierbrauerei. 8. Auflage; Weinheim, 2017.

PINZL, Max / RUTZ, Oswin: Ering am Inn. Geschichte und Geschichten; Ering, 2021.

RIEGL, Alois: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung; Wien und Leipzig, 1903.

RIESLER, Klaus: Frühe Großbrauereien in Deutschland. Die Brauereiarchitektur zwischen 1870 und 1930 in den Städten Dortmund, Kulmbach und Berlin; Berlin, 2003.

WURSTER, Herbert W.: 1200 Jahre Ering am Inn. Festschrift; Ering, 1988.

Broschüren und Statistiken

Gemeinde Ering – Bürgerinformation; Ering, 2016.

Bayerisches Landesamt für Statistik: Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 553. Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Ering. Berechnungen bis 2033.

Statistik kommunal 2020, Gemeinde Ering 09 277 118: Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten.

Statistik kommunal 2018, Gemeinde Ering 09 277 118: Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten.

Statistik kommunal 2017, Gemeinde Ering 09 277 118: Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten.

Statistik kommunal 2010, Gemeinde Ering 09 277 118: Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Internetquellen

Alte Mälzerei Berlin-Pankow,
http://www.2bplan.de/projekte/beata-hundertmark/bauen-berlin-pankow.

Areal Malzfabrik,
https://malzfabrik.de/areal/.

Archipendium, Gurtgesims,
https://archipendium.com/architekturwissen/architektur-lexikon/gesims/.

Architekturpreis Berlin 2016, Malzfabrik,
http://www.architekturpreis-berlin.de/Archiv/2016/Projekte/.

Architektur des Einzelbauwerkes: Dekorative Bauelemente, Risalit,
https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/kunst/artikel/architektur-des-einzelbauwerkes-dekorative-bauelemente.

Ausflugserlebnis "Unterer Inn": Ering am Inn,
http://www.unterer-inn.eu/orte-ausflugsziele/detail/.

Autobahndirektion Südbayern, 2012,
https://www.abdsb.bayern.de/imperia/md/content/stbv/abdsb/projekte/planung/_marktl_pocking.pdf.

Bahnhofstraße Lichtenrade: Nutzungskonzept Alte Mälzerei Lichtenrade,
https://az-lichtenrade.de/projekte/nutzungskonzept-alte-maelzerei/.

Bayernatlas: Rad- und Wanderwege,
https://bit.ly/3w6aiFA.

Bayernatlas: Radwege und örtliche Wanderwege,
https://bit.ly/36iZjh8.

Bayernatlas: Fernradwege,
https://bit.ly/3idWOzf.

Bayernatlas: Baudenkmal und Ensemble,
https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?zoom=13&lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels.

Bauprojekt 1: Alte Mälzerei,
https://az-lichtenrade.de/bauprojekte/alte-maelzerei/.

Bezirksamt Pankow: Der Bezirk Pankow - Zahlen und Fakten,
https://www.berlin.de/ba-pankow/bezirk/zahlen-fakten.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Ortsteile in Tempelhof-Schöneberg,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/karte-351562.php.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Statistik, Stand: 31.12.2019,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/lichtenrade/.

BayernAtlas: Schulatlas,
https://bit.ly/3tdFwZn.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Regierungsbezirk Niederbayern. Landkreis Rottal-Inn. Gemeinde Ering. Baudenkmäler, https://geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Aktennummer D-2-77-118-53,
https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?objtyp=bau&koid=123129.

Bayerisches Landesamt für Umwelt: Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern, 2013,
https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/empfehlungen/doc/28.pdf.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Aktennummer D-7-72-200-53,
https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?objtyp=bau&koid=177682.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Statistik, Stand: 31.12.2019,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/lichtenrade/.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Ortsteil Lichtenrade,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/lichtenrade/.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Unter einem Dach vereint,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-weiterbildung.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Bebauungsplan 7-87. Verkehrsgutachten,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/stadtentwicklungsamt//bebauungsplan/.849445.php.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Ortsteil Schöneberg,
https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/schoeneberg/.

Bundesamt für Justiz: Baunutzungsverordnung - BauNVO,
https://www.gesetze-im-internet.de/baunvo/BJNR004290962.html.

Das Baudenkmal: Alte Mälzerei in Schwabmünchen bei Augsburg,
https://www.das-baudenkmal.de/aktuelles/beitrag/alte-maelzerei-in-schwabmuenchen-bei-augsburg/.

Der Lichtenrader Bahnhof - Geschichte und Gegenwart,
https://denkmal-aktiv.de/schulprojekt/der-lichtenrader-bahnhof-hutten-gymnasium-berlin/.

Der Tagesspiegel: Zahlen und Fakten zu „Tempelhof-Schöneberg",
https://www.tagesspiegel.de/berlin/zahlen-und-fakten-zu-tempelhof-schoeneberg/.

Duden, Blindfenster,
https://www.duden.de/rechtschreibung/Blindfenster,

Duden, Kranzgesims,
https://www.duden.de/rechtschreibung/Kranzgesims,

Facebookseite des Projekt Malzfabrik Ering e.V,
https://www.facebook.com/malzfabrikering/.

Fahrplan für Wendeplatz, Ering,
https://www.fahrplan/haltestelle/deutschland/bayern/ering/wendeplatz.

Fensterblick, Segmentbogenfenster,
https://www.fensterblick.de/segmentbogenfenster.html.

Forschungseinrichtungen in Niederbayern,
https://www.ihk-niederbayern.de/wirtschaftsstandort-niederbayern/infrastruktur/hochschulen-3438086.

Fürst Donnersmarck-Stiftung: Wohnen mit Intensivbetreuung,
https://www.fdst.de/rehabilitation/ambulantbetreuteswohnen/wohnen-mit-intensivbetreuung/.

Gasthof Eckinger-Wirt,
https://tportal.toubiz.de/ostbayern-tourismus/ukv/house/Ering-am-Inn-Gasthof-Gasthof-Eckinger-Wirt.

Gemeinde Ering: Geografische Lage, https://www.ering-inn.de/seite/535124/geografische-lage.html.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Gemeinde Ering: Ering auf einen Blick,
https://www.ering-inn.de/seite/535135/ering-auf-einen-blick.

Gemeinde Ering: Willkommen in Ering,
https://www.ering-inn.de/.

Gemeinde Ering: Baugebiet “an der Kreuzwiesen II”,
https://www.ering-inn.de/seite/535778/baugebiet-an-den-kreuzwiesen-ii.html.

Gemeinde Ering: Kirchen und Klöster,
https://www.ering-inn.de/verzeichnis/index.php?kategorie=74.

Gemeinde Ering: Ferienwohnung Bellissima,
https://www.ering-inn.de/verzeichnis/visitenkarte.php.

Gemeinde Ering: Haus Mariandl,
https://www.ering-inn.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat.

Gemeinde Ering: Haus Reichenbacher,
https://www.ering-inn.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat.

Gemeinde Ering: Vereinsverzeichnis,
https://www.ering-inn.de/verzeichnis/index.php?mandatstyp=2.

Glossar, Lisene,
https://www.baunetzwissen.de/glossar/l/lisene-2363893.

Google: Gastronomie Ering,
https://bit.ly/3icQmbM.

Google Maps, Alte Mälzerei Pankow,
https://bit.ly/3Jg7lFX.

Google Maps, Route Landsberg - Schwabmünchen
https://bit.ly/3KRgNjM.

Google Maps, Schwabmünchen
https://bit.ly/3idCtdB.

Google Maps, Route Österreich-Ering,
https://bit.ly/3thzyXl.

Google Maps, Route Alte Mälzerei - Altstadt Regensburg,
https://bit.ly/3KVXbeq.

IGG Malzfabrik mbH,
https://berliner-schulpate.de/bp/igg-malzfabrik-mbh/#top.

Immobilien: Denkmal in Schwabmünchen,
https://immobilien-als-kapitalanlage.eu/immobilie/denkmal-in-schwabmuenchen/.

Jugendhaus Münchham,
https://www.gruppenhaus.de/jugendhaus-muenchham-ering-hs4619.html.

Kulturzentrum alte Mälzerei, 2018,
https://alte-maelzerei.de/de/hintergrund.php.

Layout Mälzerei: Hesperidenhöfe,
https://www.christophhaegele.de/files/bildband_hesperidenhoefe.pdf.

Lichtenrader Revier,
https://lichtenrader-revier.berlin/historie/.

Malzfabrik Schöneberg: Nahverkehr,
https://www.berlin.de/tickets/suche/orte/malzfabrik-schoeneberg-212e7048-fdbc-4bb3-ba53/.

Malzfabrik: Auf dem grünen Weg. Meilensteine,
https://malzfabrik.de/nachhaltigkeit/.

Malzfabrik Berlin,
https://www.visitberlin.de/de/malzfabrik-berlin20Denkmalschutz.

Politik und Kommunikation: Welche Werte welchen Wählern wichtig sind,
https://www.politik-kommunikation.de/politik/welche-werte-welchen-waehlern-wichtig-sind/.

Projekt Malzfabrik Ering e.V,
https://www.ceginformacio.hu/cr3452359220_DE.

Purasa: M80 Alte Mälzerei,
https://purcasa.com/m-80-denkmal/.

Referenz Malzfabrik,
https://www.realfuture.de/referenz-malzfabrik/.

Regensburg: Die Universitätsstadt,
https://www-mis.uni-regensburg.de/regensburg/.

rbb: Alte Mälzerei in Lichtenrade, https://www.rbb888.de/themen/bauzombies-in-berlin0/tempelhof-schoeneberg/alte-maelzerei.html.

Schlossarchiv Ering (Rep. 161/Eri) (Bestand),
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/P4HL6BI4VWYPFNBSN2UCG6K5DEU32AFT.

Schloss Frauenstein,
https://www.innviertel-tourismus.at/oesterreichi/schloss-frauenstein.html.

Schöneberg,
https://www.berlin.de/special/stadtteile/schoeneberg/.

Schöneberg: Wohnlagen und Infrastruktur,
https://www.berlin.de/special/stadtteile/schoeneberg/896291-5170845-wohnlagen-infrastruktur.html.

Schwabmünchen: Zahlen und Daten, https://www.schwabmuenchen.de/zahlen-und-daten.

Schwabmünchen: Stadtinformation, https://www.schwabmuenchen.de/stadt-informationen.

Schwabmünchen: Verkehrslage,
https://www.schwabmuenchen.de/anfahrt.

Stadt Regensburg: Informationen, Zahlen und Publikationen der Abteilung Statistik, 2019,
https://www.regensburg.de/buergerservice/statistik.

Universität Passau,
https://www.uni-passau.de/studium/.

Verbund: Laufkraftwerk Ering-Frauenstein, https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/kraftwerke/unsere-kraftwerke/ering-frauenstein.

Verkehrsplan der Linie 6206, 2021, https://www.rottal-inn.de/fileadmin/rottal-inn/Dateien/OEPNV/Linien/Linie6206.pdf.

Verkehrsplan der Linie 7539, 2020, https://www.vgrottal-inn.de/fileadmin/Fahrplan/Fahrplaene/7539_ab_29.4.2020_ohne_HstNr.PDF.

Via Nova - Der Europäische Pilgerweg,
https://bit.ly/3CKPlvN.

Werte-Alois Riegl, Denkmalpflege (257.058), https://www.studocu.com/de-at/document/technische-universitat-wien/denkmalpflege/werte/5038410.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Digitale Artikel und Beiträge

Anonym: Die „Alte Mälzerei" in Pankow: Bierbrauen und Sozialräume; Berlin, 2020, https://mittendrin.fdst.de/alte-maelzerei-pankow/.

Anonym: 24 Aussteller beim 3. Kunst- und Handwerkermarkt; Ering, 2017, https://www.pnp.de/landkreis-rottal-inn/2506794_24-Aussteller-beim-3.-Kunst-und-Handwerkermarkt.

Anonym: Allerlei Forderungen für die Planung der A94; Ering, 2021, https://www.pnp.de/landkreis-rottal-inn/Allerlei-Forderungen-fuer-die-Planung-der-A94-3892589.html.

Anonym: Mälzerei und Umgebung: Planungsunterlagen liegen nun aus!; Berlin, 2018, https://www.lichtenrade-berlin.de/news/aktuelle-maelzerei-und-umgebung-planungsunterlagens.

Anonym: Der Mayerwirt, eine alte Taferne in Ering seit 1435; Ering, 2021, https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Der-Mayerwirt-eine-alte-Taferne-in-Ering-seit.html.

Anonym: Alte Malzfabrik vor dem Verfall; Ering, 2012, https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Alte-Malzfabrik-vor-dem-Verfall-607645.html.

DEMMELHUBER, Simon: Wie Bayern zum modernen Staat wurde; 2015, https://www.br.de/radio/bayern2//geschichte/montgelas-bayern-napoleon-100.htm.

HERZOG, Benjamin: Die Geschichte des Biers; 2019, https://www.falstaff.at/nd/die-geschichte-des-biers/.

LACHMAYR, Felicitas: In der alten Mälzerei in Schwabmünchen entstehen 40 neue Wohnungen; Schwabmünchen, 2021, https://www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Schwabmuenchen-In-der-alten-Maelzerei-in-Schwabmuenchen-entstehen-40-neue-Wohnungen-id59933591.html.

LORENZ, Jacqueline: Von der „alten Mälzerei" zur „malzfabrik"; Berlin, 2018, https://www.gazette-berlin.de/artikel/229-von-der-alten-mlzerei-zur-malzfabrik.html.

MORAVANSZKY, Akos: Wie Steine im Fluss der Zeit; Zürich, 2014, https://www.espazium.ch/de/aktuelles/wie-steine-im-fluss-der-zeit.

MICHAEL: Braumalz - das Herz des Bieres, https://bbq-bier.de/bier/bier-wissen/braumalz/#warum-ist-malz-wichtig-fuer-das-bier.

SCHLIERF, Petra / ZUE, Gerold: Industriedenkmal im Dornröschenschlaf. Zukunft der alten Malzfabrik steht weiter in den Sternen – Neuer Besitzer kommt nur gelegentlich vorbei; Ering, 2012, https://plus.pnp.de/lokales/eggenfelden/608849_Industriedenkmal-im-Dornroeschenschlaf.html.

SCHNEIDERBAUER, Ute: Zwei Kraftwerke im Europareservat Unterer Inn erzeugen Strom für 275.000 Haushalte; Ering, 2018, https://www.tips.at/nachrichten/wirtschaft/-kraftwerke-im-europareservat.

SCHMIDT, Carsten: die Alte Mälzerei Pankow; Berlin, o. D., https://www.exklusiv-immobilien-berlin.de/bezirksvorstellungen/bezirk-pankow/die-alte-maelzerei/18073.

Abbildungsverzeichnis

Falls nicht anders angegeben, stammen die Grafiken, Fotografien und Pläne von der Verfasserin dieser Arbeit. Folglich sind diese nicht im Abbildungsverzeichnis einzeln aufgelistet. Sämtliche nachfolgend aufgelistete Darstellungen wurden von der Verfasserin in ihrer Farbgebung verändert, um ein einheitliches Resultat zu erzielen sowie bei den historischen Plänen zeichnerische Ergänzungen bezüglich des Abbruchs und Neubaus vorgenommen. Nachstehen die Quellen zu den nicht selbst verfassten Abbildungen.

Abb. 5: Schloss Frauenstein, Kupferstich von Michael Wening von 1721, https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Frauenstein_(Ober%C3%B6stereich), (am 16.05.22).

Abb. 6: Schloss Malching, Kupferstich von Michael Wening von 1721, https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Malching, (am 16.05.22).

Abb. 7: Schloss Ering, https://www.alleburgen.de/bd.php?id=5250, (am 16.05.22).

Abb. 8: Malzfabrik Ering zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Untere Denkmalschutzbehörde München, Eckert und Pflug.

Abb. 9: Lageplan Ering des Jahres 1824, Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332.

Abb. 11: Bierkutschen, ullstein Bild, https://www.falstaff.de/nd/die-geschichte-des-biers/#gallery-id-1-3, (am 16.05.22).

Abb. 21: Malzputz- und Entkeimmaschine, Actiengesellschaft Gebrüder Seck Dresden, https://www.buchfreund.de/de/d/p/8/neueste-und-vollkommenstmalzpolirmaschine, (am 16.05.22)

Abb. 22: Malzpoliermaschine, Actiengesellschaft Gebrüder Seck Dresden, https://www.buchfreund.de/de/d/p/8/neueste-und-vollkommenste-malzpolirmaschine, (am 16.05.22)

Abb. 24: Lageplan Ering von 1824, Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332.

Abb. 25: Quer- und Längsschnitt der Malzfabrik vor ihrer baulichen Erweiterung, Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 911.

Abb. 26: Dachaufsicht der Malzfabrik vor ihrer baulichen Erweiterung, Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332.

Abb. 27: Wirtschaftsgewerbe Erings zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332 II.

Abb. 28: Entwurf zur Erweiterung des Fabrik von 1895, Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 911.

Abb. 29: Verwirklichter Entwurf zur Erweiterung der Fabrik von 1897, Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 4943, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 987.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb. 30: Grundriss und Längsschnitt mit eingebauter Ölfeuerung, Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan N-2523.

Abb. 31: Längsschnitt des Entwurfs einer Hochleistungs-Malzdarre von 1964, Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 6676/2.

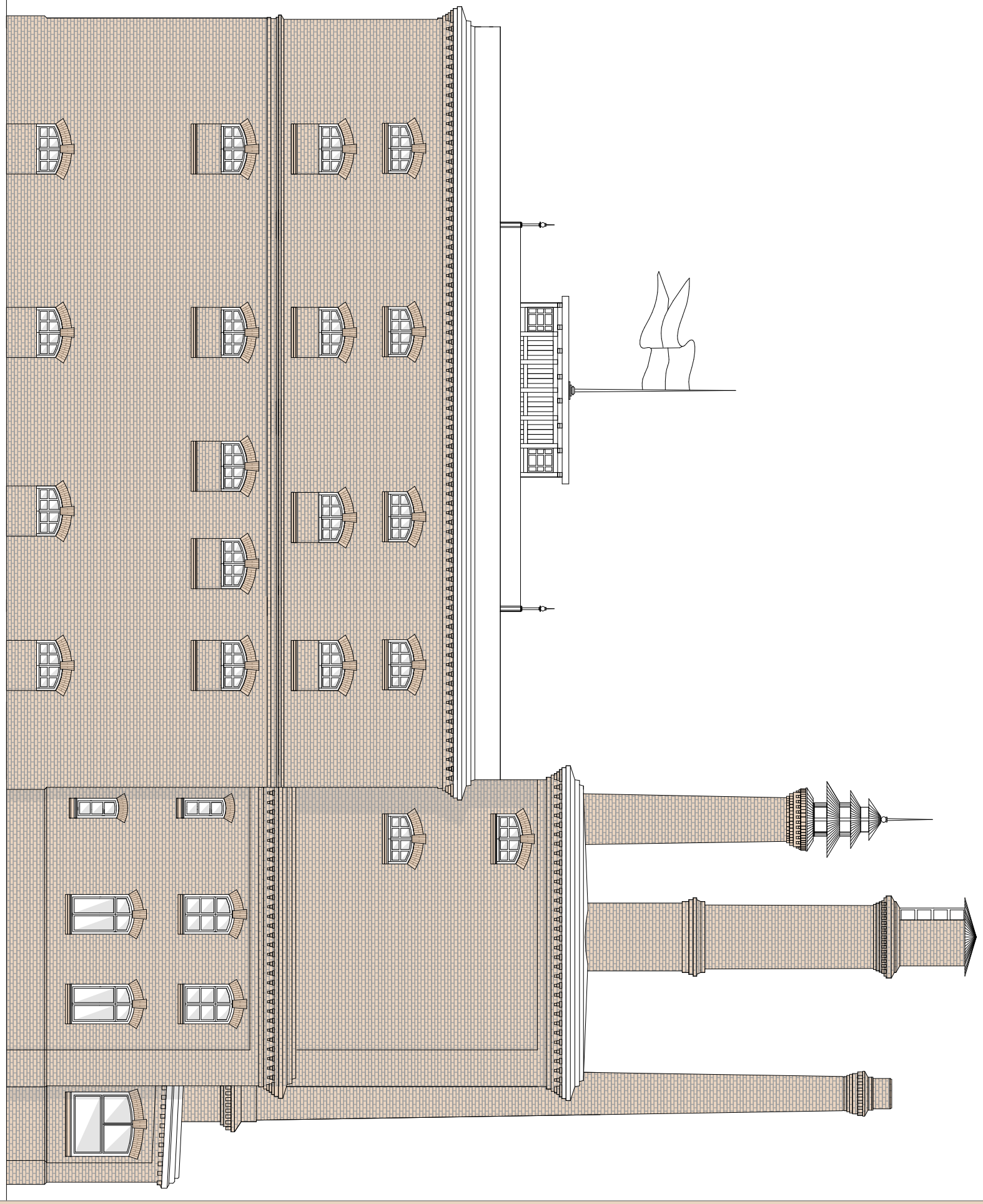
Abb. 32: Längsschnitt des Entwurfs einer zweiten Malzdarre von 1963 Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 6215/2.

Abb. 33: Grundriss des Erdgeschosses mit Längsschnitt durch den Darrenturm BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 4943, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 987, Grundriss, Privatarchiv Veronika Zunner-Fadhli, F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 978, Längsschnitt.

Abb. 34: Längsschnitt durch das Treppenhaus und Ansicht der Südseite, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 4943: F.J. Sommer Maschinenfabrik, Plan No. 987.

Abb. 36: Luftaufnahme der Fabrik von 1960, https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Der-Mayerwirt-eine-alte-Taferne-in-Ering-seit-1435-4084713, (am 16.05.22).

Abb. 37: Die Fabrik mit ihrer städtebaulichen Umgebung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Staatsarchiv Landshut, BezA-LRA Pfarrkirchen Nr. 7332.

Abb. 151: Flächennutzungsplan, Rathaus Ering.

TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.